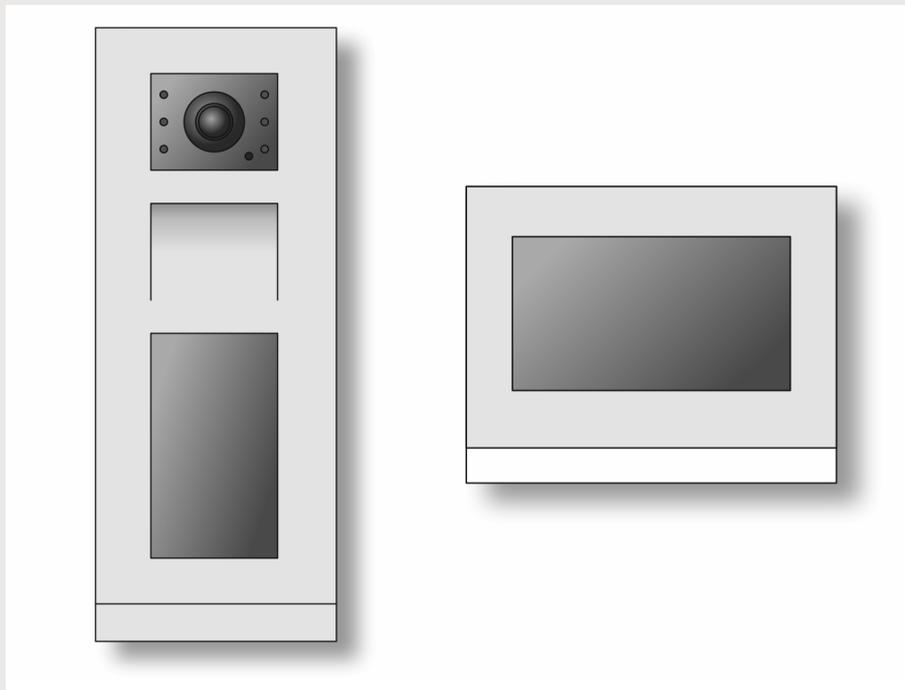


Systemhandbuch | 23.02.2021

# ABB-Welcome IP



1	Übersicht.....	5
1.1	Einführung in ABB-Welcome IP.....	5
1.2	Grundlagen strukturierter Verkabelung .....	7
1.2.1	Grundlagen .....	7
1.2.2	Verkabelung einer ABB-Welcome IP Anlage.....	11
1.2.3	Ports und Dienste in einer ABB-Welcome IP Anlage.....	13
1.3	Großprojekte .....	14
2	Sortimentsübersicht.....	15
2.1	Außenstationen .....	15
2.1.1	Geräte .....	15
2.1.2	Montagedosen .....	17
2.1.3	Individuelle Zusammenstellung .....	20
2.2	Innenstationen IP touch 7 und Concierge Station.....	22
2.2.1	Geräte .....	22
2.2.2	Montagedosen .....	24
2.3	Systemgeräte .....	27
3	Auswahl PoE-Switch .....	28
4	Bauseitige Geräte .....	31
4.1	Türöffner.....	31
5	Anschluss, Einbau / Montage.....	32
5.1	Außenstationen: AP-Montagedosen.....	32
5.2	Außenstationen: UP-Montagedosen und Einputzdosen .....	34
5.2.1	Montage in gedämmten Fassaden .....	34
5.2.2	Montage in verklinkerten Fassaden.....	36
5.2.3	Montage in Hohlwänden.....	37
5.3	Außenstationen .....	39
5.3.1	Montage .....	39
5.3.2	Demontage.....	40
5.3.3	Namensschilder .....	41
5.4	Innenstationen IP touch: AP-Montagedosen.....	42
5.5	Innenstationen IP touch: UP-Montagedosen und Einputzdosen .....	44
5.5.1	Montage in massiven Wänden .....	44
5.5.2	Montage in Hohlwänden.....	47
5.6	Innenstationen IP touch .....	49
5.6.1	Wandinstallation in Montagedosen.....	49
5.6.2	Tisch-Installation .....	51
5.7	Concierge Station.....	52
5.7.1	Wand-Montage.....	52
5.7.2	Tisch-Installation .....	54
5.8	Installationsempfehlung .....	55
5.9	Maßbilder .....	56
5.9.1	Außenstationen .....	56
5.9.2	Innenstationen IP touch.....	56
5.9.3	Montagedosen -- Aufputzmontage .....	57

5.9.4	Montagedosen -- Unterputzmontage.....	59
5.9.5	Einputzdosen .....	61
6	Inbetriebnahme.....	62
6.1	Übersicht der Inbetriebnahme .....	62
6.2	Inbetriebnahme eines Systems — Schritt 1: Lokale Adressierung .....	63
6.2.1	Grundlagen physikalische Adressierung ABB-Welcome IP .....	63
6.2.2	Physikalische Adresse — Adressieren vorbereiten .....	67
6.2.3	Innenstationen IP touch 7 und Concierge Station.....	68
6.2.4	Außenstation mit Display.....	70
6.2.5	Außenstation mit Tasten .....	77
6.2.6	IP-Schaltaktor.....	81
6.3	Inbetriebnahme eines Systems — Schritt 2: Inbetriebnahme „Smart Access Point“.....	83
6.3.1	Übersicht.....	83
6.3.2	Einen PC mit dem „Smart Access Point“ Verbinden.....	83
6.3.3	Vorabinformation: Auswahl der Systemmodi.....	87
6.3.4	„Smart Access Point“ in Betrieb nehmen.....	89
6.4	Inbetriebnahme eines Systems — Schritt 3: Suchen und Zertifizieren.....	103
6.4.1	Übersicht.....	103
6.4.2	Vorabinformation: IP-Adresse an einem PC angleichen.....	104
6.4.3	„Smart Access Point“ neu verbinden .....	106
6.4.4	Hinzufügen über automatische Suche.....	109
6.4.5	Vertrauenswürdige Geräte definieren.....	111
6.4.6	Projekt sichern / Wiederherstellen (Backup / Restore) .....	112
6.5	Geräte manuell im „Smart Access Point“ hinzufügen.....	113
6.6	Gerät löschen im „Smart Access Point“ .....	117
6.7	RESET (System / Geräte zurücksetzen) .....	118
6.7.1	Innenstationen IP touch 7 und Concierge Station.....	118
6.7.2	Außenstation mit Tasten / Display.....	119
6.7.3	IP-Schaltaktor.....	120
6.7.4	„Smart Access Point“ .....	121
6.8	Klingeltasten der „IP Außenstation Video“ einrichten.....	123
6.9	Namenseinträge in der IP-Touch 5" Außenstation einrichten .....	125
6.9.1	Einleitung .....	125
6.9.2	Namenseinträge hinzufügen.....	125
6.9.3	Namenseinträge ändern .....	130
6.9.4	Mehrere Namenseinträge für ein IP touch 7.....	135
6.10	Geräte ändern / Physikalische Adresse ändern .....	138
7	Anwendungsbeispiele.....	139
7.1	Legende .....	139
7.2	Beispiele Grundlagen.....	140
7.3	Einheitennetz hinzufügen / Innenstationen zu einer Einheit hinzufügen .....	145
7.3.1	Einleitung .....	145
7.3.2	Anbindung Punkt-Punkt / LAN-LAN.....	147
7.3.3	Anbindung PoE-Switch / LAN-LAN.....	149
7.3.4	Anbindung Router / LAN-LAN .....	151
7.3.5	Anbindung Router / WLAN-WLAN.....	153
7.4	Beispiele praxisorientiert.....	155

7.4.1	Einfamilienhaus mit einem Panel .....	155
7.4.2	Einfamilienhaus mit drei Panel .....	157
7.4.3	Mehrfamilienhaus mit 10 Parteien .....	160
7.4.4	Mehrfamilienhaus mit Etagentür im separaten Gebädetrakt .....	164
7.4.5	Mehrfamilienhaus mit Einheitentüren .....	168
7.4.6	Einfamilienhaus mit Kamera .....	172
7.4.7	Mehrfamilienhaus mit 10 Parteien und Kamera .....	176
7.4.8	Einfamilienhaus mit ABB-Welcome IP und free@home .....	179
7.4.9	Einfamilienhaus mit ABB-Welcome® App .....	182
7.5	Perimeter .....	184
8	Glossar .....	190
9	Notizen .....	191
10	Index .....	192

# 1 Übersicht

## 1.1 Einführung in ABB-Welcome IP

ABB-Welcome IP ist ein IP Türkommunikationssystem für die Gebäudekommunikation. Der Funktionsumfang reicht von der Video- und Audioübertragung, Intercom, Conciergefunktion, Zutrittskontrollfunktionen bis zur Integration von IP-Kameras. ABB-Welcome IP erfordert ein eigenes IP-Netzwerk.

ABB-Welcome IP bietet eine sichere und einfachere Bedienung bei gleichzeitiger Beibehaltung eines hohen Cybersecurity-Standards. Die gesamte Kommunikation im System ABB-Welcome IP wird verschlüsselt durchgeführt. Hierzu gehören die Video- und Audio-Kommunikation, Textnachrichten sowie der Fernzugriff über MyBuildings und der ABB-Welcome® App (Android und iOS). Darüber hinaus bietet ABB-Welcome IP eine zukunftssichere Updatefunktion über MyBuildings.

ABB-Welcome IP lässt sich für große Objekte einsetzen, wo viele Teilnehmer, Eingänge oder auch mehrere Gebäude mit größeren Distanzen vorhanden sind. Darüber hinaus lässt sich ABB-Welcome IP in einzelnen Wohnhäusern einsetzen. Dafür ist immer eine eigene strukturierte Gebäudeverkabelung erforderlich. Wohneinheiten sind dabei separate Netzwerksegmente mit eigener strukturierter Verkabelung. Diese werden durch das „ABB-Welcome IP Touch 7“ mit dem Gebäudenetzwerk verbunden.

### Leistungsmerkmale

In einer ABB-Welcome IP Anlage können bis zu 999 Gebäude mit jeweils 64 Etagen und je 32 Wohn-/Büroeinheiten abgebildet werden. Dabei lassen sich pro Gebäude 64 Außenstationen abbilden (im Perimeter-Bereich 32 Außenstationen und im Privat-Bereich bis zu 32 Außenstationen).

Des Weiteren bietet ABB-Welcome IP:

- Vollständige HD (720p) Videoübertragung
- Vollduplex-Sprechverbindungen
- Bis zu 600 Teilnehmer pro Anlage mit dem „Smart Access Point“
- Mehr als 600 Teilnehmer mit der PC Management Software
  - Gesonderte Projektanfrage.
  - Die tatsächliche Geräteanzahl ist abhängig von der PC-Leistungskapazität.
  - Unter ABB-Welcome IP Teilnehmern versteht man jedes netzwerkfähige Gerät aus dem Portfolio ABB-Welcome IP. Hierzu gehören alle Außenstationen, Panels und Systemgeräte.
- Bis zu 5 parallele Audioverbindungen pro Einheit.
- Managementsoftware für die Inbetriebnahme sowie Zutritts- und Nachrichtenverwaltung
- Weltweiten Fernzugriff über die ABB-Welcome® App
  - Der Fernzugriff erfolgt über den Fernzugriff Service MyBuildings.
- Außenstation mit modernem Touch Display
- Conciergestation mit Videoüberwachungsfunktion
- Vollständige Spannungsversorgung aller ABB-Welcome IP Geräte über den PoE Standard IEEE802.3af
- Vollständige Verschlüsselung der gesamten ABB-Welcome IP Geräte.
- Zertifikatsbasierte Gerätekopplung

- Intercom-Funktion (Wohnung-Wohnung, Gruppenruf innerhalb einer Einheit, interner Wohnungsruf)
- Rufhistorien
- Textnachrichtenfunktion (Broadcast, Multicast und Unicast) über Management Software
- Conciergefunktion: Türrufvermittlung, Videoüberwachungsfunktion, Intercomfunktion

Dieses Handbuch dient zur Planungsgrundlage des Systems ABB-Welcome IP. Es unterstützt Sie bei der Auswahl und Planung des richtigen Aufbaus.

Es beinhaltet eine Übersicht der zur Verfügung stehenden Komponenten und gibt Beispiele für sinnvolle Kombinationen und Integrationen.

Für detaillierte technische Informationen zu den einzelnen Komponenten beachten Sie bitte auch die jeweiligen Produktdokumentationen.

Unter Kapitel 7 „Anwendungsbeispiele“ auf Seite 139 wird die Thematik dieses Dokumentes anhand von Beispielen erläutert. Die Informationen in den Kapiteln bauen dabei aufeinander auf. Wenn Sie sich mit dem Thema neu oder wieder vertraut machen möchten, lesen Sie sich entsprechend alle Unterkapitel zu diesem Thema durch.

## 1.2 Grundlagen strukturierter Verkabelung

### 1.2.1 Grundlagen

Eine strukturierte Verkabelung ist ein einheitlicher Aufbauplan für eine Netzwerkinfrastruktur. Die Netzwerkinfrastruktur ist anwendungsunabhängig und zukunftsorientiert. Weitere Bezeichnungen für die strukturierte Verkabelung sind die Universelle Gebäudeverkabelung (UGV) oder Universelle Kommunikationsverkabelung (UKV).

Eine strukturierte Verkabelung soll teure Fehlinstallationen und Erweiterungen vermeiden und ebenso die Installation neuer Netzwerkkomponenten erleichtern.

Unstrukturierte Verkabelungen sind im Normalfall an den Bedarf oder an eine bestimmte Anwendung gebunden. Wird die Umstellung auf eine neue Technik oder Technik-Generation erforderlich, führt dies schnell zu einer Kostenexplosion.

Eine strukturierte Verkabelung basiert auf einer allgemeingültigen Verkabelungsstruktur. Diese Verkabelungsstruktur berücksichtigt unter anderem die Anforderungen für mehrere Jahre in die Zukunft. Sie enthält Reserven und lässt sich unabhängig von der Anwendung nutzen. Z. B. lässt man das lokale Netzwerk und die Telefonie über dieselbe Verkabelung laufen.

Eine strukturierte Verkabelung beinhaltet die folgenden Punkte:

- standardisierte Komponenten (Leitungen, Steckverbindungen, ...)
- hierarchische Netzwerk-Topologie (Stern, Baum, ...)
- Empfehlungen für Verlegung und Installation
- standardisierte Mess-, Prüf- und Dokumentationsverfahren

#### Ziele einer strukturierten Verkabelung

- Unterstützung aller heutigen und zukünftigen Kommunikationssysteme
- Kapazitätsreserve hinsichtlich der Grenzfrequenz
- Neutrales Verhalten des Netzes gegenüber dem Übertragungsprotokoll und den Endgeräten
- flexible Erweiterbarkeit
- Ausfallsicherheit durch sternförmige Verkabelung
- realisierbarer Datenschutz und Datensicherheit
- Einhaltung existierender Standards

#### Normen für die strukturierte Verkabelung

Geltungsbereich	Norm	Beschreibung
Europa	EN 50173-1 (2003)	Verkabelungsnorm Informationssystem - anwendungsneutrale Verkabelungssysteme
Nordamerika	TIA/EIA 568 B.1 (2001) / B.2 1 (2001)	Telekommunikations-Verkabelungsnorm für Gebäudeverkabelungen
Welt	ISO/IEC 11801 (2002)	Verkabelungsnorm für anwendungsneutrale Gebäudeverkabelungen

Tab.1: Normen strukturierte Verkabelung

ISO/IEC 11801 (2002) und EN 50173-1 (2003)

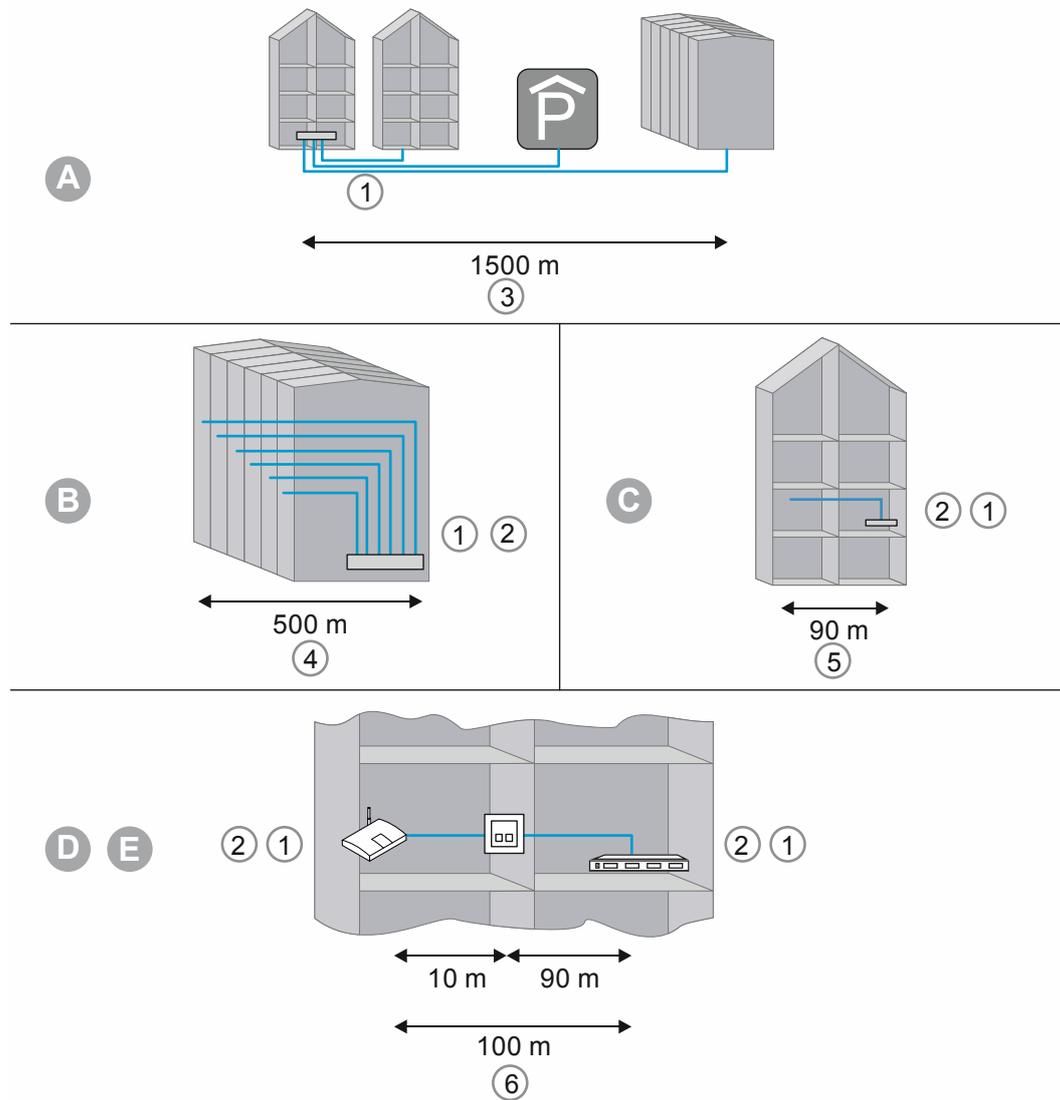


Abb. 1: Strukturierte Verkabelung

A	Standortverteiler
B	Gebäudeverteiler
C	Etagenverteiler
D	Anschlussdose
E	Endgerät
1	Lichtwellenleiter
2	Kupferleiter
3	Primärbereich
4	Sekundärbereich
5	Tertiärbereich
6	Tertiärbereich inklusive Patchkabel

Tab.2: Strukturierte Verkabelung

In der Europa-Norm (EN) und dem weltweit gültigen ISO-Standard erfolgt die Strukturierung in Form von Hierarchieebenen. Diese Ebenen werden von Gruppen gebildet. Diese Gruppen gehören topologisch oder administrativ zusammen.

Die Verkabelungen sind in die folgenden Bereiche gegliedert:

- Geländeverkabelung (Primärverkabelung)
- Gebäudeverkabelung (Sekundärverkabelung)
- Etagenverkabelung (Tertiärverkabelung)

Die Verkabelungsstandards sind für die folgende geografische Ausdehnung optimiert:

- Ausdehnung: 3000 m,
- Fläche: 1.000.000 qm
- Anwender: 50 ... 50.000

In jedem Verkabelungsbereich sind maximal zulässige Kabellängen festgelegt und müssen bei der Installation eingehalten werden. Viele Übertragungstechniken beziehen sich auf die definierten Kabellängen und Qualitätsanforderungen.



#### Hinweis

Alle ISO-Standards sind Handlungsempfehlungen. Die Einhaltung einer ISO-Norm ist freiwillig. Die Einhaltung der ISO-Standards wird im Normalfall von verschiedenen Seiten, zum Beispiel Kooperationspartnern, Herstellern und Kunden, gefordert.

**Primärverkabelung - Geländeverkabelung**

Der Primärbereich wird als Campusverkabelung oder Geländeverkabelung bezeichnet. Der Primärbereich realisiert die Verkabelung von einzelnen Gebäuden untereinander. Der Primärbereich umfasst meist große Entfernungen, hohe Datenübertragungsraten sowie eine geringe Anzahl von Stationen.

Für die Verkabelung wird in den meisten Fällen Glasfaserkabel (50 µm) mit einer maximalen Länge von 1.500 m verwendet. Im Normalfall sind dies Glasfaserkabel mit Multimodefasern oder bei größeren Entfernungen ebenfalls Glasfaserkabel mit Singlemodefasern. Für kleinere Entfernungen werden gelegentlich ebenfalls Kupferkabel verwendet.

Der Primärbereich sollte grundsätzlich großzügig geplant werden. Das Übertragungsmedium soll bezüglich der Bandbreite und der Übertragungsgeschwindigkeit nach oben hin offen sein. Dies gilt ebenfalls für das eingesetzte Übertragungssystem. Als Faustregel gilt 50 Prozent Reserve zum derzeitigen Bedarf der Investition.

**Sekundärverkabelung - Gebäudeverkabelung**

Der Sekundärbereich wird als Gebäudeverkabelung oder Steigbereichverkabelung bezeichnet. Der Sekundärbereich realisiert die Verkabelung von einzelnen Etagen und Stockwerken untereinander innerhalb eines Gebäudes. Dazu sind vorzugsweise Glasfaserkabel (50 µm) oder Kupferkabel mit einer maximalen Länge von 500 m vorgesehen.

**Tertiärverkabelung - Etagenverkabelung**

Der Tertiärbereich wird als Etagenverkabelung bezeichnet. Der Tertiärbereich realisiert die Verkabelung von Etagen- oder Stockwerksverteiltern zu den Anschlussdosen. Während sich im Stockwerksverteiler ein Netzwerkschrank mit Patchfeld befindet, mündet das Kabel am Arbeitsplatz des Anwenders in einer Anschlussdose in der Wand, in einem Kabelkanal oder in einem Bodentank mit Auslass.

Für diese relativ kurze Strecke werden Twisted-Pair-Kabel verwendet, deren Länge auf insgesamt 100 m (90 m plus 2x 5 m Anschlusskabel) begrenzt ist. Alternativ werden ebenfalls Glasfaserkabel (62,5 µm) eingesetzt.

Bestandteile der strukturierten Verkabelung:

- Patchfeld (Patchpanel)
- Patchkabel
- Anschlussdosen
- Netzwirkkabel
- Verteilerschränke
- Switch, Hubs, Router

### 1.2.2 Verkabelung einer ABB-Welcome IP Anlage

Bei einer ABB-Welcome IP Anlage unterscheiden wir zwischen Gebäude-Netzwerk und Einheiten-Netzwerk. Das Gebäudenetzwerk umfasst alle Leitungen und Netzwerkkomponenten von der Außenstation bis zur „Master“-Innenstation einer Einheit (Wohnung oder Gewerbeinheit).

Das Einheiten-Netzwerk umfasst alle Komponenten innerhalb einer Einheit (Wohnung oder Gewerbeinheit). Ein Einheiten-Netzwerk wird für folgende Anwendungen benötigt:

- Mehr als eine Innenstation (Nebenstellen).
  - Maximal 8 Innenstationen je Einheit können installiert werden.
- Bei Verwendung der App „ABB-Welcome® App“.
- Anbindung free@home.
- Anbindung KNX.
- Außenstationen, die nur einer Einheit zugeordnet werden.

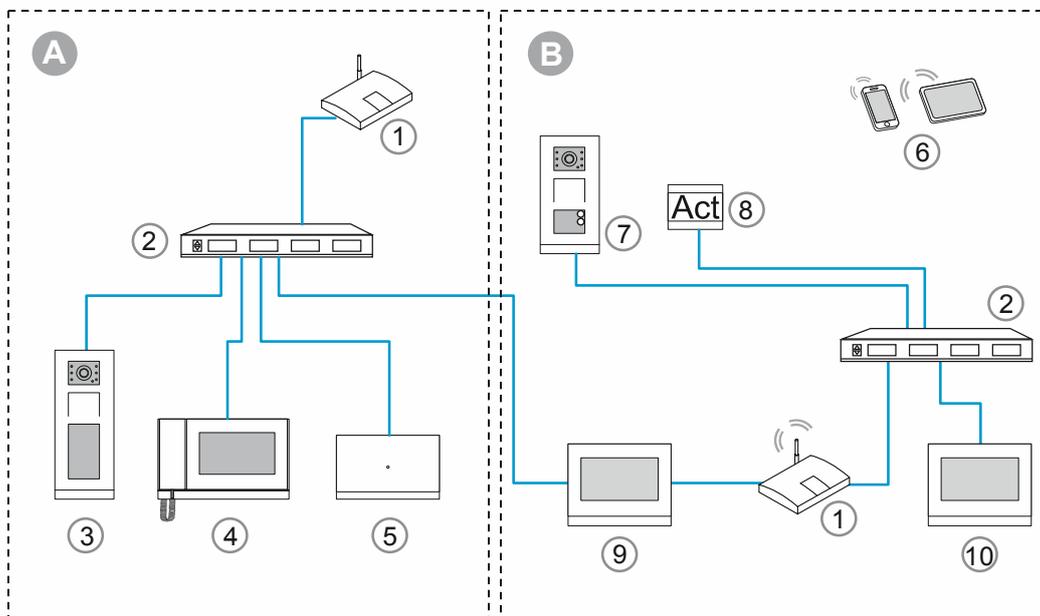


Abb. 2: Strukturierte Verkabelung

A	Gebäude-Netzwerk
B	Einheiten-Netzwerk
1	Router
2	Switch
3	IP-Touch 5" Außenstation H8138.T.-.
4	Concierge Station H8303
5	Smart Access Point D0401.
6	Smartphone / Tablet im Einheitennetz
7	IP Außenstation Video H81381P.-.
8	IP-Schaltaktor
9	ABB-Welcome IP Touch 7" (Master)
10	ABB-Welcome IP Touch 7" (Nebenstelle)

Die „Master“-Innenstation arbeitet als Gateway zwischen beiden Netzwerken.

Ein Gateway ist ein aktiver Netzknoten. Dieser aktive Netzknoten kann zwei Netze miteinander verbinden, die physikalisch zueinander inkompatibel sind und/oder eine unterschiedliche Adressierung verwenden. Gateways koppeln die unterschiedlichsten Protokolle und Übertragungsverfahren miteinander.

### 1.2.3 Ports und Dienste in einer ABB-Welcome IP Anlage

In einer ABB-Welcome IP Anlage werden die folgenden Ports und Dienste genutzt.

Port	Service
5060, 5070	UDP (SIP)
5004 / 5005 / 5006 / 5007	UDP
8016 / 8017	UDP
7777	UDP
7005 / 7006	TCP
7777	TCP
8001	TCP
5061, 5070	TCP (sips)
50602	UDP
239.0.0.1:3333	UDP (Multicast)
239.0.0.1:4444	UDP (Multicast)
239.0.0.1:5555	UDP (Multicast)
8887	TCP
10777	TCP (TLS)
11778	TCP (TLS)
12779	TCP (TLS)
5269	TCP
5222	TCP (TLS)
1070, 1071	UDP
8277	TCP

Tab.3: Ports und Dienste

## 1.3 Großprojekte

Für Großprojekte (z.B. ein Gebäudekomplex mit mehr als 600 Teilnehmern) ist eine PC-Software Version notwendig. Diese Software erhalten Sie auf Anfrage bei der Firma ABB.



### **Hinweis**

Unter ABB-Welcome IP Teilnehmern versteht man jedes netzwerkfähige Gerät aus dem Portfolio ABB-Welcome IP. Hierzu gehören alle Außenstationen, Panels und Systemgeräte.

## 2 Sortimentsübersicht

### 2.1 Außenstationen

#### 2.1.1 Geräte

ABB-Welcome IP Außenstationen werden im Außen- und Innenbereich installiert.

Aufgrund ihrer Vielseitigkeit eignen sich die Geräte für die folgenden Bereiche:

- Gebäudeeingänge
- Perimeterbereiche
- Etagenbereiche
- Wohnungstüren
- Tiefgaragen

Für den Türruf gibt es neben den klassischen Klingeltasten auch eine Sprachausgabe. Die Sprachausgabe ist optional aktivierbar.

Außenstationen sind immer mit Videofunktion ausgestattet.

Außenstationen sind in den Materialien Edelstahl und weiß verfügbar.

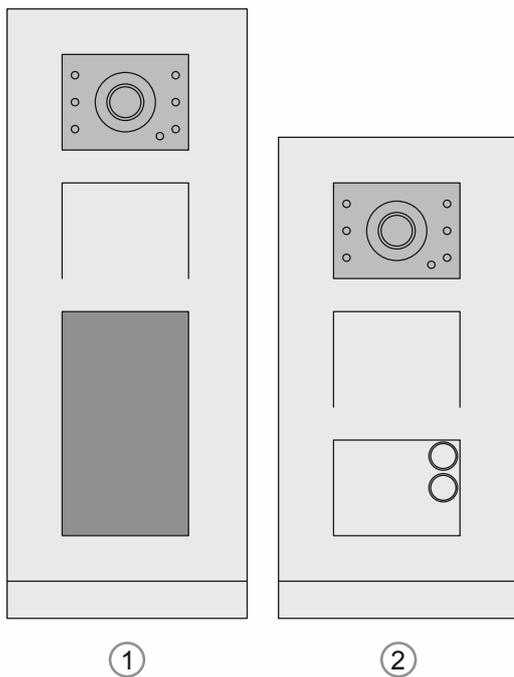


Abb. 3: Außenstationen

	1	2
Artikelnummer	H8138.T.-.	H81381P.-.
Typ	IP-Touch 5" Außenstation	IP Außenstation Video
Videobild	720P	720P
Kamerawinkel diagonal / horizontal / vertikal	139° / 111° / 73°	139° / 111° / 73°
Anti-Beschlag-Kamera	•	•
Tag / Nacht-Umschaltung automatisch	•	•
Integrierte Zustandsanzeige über LED-Symbole (erfüllt DIN 18040)	•	•
Kapazitiver Touchscreen 5 Zoll	•	—
Virtuelle Tastatur	•	—
Programmierbare Taster	—	•
Erkennung Türstatus	•	•
Integrierte Beleuchtung und automatische Hintergrundbeleuchtung	•	•
Weiterleitung aller Anrufe zur „Concierge Station“	•	•
Integrierter RFID-Leser (MIFARE® DESFire® EV1 und EV2)	•	—
Nachrichten und Werbung über 5 Zoll Bildschirm	•	—
Induktionsschleife für Hörgeschädigte	•	•
Spannungsversorgung		
▪ Über PoE (802.3af)	•	•
▪ Lokaler Versorger (24 V DC, 450 mA)	•	•
Montage		
▪ Unterputz / Aufputz	•	•
Schutzart	IP 54	IP 54
Vandalismussicherheit	IK 07	IK 07

## 2.1.2 Montagedosen

### Übersicht der Montagedosen

Die Montagedosen für die Aufputzmontage oder Unterputzmontage gibt es gesondert für jedes Gerät in der entsprechenden Größe.



#### Hinweis

Montagedosen für Auf-, Unterputz- und Einputzmontage sind nicht im Lieferumfang einer Außenstation enthalten und müssen gesondert bestellt werden.

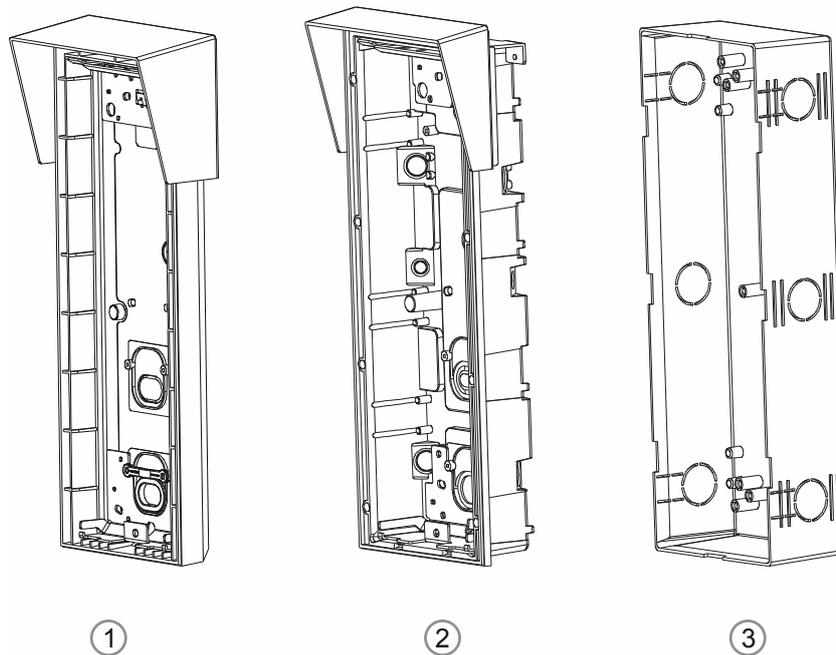
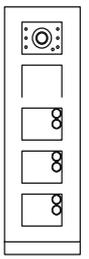
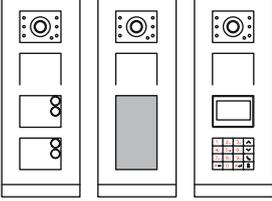
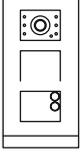
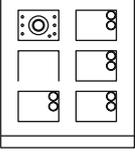


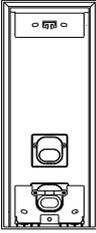
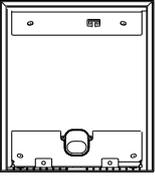
Abb. 4: Montagedosen Außenstationen

<b>Aufputzmontage</b>	
1	Montagedosen für die Aufputzmontage <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Aufputzmontagedose für Außenstationen Größe 1/3, Größe 1/4, Größe 1/5, Größe 2/3</li> </ul>
<b>Unterputzmontage</b>	
2	Montagedosen für die Unterputzmontage <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Unterputzmontagedose für Außenstationen Größe 1/3, Größe 1/4, Größe 1/5, Größe 2/3</li> </ul>
3	Einputzdose <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Die Einputzdose dient als Einputzhilfe in verputzten Wänden oder Fassaden. Die Montage der Einputzdose erfolgt vor dem Verputzen. Die Einputzdose bietet Anschraubpunkte für die Unterputz-Montagedose.</li> <li>▪ Einputzdose für Außenstationen Größe 1/3, Größe 1/4, Größe 1/5, Größe 2/3</li> </ul>

**Größen für die Außenstation-Montagedosen**

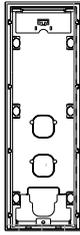
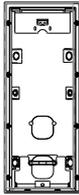
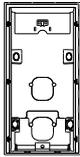
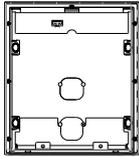
Außenstation				
Größe	1 x 5	1 x 4	1 x 3	2 x 3

**Montagedosen für die Aufputz-Montage: Außenstation**

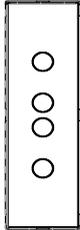
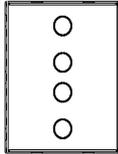
			
1 x 5	1 x 4	1 x 3	2 x 3
41385.S-xxx	41384.S-xxx	41383.S-xxx	41386.S-xxx

**Montagedosen für die Unterputz-Montage: Außenstation**

## Montagedose

			
1 x 5	1 x 4	1 x 3	2 x 3
41385.F-xxx	41384.F-xxx	41383.F-xxx	41386.F-xxx

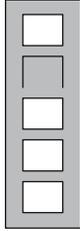
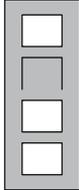
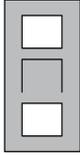
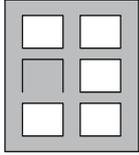
## Einputzdose

			
1 x 5	1 x 4	1 x 3	2 x 3
41385.PB-xxx	41384.PB-xxx	41383.PB-xxx	41386.PB-xxx

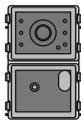
### 2.1.3 Individuelle Zusammenstellung

Neben den fertig konfektionierten Geräten lassen sich die Geräte individuell aus einzelnen Modulen zusammenstellen.

#### Rahmen

			
1 x 5	1 x 4	1 x 3	2 x 3
41385CF-x-xx	41384CF-x-xx	41383CF-x-xx	41386CF-x-xx

#### Video- und Audio-Module



H851381M-x-xx

#### Klingeltasten-Module: Rund-Taster

		
51381RP1-xx	51381RP2-xx	51381RP3-xx

#### Klingeltasten-Module: Rund-Taster mit Lesefunktion für Transponder-Karten

		
51382RP1-xx	51382RP2-xx	51382RP3-xx

## Klingeltasten-Module Flächen-Taster

	
51381SP3-xx	51381SP4-xx

## Abschlussleisten-Module

	
Für: 1x3 / 1x4 / 1x5	Für: 2x3
51381EP-x-xx	51382EP-x-xx

## 2.2 Innenstationen IP touch 7 und Concierge Station

### 2.2.1 Geräte

An der IP touch 7 oder Concierge Station wird der Türruf signalisiert. Bei der Ankunft eines Besuchers wird hier der Anruf entgegengenommen und die Tür geöffnet. Das Kamerabild wird dabei direkt angezeigt, damit Sie sofort sehen, wer vor der Tür steht und Sie sich mit dem Besuch unterhalten können.

Ein Besucher kann optional eine Audionachricht hinterlassen, sofern die Funktion im IP touch 7 aktiviert wurde.

IP touch 7 erlaubt die Integration von SmartHome Funktionen über ABB-free@home®.

IP touch 7 erlaubt die Integration der ABB-Welcome® App mit <https://mybuildings.abb.com>. Internetverbindung in der Wohnung vorausgesetzt.

Die Innenstationen können mit der Intercom-Funktion für die Kommunikation innerhalb und zwischen Wohneinheiten und Gebäuden verwendet werden.

Anhand einer integrierten Blacklist kann festgelegt werden, welche Anrufe automatisch blockiert werden.

Bei der Concierge Station steht Ihnen ein ähnlicher Funktionsumfang wie bei der IP touch 7 zur Verfügung. Der Concierge kann den Anruf an eine IP touch 7 weiterleiten oder selbst die Zutrittsberechtigung erteilen. Die ABB-Welcome® App Funktion und Smart-Home sind bei der Concierge Station nicht möglich.

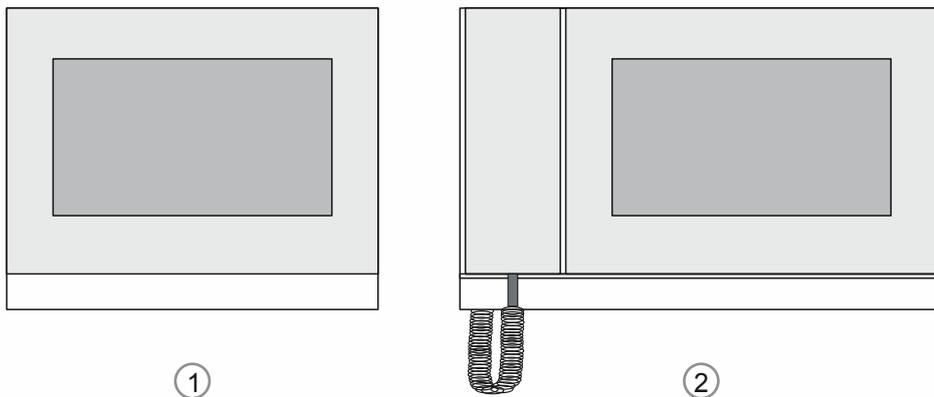


Abb. 5: Innenstationen

	1		2
Artikelnummer	H82364	H82365	H8303
Typ	IP touch 7	IP touch 7	Concierge Station
Touchscreen	•	•	•
Erweiterung auf App ohne zusätzliche Systemvorrichtung (Voraussetzung Internetverbindung)	•	•	—
Zentrales Bedienfeld für DES, CCTV, AC und Haustechnik (KNX & F@H)	•	•	•
Video-Türklingel durch IP-Kamera	•	•	•
LAN Schnittstelle	1	2	1
Wi-Fi Schnittstelle	1	—	1
Fern-Firmware-Update	•	•	•
Stromversorgung			
▪ PoE	•	•	•
▪ Lokaler Stromversorger CP-D 24/2.5 Netzteil, REG	•	•	•
Montage			
▪ Wandmontage Aufputz	•	—	•
▪ Wandmontage Unterputz	•	•	—
▪ Tischmontage	•	—	•
Anruflisten	•	•	•
Empfang Alarm und Notruf (SOS)	•	•	•
Eingang Feuersalarm	—	•	•
Überwachungs-unterstützung von Außenstationen oder IP-Kameras	•	•	•



#### Hinweis Auswahl Innenstation IP touch 7

Die LAN-LAN Variante der Innenstation lässt sich ausschließlich unterputz installieren.

## 2.2.2 Montagedosen

### Übersicht der Montagedosen

Die Montagedosen für die Aufputzmontage oder Unterputzmontage gibt es gesondert für jedes Gerät in der entsprechenden Größe.



#### **Hinweis**

Montagedosen für Auf-, Unterputz- und Einputzmontage sind nicht im Lieferumfang einer Innenstation enthalten und müssen gesondert bestellt werden.

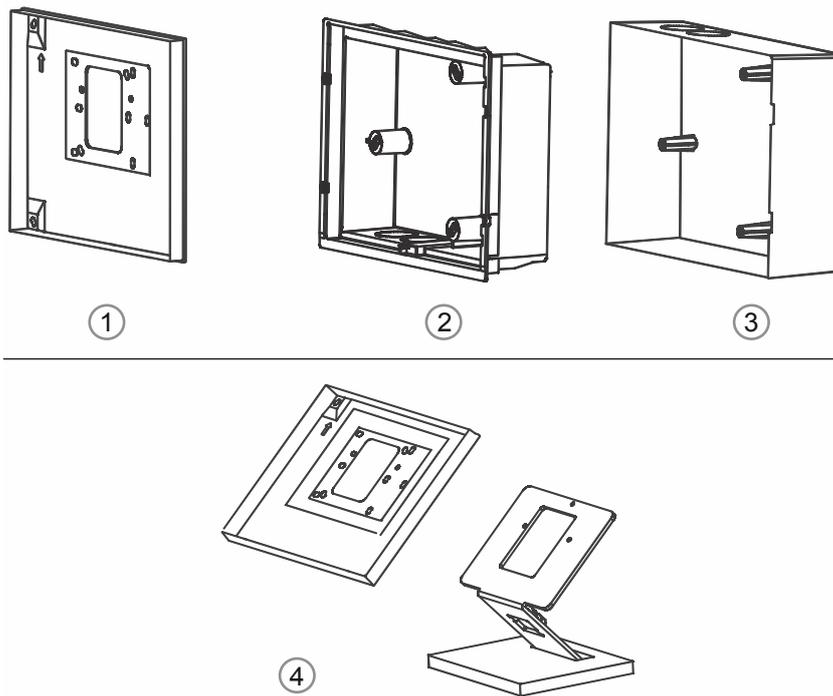
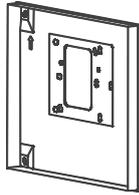


Abb. 6: Montagedosen / Montagezubehör

<b>Aufputzmontage</b>	
1	Montagedosen für die Aufputzmontage
<b>Unterputzmontage</b>	
2	Montagedosen für die Unterputzmontage <ul style="list-style-type: none"> <li>Die Montagebox für die Unterputzmontage wird immer im Set zusammen mit der zugehörigen Einputzdose ausgeliefert.</li> </ul>
3	Einputzdose <ul style="list-style-type: none"> <li>Die Einputzdose dient als Einputzhilfe in verputzten Wänden oder Fassaden. Die Montage der Einputzdose erfolgt vor dem Verputzen. Die Einputzdose bietet Anschraubpunkte für die Unterputz-Montagedose.</li> </ul>
<b>Tischmontage</b>	
4	Montagedose und Tischständer für die Tischmontage

**Montagedosen für die Aufputz-Montage: Innenstation**

- H82364 IP touch 7

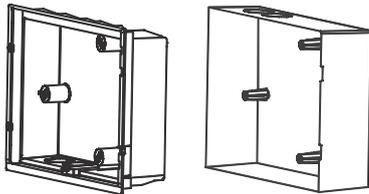


42363.S-xxx

**Montagedosen für die Unterputz-Montage: Innenstation**

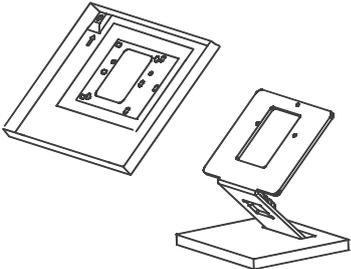
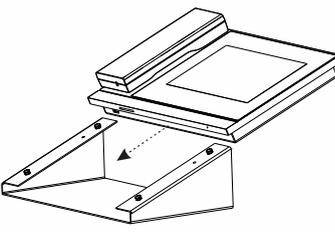
Montagebox plus Einputzdose

- H82364 IP touch 7
- H82365 IP touch 7



42363.F-xxx

**Tischständer**

Innenstation IP touch 7	Concierge Station
	
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ 42363.S-xxx Montagebox</li> <li>▪ 83506-500 Tischständer</li> </ul>	<p>Die Concierge Station ist für die Tischmontage konzipiert. Sie benötigt für die Tischmontage kein weiteres Zubehör. Der Tischständer ist im Lieferumfang enthalten.</p> <p>Eine Wandmontage ist ebenfalls möglich. Dafür muss das Gerät vom Tischständer abgenommen werden.</p>

## 2.3 Systemgeräte

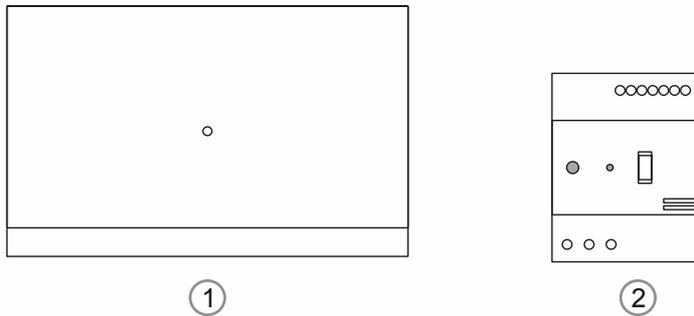


Abb. 7: Systemgeräte

### [1] „Smart Access Point“ D0401.

Auf dem „Smart Access Point“ ist die Managementsoftware installiert. Bedient wird die Managementsoftware über die Innenstation.

Der „Smart Access Point“ bietet den Zugangspunkt, um mit dem PC oder mobilen Endgeräten die ABB-Welcome IP Anlage in Betrieb zuzunehmen und zu verwalten.

Zum Öffnen der webbasierten Benutzeroberfläche des „Smart Access Point“ benötigen Sie einen Computer mit LAN- oder WLAN-Netzwerkadapter und installiertem Internet-Browser.

### [2] IP-Schaltaktor H8304

Der „IP-Schaltaktor“ führt die Schaltbefehle aus. Die Einstellung erfolgt über die Management-Software.

Der „IP-Schaltaktor“ hat die folgenden Hauptfunktionen:

- Anschluss von Türöffnern oder Beleuchtungskreisen.
- Die Schaltdauer der Entriegelung oder des Einschaltens der Beleuchtung ist einstellbar über den „Smart Access Point“.
- DIN-Schienenmontage.
- Firmware aktualisierbar via „Smart Access Point“.
- Spannungsversorgung über PoE oder separaten Spannungsnetzteil.

### 3 Auswahl PoE-Switch

Beachten Sie für die Auswahl eines PoE-Switches die folgenden Punkte:

- Alle ABB-Welcome IP Geräte erfüllen den IEEE802.3af Standard.
  - ABB-Welcome IP Geräte können mit PoE-Switches betrieben werden, die den Standard 802.3af oder 802.3at erfüllen. Alternativ zum PoE ist eine Spannungsversorgung über 24 V DC möglich.
- Die minimale Bandbreite beträgt 100 Mbit/s.



#### Hinweis

Achten Sie bei der Auswahl darauf, dass die absolute Gesamtleistung an dem PoE-Switch für alle anzuschließenden Geräte ausreicht.

- Reizen Sie den PoE-Switch nicht bis zum Letzten aus.
- Kalkulieren Sie bei der Gesamtleistung einen Leistungspuffer von mindestens 20 % mit ein.

Gerät	Spannungs-versorgung: PoE-Switch	Spannungs-versorgung: Lokal	Verbrauch	Leistungs-aufnahme (W)
IP touch 7	•	•	300 mA / 27 VDC	8,1
IP-Touch 5" Außenstation	•	•	400 mA / 27 VDC	10,80
Concierge Station	•	•	85 mA / 27 VDC	2,30
Smart Access Point Lite	•	•	375 mA / 27 VDC	10,13
IP- Schaltaktor	•	•	30 mA / 27 VDC	0,81

Tab.4: Verbrauchsberechnung

**Beispiel zur Auswahl eines PoE-Switches**

Anzahl	Gerät	Leistung (W)
4	IP touch 7	32,4
1	IP-Touch 5" Außenstation	10,8
1	Concierge Station	2,295
1	Smart Access Point Pro	10,125
1	IP-Schaltaktor	0,81
	<b>Gesamtleistung</b>	<b>56,43</b>

Tab.5: Bestimmung Gesamtleistung der anzuschließenden Geräte

<b>Ergebnis</b>	
Anzahl der belegten Ports:	8
Benötigte Gesamtleistung:	56,43

Tab.6: Ergebnis Gesamtleistung der anzuschließenden Geräte

**Empfehlung:**

Mit der Einkalkulierung einer Reserve für die Zukunft wäre für dieses Beispiel ein PoE-Switch mit 12 Ports und einer Gesamtleistung von 70 W empfehlenswert.

## Von ABB empfohlene Geräte

<b>Netgear ProSafe Serie</b>				
	<b>GS108LP</b>	<b>GS108PP</b>	<b>GS116LP</b>	<b>GS116PP</b>
Geschwindigkeit	10/100/1000 Mbit/s Gigabit Ethernet	10/100/1000 Mbit/s Gigabit Ethernet	10/100/1000 Mbit/s Gigabit Ethernet	10/100/1000 Mbit/s Gigabit Ethernet
Anzahl Ports	8	8	16	16
PoE-Ports	8 PoE + Ports bis zu 30 W pro Anschluss	8 PoE + Ports bis zu 30 W pro Anschluss	16 PoE + Ports bis zu 30 W pro Anschluss	16 PoE + Ports bis zu 30 W pro Anschluss
PoE-Leistung gesamt	60 W	123 W	76 W	183 W

Tab.7: Empfohlene Switche

## 4 Bauseitige Geräte

### 4.1 Türöffner

Handelsübliche Türöffner mit den folgenden Eckdaten lassen sich über die ABB-Welcome IP Schaltaktoren mit elektrischer Spannung versorgen:

- 12 V AC/DC, maximal 500 mA

Für alle weiteren handelsüblichen Türöffner muss eine bauseitige Spannungsversorgung vorgesehen werden.

## 5 Anschluss, Einbau / Montage

### 5.1 Außenstationen: AP-Montagedosen



#### Hinweis

- Das Gerät wird zusammen mit der Aufputz-Montagedose immer über einer tiefen Standard UP-Dose montiert.
- Die Montagehöhe des Gerätes und der tiefen Standard UP-Dose so aufeinander abstimmen, dass sich das Kabel problemlos durch die Aufputz-Montagedose führen lässt und das Gerät auf die gewünschte Höhe montiert werden kann.

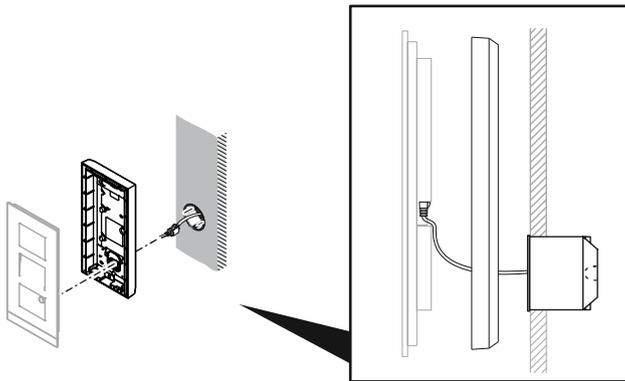


Abb. 8: Montagehinweis für Aufputzmontage von Außenstationen

Führen Sie zur Montage der Aufputz-Montagedosen auf der Wand die folgenden Punkte durch:

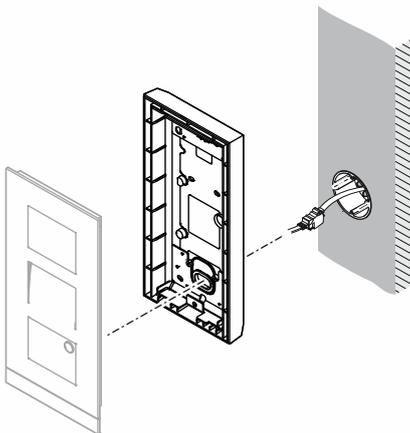


Abb. 9: Montage Montagedosen: Aufputz

1. Die Montagehöhe zwischen der Außenstation, der AP-Montagedose und der tiefen UP-Dose abstimmen.
2. Die Bohrlöcher für die Montage erstellen.
  - Die passende Schablone liegt der Dose bei.
  - Maßzeichnungen, siehe Kapitel 5.9.3 „Montagedosen -- Aufputzmontage“ auf Seite 57.

3. Die AP-Montagedose aufsetzen.
  - Die AP-Montagedose mithilfe der Langlöcher auf der Fassade befestigen.
  - Weiteres Zubehör wird für die Montage nicht benötigt.
4. Die Außenstation montieren.
  - siehe Kapitel 5.3 „Außenstationen“ auf Seite 39.

## 5.2 Außenstationen: UP-Montagedosen und Einputzdosen

### 5.2.1 Montage in gedämmten Fassaden

Führen Sie zur Montage der Montagedosen in gedämmten Fassaden die folgenden Punkte durch:

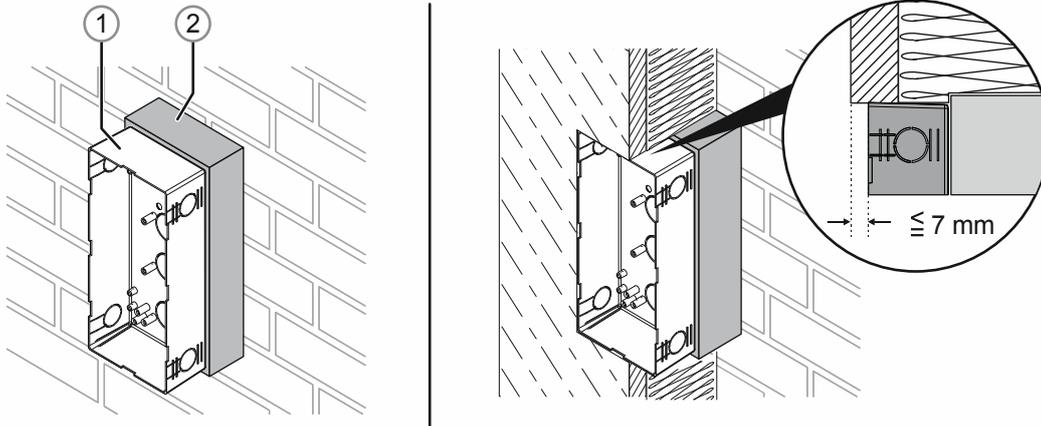


Abb. 10: Montage in gedämmten Fassaden: Einputzdose auf Geräteträger

1. Die Einputzdose [1] an einem Geräteträger [2] befestigen, der für gedämmte Außenfassaden geeignet ist (z. B. Universal-Geräteträger, Firma Kaiser).
  - Dabei darauf achten, dass die Aufbauhöhe von dem Geräteträger und der Einputzdose zur Stärke der geplanten Außendämmung (z. B. 160 mm Außendämmung) passt.
  - Die Montagehöhe der Einputzdose und des Gerätes so aufeinander abstimmen, dass sich das Kabel später problemlos durch die UP-Montagedose führen lässt und das Gerät auf die gewünschte Höhe kommt.
  - Die Einputzdose darf später maximal 7 mm tiefer liegen, als die Putzoberfläche der Wand. Wird dies mehr, einen höheren Geräteträger verwenden oder Distanzstücke zwischen dem Geräteträger und der Einputzdose einsetzen.
2. Das Kabel durch ein passendes Loch in der Einputzdose einführen.
3. Die Einputzdose vor eindringendem Putz etc. schützen. Z.B. durch einen zugeschnittenen Styropor-Block, der in die Einputzdose eingesetzt wird.
4. Beim Dämmen und Verputzen darauf achten, dass keine Hohlräume entstehen, um Wärmebrücken zu vermeiden. Füllen Sie eventuell entstehende Hohlräume mit geeigneten Dämmstoffen aus.

#### Nach dem Dämmen und Verputzen:

5. Vorsichtig den über der Einputzdose liegenden Putz entfernen.
  - Dabei darauf achten, dass genügend Putz stehen bleibt, so dass das Loch hinterher vom umlaufenden „Kragen“ der Unterputz-Montagedose komplett abgedeckt wird.

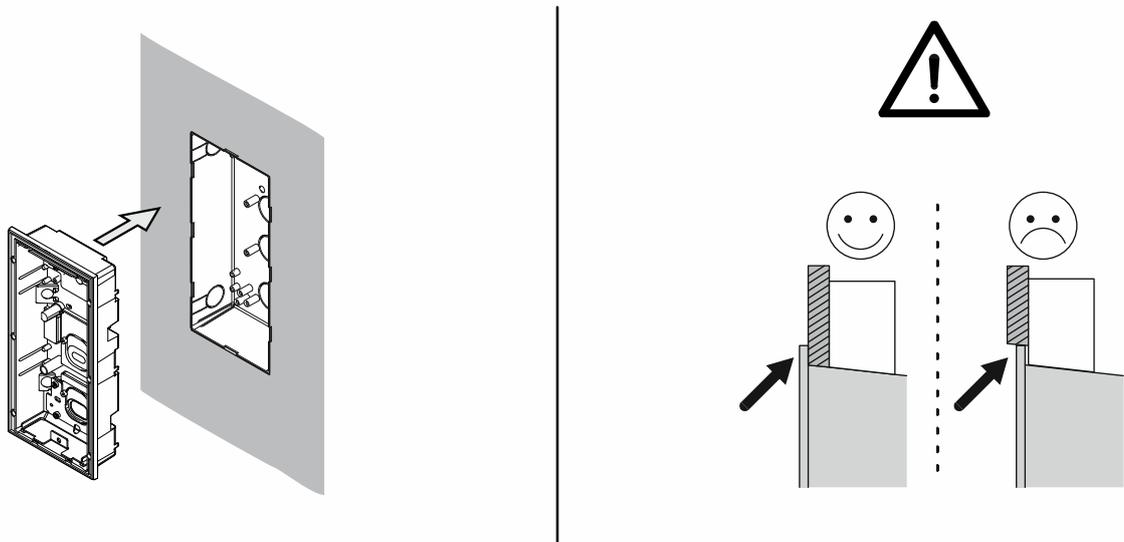


Abb. 11: Montage in gedämmten Fassaden: UP-Montagedose einsetzen

6. Nach dem durchgeführten Einputzen der Wand die UP-Montagedose in die Einputzdose einsetzen.
  - Achtung:  
Dabei darauf achten, dass der umlaufende „Kragen“ der UP-Montagedose auf der Fassade aufliegt. Der umlaufende „Kragen“ der UP-Montagedose darf nicht in der Fassade versenkt sein. Das Gerät lässt sich dann später nicht montieren.
  - Die Unterputz-Montagedose mithilfe der beiliegenden Schrauben festschrauben.
    - Dazu die vier Langlöcher im Boden der Unterputz-Montagedose verwenden. Informationen zu den Langlöchern und Bohrungen befinden sich in den Grafiken der Bohrschablonen, siehe Kapitel 5.9.3 „Montagedosen – Aufputzmontage“ auf Seite 57 und siehe Kapitel 5.9.4 „Montagedosen – Unterputzmontage“ auf Seite 59.
    - Je nach Stärke des aufgetragenen Putzes, die kürzeren oder die längeren Schrauben verwenden.
7. Die Außenstation montieren.
  - siehe Kapitel 5.3 „Außenstationen“ auf Seite 39.

### 5.2.2 Montage in verklankerten Fassaden

Führen Sie zur Montage der Montagedosen in verklankerten Fassaden die folgenden Punkte durch:

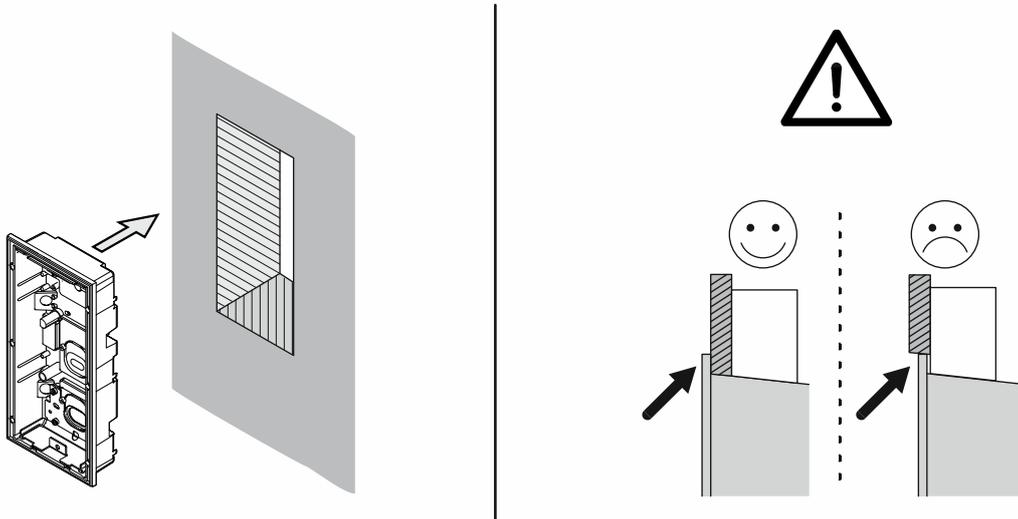


Abb. 12: Montage Montagedosen in verklankerten Fassaden

1. Stemmen Sie ein Loch entsprechend der Größe der verwendeten Außenstation in die dafür vorgesehene Fassade.
  - Die passende Schablone liegt der UP-Montagedose bei.
  - Maßzeichnungen, siehe Kapitel 5.9.4 „Montagedosen – Unterputzmontage“ auf Seite 59.
  - Die Einbautiefe der UP-Montagedose beträgt 46 mm.
2. Die UP-Montagedose einsetzen.
  - Achtung:
 

Dabei darauf achten, dass der umlaufende „Kragen“ der UP-Montagedose auf der Fassade aufliegt. Der umlaufende „Kragen“ der UP-Montagedose darf nicht in der Fassade versenkt sein. Das Gerät lässt sich dann später nicht montieren.
  - Die UP-Montagedose mithilfe der Langlöcher in dem Fassadenausschnitt befestigen.
  - Die zwischen der UP-Montagedose und den Klinkern entstandenen Hohlräume können mit Montageschaum aufgefüllt werden.
    - Hierzu die Löcher in den 45° gewinkelten Ecken der Dose ausbrechen.
    - Den Verlängerungsschlauch des Montageschaums einführen und den Hohlraum verfüllen.
    - Nutzen Sie niedrig expansiven Montageschaum, um ein Eindringen des Schaums in die UP-Montagedose zu vermeiden. Nutzen Sie ggf. Montageschaumreiniger, um frische Verschmutzungen zu entfernen.
  - Weiteres Zubehör wird für die Montage nicht benötigt.
3. Die Außenstation montieren.
  - siehe Kapitel 5.3 „Außenstationen“ auf Seite 39.

### 5.2.3 Montage in Hohlwänden

Führen Sie zur Montage der Montagedosen in Hohlwänden die folgenden Punkte durch:

1. Ein Loch entsprechend der Größe der verwendeten Außenstation in die Fassade sägen.
  - Die passende Schablone liegt der UP-Montagedose bei.
  - Maßzeichnungen, siehe Kapitel 5.9.4 „Montagedosen -- Unterputzmontage“ auf Seite 59.
  - Die Einbautiefe der UP-Montagedose beträgt 46 mm.

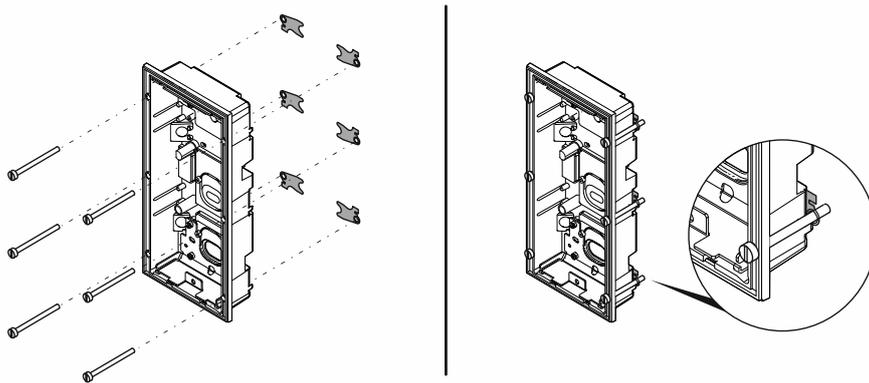


Abb. 13: Montageset für Hohlwand Dosen (83511-500)

Zum Verankern der UP-Montagedose in dem Ausschnitt wird das separat erhältliche Montageset für Hohlwand Dosen (83511-500) verwendet.

2. Das Montageset an die UP-Montagedose montieren.
  - Die Klemmen müssen anschließend hinter der UP-Montagedose liegen.

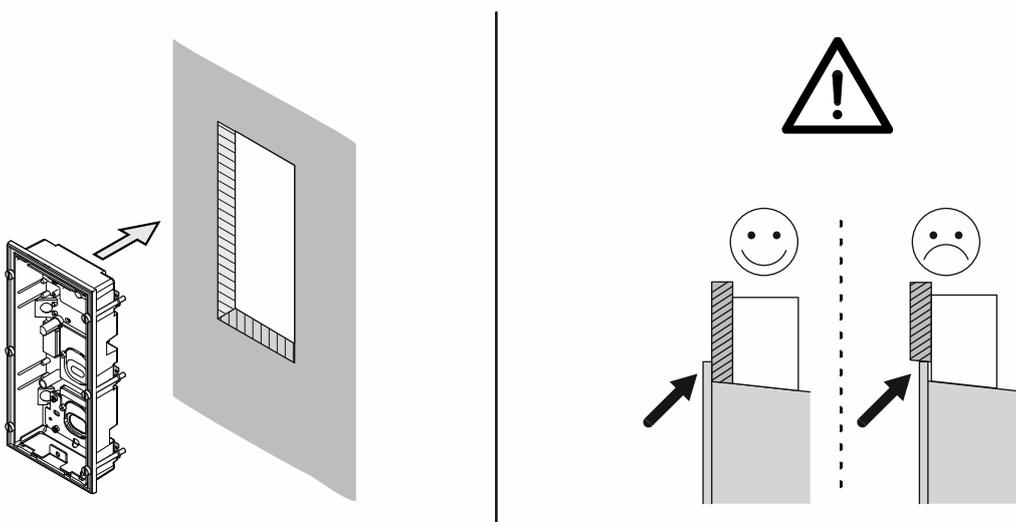


Abb. 14: Montage Montagedosen in Hohlwand: UP-Montagedose einsetzen

3. Die UP-Montagedose in den Ausschnitt einsetzen.

– Achtung:

Dabei darauf achten, dass der umlaufende „Kragen“ der UP-Montagedose auf der Fassade aufliegt. Der umlaufende „Kragen“ der UP-Montagedose darf nicht in der Fassade versenkt sein. Das Gerät lässt sich dann später nicht montieren.

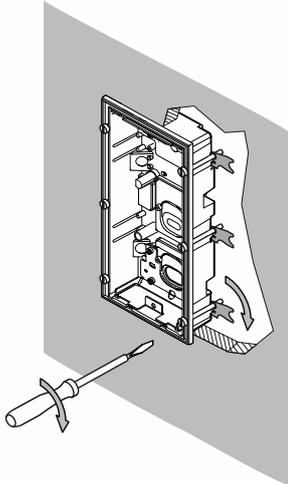


Abb. 15: Montage Montagedosen in Hohlwand: UP-Montagedose klemmen

4. Die Klemmen anziehen.

- Die Klemmen klappen dabei automatisch in die korrekte Position.

5. Die Außenstation montieren.

- siehe Kapitel 5.3 „Außenstationen“ auf Seite 39.

## 5.3 Außenstationen

### 5.3.1 Montage

Führen Sie zur Montage einer Außenstation die folgenden Punkte durch:

1. Als Erstes die Montagedose für die entsprechende Montagesituation setzen.
  - Aufputzmontage: siehe Kapitel 5.1 „Außenstationen: AP-Montagedosen“ auf Seite 32.
  - Unterputzmontage in massiven Fassaden: siehe Kapitel 5.2.2 „Montage in verklebten Fassaden“ auf Seite 36.
  - Unterputzmontage in gedämmten Fassaden: siehe Kapitel 5.2.1 „Montage in gedämmten Fassaden“ auf Seite 34.
  - Unterputzmontage in Hohlwänden: siehe Kapitel 5.2.3 „Montage in Hohlwänden“ auf Seite 37.

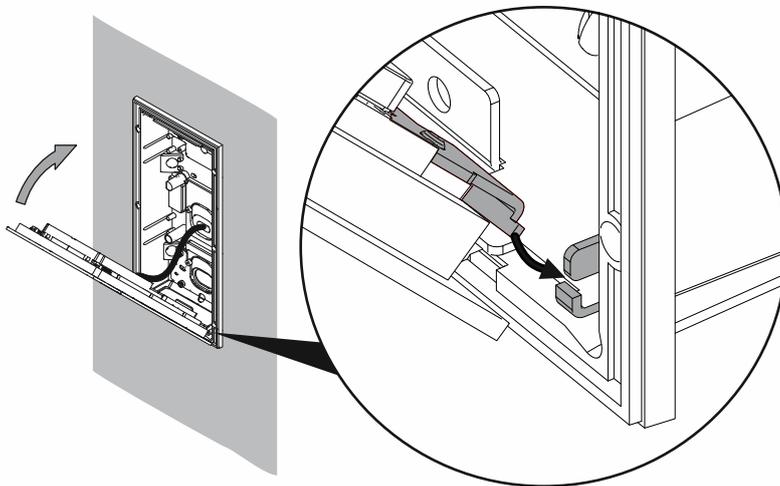


Abb. 16: Montage Außenstation: Gerät einsetzen (Beispiel UP-Montagedose)

2. Ist die Montagedose gesetzt:
  - Den Anschluss am Gerät herstellen.
  - Das Gerät in die Montagedose einsetzen.
    - Das Gerät unten in die Aufnahme der Montagedose setzen und hochklappen.
    - Die beiden Federstifte oben am Gerät müssen in die Montagedose einrasten.

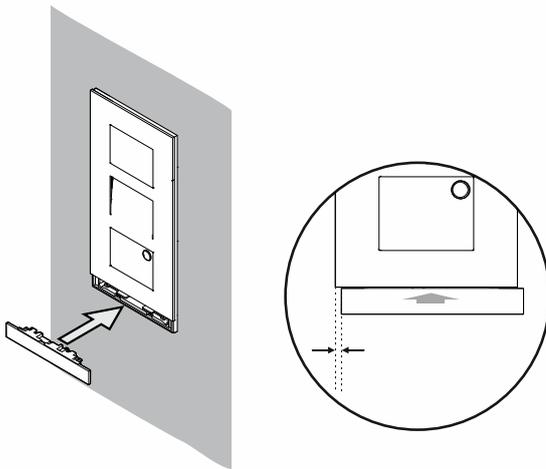


Abb. 17: Montage Außenstation: Endstück montieren

3. Das Endstück montieren.

- Dabei das Endstück leicht nach rechts versetzt auf das Gerät aufsetzen und andrücken.
- Die Federmechanik im Gerät zieht das Endstück beim Andrücken automatisch in die korrekte Position.
- Das Endstück lässt sich anschließend nur mit dem beigefügten Demontage-Werkzeug wieder abnehmen.

### 5.3.2 Demontage

Das Gerät wird von unten her demontiert.

- Oben ist das Gerät durch Federstifte gesichert.

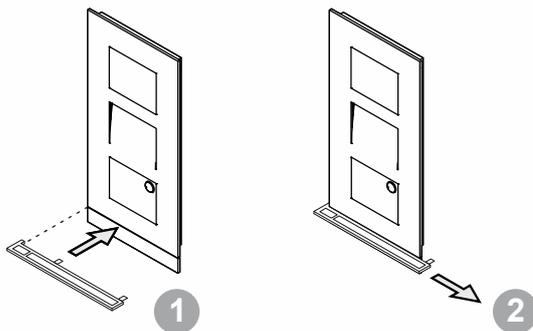


Abb. 18: Montage Außenstation: Endstück demontieren

1. Das Endstück demontieren.

- Das beiliegende Demontage-Werkzeug zwischen das Oberteil und das Endstück setzen [1].
- Das Demontage-Werkzeug gemeinsam mit dem Endstück nach rechts herschieben [2].

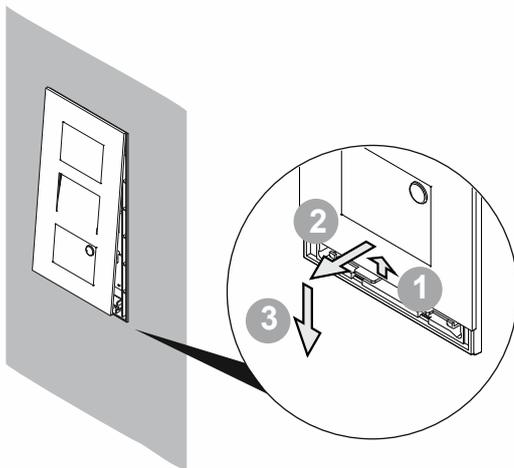


Abb. 19: Montage Außenstation: Gerät abziehen

2. Das Gerät von unten herausnehmen.
  - Das Gerät wenige mm nach oben drücken [1], bis es sich unten abziehen lässt [2].
  - Das Gerät unten etwas abziehen [2].
  - Das Gerät nach unten ziehen [3], bis die Federstifte oben am Gerät frei sind.
3. Den Anschluss vom Gerät trennen.

### 5.3.3 Namensschilder

Zur Bearbeitung des Namensschildes muss das Gerät ausgehängen werden.

1. Das Gerät aushängen: siehe Kapitel 5.3.2 „Demontage“ auf Seite 40.

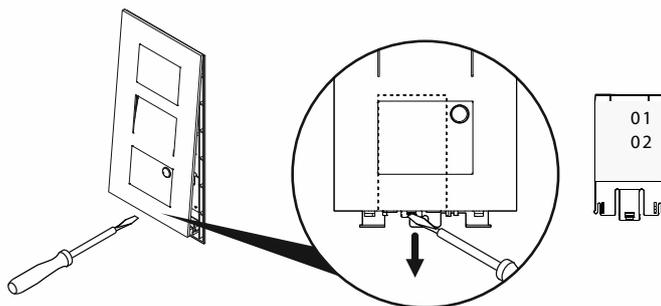


Abb. 20: Montage Außenstation: Namensschild bearbeiten

2. Das Namensschild nach unten aus dem Gerät herausziehen.
  - Das Namensschild ist ein transparenter Kunststoffeinsatz.
  - Das Namensschild lässt sich mit den Fingern herausziehen.

## 5.4 Innenstationen IP touch: AP-Montagedosen



### Hinweis

- Das Gerät wird zusammen mit der Aufputz-Montagedose immer über einer tiefen Standard UP-Dose montiert.
- Die Montagehöhe des Gerätes und der tiefen Standard UP-Dose so aufeinander abstimmen, dass sich das Kabel problemlos durch die Aufputz-Montagedose führen lässt und das Gerät auf die gewünschte Höhe montiert werden kann.

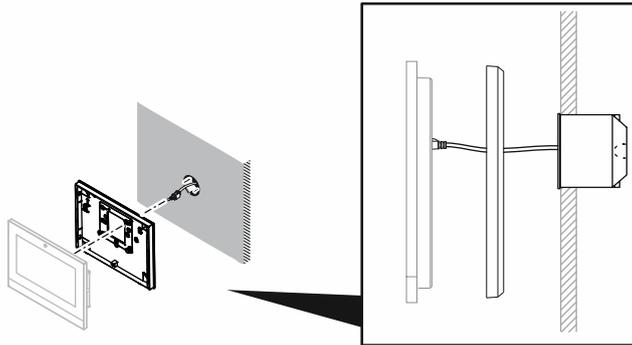


Abb. 21: Montagehinweis für Aufputzmontage von IP touch

Führen Sie zur Montage der Aufputz-Montagedosen auf der Wand die folgenden Punkte durch:

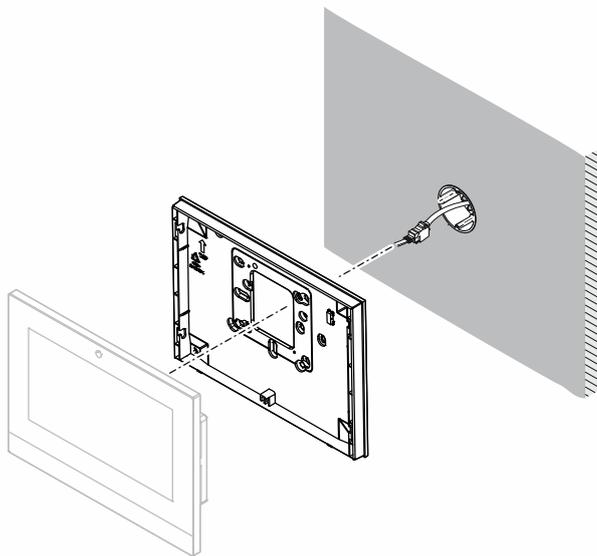


Abb. 22: Montage Montagedosen: Aufputz Montagedose

1. Die Montagehöhe zwischen der Innenstation, der AP-Montagedose und der tiefen UP-Dose abstimmen.
2. Die Bohrlöcher für die Montage erstellen.
  - Die passende Schablone liegt der Dose bei.
  - Maßzeichnungen, siehe Kapitel 5.9.3 „Montagedosen -- Aufputzmontage“ auf Seite 57.

3. Die AP-Montagedose aufsetzen.
  - Die AP-Montagedose auf der Fassade befestigen.
  - Weiteres Zubehör wird für die Montage nicht benötigt.
4. Die Innenstation montieren.
  - siehe Kapitel 5.6.1 „Wandinstallation in Montagedosen“ auf Seite 49.

## 5.5 Innenstationen IP touch: UP-Montagedosen und Einputzdosen

### 5.5.1 Montage in massiven Wänden

Führen Sie zur Montage der Montagedosen in massiven Wänden die folgenden Punkte durch:

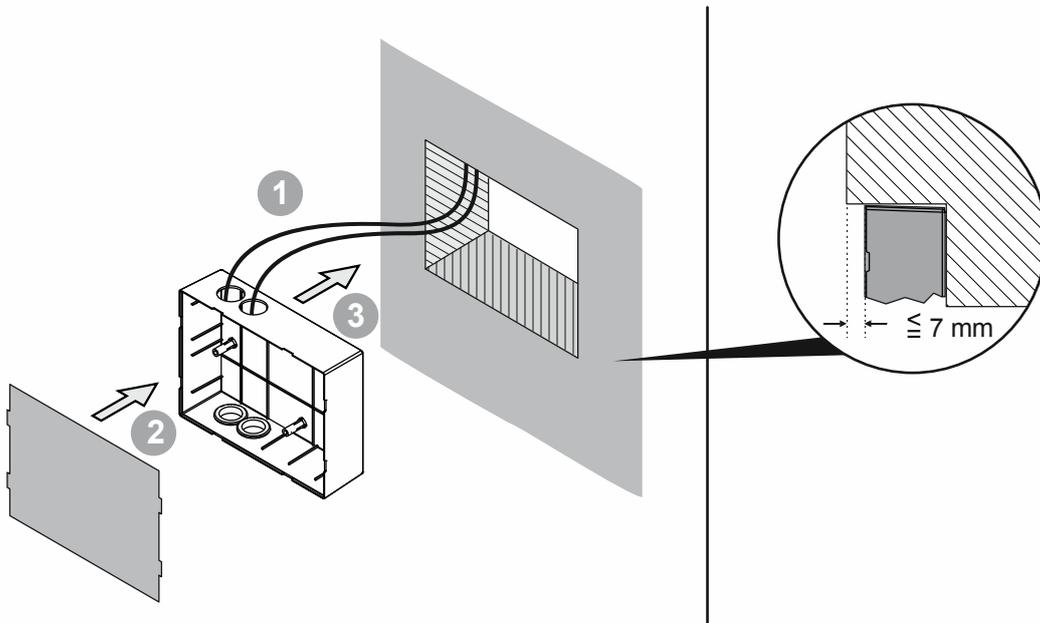


Abb. 23: Montage Montagedosen in massiven Wänden: Einputzdose

1. Stemmen Sie ein Loch entsprechend der Größe der verwendeten Innenstation in die dafür vorgesehene Wand.
  - Die passende Schablone liegt der Dose bei.
  - Maßzeichnungen, siehe Kapitel 5.9.4 „Montagedosen -- Unterputzmontage“ auf Seite 59.
  - Die Einbautiefe der Dosen beträgt 54 mm.
2. Die Einputzdose einsetzen.
  - Die Anschlusskabel [1] durch die gewünschten Öffnungen führen.
  - Den Schutzdeckel aufsetzen [2].
  - Die Einputzdose einsetzen [3].

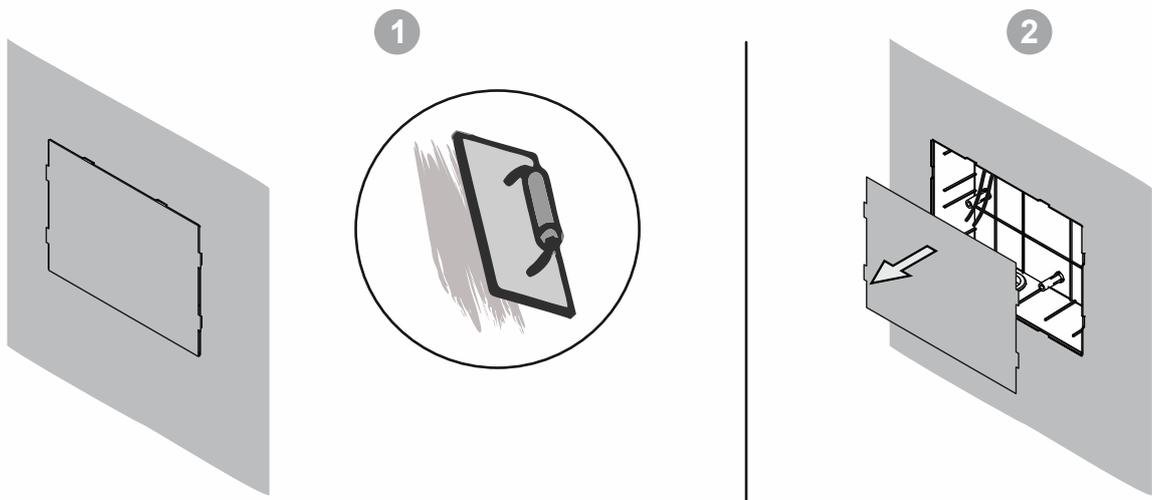


Abb. 24: Montage Montagedosens in massiven Wänden: Wandarbeiten

3. Nach Abschluss der Putz- / Malerarbeiten den Schutzdeckel wieder entfernen.
  - Nach Abschluss der Putz- / Malerarbeiten darf die Wand maximal 7 mm über die Einputzdose hinausragen. Ist es mehr, lässt sich die Innenstation nicht mehr einsetzen.

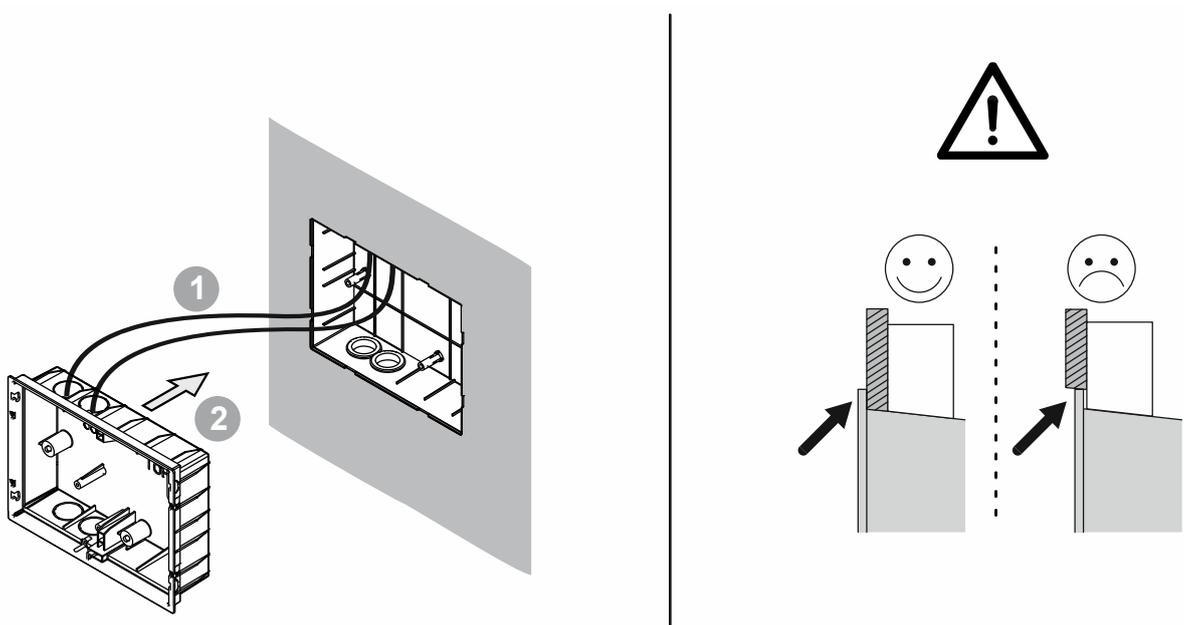


Abb. 25: Montage Montagedosens in massiven Wänden: UP-Montagedose einsetzen

4. Die UP-Montagedose einsetzen.
  - Achtung:  
Dabei darauf achten, dass der umlaufende „Kragen“ der UP-Montagedose auf der Fassade aufliegt. Der umlaufende „Kragen“ der UP-Montagedose darf nicht in der Fassade versenkt sein. Das Gerät lässt sich dann später nicht montieren.
  - Weiteres Zubehör wird für die Montage nicht benötigt.

5. Die Innenstation IP touch montieren.
  - siehe Kapitel 5.6.1 „Wandinstallation in Montagedosen“ auf Seite 49.

### 5.5.2 Montage in Hohlwänden

Führen Sie zur Montage der Montagedosen in Hohlwänden die folgenden Punkte durch:

1. Ein Loch entsprechend der Größe der verwendeten Innenstation in die Fassade sägen.
  - Die passende Schablone liegt der UP-Montagedose bei.
  - Maßzeichnungen, siehe Kapitel 5.9.4 „Montagedosen -- Unterputzmontage“ auf Seite 59.
  - Die Einbautiefe der UP-Montagedose beträgt 56 mm.

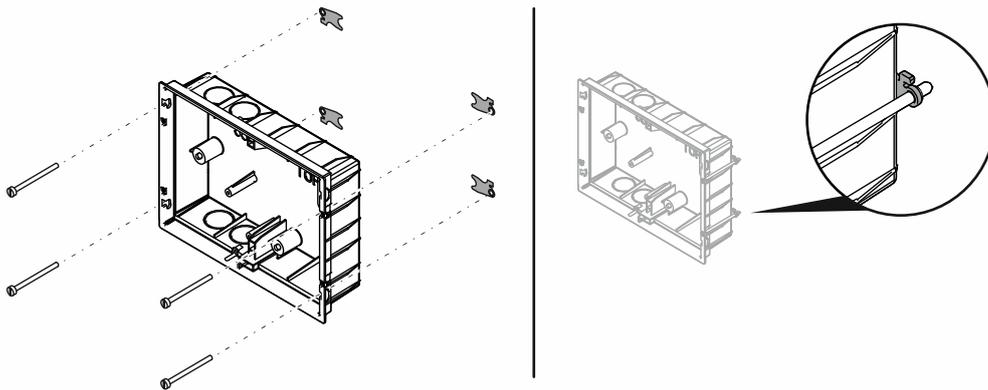


Abb. 26: Montageset für Hohlwanddosen (83511-500)

Zum Verankern der UP-Montagedose in dem Ausschnitt wird das separat erhältliche Montageset für Hohlwanddosen (83511-500) verwendet.

2. Das Montageset an die UP-Montagedose montieren.
  - Die Klemmen müssen anschließend hinter der UP-Montagedose liegen.

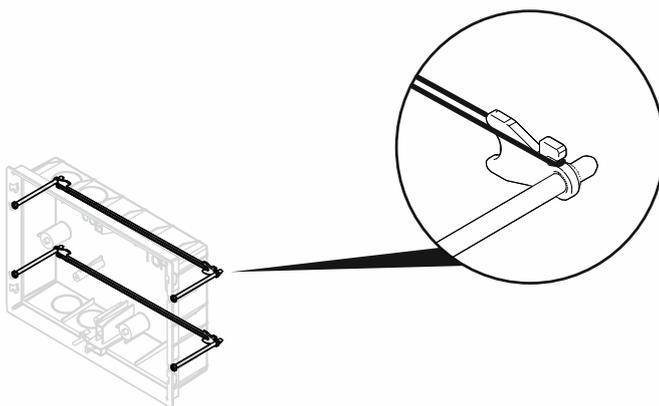


Abb. 27: Montageset für Hohlwanddose: Gummibänder

3. Die Klemmen mit den Gummibändern verbinden.

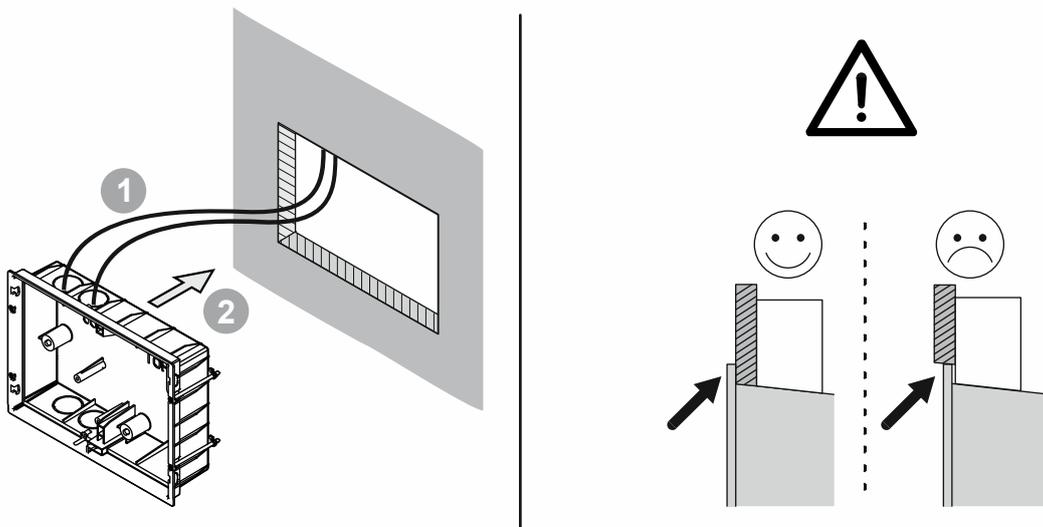


Abb. 28: Montage Montagedosen in Hohlwand: UP-Montagedose einsetzen

#### 4. Die UP-Montagedose in den Ausschnitt einsetzen.

- Achtung:

Dabei darauf achten, dass der umlaufende „Kragen“ der UP-Montagedose auf der Fassade aufliegt. Der umlaufende „Kragen“ der UP-Montagedose darf nicht in der Fassade versenkt sein. Das Gerät lässt sich dann später nicht montieren.

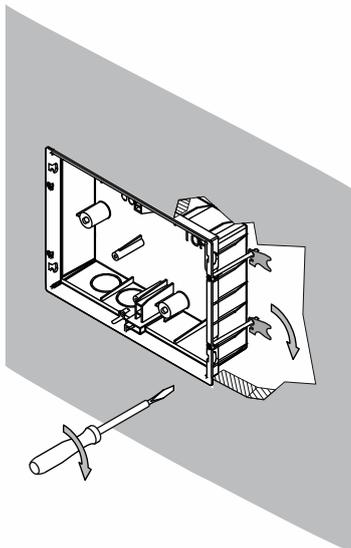


Abb. 29: Montage Montagedosen in Hohlwand: UP-Montagedose klemmen

#### 5. Die Klemmen anziehen.

- Die Klemmen klappen dabei automatisch in die korrekte Position.

#### 6. Die Innenstation IP touch montieren.

- siehe Kapitel 5.6.1 „Wandinstallation in Montagedosen“ auf Seite 49.

## 5.6 Innenstationen IP touch

### 5.6.1 Wandinstallation in Montagedosen



#### Hinweis

- Aufgrund der größeren Gerätetiefe lässt sich die Innstation IP touch (LAN / LAN) nur in eine Unterputz-Montagedose einsetzen.
- Die weiteren Gerätevarianten lassen sich in eine Aufputz-Montagedose oder Unterputz-Montagedose einsetzen.

Führen Sie zur Montage einer Innenstation IP touch die folgenden Punkte durch:

1. Als Erstes die Montagedose für die entsprechende Montagesituation setzen.
  - Aufputzmontage: siehe Kapitel 5.4 „Innenstationen IP touch: AP-Montagedosen“ auf Seite 42.
  - Unterputzmontage in Fassaden: siehe Kapitel 5.5.1 „Montage in massiven Wänden“ auf Seite 44.
  - Unterputzmontage in Hohlwänden: siehe Kapitel 5.5.2 „Montage in Hohlwänden“ auf Seite 47.

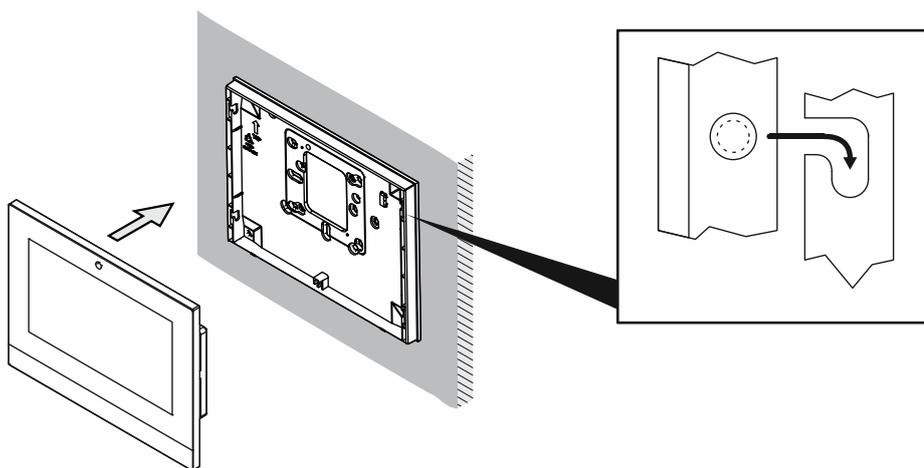


Abb. 30: Montage Innenstation: Gerät einsetzen Aufputz (nur LAN / WLAN Variante)

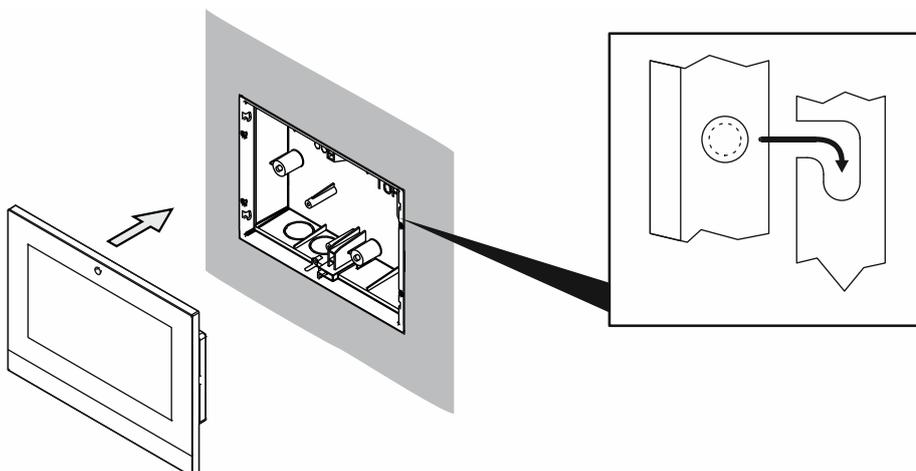


Abb. 31: Montage Innenstation: Gerät einsetzen Unterputz (LAN / LAN und LAN / WLAN Varianten)

2. Ist die Montagedose gesetzt:
  - Den Anschluss am Gerät herstellen.
  - Das Gerät in die Montagedose montieren.
    - Das Gerät in die seitlichen Aufnahmen der Montagedose schieben und herunterdrücken.

### 5.6.2 Tisch-Installation



#### Hinweis

- Aufgrund der größeren Gerätetiefe lässt sich die Innstation IP touch (LAN / LAN) nur in eine Unterputz-Montagedose einsetzen.
- Die weiteren Gerätevarianten lassen sich in einen Tischständer einsetzen.

Führen Sie zur Montage einer Innenstation IP touch die folgenden Punkte durch:

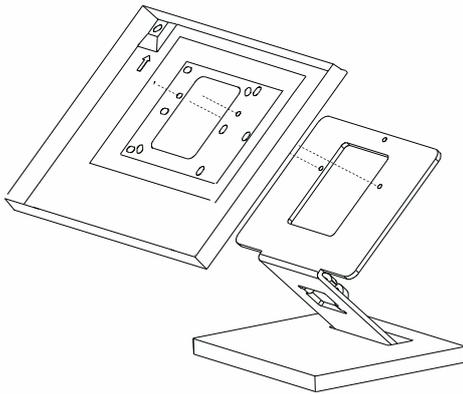


Abb. 32: Montage Innenstation Tischmontage: Montagedose aufsetzen (nur bei LAN / WLAN Variante möglich)

1. Die Aufputz-Montagedose mit dem Tischständer verbinden.

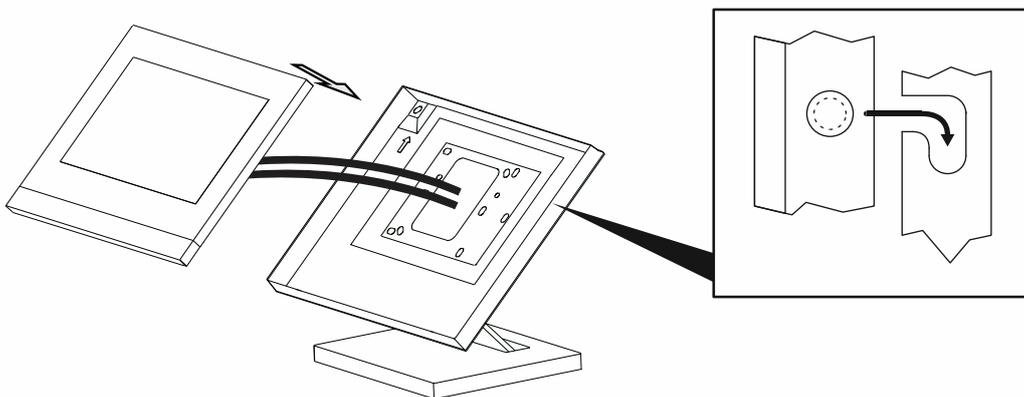


Abb. 33: Montage Innenstation Tischmontage: Gerät einsetzen (nur bei LAN / WLAN Variante möglich)

2. Das Gerät in die Montagedose montieren.
  - Den Anschluss am Gerät herstellen.
  - Das Gerät in die seitlichen Aufnahmen der Montagedose schieben und herunterdrücken.

## 5.7 Concierge Station

### 5.7.1 Wand-Montage



#### Hinweis

- Das Gerät wird zusammen mit der Aufputz-Montagedose immer über einer tiefen Standard UP-Dose montiert.
- Die Montagehöhe des Gerätes und der tiefen Standard UP-Dose so aufeinander abstimmen, dass sich das Kabel problemlos durch die Aufputz-Montagedose führen lässt und das Gerät auf die gewünschte Höhe montiert werden kann.

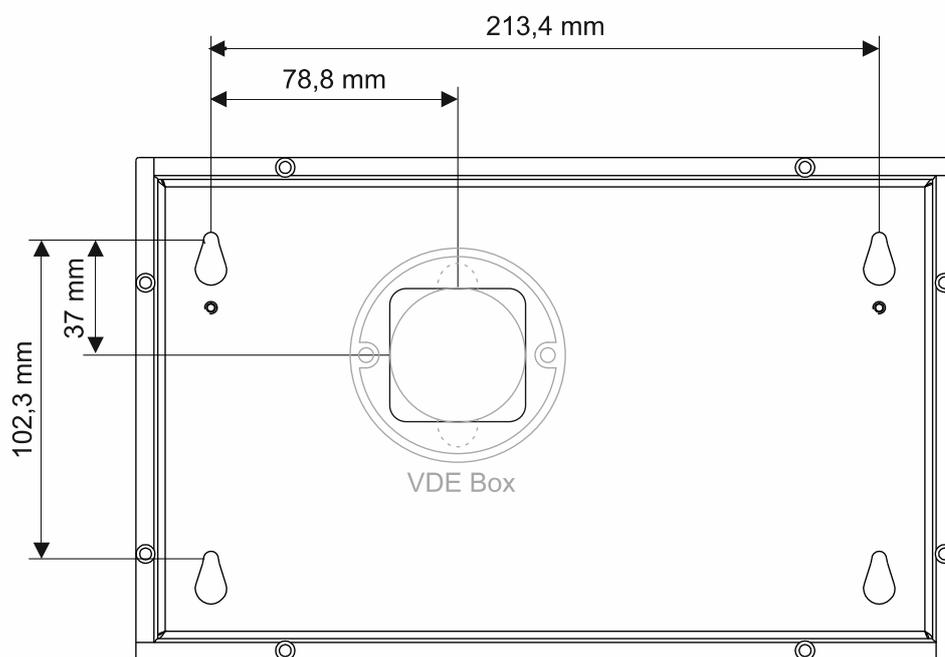
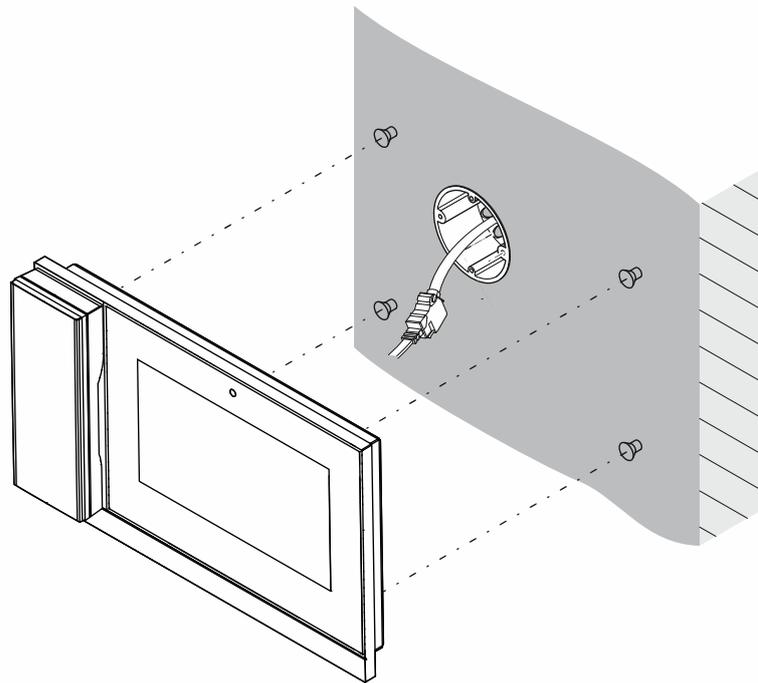


Abb. 34: Wand-Montage Concierge Station

Eine Wandmontage ist möglich. Bringen Sie dazu am Montageort entsprechende Montagevorrichtungen passend zu den Aufnahmen auf der Rückseite des Gerätes an.

### 5.7.2 Tisch-Installation

Der Tischständer ist dem Gerät beigefügt und muss nicht gesondert bestellt werden.

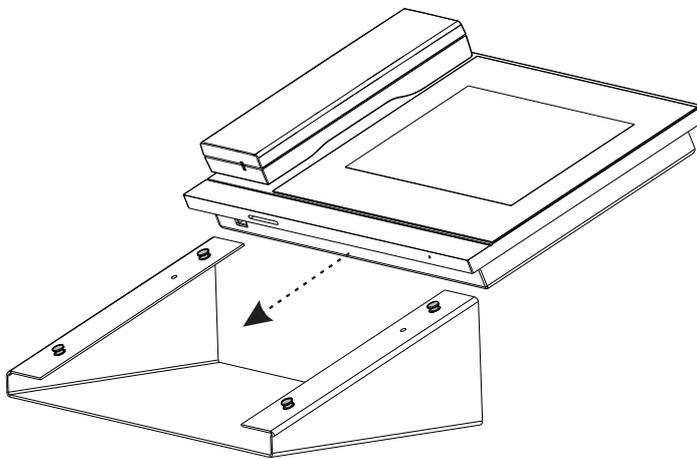


Abb. 35: Tisch-Installation Concierge Station

## 5.8 Installationsempfehlung

Für die strukturierte Verkabelung müssen Netzkabel verwendet werden, die aufgrund ihrer mechanischen Festigkeit deutlich unflexibler sind, als reguläre Patch-Kabel.

Für die Anschlusssituation innerhalb der Gerätedose empfiehlt es sich daher, ein RJ45 Universalmodul (0219-101-500) an die ankommende Netzwerkleitung zu montieren.

Die abschließende Verkabelung zwischen dem RJ45 Universalmodul und dem Gerät wird dann über ein kurzes Patch-Flachbandkabel hergestellt.

Das RJ45 Universalmodul und das Flachbandkabel sind nicht im Lieferumfang enthalten.



### Hinweis

Das LAN-Flachkabel muss mindestens für eine Stromübertragung über PoE ab dem Übertragungsstandard Cat5e geeignet sein.

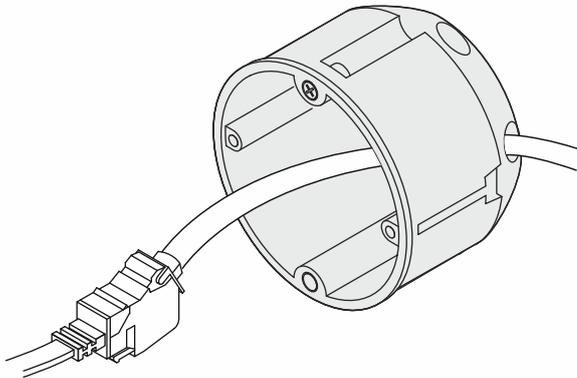


Abb. 36: Universalmodul 0219-101-500

**5.9 Maßbilder**

**5.9.1 Außenstationen**

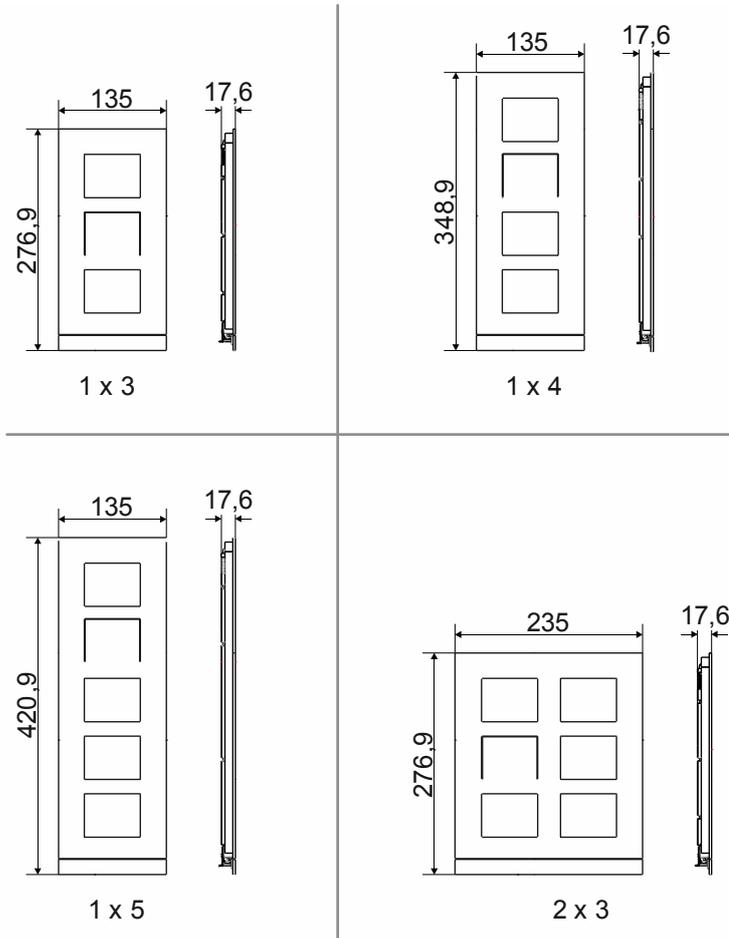


Abb. 37: Außenmaße Außenstationen (Maße in mm)

**5.9.2 Innenstationen IP touch**

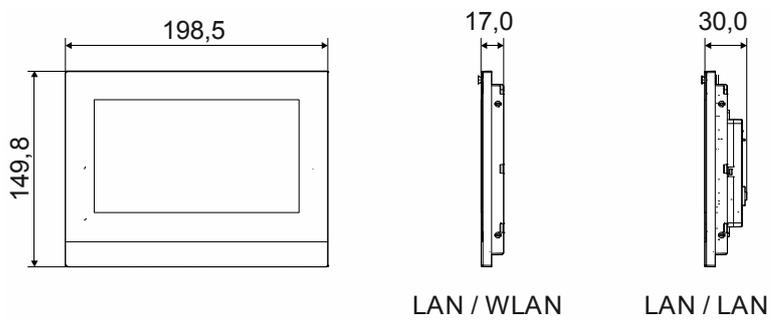


Abb. 38: Außenmaße Innenstationen IP touch 7 (Maße in mm)

5.9.3 Montagedosen -- Aufputzmontage

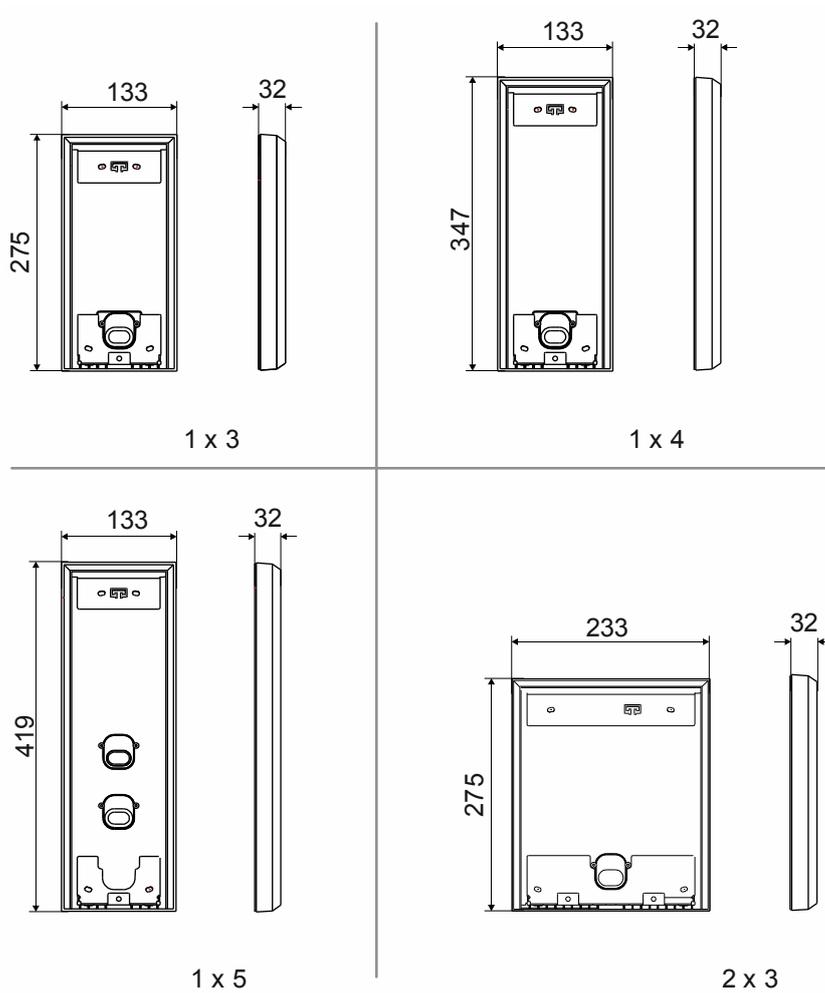


Abb. 39: Abmessungen Aufputz-Montagedosen der Außenstationen (Maße in mm)

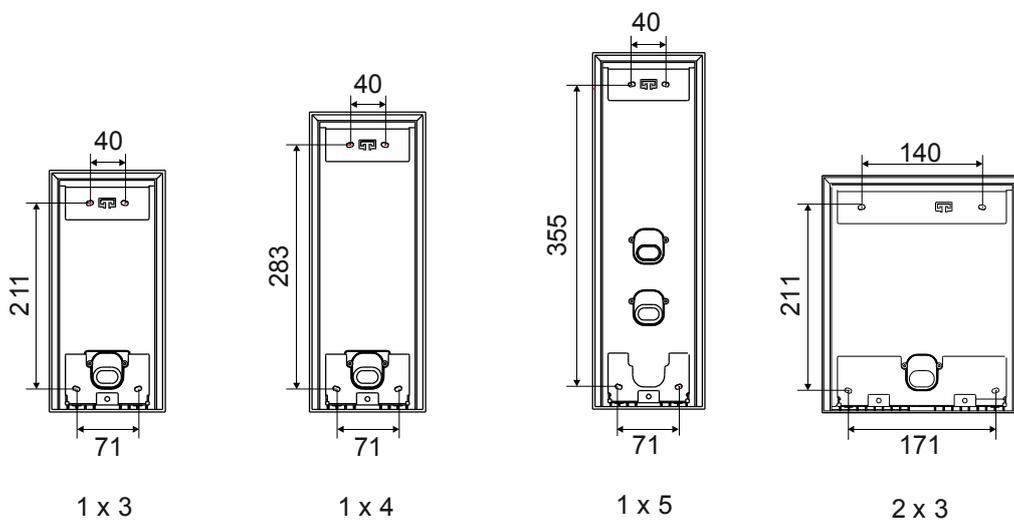


Abb. 40: Bohrlöcher Aufputz-Montagedosen der Außenstationen (Maße in mm)

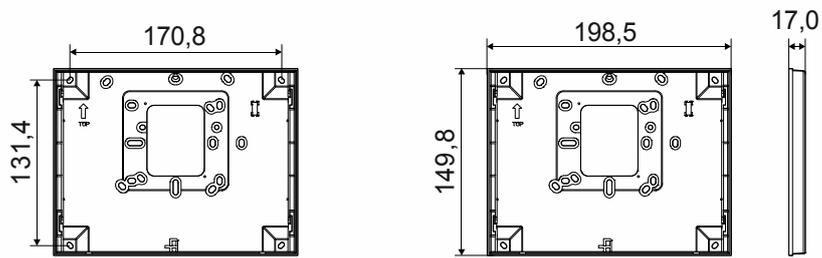


Abb. 41: Bohrlöcher und Abmessungen Aufputz-Montagedosen der Innenstationen IP touch 7 (Maße in mm)

5.9.4 Montagedosen -- Unterputzmontage

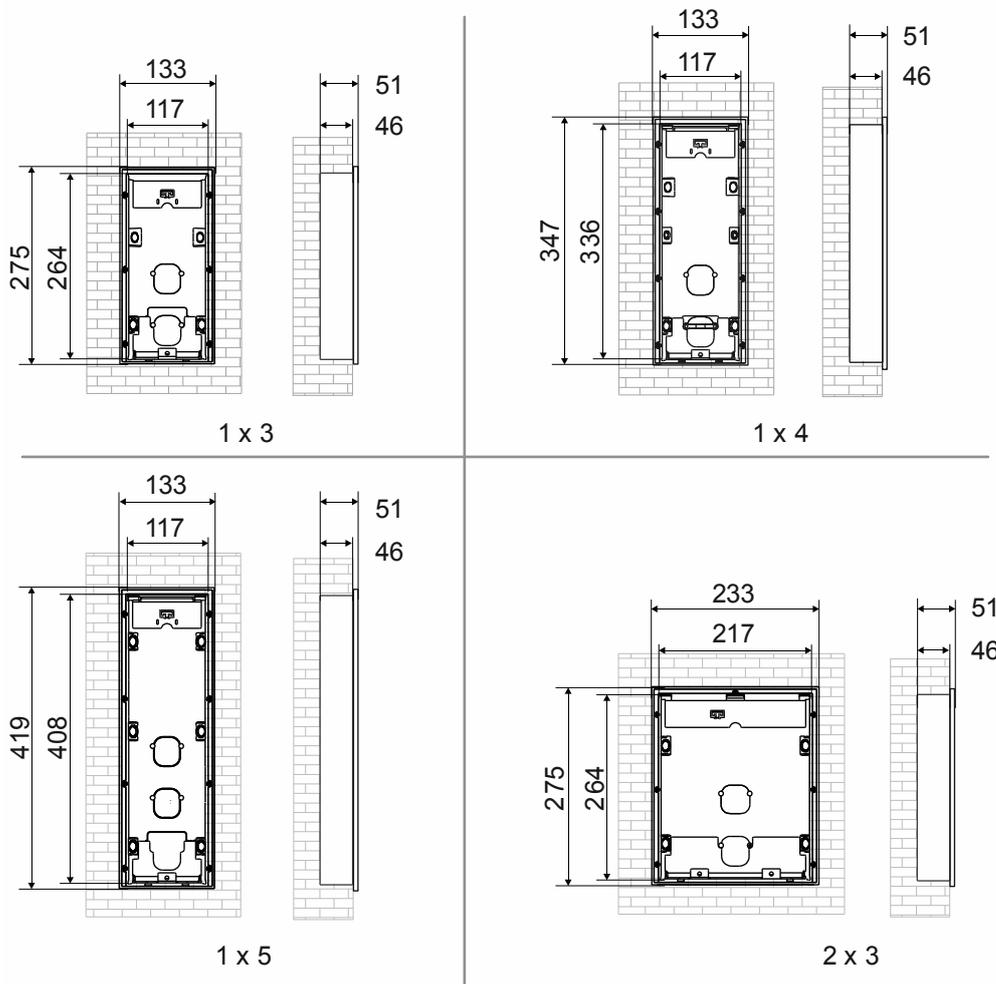


Abb. 42: Maße Unterputz-Montagedose der Außenstationen (Maße in mm)

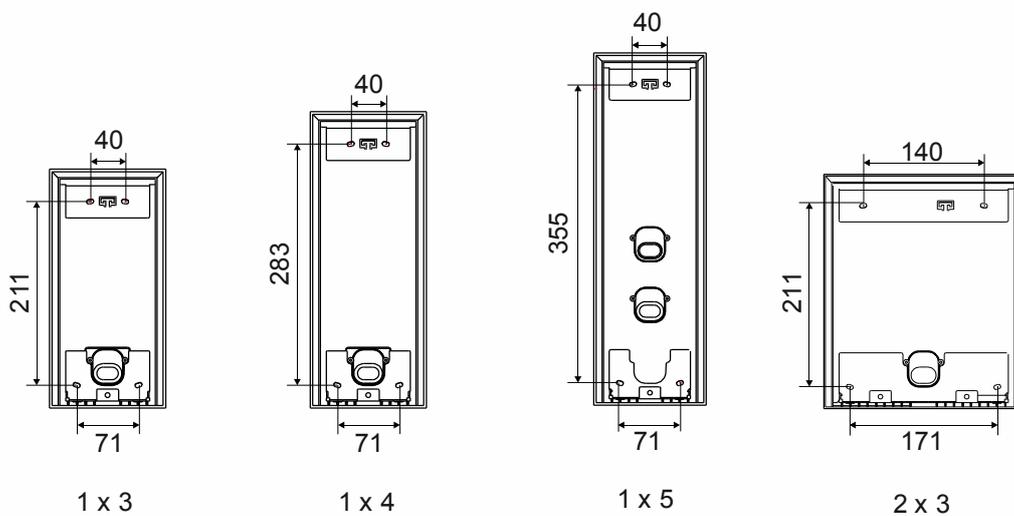


Abb. 43: Bohrlöcher Unterputz-Montagedosen der Außenstationen (Maße in mm)

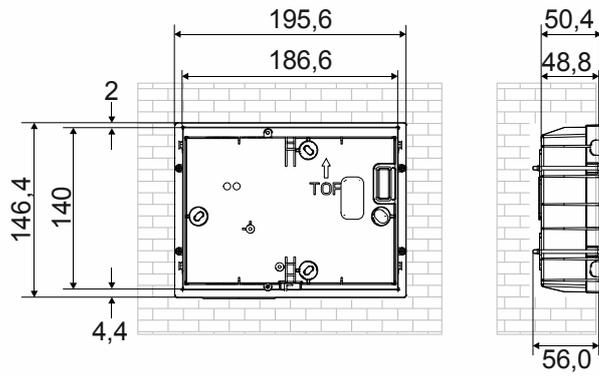


Abb. 44: Maße Unterputz-Montagedose der Innenstationen IP touch 7 (Maße in mm)

5.9.5 Einputzdosen

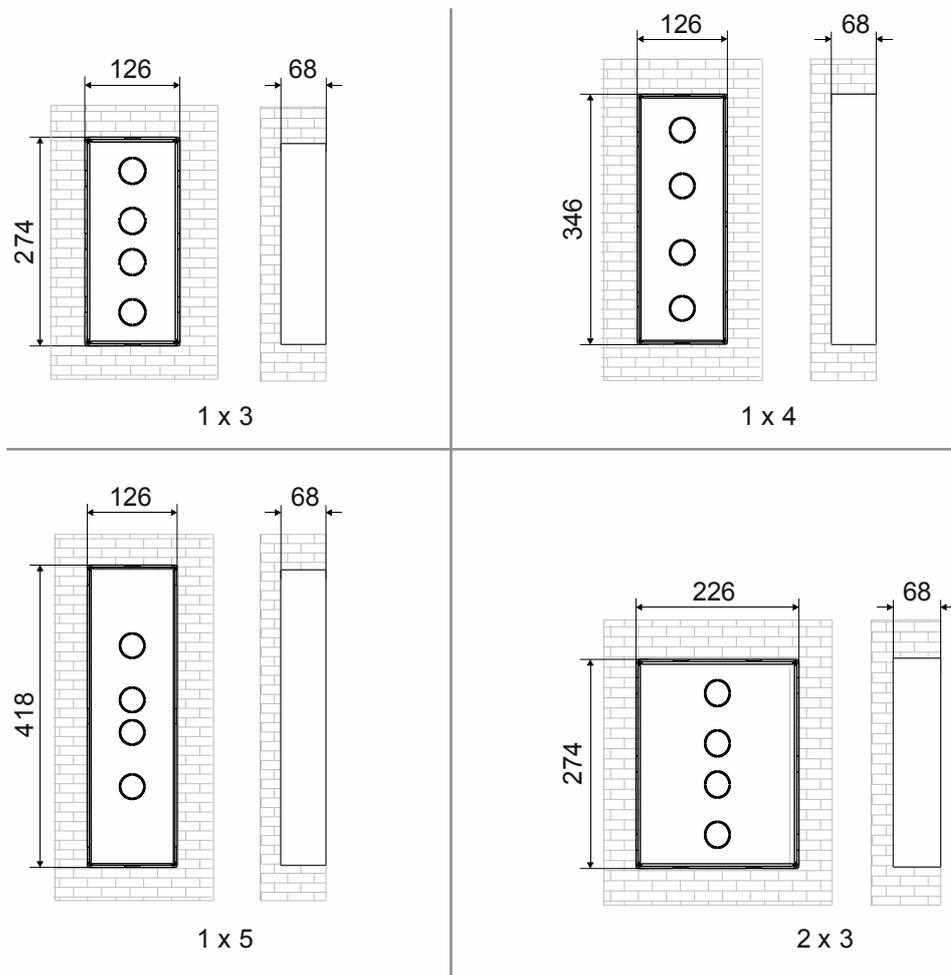


Abb. 45: Einbaumaße der Einputzdosen der Außenstationen (Maße in mm)

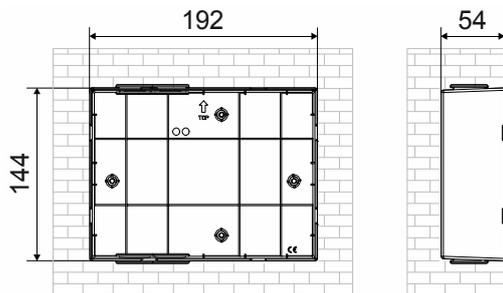


Abb. 46: Einbaumaße der Einputzdosen der Innenstationen IP touch 7 (Maße in mm)

## 6 Inbetriebnahme

### 6.1 Übersicht der Inbetriebnahme

#### Inbetriebnahme in 3 Teilabschnitten

Die Inbetriebnahme des Systems „ABB-Welcome IP“ erfolgt in 3 Teil-Abschnitten.

- Beachten Sie die Reihenfolge der Schritte. Diese hängen voneinander ab.

Schritt 1	Lokale Adressierung. – Bei der lokalen Adressierung werden die physikalischen Adressen für jeden Teilnehmer im System „ABB-Welcome IP“ vergeben.	siehe Kapitel 6.2 „Inbetriebnahme eines Systems — Schritt 1: Lokale Adressierung“ auf Seite 63
Schritt 2	Erstinbetriebnahme „Smart Access Point“	siehe Kapitel 6.3 „Inbetriebnahme eines Systems — Schritt 2: Inbetriebnahme „Smart Access Point““ auf Seite 83
Schritt 3	Suchen und Zertifizieren – Suchen und automatisches Zertifizieren aller vorhandenen Teilnehmer im System „ABB-Welcome IP“. – Definition von vertrauenswürdigen Teilnehmern für die Türöffnung (wer darf wem die Tür öffnen). – Datensicherung	siehe Kapitel 6.4 „Inbetriebnahme eines Systems — Schritt 3: Suchen und Zertifizieren“ auf Seite 103

## 6.2 Inbetriebnahme eines Systems — Schritt 1: Lokale Adressierung

### 6.2.1 Grundlagen physikalische Adressierung ABB-Welcome IP

Physikalische Adresse: Nicht zu verwechseln mit der IP-Adresse.

- Die physikalische Adresse bezeichnet den Ort in der Struktur des Gebäudes.

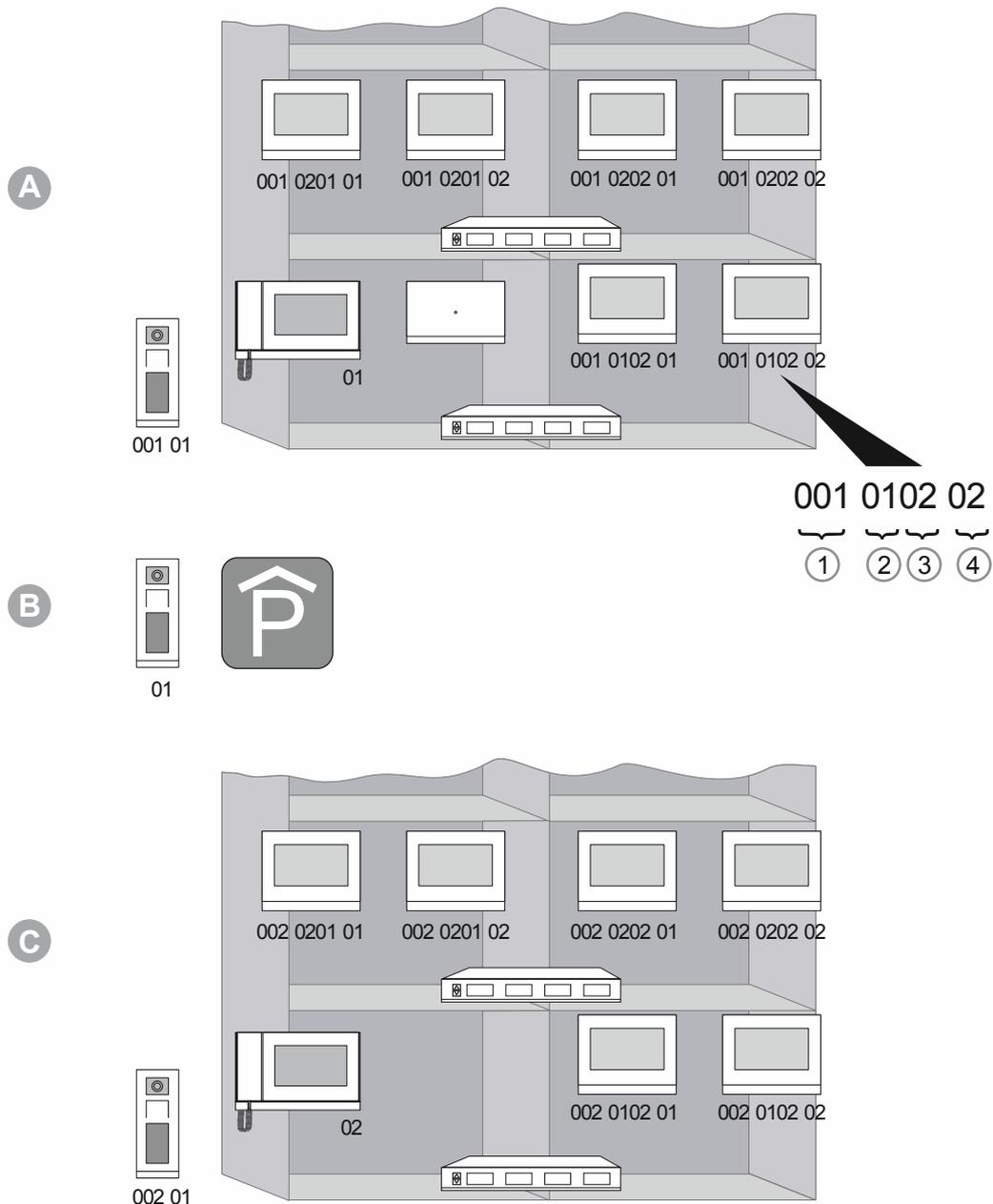


Abb. 47: Prinzip der Adressierung

A	Gebäude 1
B	Perimeter (Parkgarage) Außenstation
C	Gebäude 2

## Aufbau der physikalischen Adresse

1	Gebäude
2	Stockwerk / Etage
3	Einheit (Büro, Wohneinheit, ...)
4	Gerät in einer Einheit

Die physikalische Adresse eines Gerätes ist vom Prinzip für alle Geräte gleich. Die Adresse besteht aus 4 Teilen. Der Teil 1 bezeichnet das Gebäude, der Teil 2 das Stockwerk / Etage, der Teil 3 die Einheit in einem Stockwerk und der Teil 4 das Gerät in einer Einheit.

Kommen Gebäude, Stockwerke oder Einheiten hinzu, wird die Adresse für die Geräte entsprechend hochgezählt.

Je nach Gerät oder Betriebsmodus wird die gesamte Adresse vergeben oder nur der benötigte Teil davon.

	Gebäude Adresse	Stockwerk Adresse	Einheit Adresse	Gerät Adresse
Innenstation	1 ... 999	01 ... 64	01 ... 32	01 ... 08
Außenstation (Öffentlich) *	1 ... 999	—	—	01 ... 64
Außenstation (Privat) *	1 ... 999	01 ... 64	01 ... 32	01 ... 64
Außenstation (Perimeter) *	—	—	—	1 ... 32
Concierge Station	—	—	—	1 ... 32
Management Software	—	—	—	—
IP-Schaltaktor (Netzwerk)	—	—	—	01 ... 32
IP-Schaltaktor (Gebäude)	1 ... 999	—	—	01 ... 32
IP-Schaltaktor (Privat)	1 ... 999	01 ... 64	01 ... 32	01 ... 32

- \* Eine öffentliche Außenstation ist die zentrale Außenstation eines Mehrparteiengebäudes. Eine private Außenstation gehört zu einer Einheit (z.B. Büro oder Wohnung). Eine Perimeter Außenstation gehört zu einer gemeinsamen Einrichtung, z.B. zu einer Parkgarage.

**Hinweis**

Aus einer physikalischen Adresse generiert sich ein ABB-Welcome IP Teilnehmer eine eigene IP-Adresse (IPv4) im IP-Adressbereich 10.x.x.x / 255.x.x.x

Eine physikalische Adresse ist in einem ABB-Welcome IP System eindeutig und darf innerhalb einer Gerätekategorie nicht doppelt vergeben werden.

Beispiel:

- Eine Außenstation und ein IP-Aktor können dieselbe physikalische Adresse besitzen.
- Zwei Außenstationen können nicht dieselbe physikalische Adresse besitzen.

Der „Smart Access Point“ hat immer die IPv4-Adresse 10.0.0.1 und kommuniziert darüber mit den ABB-Welcome IP Teilnehmern.

Parallel kann der „Smart Access Point“ eine weitere IP-Adresse haben.

- Fall 1: Der „Smart Access Point“ erhält eine IP-Adresse von einem lokalen DHCP-Server/Router zugewiesen.
- Fall 2: Der „Smart Access Point“ erhält eine manuell zugewiesene statische IP-Adresse.

**Physikalische Adressen IP-Kameras**

Für IP-Kameras sind im funktionalen Netz die folgenden Adressen vorgesehen:

- 10.0.3.1 ... 10.0.3.254

In diesem Adressbereich dürfen auch andere Geräte, wie z.B. ein Computer, die 10er Adressen nutzen, ohne in Konflikt mit dem ABB-Welcome IP Adressbereich zu kommen.

**Hinweis**

In das System ABB-Welcome IP lassen sich handelsübliche IP-Kameras mit dem Profil „ONVIF Profile S“ und dem Video-Codierungsformat „H.264“ einbinden.

### 6.2.2 Physikalische Adresse — Adressieren vorbereiten

Besitzen die Geräte ein Display, wird die Adressierung am Gerät selbst durchgeführt.

Besitzen die Geräte kein Display, wird die Adressierung über die IP touch 7 durchgeführt.

#### **Geräte mit Display**

- Sobald die Geräte über den PoE-Switch mit elektrischer Spannung versorgt werden, fahren die Geräte automatisch hoch.

Die Geräte sind für das Adressieren vorbereitet.

#### **Geräte ohne Display**

- Verbinden Sie die Geräte über einen PoE-Switch mit der Innenstation.
  - Sobald die Geräte über den PoE-Switch mit elektrischer Spannung versorgt werden, fahren die Geräte automatisch hoch.

Die Geräte sind für das Adressieren vorbereitet.

### 6.2.3 Innenstationen IP touch 7 und Concierge Station

Adressieren Sie als Erstes die Stationen IP touch 7 bzw. Concierge Station. Die Adressierung wird bei allen Varianten in derselben Weise durchgeführt.

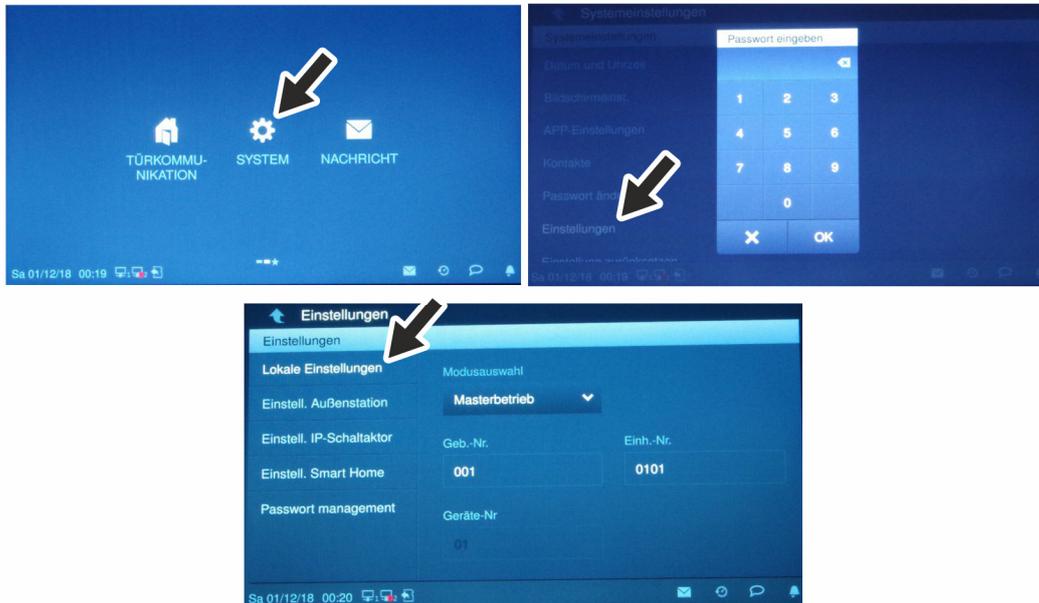


Abb. 48: Adressierung Station IP touch 7 bzw. Concierge Station

Nach dem automatischen Hochfahren wird der Assistent des Gerätes angezeigt, der Sie durch die erstmalige Einrichtung führt. War das Gerät bereits einmal eingerichtet, wird direkt das Hauptmenü angezeigt.

Führen Sie zum Adressieren des Gerätes die folgenden Schritte durch:

1. Das Gerät hochfahren.
  - Nach dem Zuschalten der Spannungsversorgung fährt das Gerät automatisch hoch.
2. Bei einer Erstinbetriebnahme des Gerätes: Den Schritten des Assistenten für die erstmalige Inbetriebnahme folgen.
  - Bei einer LAN / WLAN Variante des Gerätes: Im Laufe der Erstinbetriebnahme wird der Bereich der Netzwerkauswahl durchlaufen. Soll hier noch keine Auswahl getroffen werden, den Bereich überspringen. Es wird dann nichts gespeichert.
3. Im Menü „System / Einstellungen / Lokale Einstellungen“ die physikalische Adresse des Gerätes eingeben.
  - Beim erstmaligen Aufrufen des Menüs „Einstellungen“ muss einmalig ein neues Passwort vergeben werden.
    - Das alte Passwort aus den Werkseinstellungen lautet: 345678. Dieses muss durch ein persönliches Passwort ersetzt werden. Einfache persönliche Passwörter, die z.B. aus direkt aufeinanderfolgenden Zahlen bestehen, sind nicht möglich.

- Modusauswahl und Gerätenummer:
  - Die erste Innenstation in jeder Einheit wird unter „Modusauswahl“ als „Masterbetrieb“ eingerichtet. Die Gerätenummer der physikalischen Adresse ist dann automatisch die „01“ und kann nicht eingestellt werden.
  - Jede weitere Innenstation innerhalb einer Einheit wird unter „Modusauswahl“ als „Nebenbetrieb“ eingerichtet. Die Gerätenummer der physikalischen Adresse wird dann ab der „02“ für jede weitere Innenstation entsprechend hochgezählt und eingegeben. Die Gebäudenummer und die Einheitennummer der physikalischen Adresse sind dann automatisch die „01“ und können nicht eingestellt werden.
  - Informationen zum Modusauswahl der IP touch 7, siehe Kapitel 1.2 „Grundlagen strukturierter Verkabelung“ auf Seite 7.  
Bei der Concierge Station ist die Modusauswahl nicht möglich.
- Etagen-Nummer und Einheiten-Nummer der physikalischen Adresse:
  - Die vierstellige Einheiten-Nummer in dem Display besteht aus zwei Teilen. Der Etagen-Nummer (erste zwei Stellen) und der Einheiten-Nummer (letzte zwei Stellen).

Die Innenstation IP touch 7 bzw. Concierge Station ist adressiert.

Die Innenstation IP touch 7 bzw. Concierge Station nicht ausschalten oder von den anderen Geräten trennen.

## 6.2.4 Außenstation mit Display

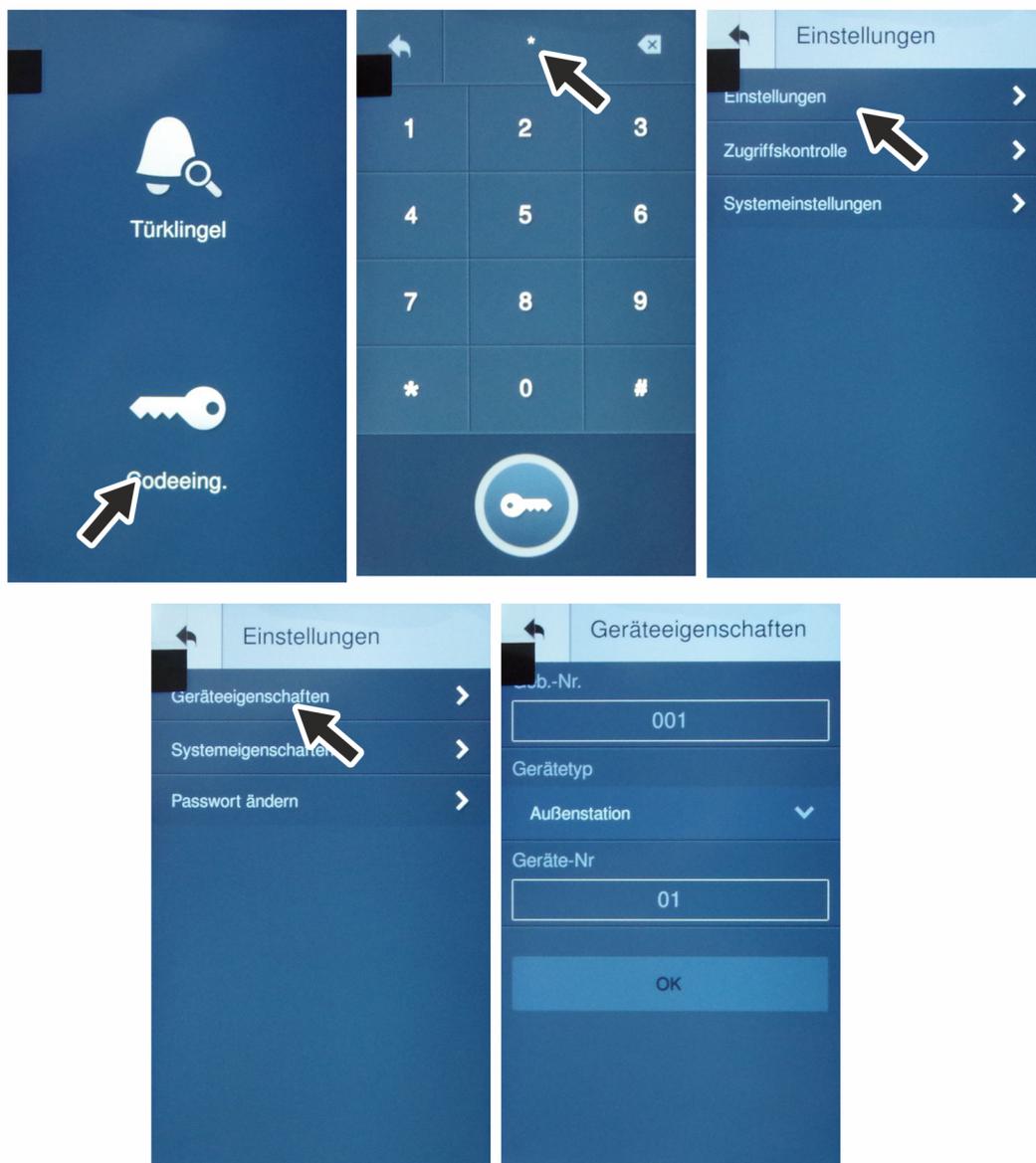


Abb. 49: Außenstation mit Display: Einstellungen

Nach dem automatischen Hochfahren wird der Assistent des Gerätes angezeigt, der Sie durch die erstmalige Einrichtung führt. War das Gerät bereits einmal eingerichtet, wird direkt das Hauptmenü angezeigt.

Führen Sie zum Adressieren des Gerätes die folgenden Schritte durch:

1. Das Gerät hochfahren.
  - Nach dem Zuschalten der Spannungsversorgung fährt das Gerät automatisch hoch.
2. Bei einer Erstinbetriebnahme des Gerätes: Den Schritten des Assistenten für die erstmalige Inbetriebnahme folgen.
  - Dafür als Erstes die Landessprache auswählen.
3. Im Modus Standby die Funktion „Code Eingabe“ öffnen.

4. Im Fenster „Passwort“ Folgendes eintippen: [#\*] + Einstellungs-Passwort + [#]
  - Das Gerät wechselt automatisch in das Auswahlfenster der Einstellungsbereiche.
  - Zum Passwort siehe die Hinweise am Ende dieses Abschnittes.
5. Die Funktion „Einstellungen“ / „Geräteeigenschaften“ öffnen.
6. In dem Bereich „Geräteeigenschaften“ die physikalische Adresse des Gerätes vergeben.
  - In den Werkseinstellungen ist die physikalische Adresse 001-01 bereits voreingestellt.
  - Eine voreingestellte oder bereits eingegebene physikalische Adresse kann nicht erneut bestätigt werden. In diesem Fall wechseln Sie zurück zum Hauptmenü. Die bereits vorhandene Adresse bleibt dann bestehen.
7. In dem Bereich „Geräteeigenschaften“ unter „Gerätetyp“ zwischen der Betriebsart „Außenstation“ und „Torstation“ wählen.
  - „Außenstation“ für Gebäude oder Etageneingänge (z.B. separater Gebäudetrakt).
  - „Torstation“ für Perimeter (z.B. eine zugehörige Tiefgarage).

Die Außenstation ist adressiert.

**Hinweis**

Das technische Passwort muss beim ersten Zugriff auf die technischen Einstellungen geändert werden.

- Die Grundeinstellung ist 345678.
- Dieses Passwort sollte nur für die Ersteinrichtung verwendet werden und in ein anderes Passwort geändert werden. Es kann nicht als aktuelles Passwort verwendet werden.

**Hinweis**

Wird innerhalb von 5 Minuten 10 mal ein falsches technisches Passwort eingegeben, sind für die nächsten 5 Minuten keine weiteren Versuche möglich.

**Passwortregel**

Das Passwort darf keine kontinuierlich steigenden oder fallenden Zahlen enthalten (z.B. 123456, 654321), und drei aufeinanderfolgende identische Zahlen sind ebenfalls nicht zulässig (z.B. 123444, 666888).

### Betriebsmodus

Soll eine Außenstation für einen Perimeter (z.B. ein Parkhaus) eingerichtet oder hinzugefügt werden, wird sie ganz normal in Betrieb genommen, wie jede andere Außenstation ebenfalls.

Der Betrieb der Außenstation für den Perimeter unterscheidet sich lediglich im Betriebsmodus und in der physikalischen Adresse.

Führen Sie für das Inbetriebnehmen oder Hinzufügen der Außenstation für den Perimeter die folgenden Punkte durch:

- Die Außenstation normal in Betrieb nehmen, siehe Kapitel 6.2.4 „Außenstation mit Display“ auf Seite 70.
  - Dabei die folgenden Abweichungen durchführen:

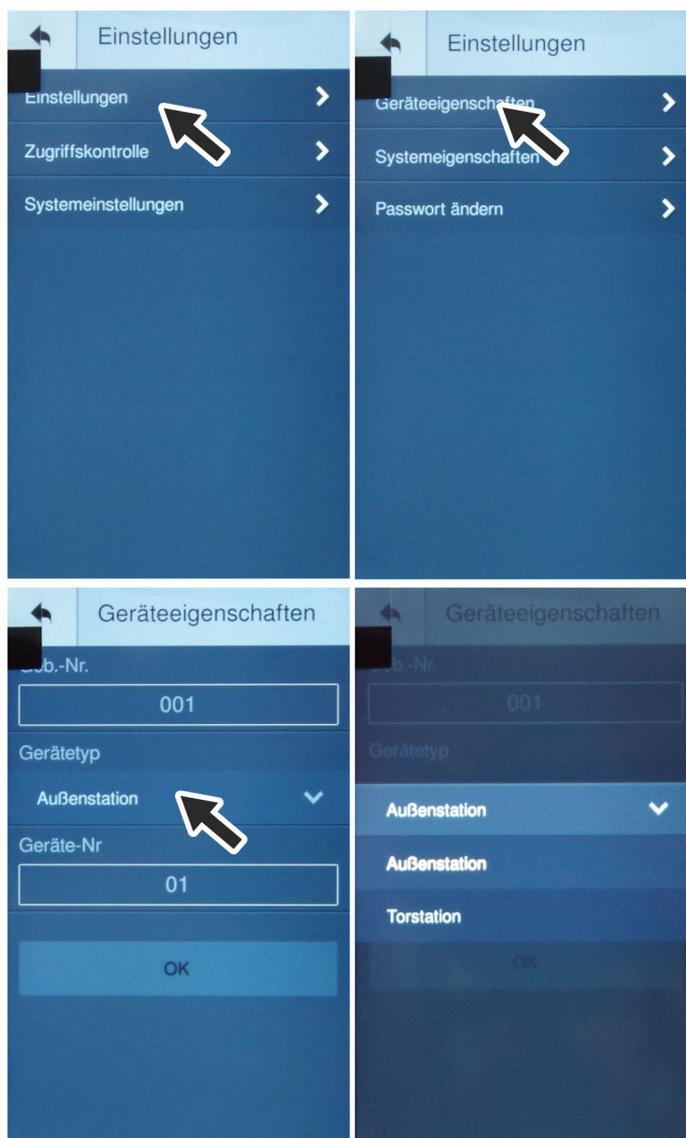


Abb. 50: Außenstation mit Display: Betriebsmodus

1. An der Außenstation den Betriebsmodus auf „Torstation“ einstellen.

2. Die physikalische Adresse für eine Torstation einstellen. Eine Torstation besitzt nur die physikalische Adresse des Gerätes, siehe Kapitel 6.2 „Inbetriebnahme eines Systems — Schritt 1: Lokale Adressierung“ auf Seite 63.
  - Adressbereich: 01 ... 32

### Conciergeruf

Wird in dem System eine „Concierge Station“ eingesetzt, kann der Ruf zu der „Concierge Station“ in den Außenstationen aktiviert werden.

- Nur die Außenstation und die Torstation eines Gebäudes können diese Funktion nutzen. Weitere Außenstationen, die als private Außenstation einer Einheit zugeordnet sind, können diese Funktion nicht nutzen.
- Ist diese Funktion aktiviert, wird jeder eingehende Anruf von dieser Außenstation an die „Concierge Station“ weitergeleitet.

Führen Sie für das Aktivieren die folgenden Punkte durch:

- Die Außenstation normal in Betrieb nehmen, siehe Kapitel 6.2.4 „Außenstation mit Display“ auf Seite 70.
  - Anschließend die folgenden Schritte durchführen:

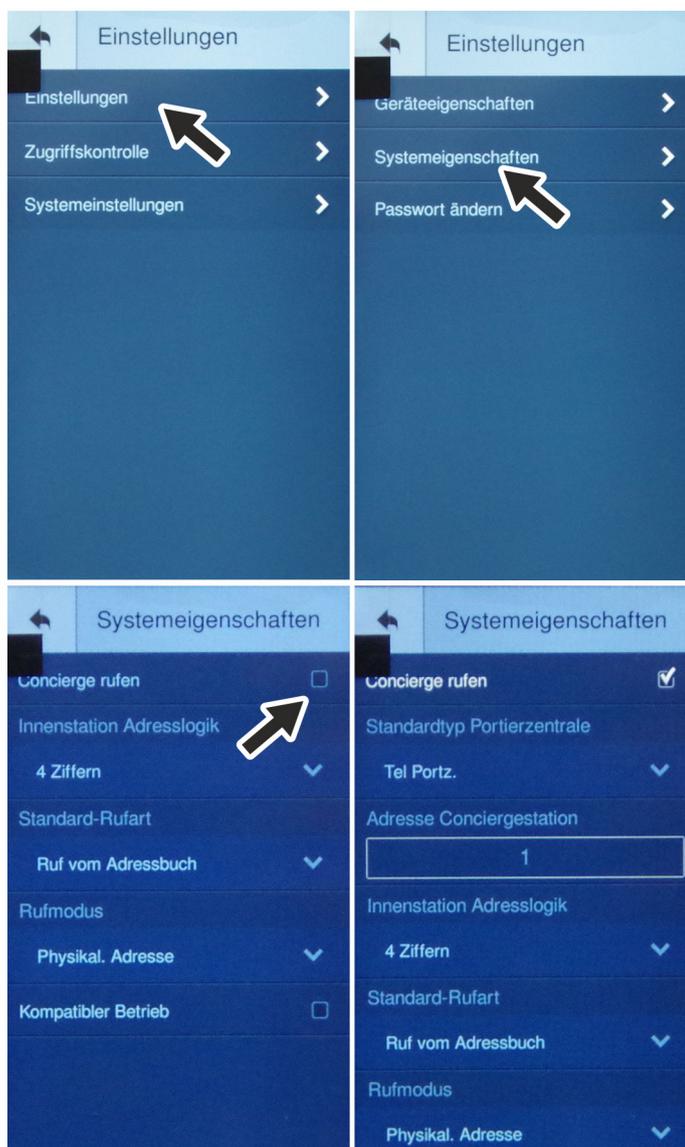


Abb. 51: Außenstation mit Display: Conciergeruf einstellen

1. Die Funktion „Einstellungen“ / „Systemeigenschaften“ öffnen.

2. Den Conciergeeruf auf „ON“ setzen und die physikalische Adresse der gewünschten „Concierge Station“ wählen.

- Adressbereich: 01 ... 32

Ist der Conciergeeruf eingeschaltet, lässt sich eine weitere Option einstellen.

- Jeden Einheitenruf (per Namensliste oder Nummer) immer zum Concierge weiterleiten.
  - Führen Sie für das generelle Weiterleiten die folgenden Punkte durch:
    - In das folgende Menü wechseln: „Systemeinstellungen / Sonstige Einstellungen“
    - Die Funktion „Telefon zur Portierzentrale“ aktivieren.

### 6.2.5 Außenstation mit Tasten

Das Gerät über die „IP touch 7“ adressieren.

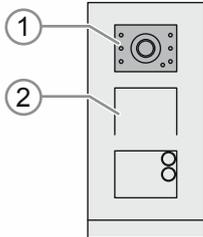


Abb. 52: Außenstation mit Tasten: Inbetriebnahme Modus

Führen Sie zum Adressieren des Gerätes die folgenden Schritte durch:

1. Das Gerät hochfahren.
  - Nach dem Zuschalten der Spannungsversorgung fährt das Gerät automatisch hoch.
  - Ist das Gerät bereits hochgefahren, kurz die Spannungsversorgung des Gerätes unterbrechen. Das Gerät fährt erneut hoch.
  - Während des automatischen Hochfahrens leuchten die LED-Symbole [1] dauerhaft.
2. Den „Inbetriebnahme Modus“ aktivieren:
  - Nachdem die LED-Symbole [1] in der Kamera aufgehört haben zu leuchten, die oberste Klingeltaste so lange gedrückt halten (etwa 11 Sekunden), bis die LED-Symbole [1] grün blinken.
    - Bei mehreren Klingelspalten befindet sich die erste Klingeltaste unter der Audio-Muschel [2].
    - Erfolgt innerhalb von 5 Minuten keine Eingabe, verlässt das Gerät den „Inbetriebnahme Modus“ automatisch.
3. Zur Innenstation wechseln.

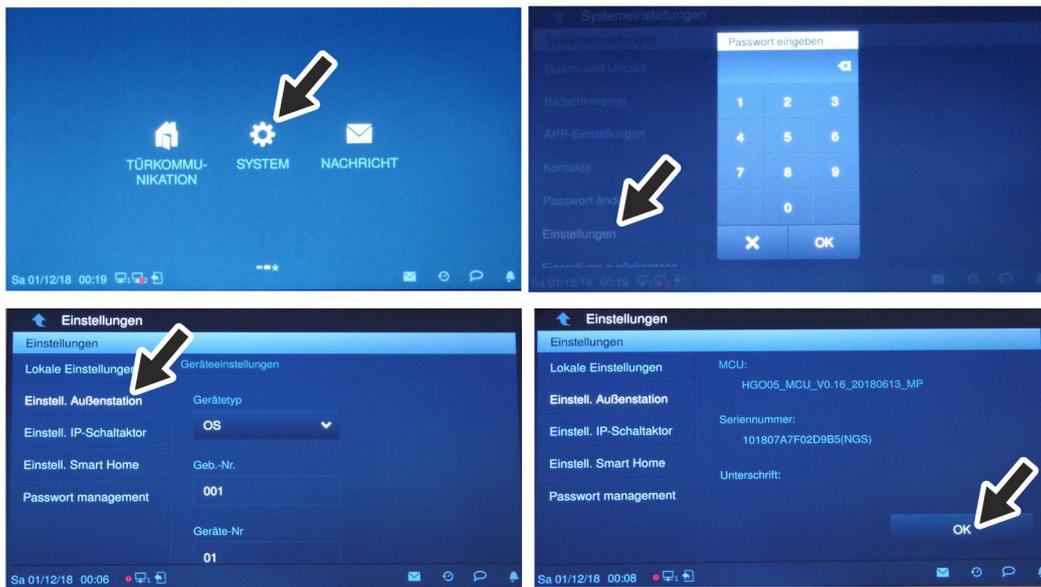


Abb. 53: Außenstation mit Tasten: Adressierung über Innenstation

4. An der Innenstation in das Menü „System / Einstellungen“ wechseln.
  - In die Funktion „Einstellung Außenstation“ wechseln.
  - Die Außenstation wird automatisch gesucht.
5. Die Außenstation adressieren und die Eingaben über die Schaltfläche „OK“ speichern.
  - Zur Schaltfläche „OK“ ganz nach unten navigieren.

Die Außenstation ist adressiert.

## Betriebsmodus

Soll eine Außenstation für einen Perimeter (z.B. ein Parkhaus) eingerichtet oder hinzugefügt werden, wird sie ganz normal in Betrieb genommen, wie jede andere Außenstation ebenfalls.

Der Betrieb der Außenstation für den Perimeter unterscheidet sich lediglich im Betriebsmodus und in der physikalischen Adresse.

Führen Sie für das Inbetriebnehmen oder Hinzufügen der Außenstation für den Perimeter die folgenden Punkte durch:

- Die Außenstation normal in Betrieb nehmen, siehe Kapitel 6.2.5 „Außenstation mit Tasten“ auf Seite 77.
  - Dabei die folgenden Abweichungen durchführen:

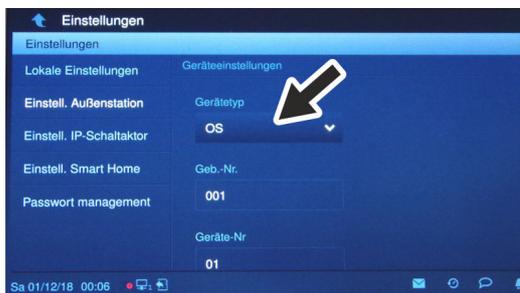


Abb. 54: Außenstation mit Tasten: Betriebsmodus über die Innenstation einstellen

1. An der Innenstation den Betriebsmodus für die Außenstation auf „Torstation“ einstellen.
  - GS: Torstation (Gate Station)
  - OS: Außenstation (Outdoor Station)
2. Die physikalische Adresse für eine Torstation einstellen. Eine Torstation besitzt nur die physikalische Adresse des Gerätes, siehe Kapitel 6.2.1 „Grundlagen physikalische Adressierung ABB-Welcome IP“ auf Seite 63.
  - Adressbereich: 01 ... 32

## Conciergeruf

Wird in dem System eine „Concierge Station“ eingesetzt, kann der Ruf zu der „Concierge Station“ in den Außenstationen aktiviert werden.

- Nur die Außenstation und die Torstation eines Gebäudes können diese Funktion nutzen. Weitere Außenstationen, die als private Außenstation einer Einheit zugeordnet sind, können diese Funktion nicht nutzen.
- Ist diese Funktion aktiviert, wird jeder eingehende Anruf von dieser Außenstation an die „Concierge Station“ weitergeleitet.

Führen Sie für das Aktivieren die folgenden Punkte durch:

- Die Außenstation normal in Betrieb nehmen, siehe Kapitel 6.2.5 „Außenstation mit Tasten“ auf Seite 77.
  - Anschließend die folgenden Schritte durchführen:



Abb. 55: Außenstation mit Tasten: Conciergeruf über die Innenstation einstellen

1. An der Innenstation die Funktion „Einstell. Außenstation“ / „Rufumleitung Concier.“ aktivieren
2. Die physikalische Adresse für eine Torstation einstellen. Eine Torstation besitzt nur die physikalische Adresse des Gerätes, siehe Kapitel 6.2.1 „Grundlagen physikalische Adressierung ABB-Welcome IP“ auf Seite 63.
  - Adressbereich: 01 ... 32

## 6.2.6 IP-Schaltaktor

### Das Gerät über die „IP touch 7“ adressieren

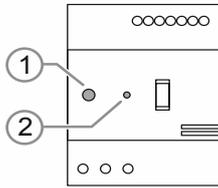


Abb. 56: IP-Schaltaktor: Inbetriebnahme Modus

Führen Sie zum Adressieren des Gerätes die folgenden Schritte durch:

1. Das Gerät hochfahren.
  - Nach dem Zuschalten der Spannungsversorgung fährt das Gerät automatisch hoch.
  - Ist das Gerät bereits hochgefahren, kurz die Spannungsversorgung des Gerätes unterbrechen. Das Gerät fährt erneut hoch.
  - Nach dem automatischen Hochfahren leuchtet die LED [1] dauerhaft.
2. Den „Inbetriebnahme Modus“ aktivieren:
  - Nachdem das Gerät hochgefahren ist und die LED [1] dauerhaft leuchtet, den Knopf „Reset“ [2] kurz drücken.
    - Die LED [1] blinkt anschließend langsam. Das Blinken signalisiert, dass sich das Gerät im „Inbetriebnahme Modus“ befindet.
    - Erfolgt innerhalb von 5 Minuten keine Eingabe, verlässt das Gerät den „Inbetriebnahme Modus“ automatisch.
3. Zur Innenstation wechseln.

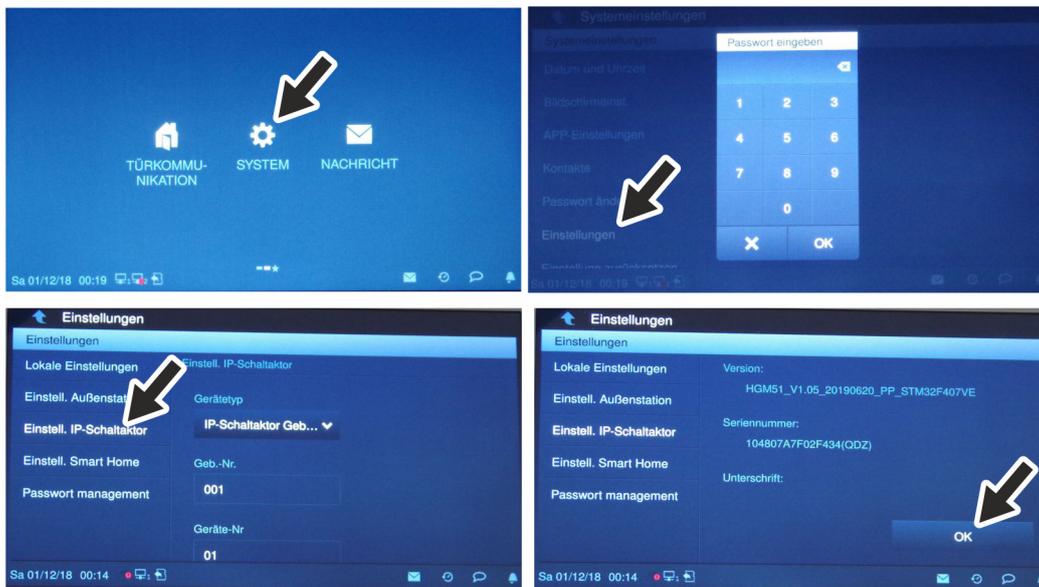


Abb. 57: Adressierung IP-Schaltaktor

4. An der Innenstation in das Menü „System / Einstellungen“ wechseln.
    - In die Funktion „Einstellung IP-Schaltaktor“ wechseln.
      - Der IP-Schaltaktor wird automatisch gesucht.
      - Die Betriebsart des IP-Schaltaktors wählen.
        - IP-Schaltaktor Gebäude: Wenn der IP-Schaltaktor zu einem Gebäude gehört.
        - IP-Schaltaktor Netzwerk: Wenn der IP-Schaltaktor zu einem Perimeter gehört.
        - IP-Schaltaktor Privat: Wenn der IP-Schaltaktor zu einem Einheitenetzwerk gehört.
      - Den IP-Schaltaktor adressieren.
  5. Die Eingaben über die Schaltfläche „OK“ speichern.
    - Zur Schaltfläche „OK“ ganz nach unten navigieren.
  6. Den IP-Schaltaktor neu starten.
- Der IP-Schaltaktor ist adressiert.

### 6.3 Inbetriebnahme eines Systems — Schritt 2: Inbetriebnahme „Smart Access Point“

#### 6.3.1 Übersicht

Die Inbetriebnahme des „Smart Access Point“ erfolgt in 3 Teil-Abschnitten.

– Beachten Sie die Reihenfolge der Schritte. Diese hängen voneinander ab.

1.	„Smart Access Point“ via WLAN mit einem Rechner verbinden und die Webseite des „Smart Access Point“ aufrufen.	siehe Kapitel 6.3.2 „Einen PC mit dem „Smart Access Point“ Verbinden“ auf Seite 83
2.	Vorentscheidung über den Systemmodus treffen.	siehe Kapitel 6.3.3 „Vorabinformation: Auswahl der Systemmodi“ auf Seite 87
3.	Assistenten durchlaufen mit Auswahl des Systemmodus.	siehe Kapitel 6.3.4 „„Smart Access Point“ in Betrieb nehmen“ auf Seite 89

#### 6.3.2 Einen PC mit dem „Smart Access Point“ Verbinden



##### **Achtung! Datenverlust**

Der „Smart Access Point“ bindet die gefundenen Geräte mit Hilfe von Zertifikaten in das System sicher ein. Dadurch ist eine verschlüsselte Kommunikation zwischen allen Geräten erst möglich.

- Führen Sie nach der Inbetriebnahme ein Backup durch.
  - Sollte der „Smart Access Point“ einmal defekt sein, müssten Sie ohne Backup ansonsten das gesamte System neu in Betrieb nehmen.

##### „Smart Access Point“ hochfahren

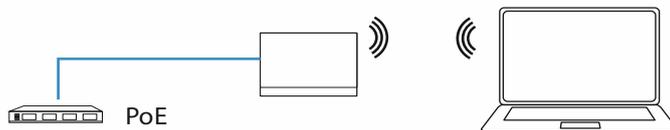


Abb. 58: Prinzip: „Smart Access Point“ mit PC verbinden (Erstverbindung)

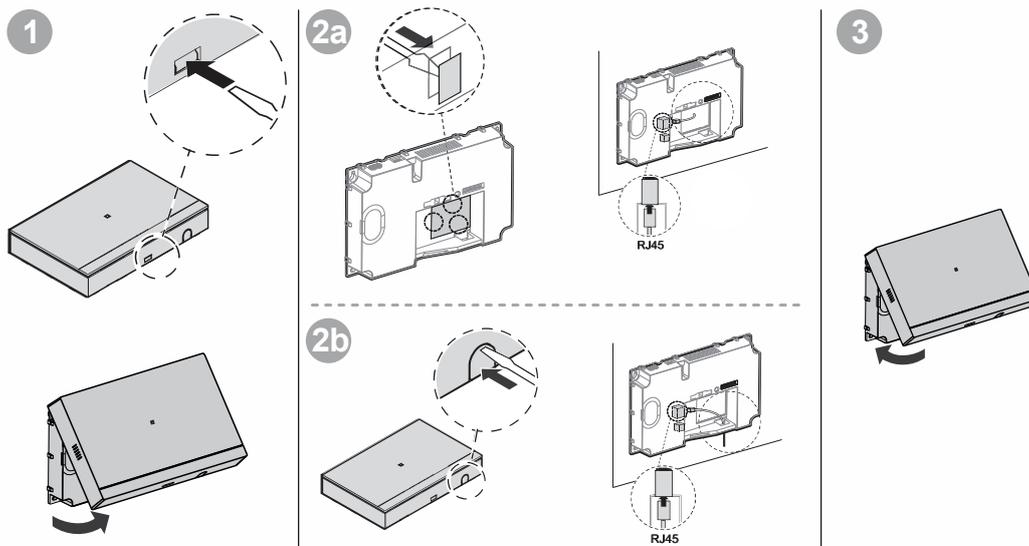


Abb. 59: LAN-Kabel am „Smart Access Point“

Führen Sie zum Hochfahren des „Smart Access Point“ die folgenden Schritte durch:

1. Das LAN-Kabel mit dem „Smart Access Point“ verbinden.
2. Die Abdeckung des „Smart Access Point“ wieder montieren.
  - Achtung: Mit abgenommener Abdeckung lässt sich der „Smart Access Point“ nicht in Betrieb nehmen.
3. Das LAN-Kabel mit dem PoE-Switch verbinden und dadurch die Spannungsversorgung herstellen.
  - Sobald der „Smart Access Point“ über den PoE-Switch mit elektrischer Spannung versorgt wird, fährt das Gerät automatisch hoch.
  - Während des Hochfahrens leuchtet die LED dauerhaft weiß.
    - Die LED leuchtet vor der vollständigen Erstinbetriebnahme auch nach dem Hochfahren weiterhin dauerhaft weiß.
  - Der PC lässt sich mit dem „Smart Access Point“ verbinden.



**Hinweis**

LED (weiß / rot) / Access Point Modus

- Im Normalfall schaltet der „Smart Access Point“ direkt nach dem Hochfahren automatisch in den Access Point Modus (die LED leuchtet dauerhaft rot). In diesem Modus ist für die Systemsicherheit ein Zugriff auf den „Smart Access Point“ per WLAN nicht möglich. Da für die Erstinbetriebnahme ein Zugriff per WLAN notwendig ist, schaltet der „Smart Access Point“ erst nach der Erstinbetriebnahme in den Access Point Modus. Die aktive Verbindung wird dann automatisch getrennt.

## „Smart Access Point“ via WLAN mit dem PC verbinden

Führen Sie zum Verbinden mit dem PC die folgenden Schritte durch:

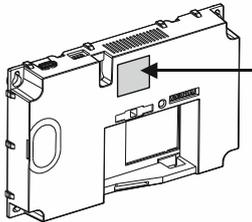


Abb. 60: WLAN-Zugangsdaten

1. Die WLAN-Zugangsdaten notieren.
  - Die WLAN-Zugangsdaten befinden sich auf dem Gerät. Dazu die Abdeckung des Gerätes entfernen.

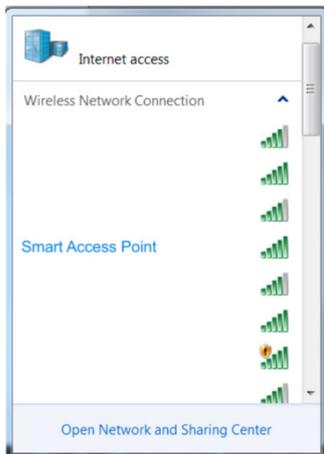


Abb. 61: „Smart Access Point“ in der Netzwerklite des PC

2. Den PC mit dem WLAN des „Smart Access Point“ verbinden.

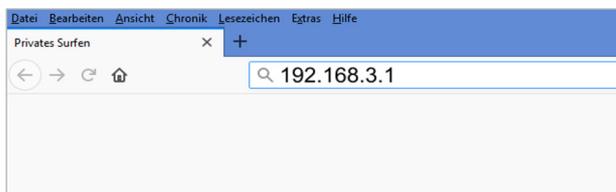


Abb. 62: IP-Adresse in einem Browser eingeben

3. In einem handelsüblichen Browser die Startseite des „Smart Access Point“ aufrufen.
  - Dafür die IP-Adresse „192.168.3.1“ in die Adresszeile des Browsers eingeben.



Abb. 63: Startseite des „Smart Access Point“

- Im Browser wird die Startseite des „Smart Access Point“ angezeigt.
- Beim erstmaligen Aufrufen befindet sich die Startseite in englischer Sprache.

### 6.3.3 Vorabinformation: Auswahl der Systemmodi

#### Vorinformation Auswahl Systemmodi

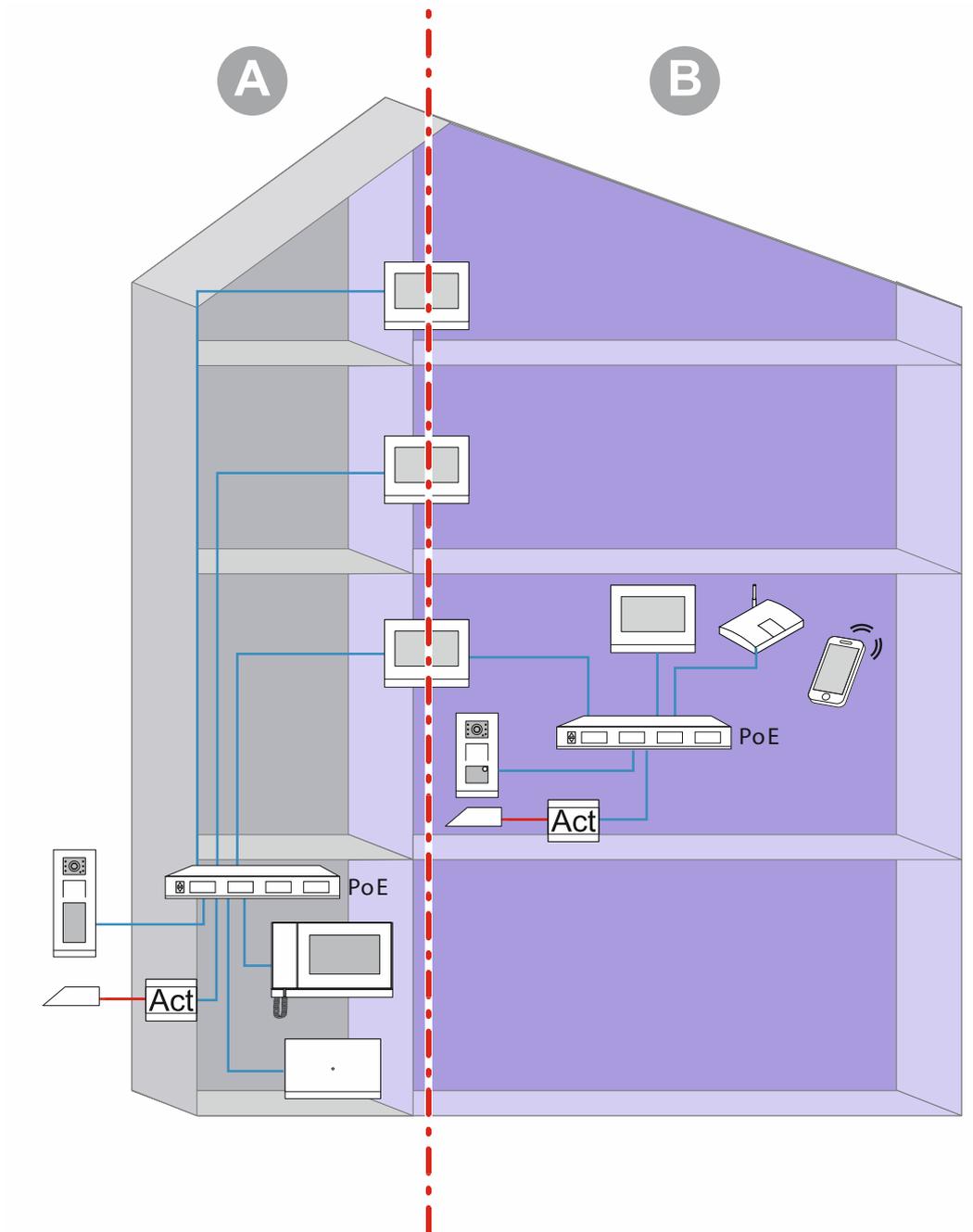


Abb. 64: Vorinformation Auswahl Systemmodi

In der Grafik sind zwei grundsätzliche Bereiche innerhalb von Gebäuden (hier ein Wohngebäude) dargestellt. Beide Bereiche der Installation sind durch die erste Innenstation (Master) einer Einheit, die als IP-Gateway arbeitet, strikt voneinander getrennt. Keiner der Bereiche kann auf den anderen zugreifen.

- Bereich [A]: Der öffentliche Bereich (Gebäude-Netzwerk)
  - Hier empfängt z.B. der Concierge die Besucher und leitet die Besucher zu den einzelnen Wohnungen weiter.

- Bereich [B]: Der private Bereich (Einheiten-Netzwerk)
  - Dieser Bereich ist, wie der Name sagt, privat. Von dem öffentlichen Bereich kann auf das private Netzwerk hinter der 1. Innenstation nicht zugegriffen werden. Andersherum kann von dem privaten Bereich nicht auf den öffentlichen Bereich zugegriffen werden.

## **Systemmodi des „Smart Access Point“**

Für das spätere Hinzufügen der Geräte muss im Laufe der Schritte der Inbetriebnahme des „Smart Access Point“ bereits der Systemmodus bestimmt werden.

- Modus „Mehrparteienhaus / Gewerbe“:
  - Für ein Gebäude-Netzwerk.
  - Der „Smart Access Point“ befindet sich im Gebäude-Netzwerk.
  - Der „Smart Access Point“ hat die statische IP-Adresse „10.0.0.1“.
    - Über den 10er IP-Adressbereich wird mit den ABB-Welcome IP Teilnehmern kommuniziert.
    - Parallel kann der „Smart Access Point“ per WLAN oder LAN mit einem Router verbunden werden und als DHCP-Client agieren. Dabei erhält das Gerät eine zusätzliche vom Router vergebene IP-Adresse. Diese nutzt er zusätzlich zu seiner eigenen 10er IP-Adresse.
- Modus „Einfamilienhaus / Reihenhaus“:
  - Für ein Einheiten-Netzwerk.
  - Der „Smart Access Point“ befindet sich im Einheiten-Netzwerk.
  - Der „Smart Access Point“ hat die statische IP-Adresse „10.0.0.1“.
    - Über den 10er IP-Adressbereich wird mit den ABB-Welcome IP Teilnehmern kommuniziert.
    - Parallel kann der „Smart Access Point“ per WLAN oder LAN mit einem Router verbunden werden und als DHCP-Client agieren. Dabei erhält das Gerät eine zusätzliche vom Router vergebene IP-Adresse. Diese nutzt er zusätzlich zu seiner eigenen 10er IP-Adresse.

### 6.3.4 „Smart Access Point“ in Betrieb nehmen

Nachdem der „Smart Access Point“ mit dem PC verbunden ist und die Startseite des „Smart Access Point“ in dem Browser aufgerufen wurde, ist der „Smart Access Point“ bereit für die Inbetriebnahme.

Bei der Inbetriebnahme führt ein Assistent durch die einzelnen Schritte.

Eine Inbetriebnahme muss in den folgenden Situationen vorgenommen werden:

- Bei der Erstinbetriebnahme
- Nach dem Zurücksetzen auf die Werkseinstellungen

Führen Sie für die Inbetriebnahme des Gerätes die folgenden Schritte durch:

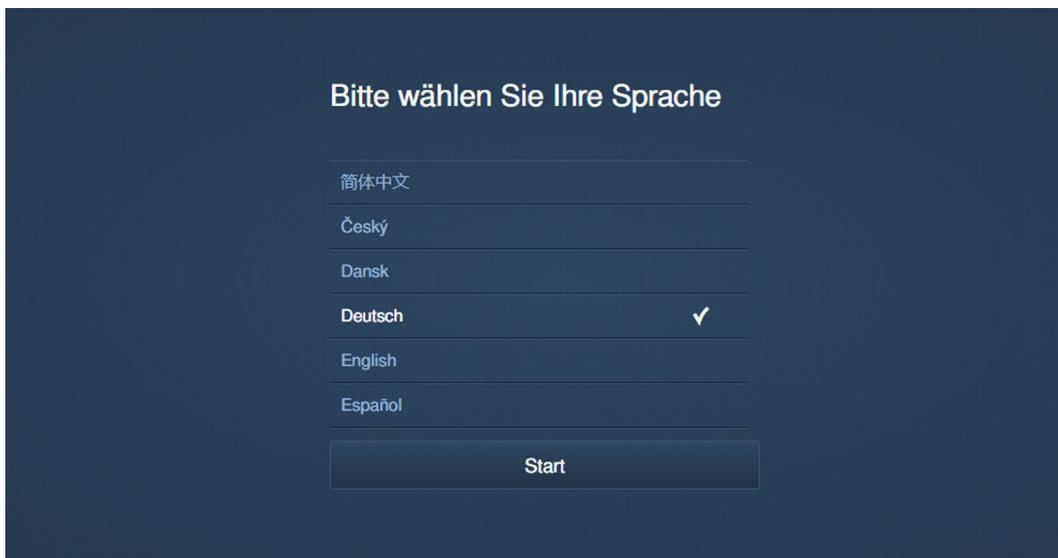


Abb. 65: Inbetriebnahme „Smart Access Point“: Landessprache

#### 1. Die Landessprache auswählen.

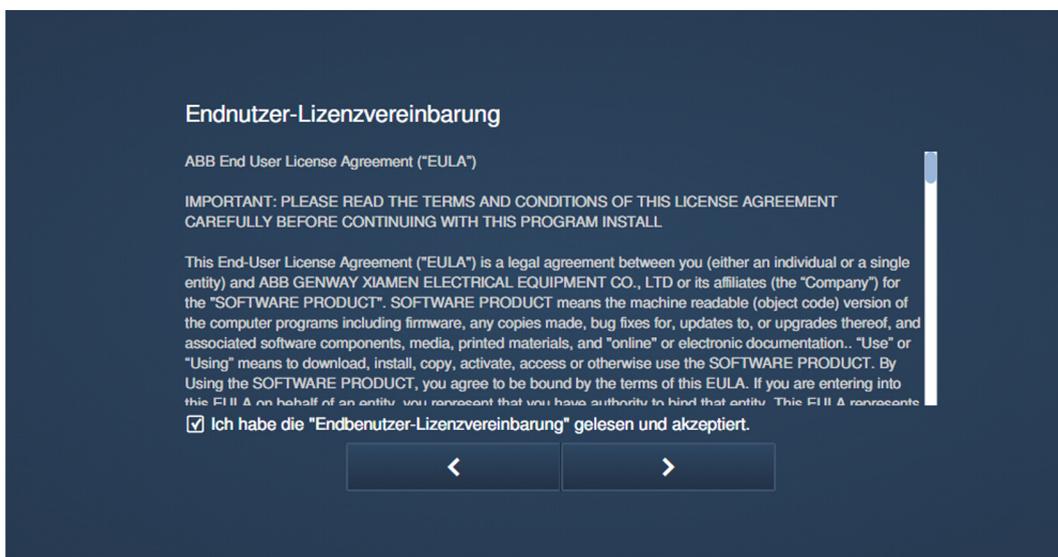


Abb. 66: Inbetriebnahme „Smart Access Point“: Lizenz-Vereinbarungen

2. Die folgenden Lizenz-Vereinbarungen akzeptieren:

- Endbenutzer Lizenz-Vereinbarung
- Software Lizenz-Vereinbarung
- Datenschutzerklärung



Abb. 67: Inbetriebnahme „Smart Access Point“: Gebäudetyp

3. Den Gebäudetyp (Systemmodus) auswählen.

- Nähere Information: siehe Kapitel 6.3.3 „Vorabinformation: Auswahl der Systemmodi“ auf Seite 87.

- Achtung:

Der Gebäudetyp kann nur bei der Ersteinrichtung festgelegt und nach der Ersteinrichtung nicht mehr geändert werden.

Wenn Sie den Gebäudetyp ändern möchten, müssen Sie den „Smart Access Point“ auf die Werkseinstellungen zurücksetzen.

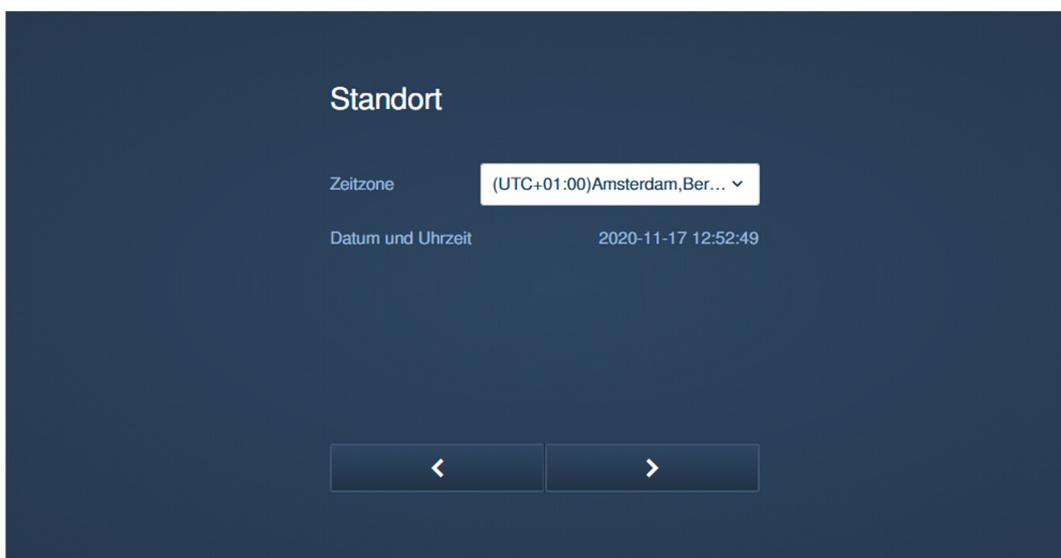


Abb. 68: Inbetriebnahme „Smart Access Point“: Standort

4. Den Standort eingeben.
  - Eine Zeitzone aus dem Klappmenü wählen.
  - Dieser Schritt lässt sich überspringen. Bei der späteren Wiederverbindung wird automatisch nach einem Abgleich gefragt, wenn die Werte zwischen dem PC und dem „Smart Access Point“ nicht übereinstimmen.

Abb. 69: Inbetriebnahme „Smart Access Point“: WiFi-Einstellungen

#### 5. Die WiFi-Einstellungen des „Smart Access Point“ eingeben.

- SSID (Name):
  - Der Name ist frei wählbar. Dies kann z.B. der Name des Gerätes (befindet sich auf dem Gerät) oder der Gebäudename sein, in dem sich der „Smart Access Point“ befindet.
- Passwort:
  - Das Passwort muss bei der Ersteinrichtung geändert werden. Die Passwortregel wird in einem Dialogfenster angezeigt, wenn Sie das Passwort eingeben.  
Dieses Passwort ersetzt das bisherige WLAN-AccessPoint-Passwort des „Smart Access Point“. Das Werkspasswort ist auf dem „Smart Access Point“ aufgedruckt
  - Das Passwort ist später für jedes neue Aufrufen des „Smart Access Point“ notwendig.
  - Daran denken, sich das Passwort zu merken.
- Ländercode
  - Stellen Sie sicher, dass der Ländercode für den Standort des Geräts korrekt ausgewählt ist.  
Die Einstellung „Ländercode“ stellt sicher, dass Ihr Router nur WLAN-Einstellungen aktiviert, die die gesetzlichen Vorgaben des jeweiligen Landes erfüllen.



Abb. 70: Inbetriebnahme „Smart Access Point“: Verbindung zum lokalen Netz

#### 6. Verbindung zum lokalen Netz

- Achtung! Diesen Schritt **nicht** überspringen, wenn jetzt oder später einmal Geräte des ABB-Welcome IP eingebunden werden sollen.

Für den Einsatz des „Smart Access Point“ im System ABB-Welcome IP ist zwingend eine Auswahl der Verbindungsart notwendig. Auch, wenn keine Verbindung zu einem lokalen Netz geplant ist. Wird dieser Schritt übersprungen, lassen sich nach der Inbetriebnahme keine Geräte zum System hinzufügen.

Ist zunächst keine Verbindung zu einem lokalen Netz geplant, „LAN“ oder „WIFI“ auswählen.

- Option 1: LAN
  - Sämtliche Kommunikation mit Systemgeräten des ABB-Welcome IP erfolgt über eine LAN-Schnittstelle.
  - Sämtliche Systemgeräte des ABB-Welcome IP behalten ihre eigene IP-Adresse, wenn sie im Gebäudenetzwerk verwendet werden. Der „Smart Access Point“ kann sie auch dann erreichen, wenn sie eine DHCP-Client-IP-Adresse verwenden.
- Option 2: WLAN
  - Sämtliche Kommunikation mit Systemgeräten des ABB-Welcome IP erfolgt über eine WLAN-Schnittstelle.
  - Sämtliche Systemgeräte des ABB-Welcome IP behalten ihre eigene IP-Adresse, wenn sie im Gebäudenetzwerk verwendet werden. Der „Smart Access Point“ kann sie auch dann erreichen, wenn sie eine DHCP-Client-IP-Adresse verwenden.
- Option 3: Auswahl überspringen
  - Es ist keine Kommunikation mit Systemgeräten des ABB-Welcome IP möglich.

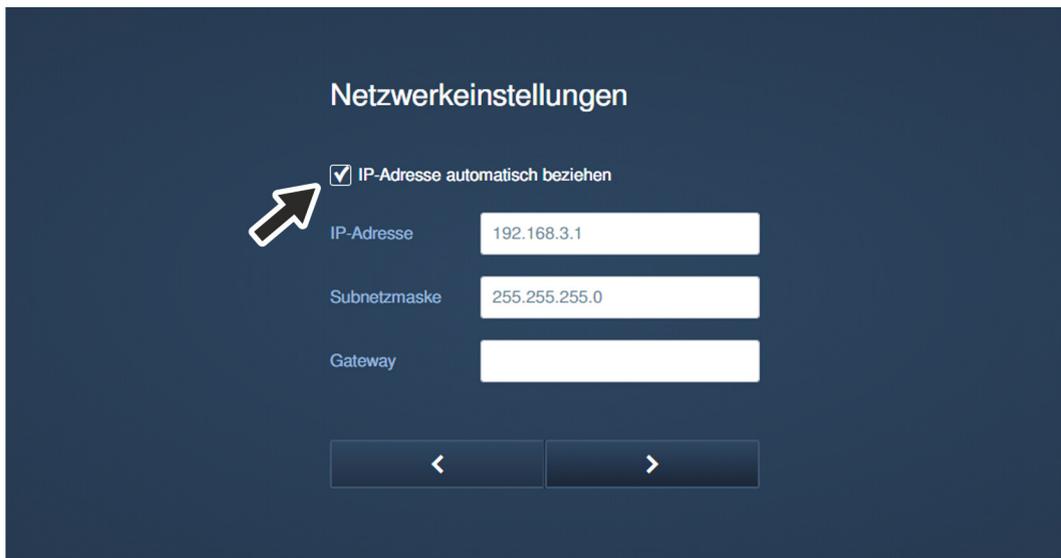


Abb. 71: Inbetriebnahme „Smart Access Point“: Netzwerkeinstellungen LAN

## 7. Netzwerkeinstellungen

- Wurde eine LAN-Verbindung gewählt, muss die IP-Adresse festgelegt werden, um die LAN-Verbindung herzustellen.
  - Kontrollkästchen „IP-Adresse automatisch beziehen“ aktiviert:
    - Der „Smart Access Point“ fungiert als DHCP-Client.
    - Wird der „Smart Access Point“ an einen DHCP-Server / Router angebunden, wird die IP-Adresse automatisch zugewiesen.
  - Kontrollkästchen „IP-Adresse automatisch beziehen“ deaktiviert:
    - Der „Smart Access Point“ soll in einem Netzwerk erreicht werden, das mit statischen IP-Adressen arbeitet.
    - Hier müssen Netzwerkparameter wie IP-Adresse, Subnetzmaske und Gateway manuell konfiguriert werden.



Abb. 72: Inbetriebnahme „Smart Access Point“: WLAN-Verbindung

- Wurde eine WLAN-Verbindung gewählt, muss eine Verbindung zu einem WLAN-Netzwerk hergestellt werden.
  - Alle verfügbaren WLAN-Netzwerke in der Umgebung werden auf der Liste angezeigt.
  - Können Sie das gewünschte WLAN-Netzwerk nicht finden, klicken Sie auf die Schaltfläche „Aktualisieren“, um erneut danach zu suchen.
  - Klicken Sie auf den gewünschten WLAN-Namen (SSID) in der Liste, geben Sie das Passwort ein und klicken Sie anschließend auf „Verbinden“, um eine Verbindung zu dem WLAN-Netzwerk herzustellen.



Abb. 73: Inbetriebnahme „Smart Access Point“: Administratorkonto

## 8. Administratorkonto (erster Admin-Benutzer) erstellen

- Das Administratorkonto besitzt Verwaltungs- und Änderungsrechte für das gesamte System. Zu einem späteren Zeitpunkt lassen sich noch weitere Konten hinzufügen. Z.B. ein Konto mit Rechten nur für die Schlüssel- und Namensverwaltung.
- Der erste Admin-Benutzer kann nicht gelöscht werden. Es verwaltet alle anderen Benutzer.
- Wenn Sie das Passwort für den ersten Administrator zurücksetzen möchten, siehe Kapitel 6.7.4 „Smart Access Point“ auf Seite 121.



Abb. 74: Inbetriebnahme „Smart Access Point“: Optionen für Zurücksetzen

## 9. Optionen für das Zurücksetzen des „Smart Access Point“.

- Ohne MyBuildings-Konto
  - Ist diese Option ausgewählt, kann jeder das Passwort für den ersten Admin-Benutzer durch Drücken des Reset-Tasters zurücksetzen.
  - Diese Konfiguration kommt zur Anwendung, wenn der „Smart Access Point“ in einem privaten Bereich installiert ist und für nicht autorisierte Benutzer physisch nicht zugänglich ist.
- Mit MyBuildings-Konto
  - Ist diese Option ausgewählt, ist ein einmalig gültiger Sicherheitscode erforderlich um das Passwort für den ersten Admin-Benutzer durch Drücken des Reset-Tasters zurückzusetzen. Der Sicherheitscode wird nur an die bei der Ersteinrichtung festgelegte E-Mail Adresse versandt.
  - Diese Konfiguration kommt zur Anwendung, wenn der „Smart Access Point“ in einem öffentlichen Bereich installiert ist und für nicht autorisierte Benutzer physisch nicht zugänglich ist.
  - Für diese Option ist die Registrierung für ein „myBuildings-Konto“ erforderlich. Wenn Sie noch nicht für ein „myBuildings-Konto“ registriert sind, lässt sich dies für diese Auswahl im nächsten Schritt durchführen.



### Hinweis

- Die Rücksetzoption kann nur bei der Ersteinrichtung festgelegt und nach der Ersteinrichtung nicht mehr geändert werden.
  - Die Rücksetzoption kann später nur geändert werden, wenn Sie den „Smart Access Point“ auf die Werkseinstellungen zurücksetzen.
- Für die Rücksetzoption "Mit MyBuildings-Konto" ist eine Internetverbindung erforderlich. Ist dies nicht vorhanden oder diese soll nicht genutzt werden, den nächsten Schritt überspringen.

## 10. „myBuildings“ Einstellungen vornehmen:

Abb. 75: Inbetriebnahme „Smart Access Point“: Ohne myBuildings-Konto

- Rücksetzoption: „Ohne myBuildings Konto“
  - Diese Seite wird angezeigt, wenn die Rücksetzoption auf „Ohne myBuildings Konto“ festgelegt wird.
  - [1] Mit der Schaltfläche „Überspringen“ zum nächsten Schritt wechseln, wenn derzeit keine Verbindung zu myBuildings hergestellt werden soll.
  - [2] Über den Link „registrieren“ wird das myBuildings-Portal aufgerufen. Dort lässt sich dann bei Bedarf ein Konto registrieren.
  - [3] Den Benutzernamen, das Passwort und den Anzeigenamen eingeben. Anschließend auf „Verbinden“ klicken. Eine Verbindung zum MyBuildings Portal wird hergestellt.
  - [4] Soll über das MyBuildings Portal auf den „Smart Access Point“ zugegriffen werden, muss der Fernzugriff aktiviert werden (Kontrollkästchen aktivieren).

Abb. 76: Inbetriebnahme „Smart Access Point“: Mit myBuildings-Konto

- Rücksetzoption: „Mit myBuildings Konto“
  - Diese Seite wird angezeigt, wenn die Rücksetzoption auf „Mit myBuildings Konto“ festgelegt wird.
- [1] Bei dieser Rücksetzoption ist ein myBuildings Konto erforderlich. Über den Link „registrieren“ wird das myBuildings-Portal aufgerufen. Dort lässt sich dann ein Konto registrieren, wenn noch keines vorhanden ist.
- [2] Den Benutzernamen, das Passwort und den Anzeigenamen eingeben. Anschließend auf „Verbinden“ klicken. Eine Verbindung zum myBuildings Portal wird hergestellt.
- [3] Die E-Mail-Adresse eingeben, die zur Aktivierung des myBuildings-Kontos verwendet werden soll. An diese E-Mail-Adresse wird ein Sicherheitscode versandt, wenn der erste Admin-Benutzer zurückgesetzt werden soll. Wenn Sie das Passwort für den ersten Administrator zurücksetzen möchten, siehe Kapitel 6.7.4 „Smart Access Point“ auf Seite 121.
- [4] Soll über das myBuildings Portal auf den „Smart Access Point“ zugegriffen werden, muss der Fernzugriff aktiviert werden (Kontrollkästchen aktivieren).

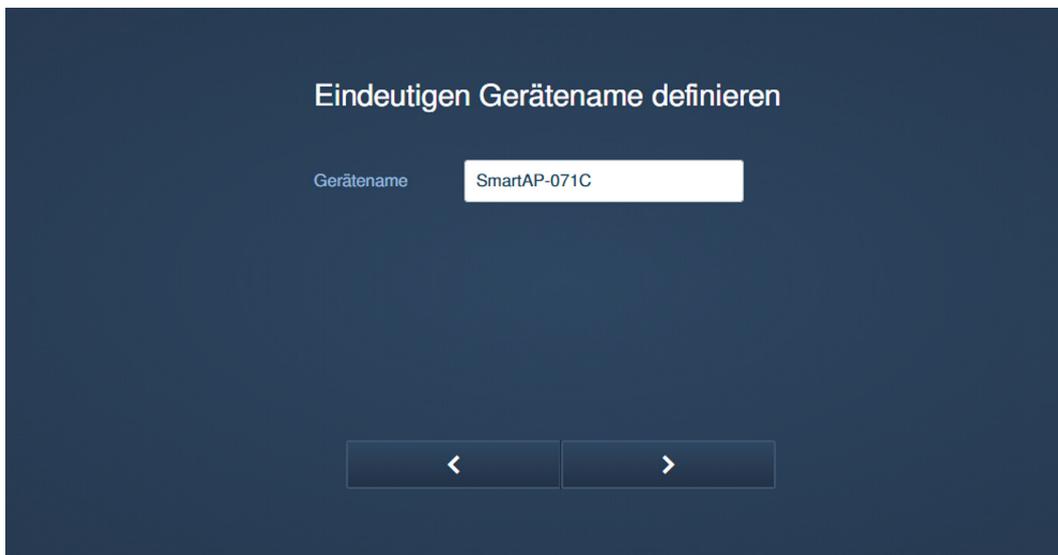


Abb. 77: Inbetriebnahme „Smart Access Point“: Gerätenamen

## 11. Eindeutigen Gerätenamen definieren.

- Mit dem Gerätenamen wird der UPnP-Gerätenamen definiert.
- Der Gerätenamen wird auf dem Anmeldebildschirm angezeigt.



Abb. 78: Inbetriebnahme „Smart Access Point“: Einstellungsübersicht

## 12. Einstellungsübersicht

- Die Seite „Einstellungsübersicht“ ist eine reine Anzeige, in der alle vorgenommenen Einstellungen noch einmal überprüft werden können.
  - Wenn sie mit dem Mauszeiger rechts neben den Text navigieren, wird ein Bildlauf eingeblendet.
- Soll eine Einstellung geändert werden, navigieren Sie über die Schaltflächen Vor / Zurück zur Seite mit den gewünschten Einstellungen und ändern diese. Die vorgenommenen Einstellungen der übrigen Seiten bleiben dabei erhalten.

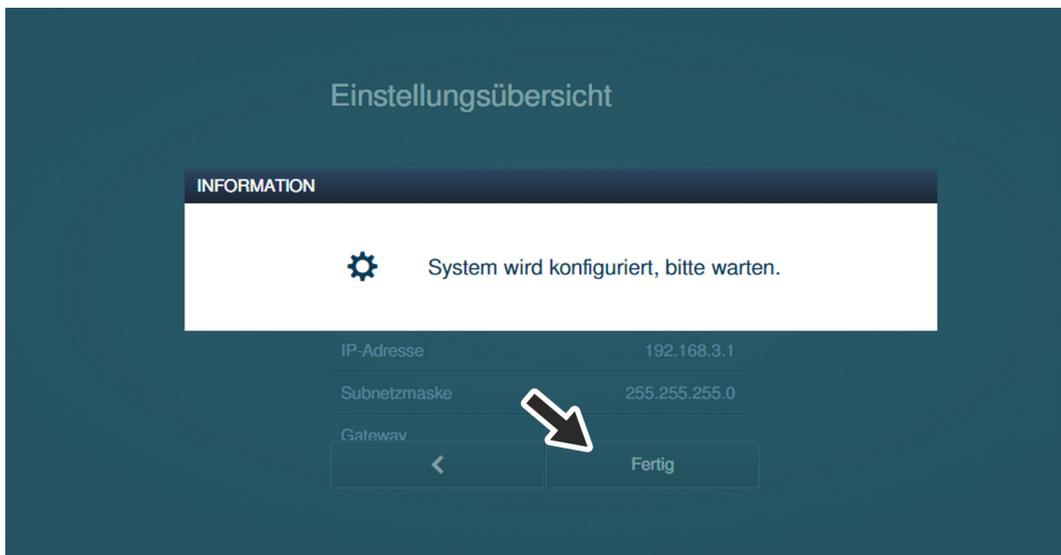


Abb. 79: Inbetriebnahme „Smart Access Point“: Einstellungen bestätigen

## 13. Die vorgenommenen Einstellungen bestätigen.

- Das System konfiguriert sich.

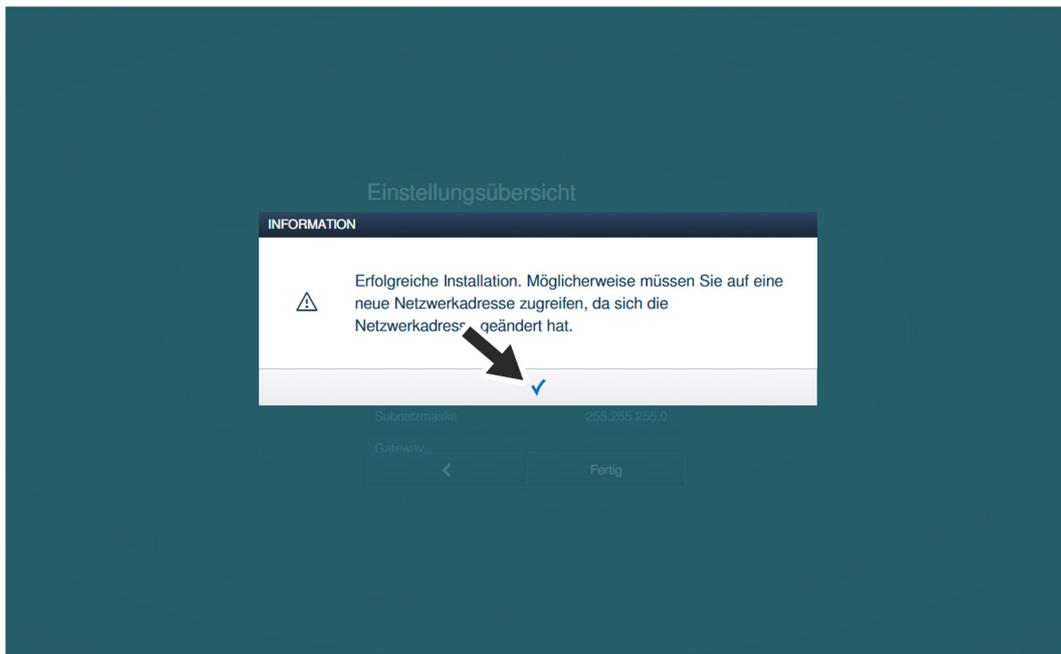


Abb. 80: Inbetriebnahme „Smart Access Point“: Inbetriebnahme bestätigen

#### 14. Die Konfiguration bestätigen.

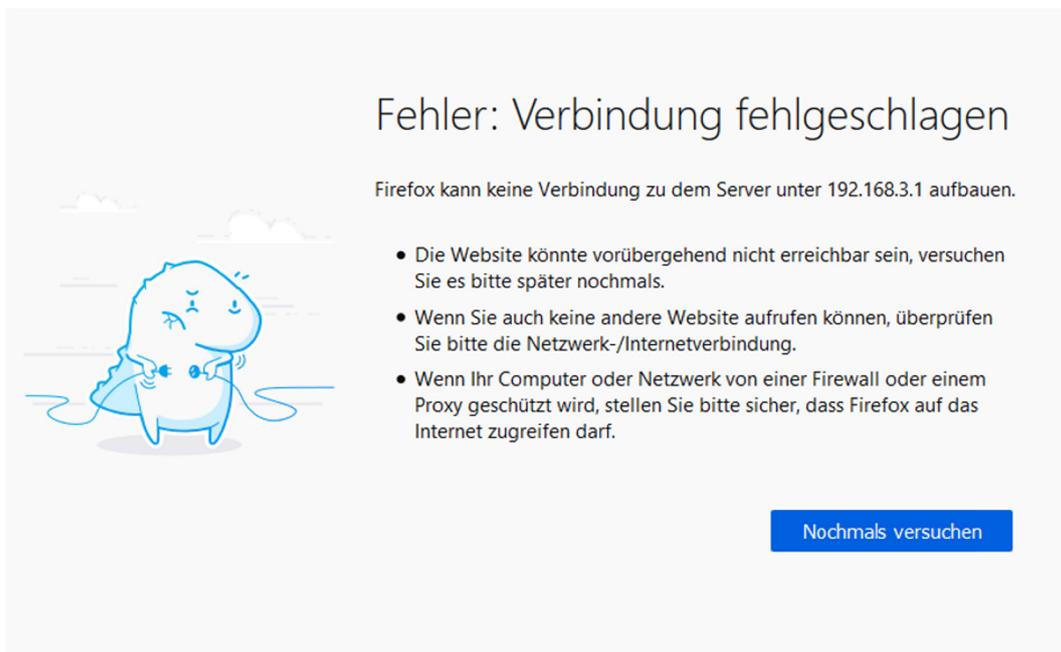


Abb. 81: Inbetriebnahme „Smart Access Point“: Verbindungstrennung

- Der „Smart Access Point“ schaltet am Ende der Erstinbetriebnahme automatisch in den Access-Point Modus (die LED leuchtet rot).
- Die WLAN-Verbindung mit dem „Smart Access Point“ wird mit den neuen Daten aktiviert.

- Von nun an schaltet der „Smart Access Point“ direkt nach jedem Hochfahren automatisch in den Access-Point Modus.

Für die weitere Inbetriebnahme kann entweder per WLAN AP oder über LAN auf den „Smart Access Point“ zugegriffen werden.

- Achtung:

Via WLAN ist der „Smart Access Point“ nur mit den neuen Zugangsdaten erreichbar.

## 6.4 Inbetriebnahme eines Systems — Schritt 3: Suchen und Zertifizieren

### 6.4.1 Übersicht

1.	Neu-Verbindung mit dem „Smart Access Point“ nach der Inbetriebnahme.	siehe Kapitel 6.4.3 „„Smart Access Point“ neu verbinden“ auf Seite 106
2.	Befindet sich in dem System kein Router mit einer DHCP-Funktion, die IP-Adresse des PC in den IP-Adressbereich des ABB-Welcome IP Systems bringen.	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ siehe Kapitel 6.4.2 „Vorabinformation: IP-Adresse an einem PC angleichen“ auf Seite 104</li> <li>▪ siehe Kapitel 6.4.4 „Hinzufügen über automatische Suche“ auf Seite 109</li> </ul>
3.	Geräte suchen und zertifizieren.	siehe Kapitel 6.4.4 „Hinzufügen über automatische Suche“ auf Seite 109
4.	Das System sichern (Backup).	siehe Kapitel 6.4.6 „Projekt sichern / Wiederherstellen (Backup / Restore)“ auf Seite 112

Nach dem Sichern des Systems ist die eigentliche Inbetriebnahme des Systems abgeschlossen. Das System ist lauffähig.

#### Weitere Schritte

Die folgenden Punkte dienen der Vervollständigung des Systems und werden nur bei Bedarf durchgeführt.

- Namenseinträge / Klingeltasten konfektionieren,
  - Namenseinträge für Außenstationen mit Display / Innenstationen /Conciergestationen, siehe Kapitel 6.9 „Namenseinträge in der IP-Touch 5“ Außenstation einrichten“ auf Seite 125.
  - Klingeltasten, siehe Kapitel 6.8 „Klingeltasten der „IP Außenstation Video“ einrichten“ auf Seite 123.
- Geräte manuell hinzufügen: IP-Schaltaktor, siehe Kapitel 6.5 „Geräte manuell im „Smart Access Point“ hinzufügen“ auf Seite 113.
- Einen IP-Schaltaktor zertifizieren, siehe Kapitel 6.5 „Geräte manuell im „Smart Access Point“ hinzufügen“ auf Seite 113.
- Geräte löschen, siehe Kapitel 6.6 „Gerät löschen im „Smart Access Point““ auf Seite 117.
- Das System zurücksetzen, siehe Kapitel 6.7 „RESET (System / Geräte zurücksetzen)“ auf Seite 118.
- Physikalische Adressen im Nachhinein ändern, siehe Kapitel 6.10 „Geräte ändern / Physikalische Adresse ändern“ auf Seite 138.

### 6.4.2 Vorabinformation: IP-Adresse an einem PC angleichen

Je nach dem Systemaufbau muss die IP-Adresse der Verbindung auf dem PC / Laptop / etc. in denselben Bereich gebracht werden, wie die des Gerätes (nur einmal erforderlich). Der Webbrowser stellt ansonsten keine Verbindung zu dem Gerät her.

#### Einstellung der IP-Adresse am Beispiel Betriebssystem Windows 10

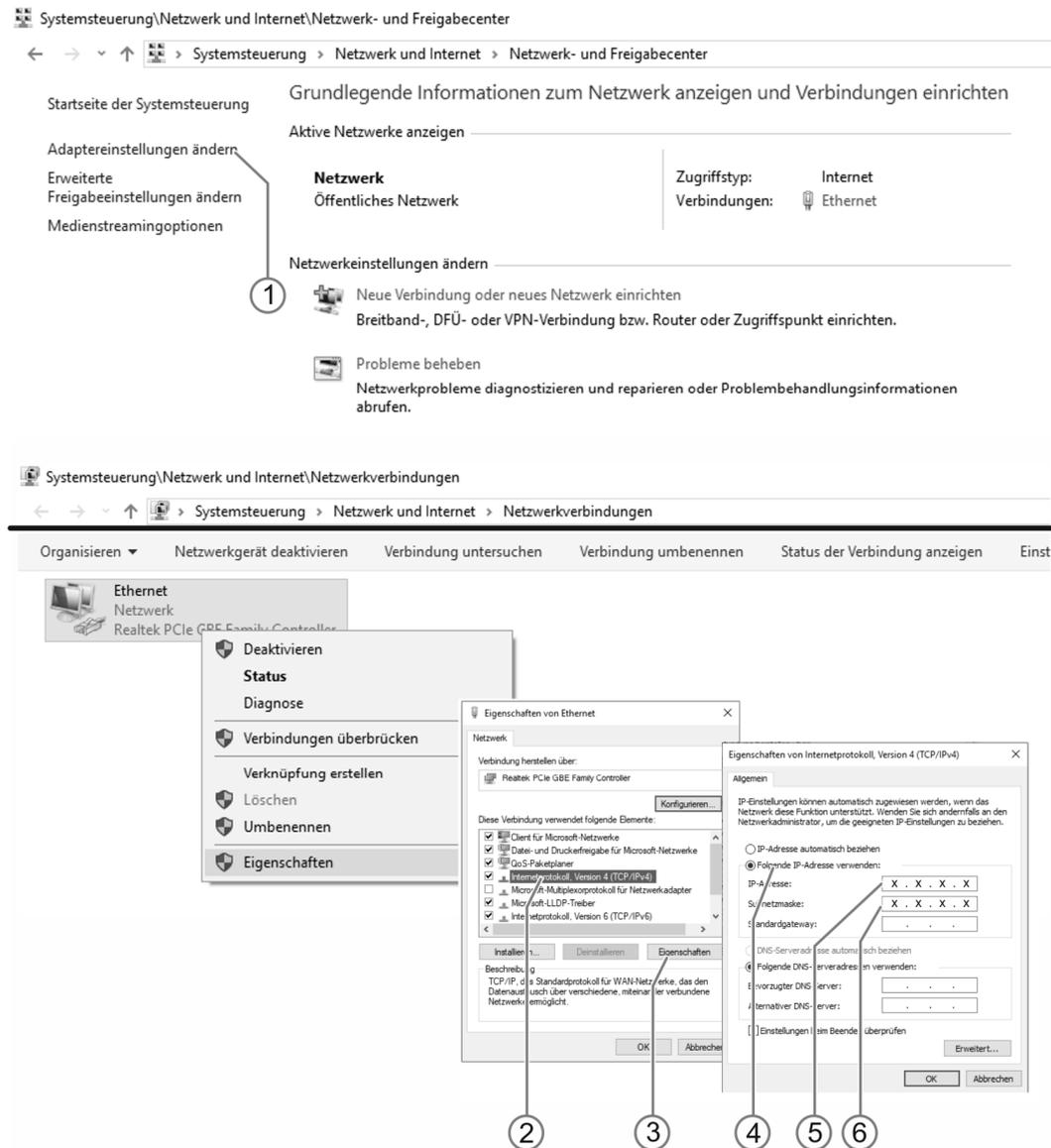


Abb. 82: IP-Adresse im PC einstellen (Beispiel Windows 10)

Führen Sie zum Einstellen der IP-Adresse die folgenden Schritte durch:

1. In die Systemsteuerung wechseln.
2. Öffnen: Das Netzwerk- und Freigabecenter.
  - „Netzwerk und Internet“ / „Netzwerk- und Freigabecenter“.
3. Öffnen: „Adaptoreinstellungen ändern“ [1].
  - Das Dialogfeld „Netzwerkverbindungen“ wird angezeigt.
4. Im Dialogfeld die Netzwerkverbindung markieren und mit Rechtsklick öffnen: Eigenschaften [3].
5. Im Dialogfeld markieren: „Internetprotokoll Version 4 (TCP/IPv4)“ [2].
6. Im Dialogfeld öffnen: Eigenschaften [3].
7. Im Dialogfeld aktivieren: Folgende IP-Adresse verwenden [4].
8. Bei „IP-Adresse die gewünschte IP-Adresse eintippen [5].
9. Bei „Subnetzmaske“: Nur hineinklicken [6].
  - Die Adresse wird automatisch gefunden.
10. Bestätigen und alle Fenster schließen.

Das Gerät lässt sich jetzt über einen Webbrowser aufrufen.

### 6.4.3 „Smart Access Point“ neu verbinden

#### „Smart Access Point“ via LAN mit dem PC verbinden

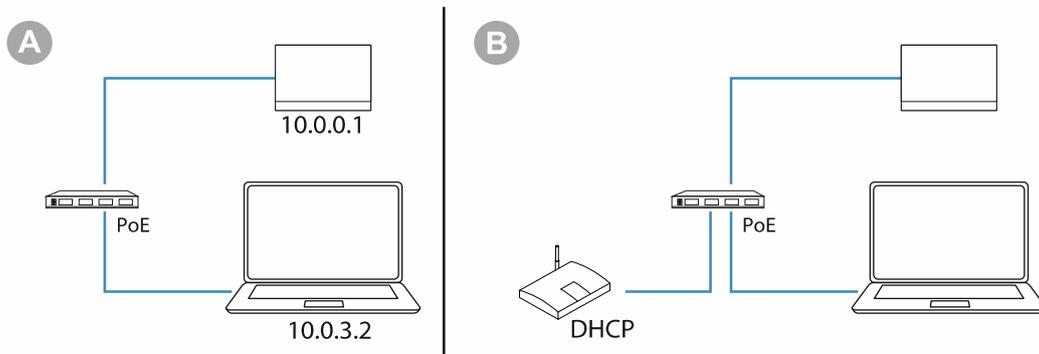


Abb. 83: „Smart Access Point“ mit PC verbinden

Vorabinformation / Vorbereitung:

- [A] Befindet sich in dem System kein Router mit einer DHCP-Funktion, muss der PC vor dem Aufrufen der Startseite des „Smart Access Point“ in den selben IP-Adressbereich des „Smart Access Point“ gebracht werden, siehe Kapitel 6.4.2 „Vorabinformation: IP-Adresse an einem PC angleichen“ auf Seite 104.
- [B] Ist in dem System ein Router mit einer DHCP-Funktion eingebunden, werden die IP-Adressen automatisch vom Router verwaltet.
- Der IP-Adressbereich des PC muss nicht manuell angeglichen werden.
  - Die vom Router vergebene IP-Adresse des „Smart Access Point“ kann z.B. im Router nachgesehen oder über eine Netzwerkscanner-App ermittelt werden.

Der „Smart Access Point“ hat immer die feste IP-Adresse 10.0.0.1. Diese Adresse ist notwendig, um mit den ABB-Welcome IP Geräten im IP-Netz zu kommunizieren. Ist in demselben Netz ein Router mit DHCP-Funktion aktiv, arbeitet der „Smart Access Point“ parallel als DHCP-Client. Dies bedeutet, dass bei Bedarf im Router nachgeschaut werden kann, welche IP-Adresse der „Smart Access Point“ von dem Router (mit DHCP) erhalten hat. Die Verbindung erfolgt dann über diese IP-Adresse:

- 10.0.3.1 ... 10.0.3.254

In diesem Adressbereich dürfen auch andere Geräte, wie z.B. eine Kamera, die 10er Adressen nutzen, ohne in Konflikt mit dem ABB-Welcome IP Adressbereich zu kommen.

Sobald der „Smart Access Point“ über den PoE-Switch mit elektrischer Spannung versorgt wird, fährt das Gerät automatisch hoch. Nach dem Hochfahren schaltet der „Smart Access Point“ automatisch in den Access-Point Modus (die LED leuchtet dauerhaft rot). Der PC lässt sich mit dem „Smart Access Point“ verbinden.

Verbinden:

Führen Sie zum Verbinden mit dem PC die folgenden Schritte durch:

1. Den PC mit dem LAN des „Smart Access Point“ verbinden.

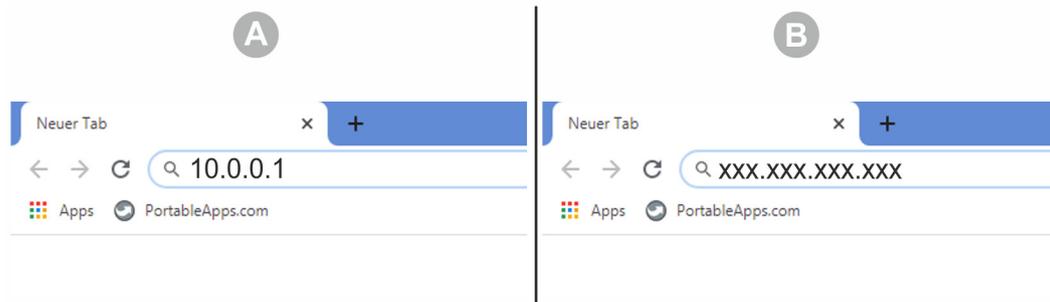


Abb. 84: IP-Adresse des „Smart Access Point“ in einem Browser eingeben

2. In einem handelsüblichen Browser die Startseite des „Smart Access Point“ aufrufen.

[A] In dem System befindet sich kein Router mit einer DHCP-Funktion.

- Die IP-Adresse 10.0.0.1 eingeben.

[B] In dem System ist ein Router mit einer DHCP-Funktion eingebunden.

- Die von der DHCP-Funktion des Routers vergebene IP-Adresse eingeben.

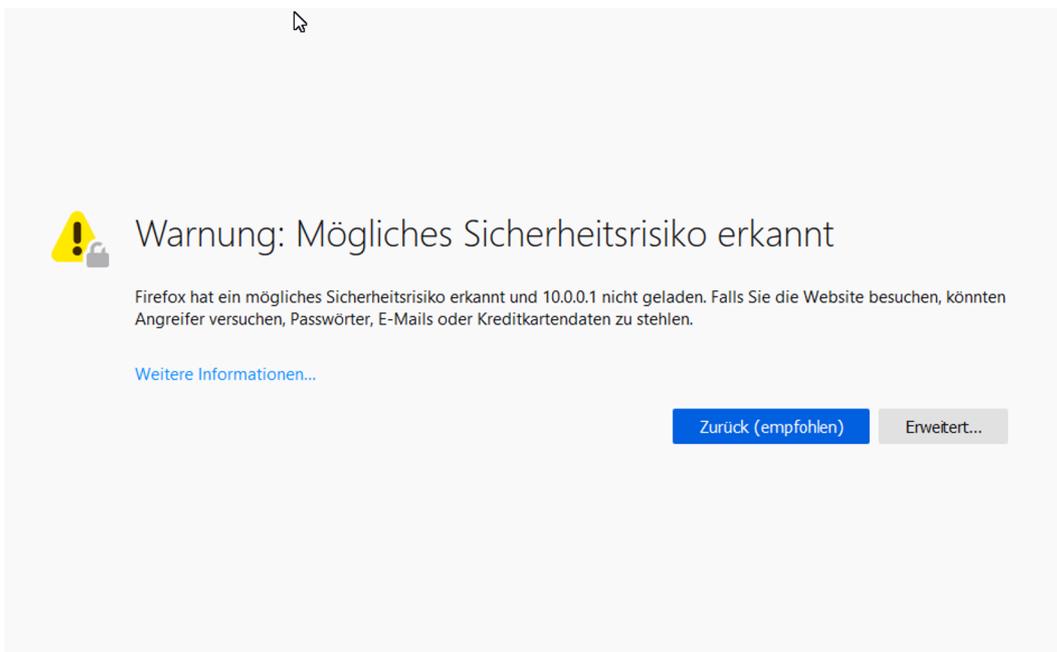


Abb. 85: Fehlermeldung: Unsichere Verbindung

- Vermutlich wird beim Aufrufen des „Smart Access Point“ eine Warnung angezeigt, dass die Verbindung nicht sicher ist. Da es sich um eine Verbindung zu einem stationären Gerät handelt, ist dies normal.
3. Die Fehlermeldung bestätigen, falls diese angezeigt wird.

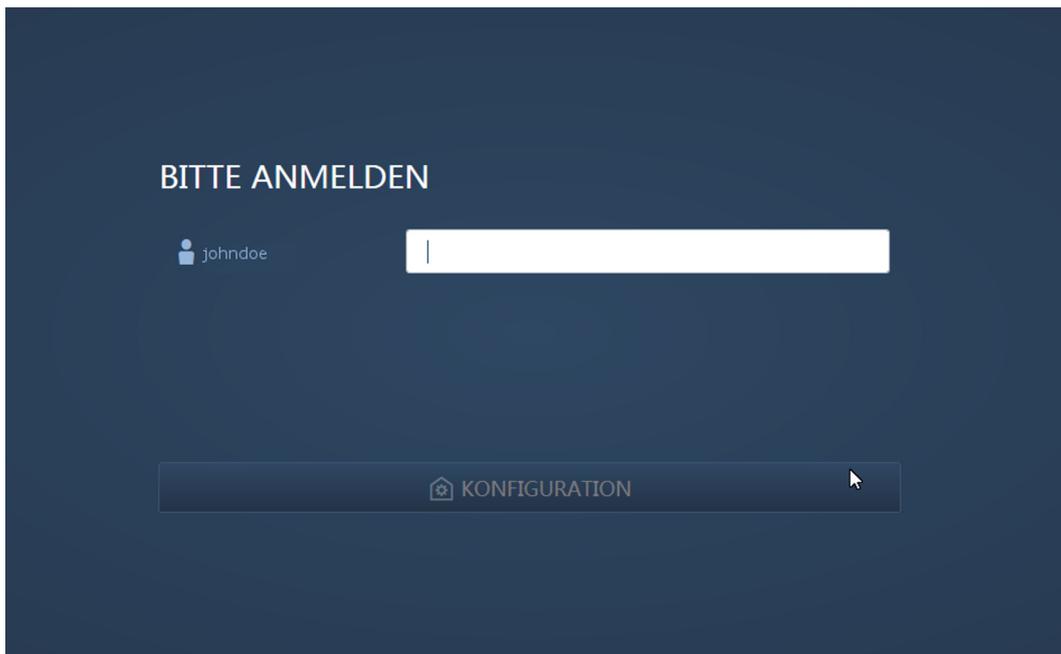


Abb. 86: Startseite des „Smart Access Point“

- Die Startseite des „Smart Access Point“ wird angezeigt.

### 6.4.4 Hinzufügen über automatische Suche

Für das Zertifizieren von Geräten wird zunächst das gesamte System im „Smart Access Point“ nach vorhandenen Geräten durchsucht.

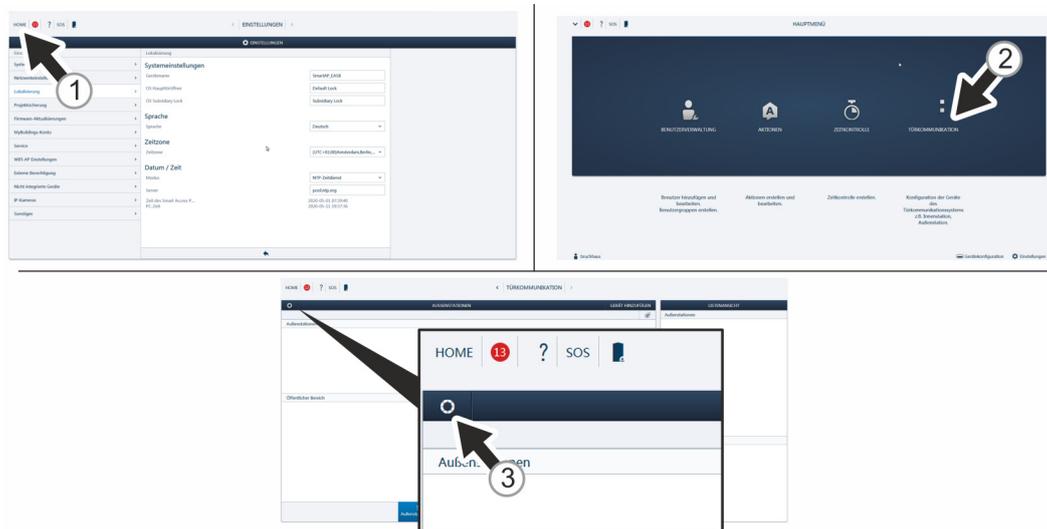


Abb. 87: Türkommunikation: Suchen und Zertifizieren

Führen Sie zum automatischen Suchen von Geräten die folgenden Schritte durch:

1. Einen PC mit dem „Smart Access Point“ verbinden.
  - Nähere Informationen zum Verbinden, siehe Kapitel 6.4.3 „„Smart Access Point“ neu verbinden“ auf Seite 106.
2. Zur Funktion „Suchen und Zertifizieren“ navigieren.
  - Das Hauptmenü aufrufen [1], falls es noch nicht angezeigt wird.
  - Zur Türkommunikation wechseln [2].
  - Die Kreisschaltfläche der Funktion „Suchen und Zertifizieren“ befindet sich oben links [3].

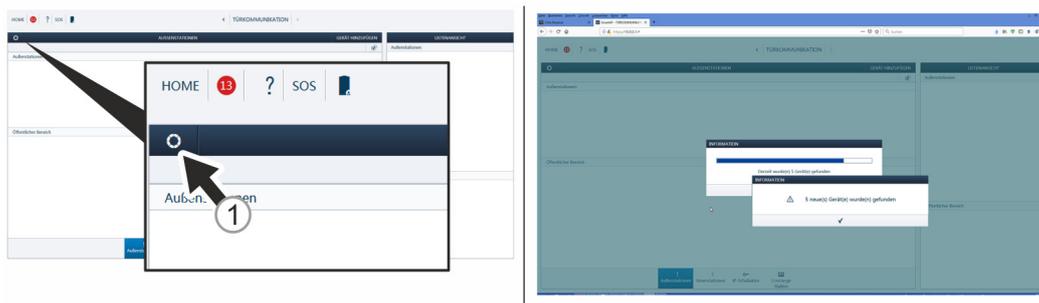


Abb. 88: Türkommunikation: Suchlauf

3. In der Türkommunikation des „Smart Access Point“ die Funktion „Suchen und Zertifizieren“ [1] starten.
  - Alle gefundenen Geräte werden angezeigt.
  - Die Suche erstreckt sich immer über den gesamten verfügbaren Adressbereich des Türkommunikationssystems. Es dauert daher immer gleich lang.
  - Die Suche ist erst mit der gesonderten Meldung der gefundenen Geräte beendet. Werden vor dieser Meldung Aktionen ausgeführt, läuft die Suche im Hintergrund weiter.



**Hinweis Suchlauf**

- Über den „Smart Access Point“ kann zu jeder Zeit ein Suchlauf nach Geräten gestartet werden. Hierüber lassen sich z.B. neu hinzugefügte Geräte im System suchen.
- Bei einem Suchlauf wird nur etwas hinzugefügt. Es wird nichts überschrieben oder gelöscht. Alle Einstellungen, die bis zum Start des Suchlaufes im System vorgenommen wurden, bleiben erhalten.
- Auch ältere Geräte, die aus dem System entfernt wurden und nicht mehr vorhanden sind, werden bei einem Suchlauf nicht gelöscht. Sie werden lediglich nicht mehr als Suchergebnis angezeigt.



**Hinweis**

Durch das lokale Eingeben einer neuen physikalischen Adresse an einem Gerät mit Display wird das vorhandene Zertifikat des Gerätes gelöscht. Das Gerät muss anschließend manuell aus dem „Smart Access Point“ gelöscht und dann neu in das System eingebunden werden.

Bei einer neuen physikalischen Adressvergabe über den „Smart Access Point“ ist dies nicht erforderlich.



**Hinweis**

Die Suche basiert auf UDP (User Datagram Protocol).

Bei großen Netzwerken mit mehr als 13 Hops / Switchen, kann die automatische Suche nicht durchgeführt werden.

## 6.4.5 Vertrauenswürdige Geräte definieren

Außenstationen, Innenstation und die IP-Schaltaktoren müssen miteinander vertraut gemacht werden. Es wird dabei festgelegt, von welcher Innenstation die Tür geöffnet werden darf.

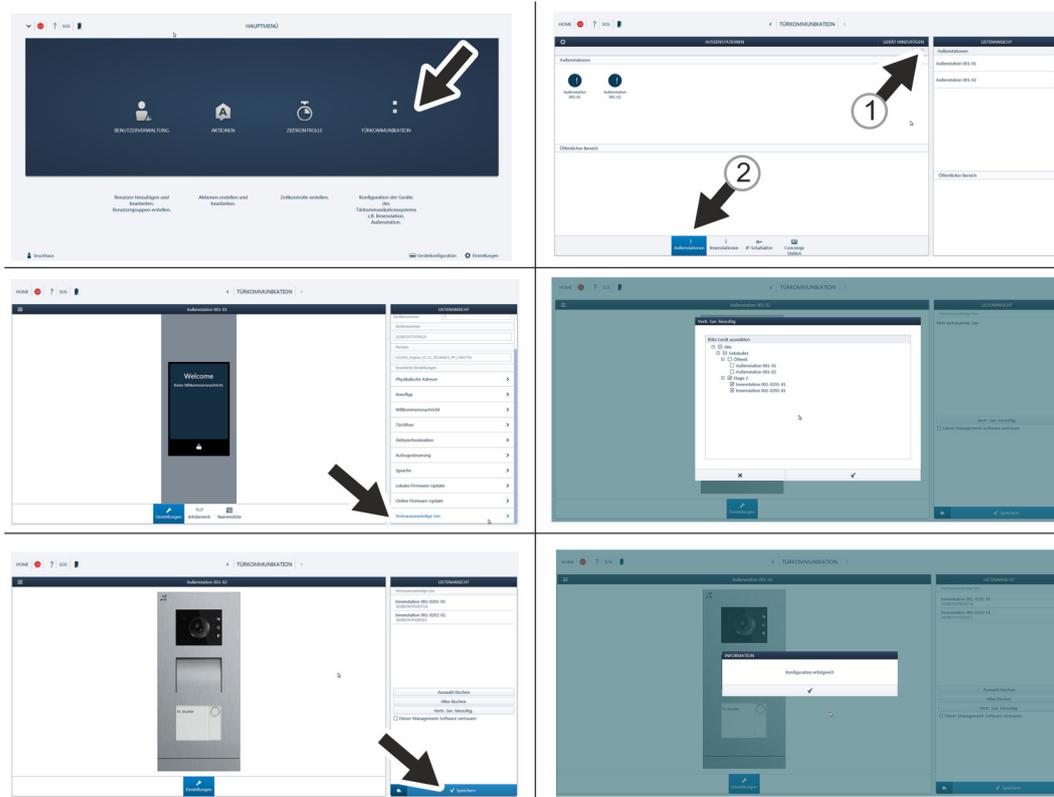


Abb. 89: Geräte miteinander bekannt machen

Führen Sie zum Vertrautmachen der Geräte die folgenden Schritte durch:

1. Einen PC mit dem „Smart Access Point“ verbinden.
  - Nähere Informationen zum Verbinden, siehe Kapitel 6.4.3 „„Smart Access Point“ neu verbinden“ auf Seite 106.
2. Im Hauptmenü des „Smart Access Point“ in die Funktion „Türkommunikation“ wechseln.
3. Zur gewünschten Außenstation navigieren.
  - Mehrfachauswahl von Außenstationen [1].
  - Einzelauswahl einer Außenstation [2].
4. In die Funktion „Vertrauenswürdige Geräte wechseln“.
5. Die Innenstationen wählen, die mit dieser Außenstation (oder den gewählten Außenstationen bei Mehrfachauswahl) kommunizieren sollen.
6. Die Auswahl bestätigen.

Die Geräte sind miteinander bekannt gemacht.

## 6.4.6 Projekt sichern / Wiederherstellen (Backup / Restore)

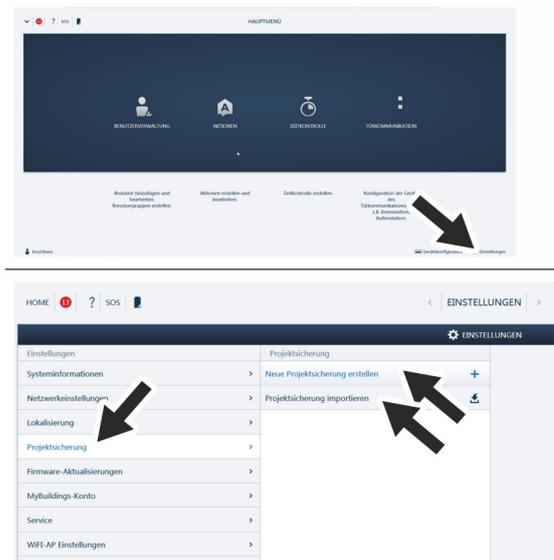


Abb. 90: Datensicherung / Datenwiederherstellung

Erstellen Sie nach Abschluss der ersten Initialisierung eine erste Datensicherung.

Erstellen Sie danach bei jeder größeren Änderung, wie z.B. dem Hinzufügen oder Löschen von Geräten, eine Datensicherung.

Führen Sie zum Erstellen der Datensicherung die folgenden Punkte durch:

1. Einen PC mit dem „Smart Access Point“ verbinden.
  - Nähere Informationen zum Verbinden, siehe Kapitel 6.4.3 „„Smart Access Point“ neu verbinden“ auf Seite 106.
2. Im Hauptmenü des „Smart Access Point“ in die Funktion „Einstellungen“ wechseln.
3. In die Funktion „Projektsicherung“ wechseln.

Datensicherung erstellen

1. Über die Funktion „Neue Projektsicherung erstellen“ wird die Backup-Datei erstellt.

Datensicherung zurückspielen

1. Über die Funktion „Projektsicherung importieren“ wird die Backup-Datei importiert.

## 6.5 Geräte manuell im „Smart Access Point“ hinzufügen

### Das Gerät über die „IP touch 7“ adressieren

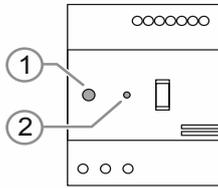


Abb. 91: IP-Schaltaktor: Inbetriebnahme Modus

Führen Sie zum Adressieren des Gerätes die folgenden Schritte durch:

1. Das Gerät hochfahren.
  - Nach dem Zuschalten der Spannungsversorgung fährt das Gerät automatisch hoch.
  - Ist das Gerät bereits hochgefahren, kurz die Spannungsversorgung des Gerätes unterbrechen. Das Gerät fährt erneut hoch.
  - Nach dem automatischen Hochfahren leuchtet die LED [1] dauerhaft.
2. Den „Inbetriebnahme Modus“ aktivieren:
  - Nachdem das Gerät hochgefahren ist und die LED [1] dauerhaft leuchtet, den Knopf „Reset“ [2] kurz drücken.
    - Die LED [1] blinkt anschließend langsam. Das Blinken signalisiert, dass sich das Gerät im „Inbetriebnahme Modus“ befindet.
    - Erfolgt innerhalb von 5 Minuten keine Eingabe, verlässt das Gerät den „Inbetriebnahme Modus“ automatisch.
3. Zur Innenstation wechseln.

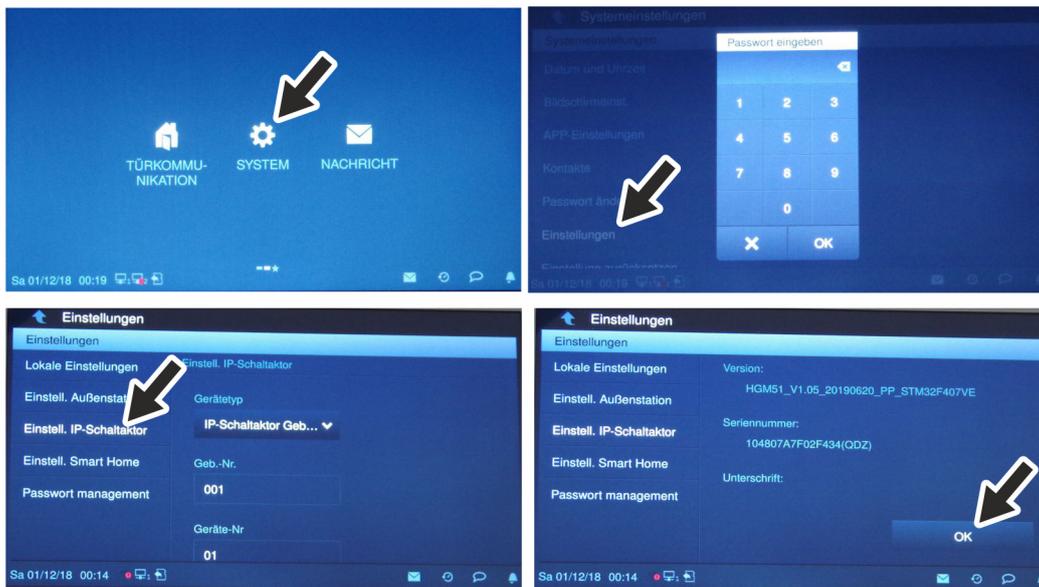


Abb. 92: Adressierung IP-Schaltaktor

4. An der Innenstation in das Menü „System / Einstellungen“ wechseln.
    - In die Funktion „Einstellung IP-Schaltaktor“ wechseln.
      - Der IP-Schaltaktor wird automatisch gesucht.
      - Die Betriebsart des IP-Schaltaktors wählen.
        - IP-Schaltaktor Gebäude: Wenn der IP-Schaltaktor zu einem Gebäude gehört.
        - IP-Schaltaktor Netzwerk: Wenn der IP-Schaltaktor zu einem Perimeter gehört.
        - IP-Schaltaktor Privat: Wenn der IP-Schaltaktor zu einem Einheitenetzwerk gehört.
      - Den IP-Schaltaktor adressieren.
  5. Die Eingaben über die Schaltfläche „OK“ speichern.
    - Zur Schaltfläche „OK“ ganz nach unten navigieren.
  6. Den IP-Schaltaktor neu starten.
- Der IP-Schaltaktor ist adressiert.

## Das Gerät manuell hinzufügen

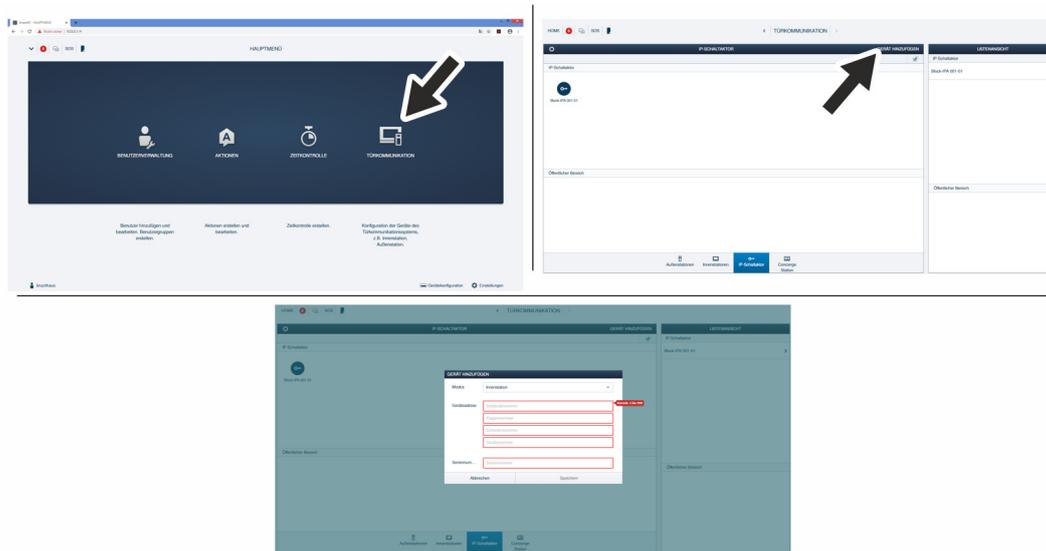


Abb. 93: Gerät manuell hinzufügen: Beispiel IP-Schaltaktor

Führen Sie zum manuellen Hinzufügen von Geräten die folgenden Schritte durch:

1. Einen PC mit dem „Smart Access Point“ verbinden.
  - Nähere Informationen zum Verbinden, siehe Kapitel 6.4.3 „„Smart Access Point“ neu verbinden“ auf Seite 106.
2. Zur Funktion „Geräte hinzufügen“ navigieren.
  - Das Hauptmenü aufrufen, falls es noch nicht angezeigt wird.
  - Zur Türkommunikation wechseln.
3. Die Funktion „Geräte hinzufügen“ wählen.
  - Im Dialogfeld die folgenden Einstellungen vornehmen:
    - Modus: IP-Schaltaktor
    - Gebäude: Wenn der IP-Schaltaktor zu einem Gebäude gehört.
    - Netzwerk: Wenn der IP-Schaltaktor zu einem Perimeter gehört.
    - Privat: Wenn der IP-Schaltaktor zu dem privaten Netzwerkbereich in einer Einheit gehört.
    - Geräteadresse: Die physikalische Adresse, die über die Innenstation vergeben wurde.
    - Seriennummer: Die Seriennummer befindet sich auf dem Gerät.
  - Die Einstellungen bestätigen.

Der IP-Schaltaktor ist in dem „Smart Access Point“ hinzugefügt.

Den IP-Schaltaktor mit dem „IP touch 7“ / Außenstation vertraut machen.

Als Standard sind die Außenstationen so konfiguriert, dass die Türöffner direkt mit den Türöffnerkontakten der Außenstation verbunden werden. Für das Hinzufügen eines IP-Schaltaktors, der den Türöffner ansteuern soll, müssen diese Einstellungen angeglichen werden.

Führen Sie zum Vertrautmachen des IP-Schaltaktors die folgenden Schritte durch:

1. In dem „Smart Access Point“ zu der Außenstation wechseln, die den IP-Schaltaktor ansteuern soll.
2. Die Außenstation besitzt zwei Türöffnerkontakte. In der Geräteverwaltung auf der Seite der Außenstation für den ersten Türöffnerkontakt die folgenden Einstellungen vornehmen:
  - Haupttüröffner: IP-Schaltaktor
  - Modus: Türöffner Kontakt
  - Adresse IP-Schaltaktor: Entweder die physikalische Adresse des IP-Schaltaktors direkt eingeben oder unter „IP-Schaltaktor auswählen“ diesen aus der Liste der verfügbaren auswählen.
3. Bei Bedarf den zweiten Türöffnerkontakt in derselben Weise einstellen.

## 6.6 Gerät löschen im „Smart Access Point“

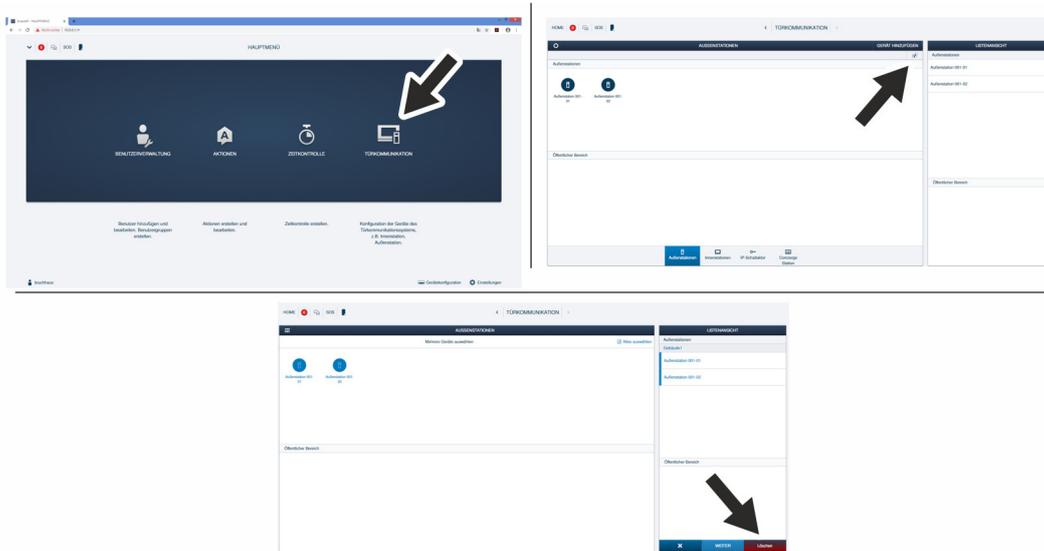


Abb. 94: Geräte löschen

Es können ein einzelnes Gerät oder mehrere Geräte gleichzeitig gelöscht werden. Das Löschen erfolgt in der Geräteverwaltung des „Smart Access Point“.

Führen sie zum Löschen die folgenden Punkte durch:

1. Einen PC mit dem „Smart Access Point“ verbinden.
  - Nähere Informationen zum Verbinden, siehe Kapitel 6.4.3 „„Smart Access Point“ neu verbinden“ auf Seite 106.
2. Zur Funktion „Türkommunikation“ navigieren.
  - Das Hauptmenü aufrufen, falls es noch nicht angezeigt wird.
  - Zur Türkommunikation wechseln.
3. Das zu löschende Gerät markieren.
  - Direkt auf das Gerät oder auf „Alle auswählen“ klicken.
4. Auf Löschen klicken.

Das Gerät oder die Geräte werden in der Geräteverwaltung gelöscht.

## 6.7 RESET (System / Geräte zurücksetzen)

### 6.7.1 Innenstationen IP touch 7 und Concierge Station

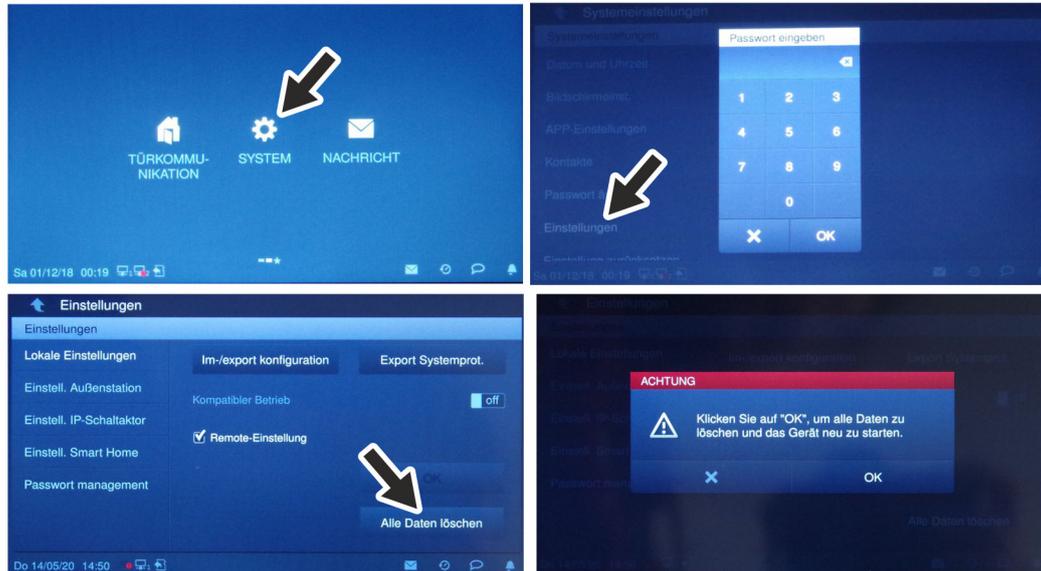


Abb. 95: Zurücksetzen Innenstationen IP touch 7 und Concierge Station

Das Zurücksetzen wird z.B. erforderlich, wenn diese schon einmal in einem System eingebunden waren oder in einem neuen System eingebunden werden sollen.

Für das Zurücksetzen existiert nach dem Hochfahren des Gerätes ein Zeitfenster von 2 Minuten.

- Nach den 2 Minuten ist dies nicht mehr möglich. Das Gerät muss neu hochgefahren werden.
- Das Zurücksetzen wird an den Geräten selbst durchgeführt.

Führen Sie zum Zurücksetzen die folgenden Punkte durch:

1. In die Funktion „Einstellungen“ wechseln.
  - Das Passwort für die „Einstellungen“ eingeben.
2. In die Funktion „Lokale Einstellungen“ wechseln.
3. Auf die Schaltfläche „Alle Daten löschen“ klicken.
4. Die Sicherheitsabfrage bestätigen.
  - Die vorhandenen Daten werden zurückgesetzt.
  - Das Gerät fährt neu hoch.

### 6.7.2 Außenstation mit Tasten / Display

Das Zurücksetzen wird z.B. erforderlich, wenn diese schon einmal in einem System eingebunden waren oder in einem neuen System eingebunden werden sollen.

Führen Sie zum Zurücksetzen die folgenden Punkte durch:

1. Auf der Rückseite des Gerätes die Spannungsversorgung kurz unterbrechen.
  - Das Gerät fährt neu hoch.
  - Die LEDs im Kamerafeld auf der Vorderseite leuchten während des Hochfahrens dauerhaft.
  - Ist das Gerät hochgefahren, erlöschen die LEDs.
2. Direkt nach dem Erlöschen der LEDs, auf der Rückseite des Gerätes den Knopf „Reset“ hineindrücken und gedrückt halten.
  - Die LEDs im Kamerafeld auf der Vorderseite blinken.
  - Den Knopf „Reset“ so lange hineindrücken, bis es zwei Mal piept.
    - Bis zum ersten Piepen vergehen etwa 15 Sekunden. Zwischen den beiden Pieptönen liegen noch einmal etwa 8 Sekunden.
  - Die vorhandenen Daten werden zurückgesetzt.
  - Das Gerät fährt neu hoch.

### 6.7.3 IP-Schaltaktor

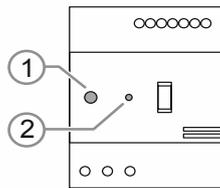


Abb. 96: IP-Aktor zurücksetzen

Das Zurücksetzen wird z.B. erforderlich, wenn diese schon einmal in einem System eingebunden waren oder in einem neuen System eingebunden werden sollen.

Führen Sie zum Zurücksetzen die folgenden Punkte durch:

1. Am Gerät die Spannungsversorgung kurz unterbrechen.
  - Das Gerät fährt neu hoch.
  - Nach dem automatischen Hochfahren leuchtet die LED [1] dauerhaft.
2. Direkt nach dem dauerhaften Leuchten der LED den Knopf „Reset“ [2] hineindrücken und gedrückt halten.
  - Die LED [1] blinkt nach etwa 3 Sekunden mehrmals schnell. Den Knopf „Reset“ [2] so lange gedrückt halten, bis die LED [1] aufgehört hat zu blinken und wieder dauerhaft leuchtet.
  - Die vorhandenen Daten werden zurückgesetzt.
3. Den Knopf „Reset“ [2] lösen.
  - Die LED [1] erlischt.
  - Das Gerät fährt neu hoch.

## 6.7.4 „Smart Access Point“

### Den „Smart Access Point“ komplett zurücksetzen.

- Hierbei werden sämtliche eingegebenen Daten, durchgeführte Einstellungen, etc. gelöscht. Der „Smart Access Point“ befindet sich nach dem Zurücksetzen im Auslieferungszustand.
- Nach dem Zurücksetzen muss eine Erstinbetriebnahme des „Smart Access Point“ durchgeführt werden.
- Nach der neuen Erstinbetriebnahme können ältere Daten über ein vorhandenes Backup wieder eingespielt werden.

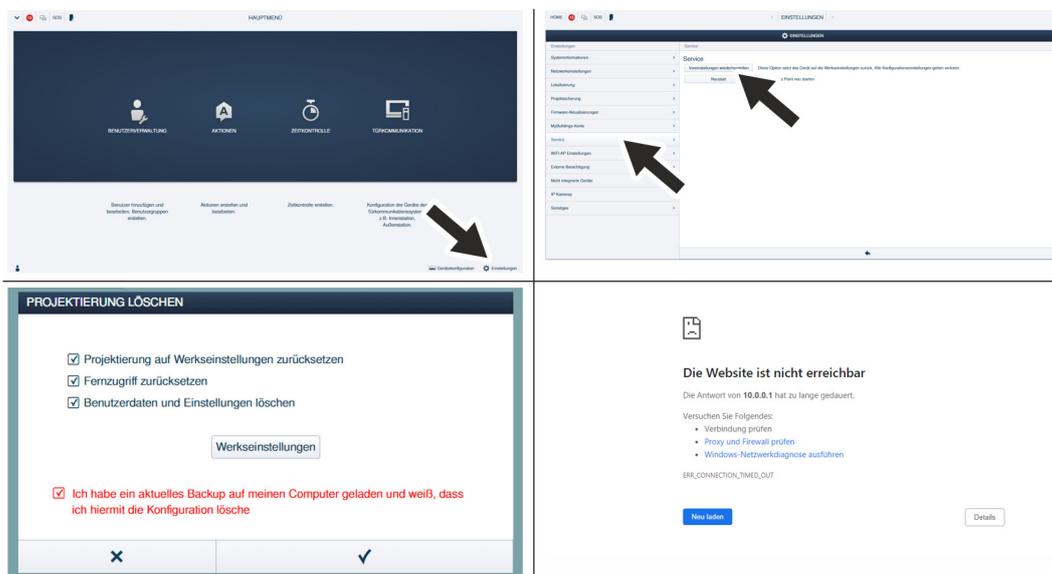


Abb. 97: „Smart Access Point“ komplett zurücksetzen

Führen Sie zum Zurücksetzen die folgenden Schritte durch:

1. Einen PC mit dem „Smart Access Point“ verbinden.
  - Nähere Informationen zum Verbinden, siehe Kapitel 6.3.2 „Einen PC mit dem „Smart Access Point“ Verbinden“ auf Seite 83.
2. In die Funktion „Einstellungen“ / „Service“ wechseln.
3. Die Funktion „Voreinstellungen wiederherstellen“ aufrufen.
4. Die Bereiche auswählen, die zurückgesetzt werden sollen.
5. Die Auswahl bestätigen.
  - Der „Smart Access Point“ wird zurückgesetzt.
  - Nach dem Zurücksetzen ist die Verbindung zum „Smart Access Point“ nicht mehr aktiv.
  - Der „Smart Access Point“ muss über eine Erstinbetriebnahme neu in Betrieb genommen werden, siehe Kapitel 6.3.4 „„Smart Access Point“ in Betrieb nehmen“ auf Seite 89.

**Das Passwort des 1. Administrators zurücksetzen.**

Das Zurücksetzen ist abhängig von der Option des Zurücksetzens, die bei der Inbetriebnahme des „Smart Access Point“ gewählt wurde.

- Option „Ohne myBuildings-Konto“:
  - Das Passwort des 1. Administrators wird auf der Rückseite des „Smart Access Point“ über den Knopf „Reset“ zurückgesetzt.
- Option „Mit myBuildings-Konto“:
  - Das Passwort des 1. Administrators wird über eine Sicherheitsfreigabe, die per E-Mail über das „myBuildings-Konto“ versendet wird, zurückgesetzt.

**Einstellungen zurücksetzen, wenn der „Smart Access Point“ nicht mehr erreicht werden kann.**

Dies kann z.B. vorkommen, wenn Netzwerkeinstellungen falsch eingegeben werden.

1. Einen PC mit dem „Smart Access Point“ verbinden.
  - Nähere Informationen zum Verbinden, siehe Kapitel 6.3.2 „Einen PC mit dem „Smart Access Point“ Verbinden“ auf Seite 83.
2. In einem handelsüblichen Browser die Startseite des „Smart Access Point“ mit einer der folgenden IP-Adressen aufrufen.
  - Über die statische IP-Adresse „10.0.0.1“.
  - Über die IP-Adresse „192.168.3.1“, wenn sich der „Smart Access Point“ im Access-Point Modus befindet.
    - Der „Smart Access Point“ schaltet nach jedem Hochfahren automatisch in den Access-Point Modus. Die LED auf der Rückseite des Gerätes leuchtet dann rot.
  - Über eine IP-Adresse, die von der DHCP-Funktion eines Routers vergeben wird.
    - Dafür muss zusätzlich zum PC ein Router mit dem „Smart Access Point“ verbunden sein.
    - Die vergebene IP-Adresse wird über den Router ermittelt. Die Ermittlung ist vom eingesetzten Router abhängig.

Ist die Startseite des „Smart Access Point“ aufgerufen, lassen sich die Einstellungen auf normalem Weg ändern.

## 6.8 Klingeltasten der „IP Außenstation Video“ einrichten

Den Klingeltastern der Außenstation müssen die jeweiligen Innenstationen, die sie ansteuern sollen, zugewiesen werden. Dies erfolgt über das Zuweisen der physikalischen Adressen der Innenstationen zu dem jeweiligen Klingeltaster.

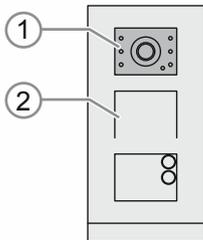


Abb. 98: Außenstation mit Tasten: Inbetriebnahme Modus

Führen Sie zum Konfektionieren der Klingeltaster des Gerätes die folgenden Schritte durch:

1. Das Gerät hochfahren.
  - Nach dem Zuschalten der Spannungsversorgung fährt das Gerät automatisch hoch.
  - Ist das Gerät bereits hochgefahren, kurz die Spannungsversorgung des Gerätes unterbrechen. Das Gerät fährt erneut hoch.
  - Während des automatischen Hochfahrens leuchten die LED-Symbole [1] dauerhaft.
2. Den „Inbetriebnahme Modus“ aktivieren:
  - Nachdem die LED-Symbole [1] in der Kamera aufgehört haben zu leuchten, die oberste Klingeltaste so lange gedrückt halten (etwa 11 Sekunden), bis die LED-Symbole [1] grün blinken.
    - Bei mehreren Klingelspalten befindet sich die erste Klingeltaste unter der Audio-Muschel [2].
    - Erfolgt innerhalb von 5 Minuten keine Eingabe, verlässt das Gerät den „Inbetriebnahme Modus“ automatisch.
3. Zur Innenstation wechseln.

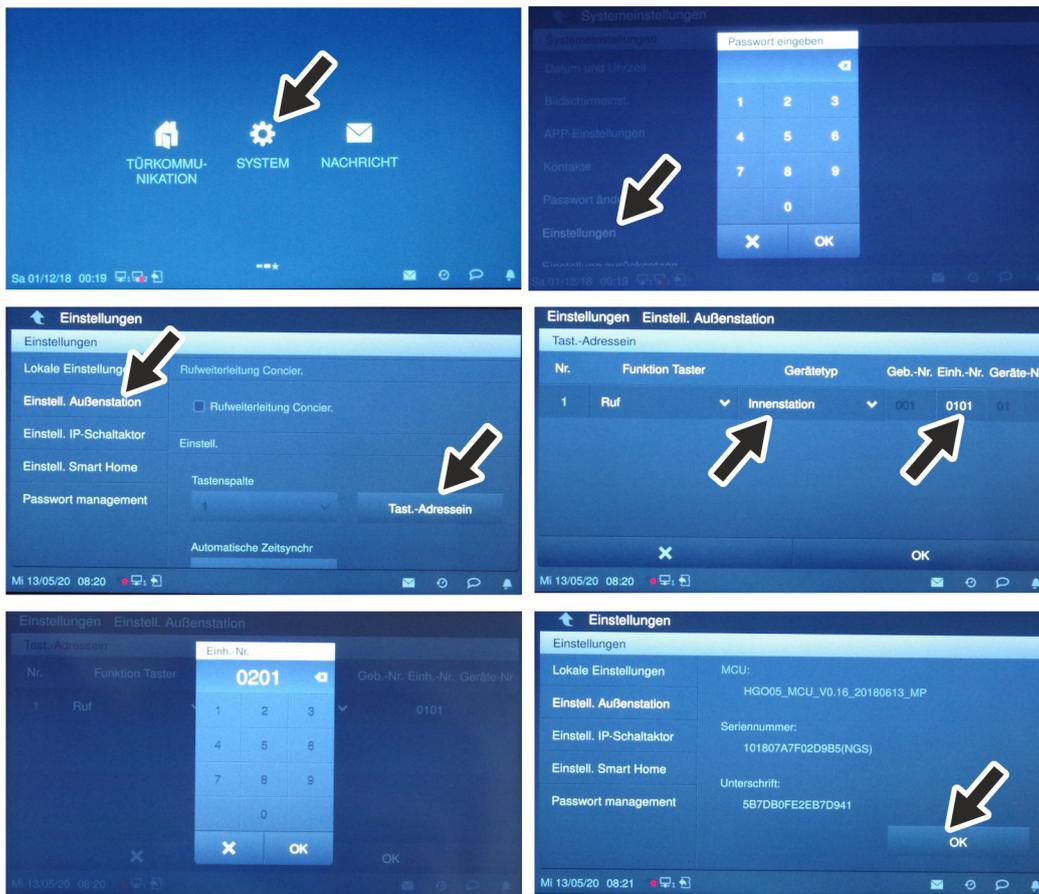


Abb. 99: Außenstation mit Tasten: Klingeltaster konfektionieren

4. An der Innenstation in das Menü „System / Einstellungen“ wechseln.
    - In die Funktion „Einstellung Außenstation“ wechseln.
    - Die Außenstation wird automatisch gesucht.
  5. In die Funktion „Taster Adresseingabe“ wechseln
    - Für jeden Taster die physikalische Adresse der Innenstation eingeben, die dieser ansteuern soll.
  6. Die Eingaben über die Schaltfläche „OK“ speichern.
    - Zur Schaltfläche „OK“ ganz nach unten navigieren.
- Die Klingeltaster sind konfektioniert.

## 6.9 Namenseinträge in der IP-Touch 5" Außenstation einrichten

### 6.9.1 Einleitung

Nach der eigentlichen Inbetriebnahme des Systems oder später im laufenden Betrieb müssen für die Außenstationen mit Display die Namenseinträge hinzugefügt bzw. geändert werden. Dies lässt sich zentral und komfortabel über den „Smart Access Point“ durchführen.

#### Übersicht:

Zunächst werden die ersten Innenstationen jeder Einheit benannt.

- Die Namen sind bereits bekannt:
  - Die ersten Innenstationen jeder Einheit werden mit dem jeweiligen bereits bekannten Namen versehen.
- Die Namen sind noch nicht bekannt
  - Die Benennung der ersten Innenstationen wird übersprungen. Die Innenstationen behalten in diesem Fall ihren Systemnamen und werden später umbenannt.

Anschließend werden die Namen als Liste in die Außenstation mit Display importiert.

- Waren die Namen bereits bekannt, werden diese Namen importiert.
- Waren die Namen noch nicht bekannt, werden entsprechend die Systemnamen der Innenstationen importiert und dienen als Platzhalter für eine spätere Umbenennung.



#### Hinweis

Die Anzeige-Reihenfolge der Namenseinträge ist immer alphabetisch. Dabei werden Vornamen als Erstes angezeigt.

- Sollen Nachnamen als Erstes angezeigt werden, den Vor- und Nachnamen beim Eingeben in den dafür vorgesehenen Feldern vertauschen.

### 6.9.2 Namenseinträge hinzufügen

Führen Sie zum Hinzufügen der Namenseinträge die folgenden Schritte durch:

1. Einen PC mit dem „Smart Access Point“ verbinden.
  - Nähere Informationen zum Verbinden, siehe Kapitel 6.4.3 „„Smart Access Point“ neu verbinden“ auf Seite 106.
2. Zur Funktion „Türkommunikation“ navigieren.
  - Das Hauptmenü aufrufen, falls es noch nicht angezeigt wird.
  - Zur Türkommunikation wechseln.

#### Schritt 1: Innenstation benennen

Sind die Namenseinträge noch nicht bekannt, diesen Schritt überspringen.

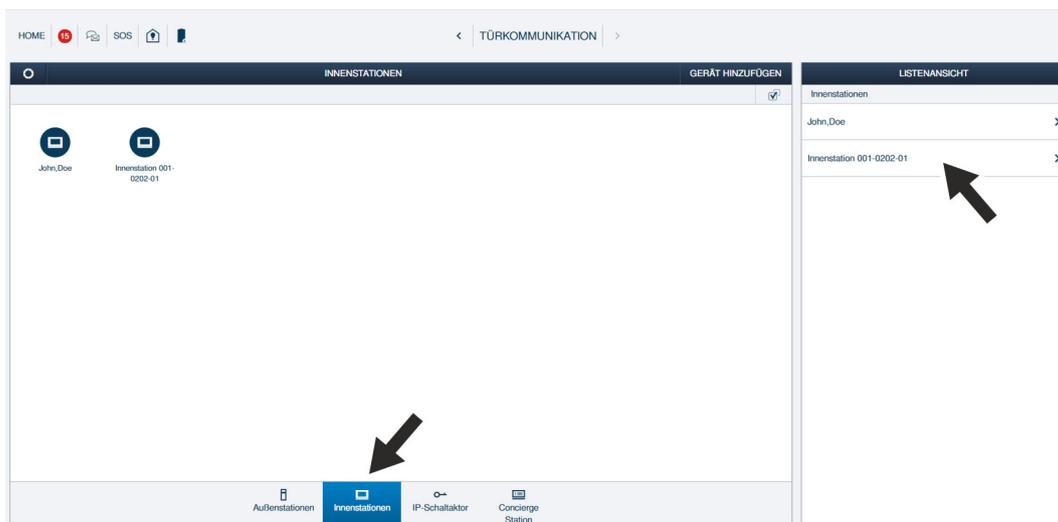


Abb. 100: Namenseinträge Innenstation: Innenstation wählen

1. Zu den Innenstationen wechseln und die gewünschte Innenstation auswählen.

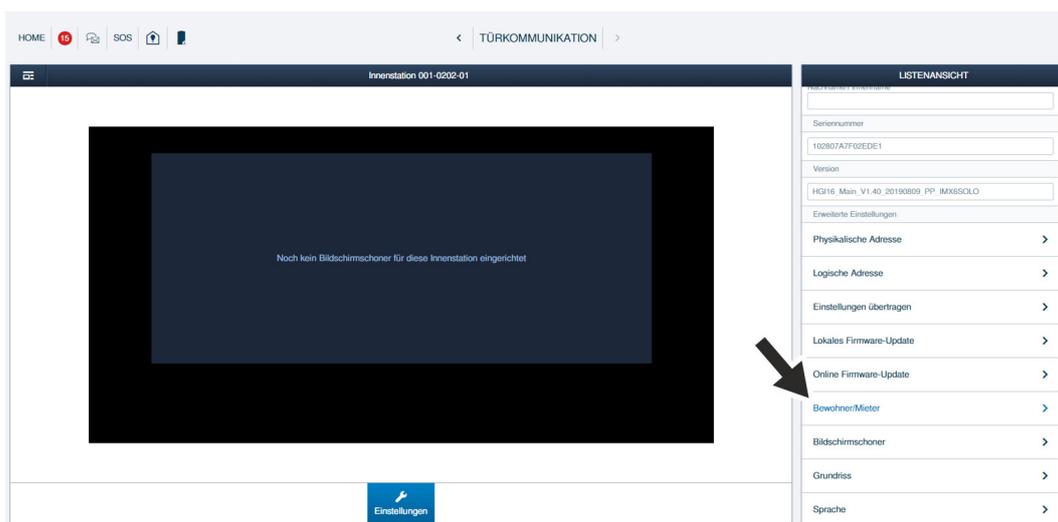


Abb. 101: Namenseinträge Innenstation: Funktion Namensvergabe

2. Zur Funktion der Namensvergabe für die Innenstation wechseln.

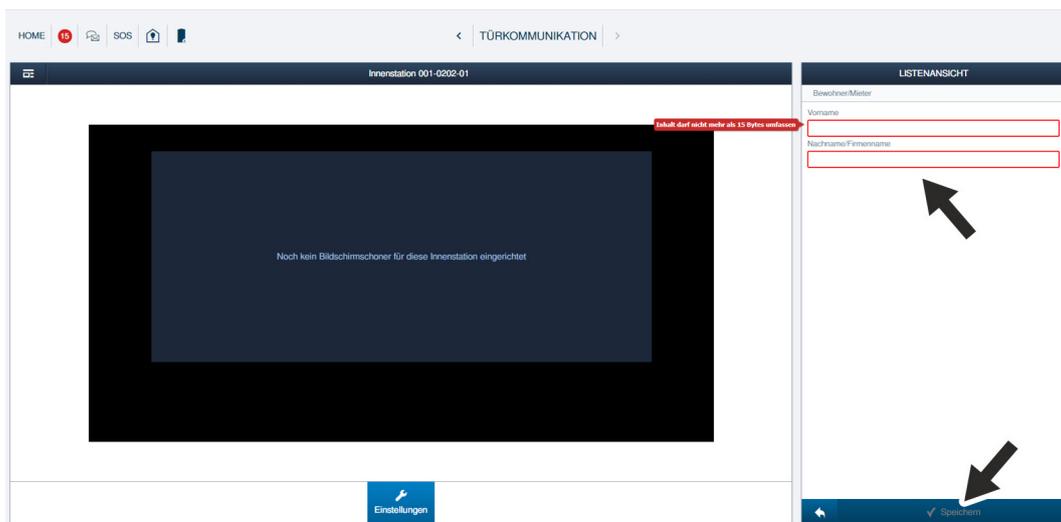


Abb. 102: Namenseinträge Innenstation: Namen eintragen

3. Die Namen eintragen.
4. Die vorgenommenen Einträge bestätigen.

Auf diese Weise nacheinander jede Innenstation auswählen und umbenennen. Sind alle gewünschten Innenstationen benannt, mit dem Import dieser Namen in die Außenstation als nächsten Schritt fortfahren.

**Schritt 2: Namensliste / Platzhalterliste in die Außenstation mit Display importieren.**

- Sind die Innenstationen bereits mit den Namen benannt (Schritt 1), werden diese Namen als Namenseinträge importiert.
- Sind die Namen noch unbekannt, werden Platzhalter als Namenseinträge importiert. Diese lassen sich später entsprechend ändern.

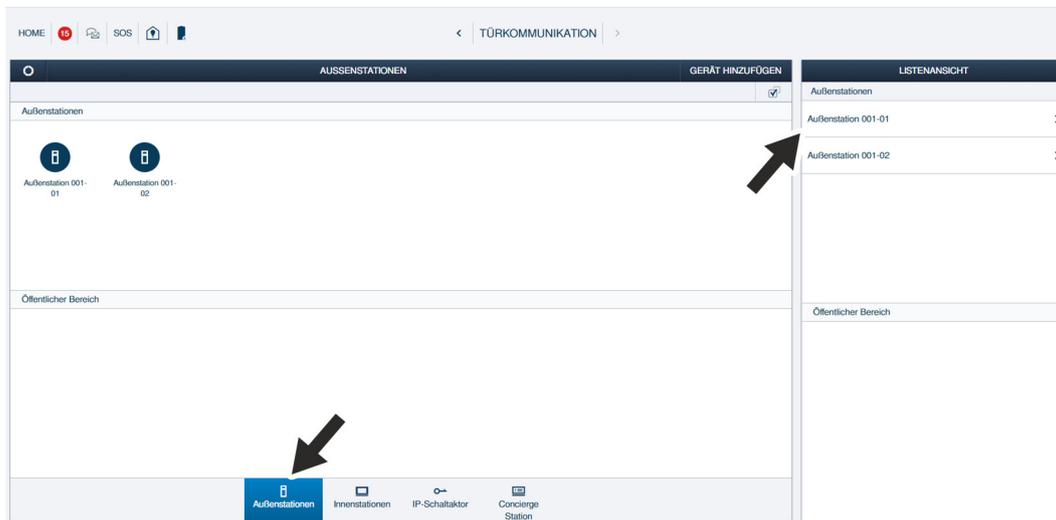


Abb. 103: Namen hinzufügen: Außenstation wählen

1. Zur gewünschten Außenstation wechseln oder mehrere Außenstationen in einer Mehrfachauswahl auswählen.

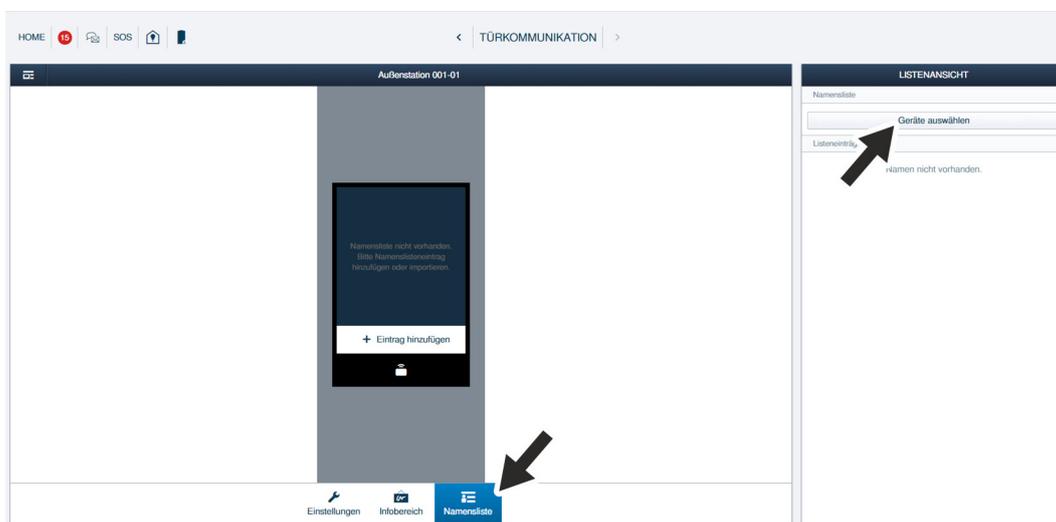


Abb. 104: Namen hinzufügen: Funktion „Namensliste“

2. Zur Funktion „Namensliste“ wechseln.
3. Zur Funktion „Geräte auswählen“ wechseln.
  - Die Gebäudestruktur wird angezeigt.

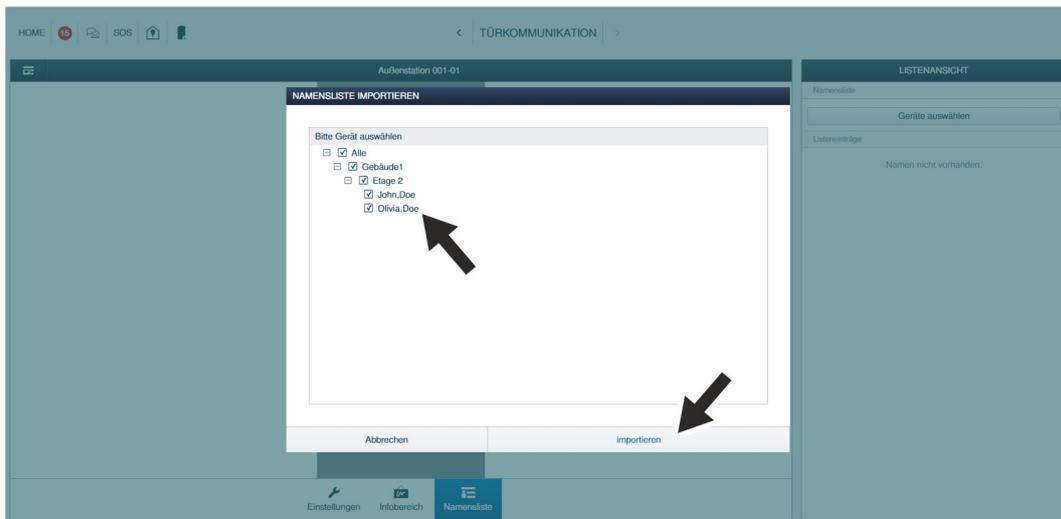


Abb. 105: Namen hinzufügen: Außenstation wählen

4. In der Gebäudestruktur alle infrage kommenden Innenstationen auswählen.
  - Sind die Namen noch nicht bekannt, werden hier die System-Namen der Innenstationen angezeigt (z.B.: „Innenstation 001-0202-01“).
5. Die Auswahl importieren.

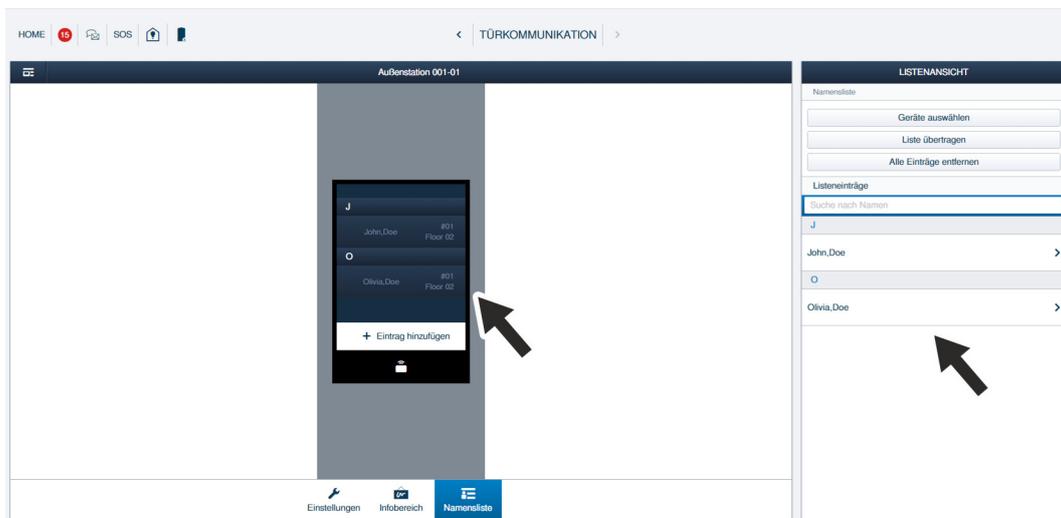


Abb. 106: Namen hinzufügen: Außenstation wählen

- Für jede vorher ausgewählte Innenstation wird ein Eintrag angelegt und auf der Außenstation sowie in der Liste des „Smart Access Point“ angezeigt.
- Parallel werden die Einträge automatisch auf der „echten“ Außenstation angezeigt.

### 6.9.3 Namenseinträge ändern

Die Änderung eines Namenseintrags wird nicht automatisch auf alle verknüpften Geräte übertragen. Die Änderung eines Namenseintrags erfolgt in drei Haupt-Schritten:

- Den Eintrag der Innenstation ändern.
- Den alten Eintrag in der Außenstation löschen
- Den neuen Eintrag der Innenstation in die Außenstation importieren.

Führen Sie zum Ändern der Namenseinträge die folgenden Schritte durch:

1. Einen PC mit dem „Smart Access Point“ verbinden.
  - Nähere Informationen zum Verbinden, siehe Kapitel 6.4.3 „„Smart Access Point“ neu verbinden“ auf Seite 106.
2. Im Hauptmenü des „Smart Access Point“ in die Funktion „Türkommunikation“ wechseln.

#### Eintrag der Innenstation ändern

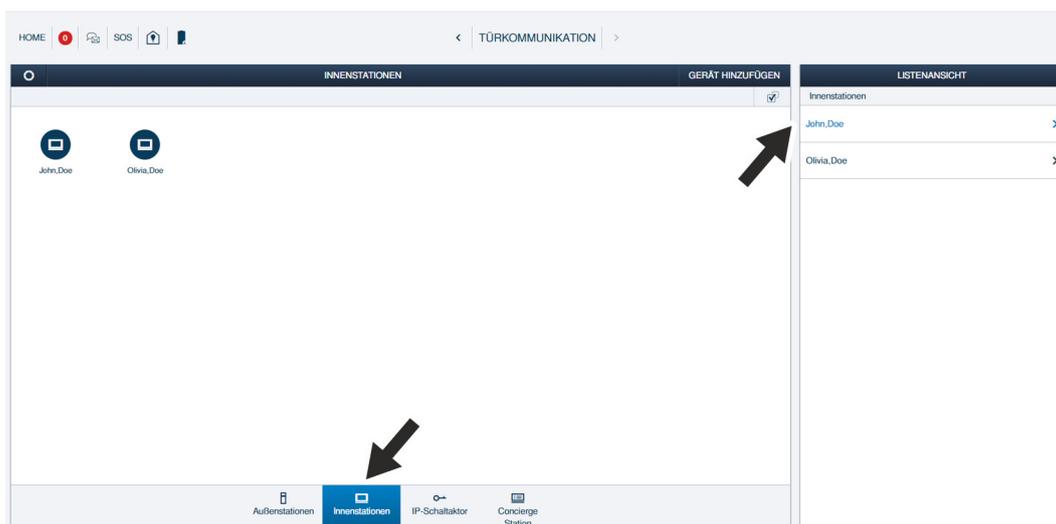


Abb. 107: Namen ändern: Innenstation wählen

1. Zu den Innenstationen wechseln und die gewünschte Innenstation auswählen.

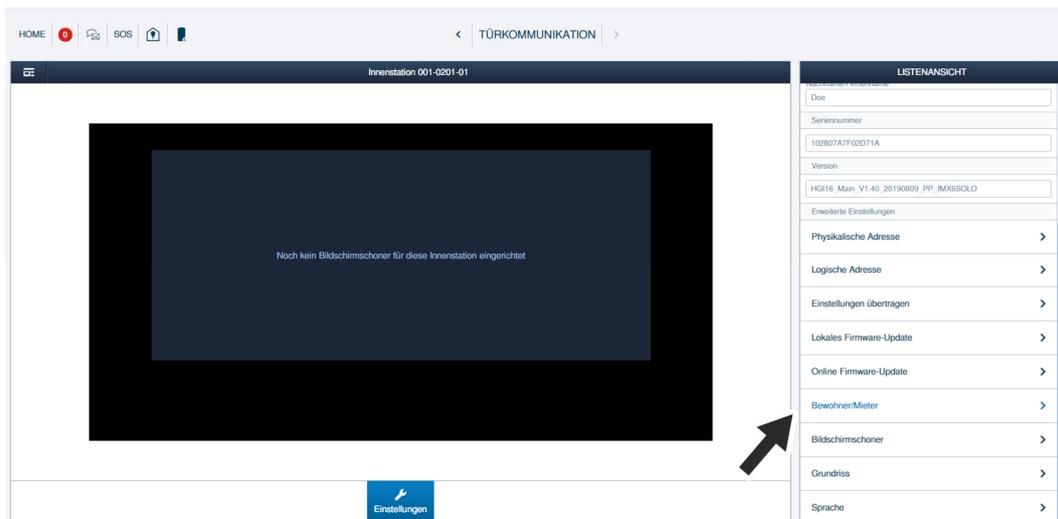


Abb. 108: Namen ändern: Innenstation Funktion Namensvergabe

2. Zur Funktion der Namensvergabe für die Innenstation wechseln.

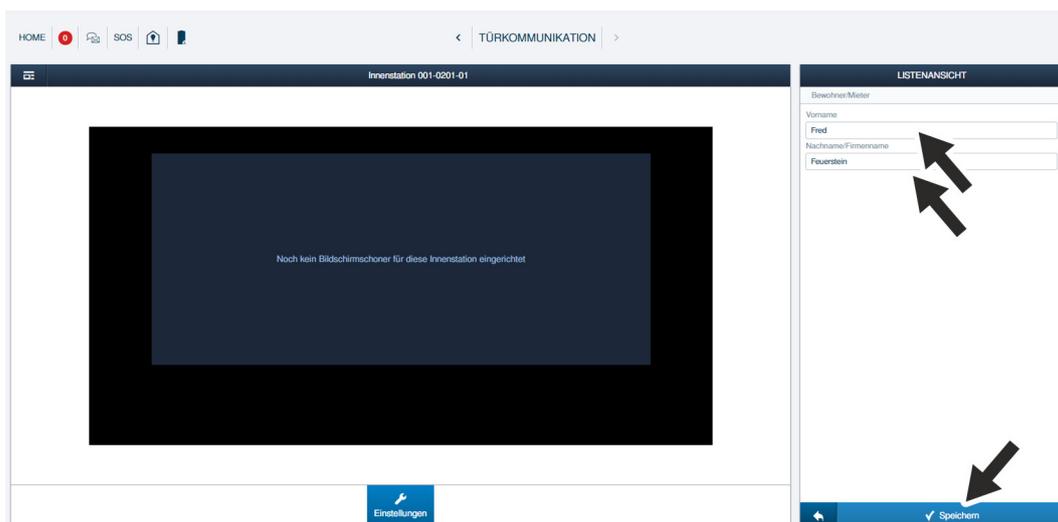


Abb. 109: Namen ändern: Innenstation Namen überschreiben

3. Den neuen Namen eintragen.
  - Dazu den alten Namen überschreiben.
4. Die vorgenommenen Einträge bestätigen.

### Alten Eintrag aus der Außenstation löschen

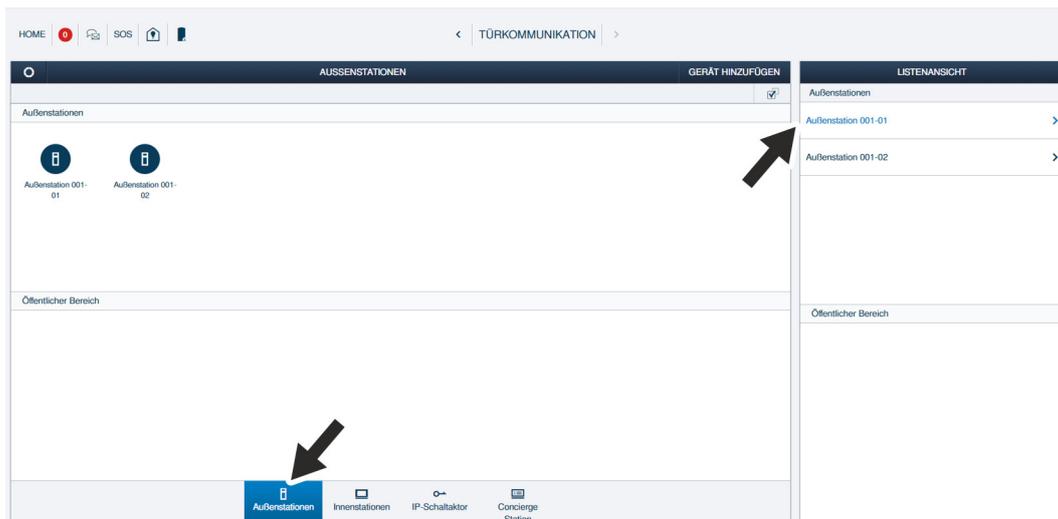


Abb. 110: Namen ändern: Außenstation wählen

1. Zur gewünschten Außenstation wechseln oder mehrere Außenstationen in einer Mehrfachauswahl auswählen.

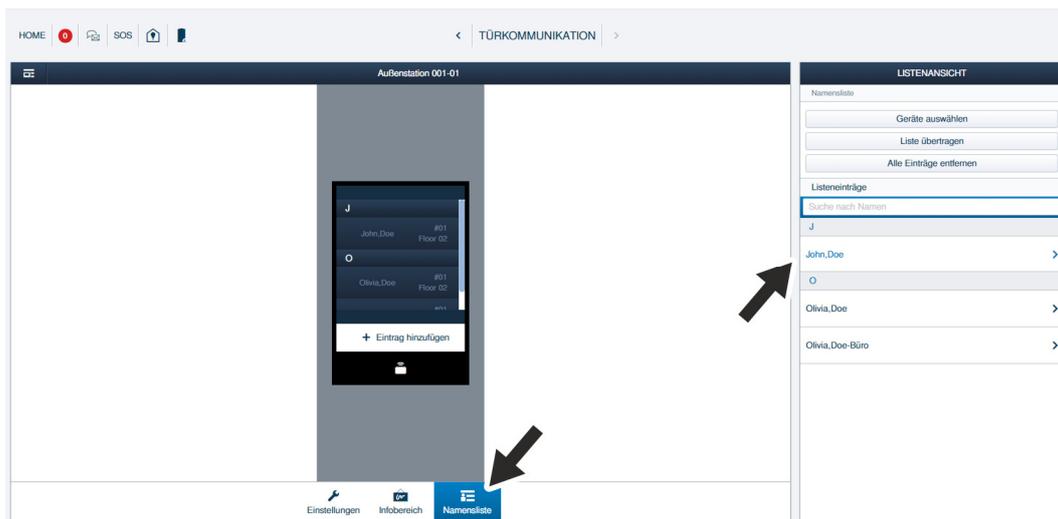


Abb. 111: Namen ändern: Außenstation Eintrag aus Namensliste wählen

2. Zur Funktion „Namensliste“ wechseln.
3. In der Namensliste den alten Eintrag auswählen.

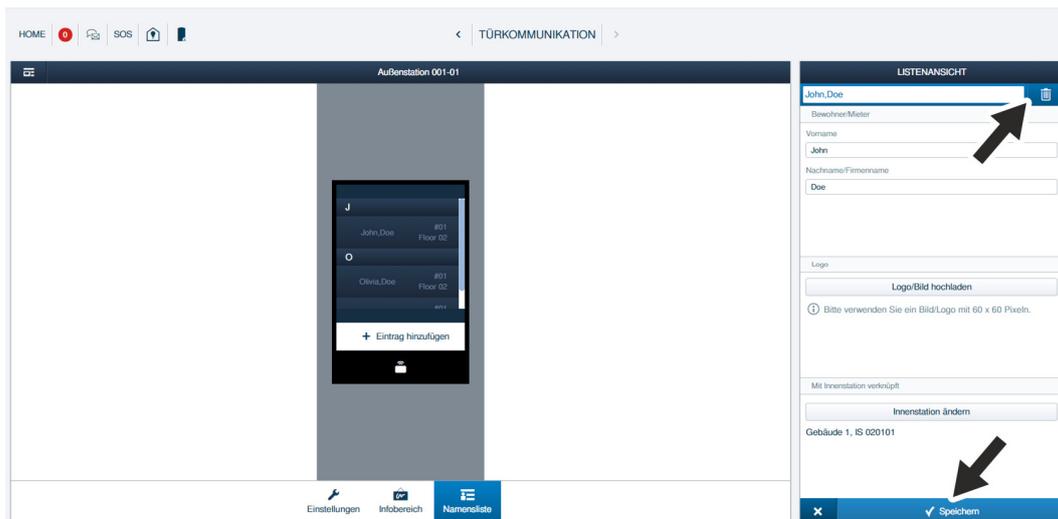


Abb. 112: Namen ändern: Außenstation Eintrag aus Namensliste löschen

4. Den alten Eintrag löschen und die Aktion bestätigen.

### Neuen Eintrag in die Außenstation importieren

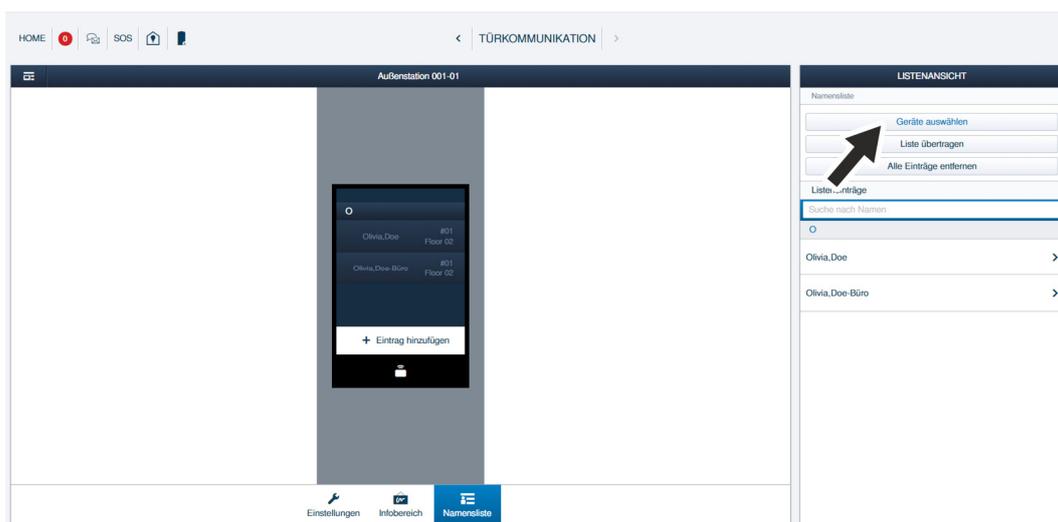


Abb. 113: Namen ändern: Außenstation Funktion „Gerät auswählen“

5. Zur Funktion „Geräte auswählen“ wechseln.  
 – Die Gebäudestruktur wird angezeigt.

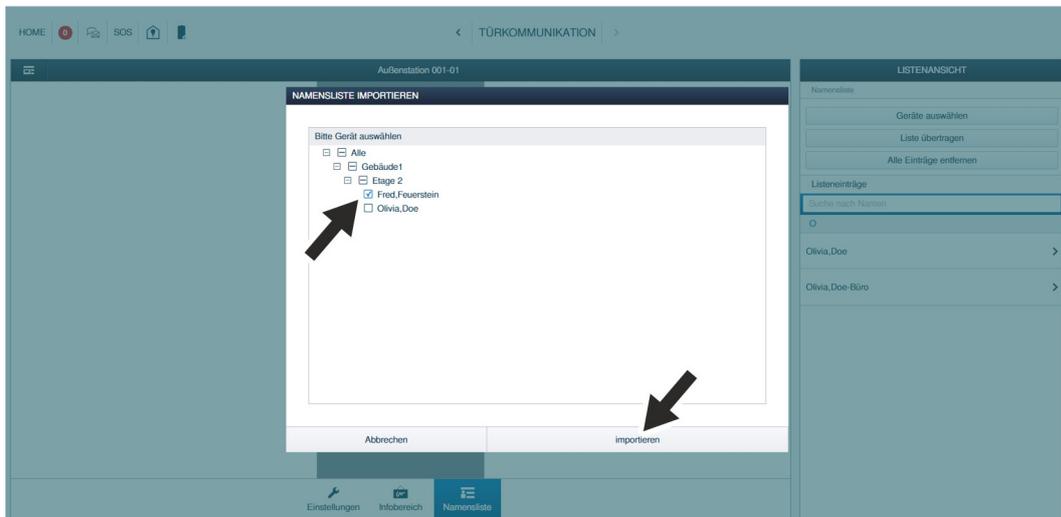


Abb. 114: Namen ändern: umbenannte Innenstation aus Geräteliste wählen

6. In der Gebäudestruktur die neu benannte Innenstation auswählen.
7. Die Auswahl importieren.

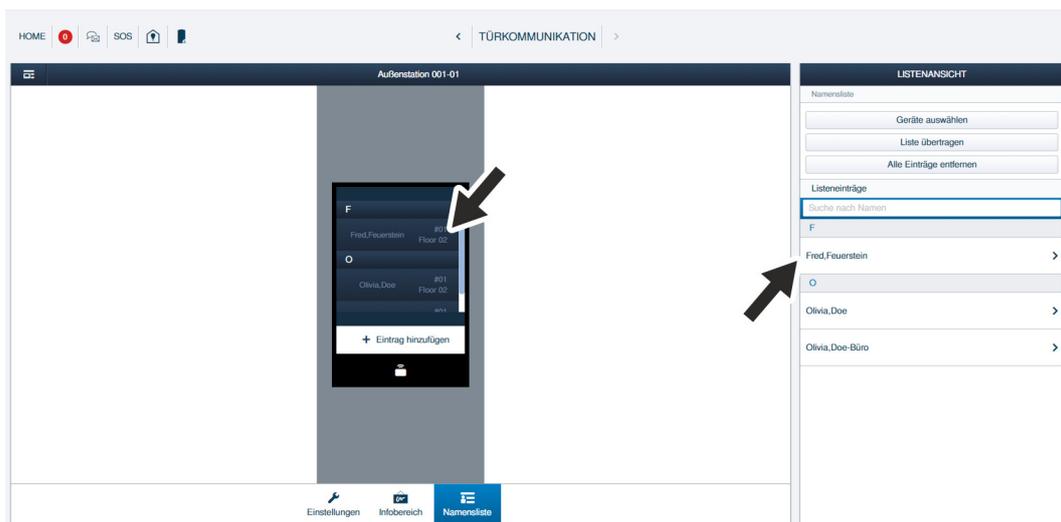


Abb. 115: Namen ändern: Eintrag ist geändert

- Der Eintrag ist geändert.



**Hinweis**

- Sind die angezeigten Einträge auf mehreren Außenstationen gleich, ist eine Mehrfachauswahl der Außenstationen möglich.
- Sind die angezeigten Einträge auf mehreren Außenstationen unterschiedlich, muss die Änderung des Eintrags auf jeder Außenstation gesondert durchgeführt werden.

### 6.9.4 Mehrere Namenseinträge für ein IP touch 7

Für jeden Bewohner (Besitzer, Mieter, Büro, etc.) lassen sich mehrere Namenseinträge der zugehörigen Innenstation anlegen. Diese werden entsprechend auf dem Display der Außenstation angezeigt.

Führen Sie zum Hinzufügen zusätzlicher Namenseinträge die folgenden Schritte durch:

1. Einen PC mit dem „Smart Access Point“ verbinden.
  - Nähere Informationen zum Verbinden, siehe Kapitel 6.4.3 „Smart Access Point“ neu verbinden“ auf Seite 106.
2. Im Hauptmenü des „Smart Access Point“ in die Funktion „Türkommunikation“ wechseln.

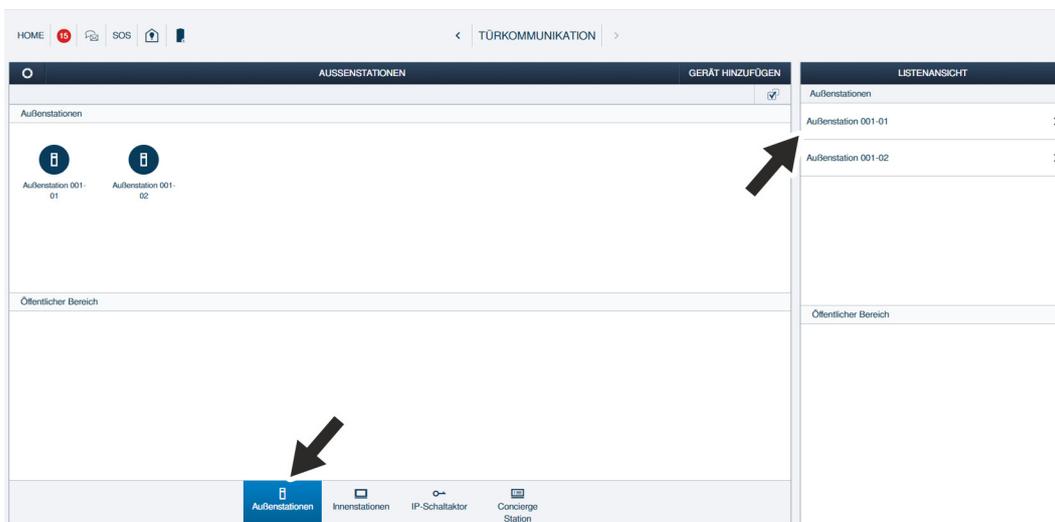


Abb. 116: Weiterer Namenseintrag: Außenstation wählen

3. Zu der gewünschten Außenstation wechseln.

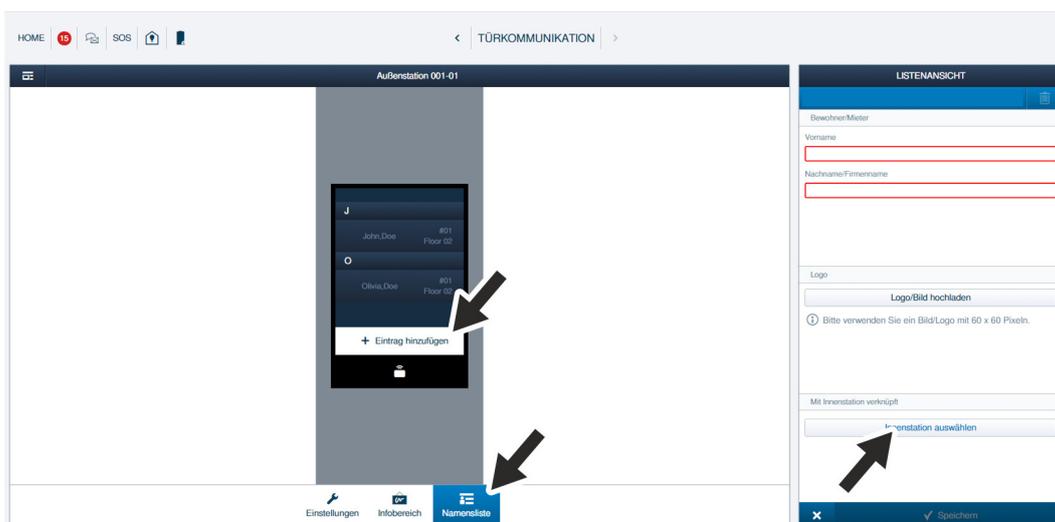


Abb. 117: Weiterer Namenseintrag: Eintrag hinzufügen

4. In die Funktion „Namensliste“ wechseln.
5. In die Funktion „Eintrag hinzufügen“ wechseln.
6. In die Funktion „Innenstation auswählen“ wechseln.

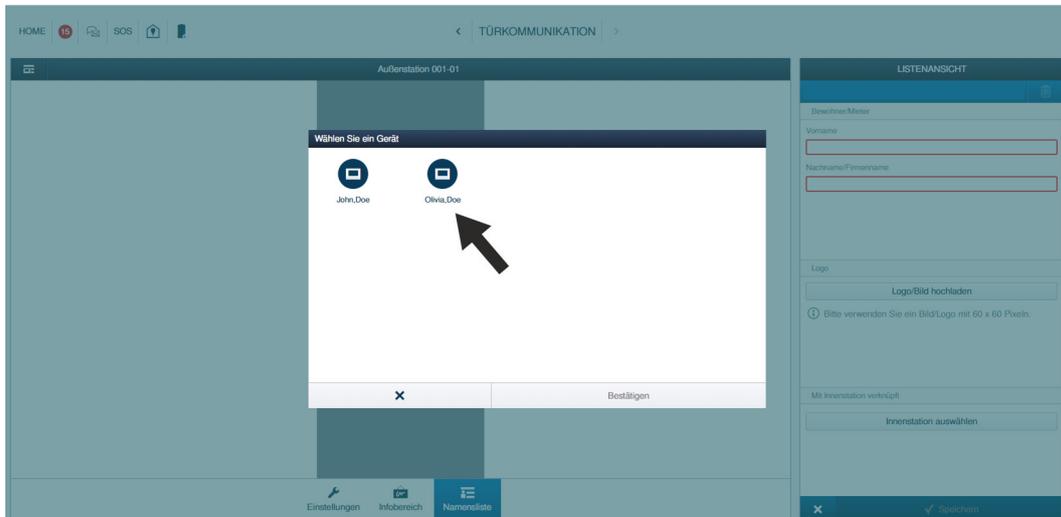


Abb. 118: Weiterer Namenseintrag: Innenstation wählen

7. Die gewünschte Innenstation wählen und die Auswahl bestätigen.

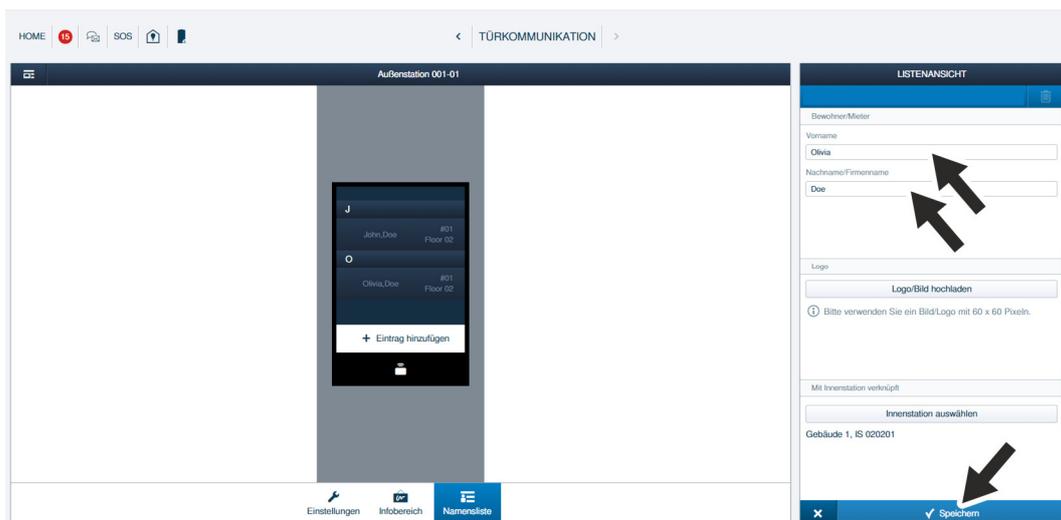


Abb. 119: Weiterer Namenseintrag: Neue Daten eintippen

- Im Bereich „Bewohner / Mieter“ werden die aktuellen Daten angezeigt.
8. Im Bereich „Bewohner / Mieter“ die dortigen Daten mit den neuen Einträgen überschreiben.
- Die vorhandenen Daten bleiben dabei in der Verwaltungssoftware des „Smart Access Point“ erhalten.
9. Die neuen Einträge bestätigen.

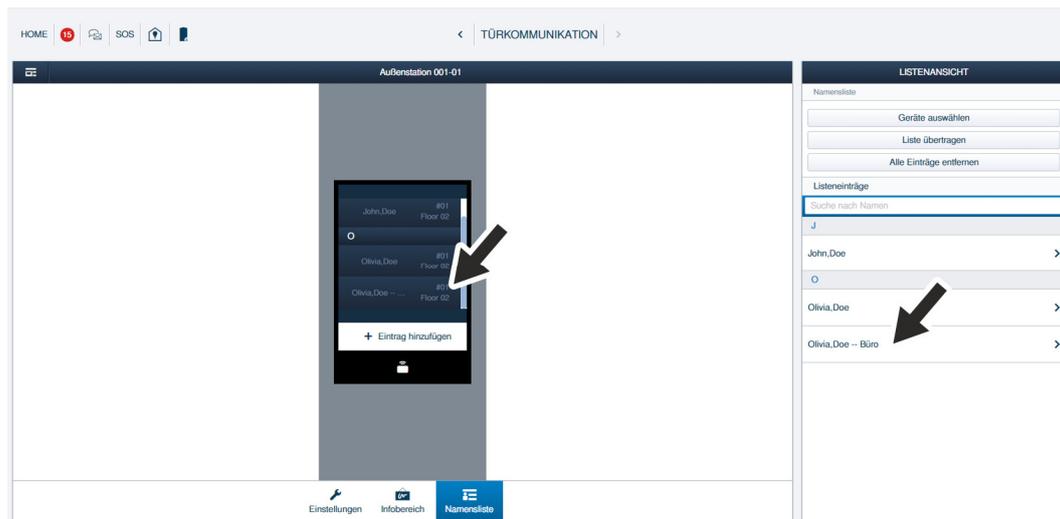


Abb. 120: Weiterer Namenseintrag: Neuer Namenseintrag ist hinzugefügt

- Der neue Eintrag ist als weiterer Namenseintrag für einen Bewohner / Mieter hinzugefügt.

### 6.10 Geräte ändern / Physikalische Adresse ändern

Die Geräte können im Nachhinein jederzeit geändert werden. Dies wird z.B. notwendig, wenn eine Innenstation nach der Installation in ein anderes Stockwerk oder Haus „umzieht“. Ebenfalls, wenn ein Gerät in Betrieb genommen werden soll, das bereits einmal in einem anderen System in Betrieb genommen wurde.

Dafür muss die physikalische Adresse neu eingegeben werden, siehe Kapitel 6.2 „Inbetriebnahme eines Systems — Schritt 1: Lokale Adressierung“ auf Seite 63.

Durch das Eingeben einer neuen physikalischen Adresse verliert das Gerät sein Zertifikat. Das Gerät muss anschließend neu in das System eingebunden werden.

## 7 Anwendungsbeispiele

### 7.1 Legende

Legende in den Grafiken:

	Außenstation: IP Außenstation Video
	Außenstation: IP-Touch 5" Außenstation
	Smart Access Point: Smart Access Point Lite
	Innenstation: IP touch 7
	Innenstation: Concierge Station
	IP-Aktor: IP-Schaltaktor
	Switch: Handelsüblich
	Router: Handelsüblich
	Türöffner: Handelsüblich
	Netzwirkkabel (Cat-Kabel oder Glasfaserleitung)
	Kabel Spannungsversorgung
	

## 7.2 Beispiele Grundlagen

In den folgenden Beispielen werden unterschiedliche Situationen anhand einfacher Installationen dargestellt. Die Beispiele dienen in erster Linie dem Vertrautmachen mit der Thematik.

### Minimalinstallation (Switch mit PoE):

Die kleinstmögliche Installation besteht aus den folgenden Geräten:

- Smart Access Point (Betriebsmodus „Einfamilienhaus / Reihenhaus“)
- Innenstation
- Außenstation
- Switch (PoE fähig)

In einer Anlage ABB-Welcome IP werden die Geräte über den „Smart Access Point“ eingebunden und verwaltet. Für den Betrieb ist der „Smart Access Point“ daher Voraussetzung.

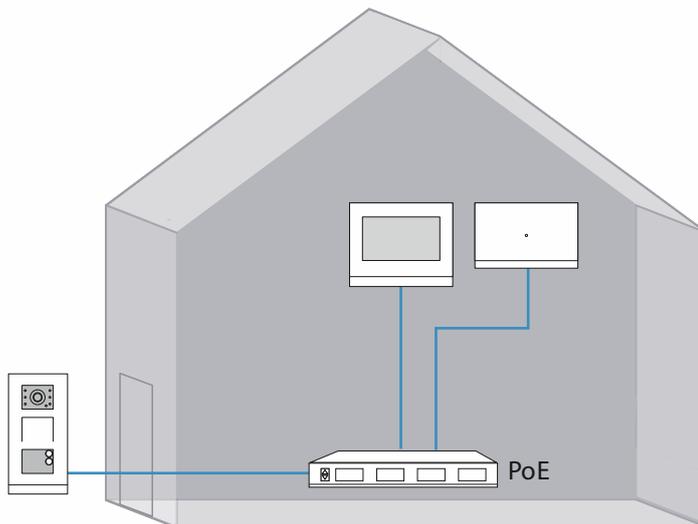


Abb. 121: Übersicht: Minimalinstallation (Switch mit PoE)

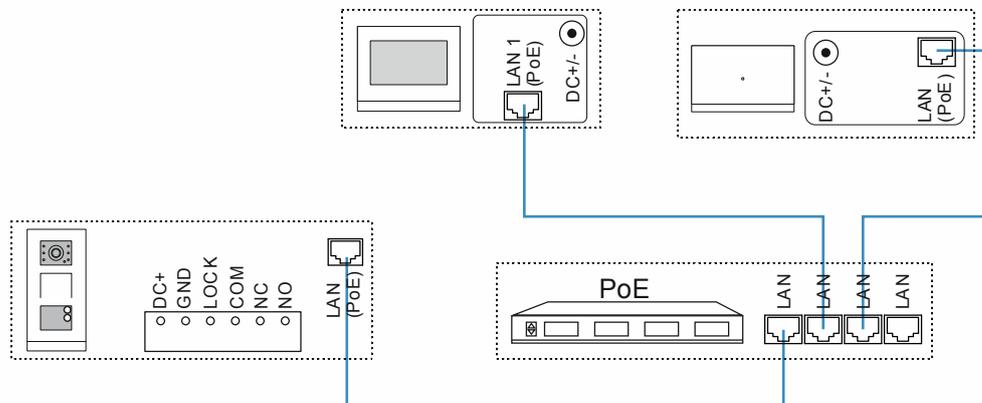


Abb. 122: Anschluss: Minimalinstallation (Switch mit PoE)

**Einheit (Switch ohne PoE):**

In einem System ist der Switch nicht PoE fähig oder die Kapazität ist zu gering. Daher wird eine zusätzliche Spannungsversorgung für die Geräte benötigt.

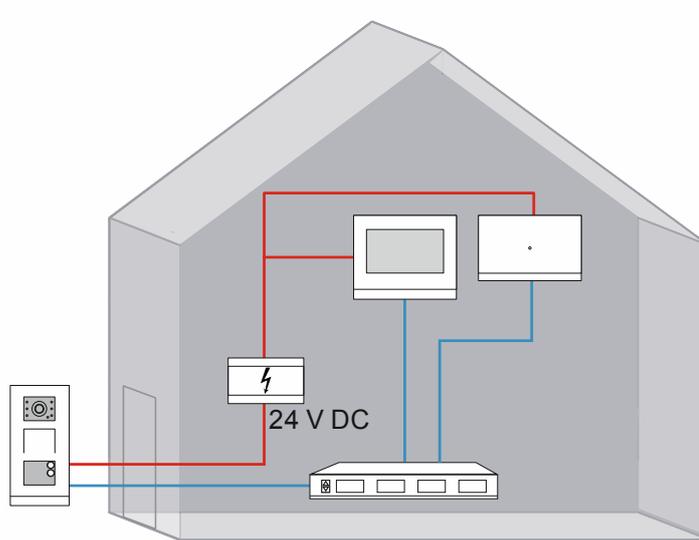


Abb. 123: Übersicht: Einheit (Switch ohne PoE)

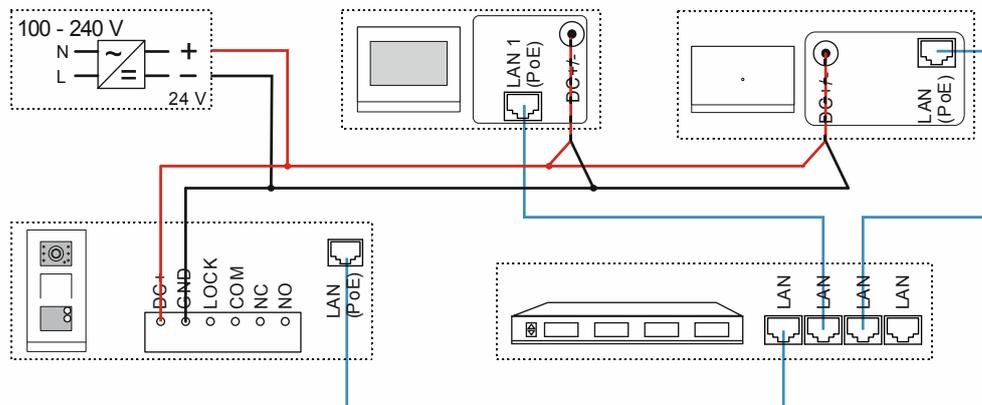


Abb. 124: Anschluss: Einheit (Switch ohne PoE)

**Einheit mit Türöffner:**

Die Eingangstür ist mit einem Türöffner versehen. Dafür wird ein IP-Schaltaktor benötigt, der den digitalen Öffnen-Befehl entgegennimmt und den Türöffner schaltet.

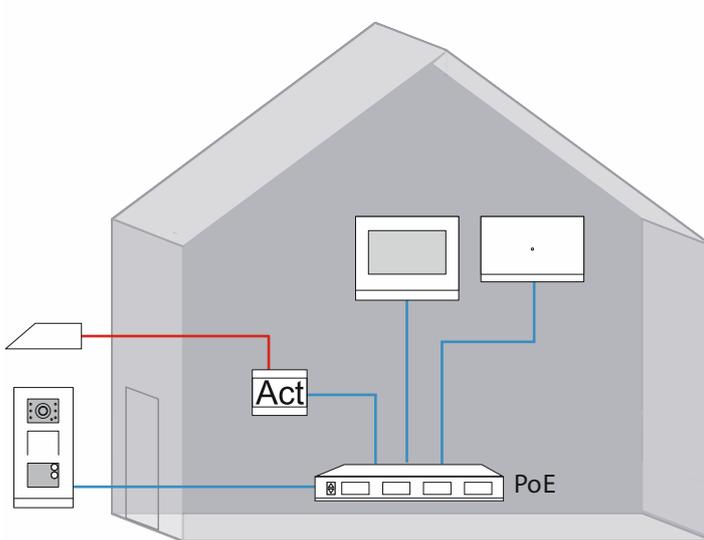


Abb. 125: Übersicht: Einheit mit Türöffner

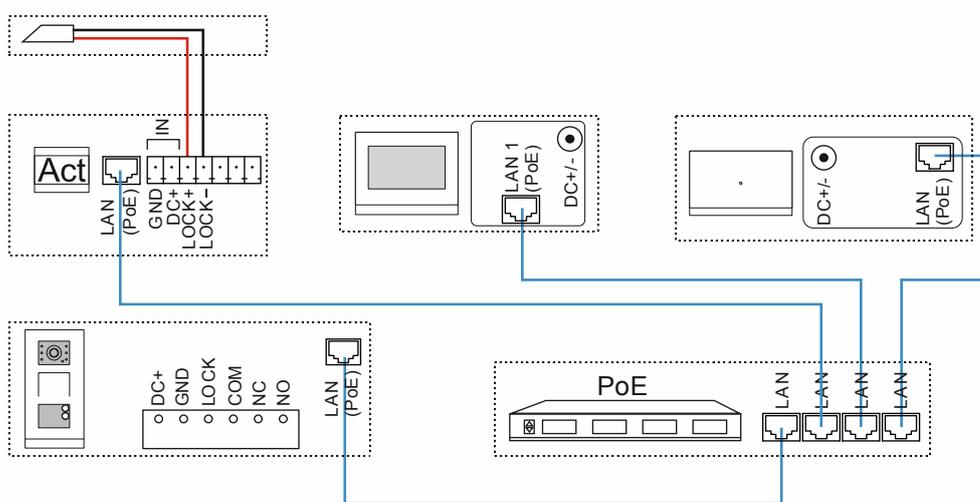


Abb. 126: Anschluss: Einheit mit Türöffner

### Einheit mit drei Innenstationen:

Kommen zu der ersten Innenstation in einer Einheit weitere Innenstationen hinzu, gibt es eine Besonderheit.

Diese weiteren Innenstationen sind von den übrigen Geräten getrennt und bilden ein eigenständiges Netzwerk. Am Ende der Installation gibt es das Gebäudenetz und das Einheitenetz (mit den weiteren Innenstationen).

Für die Einbindung weiterer Innenstationen existieren mehrere Situationen, siehe Kapitel 7.3 „Einheitenetz hinzufügen / Innenstationen zu einer Einheit hinzufügen“ auf Seite 145.

In diesem Beispiel werden zwei weitere Innenstationen über einen PoE-Switch eingebunden.

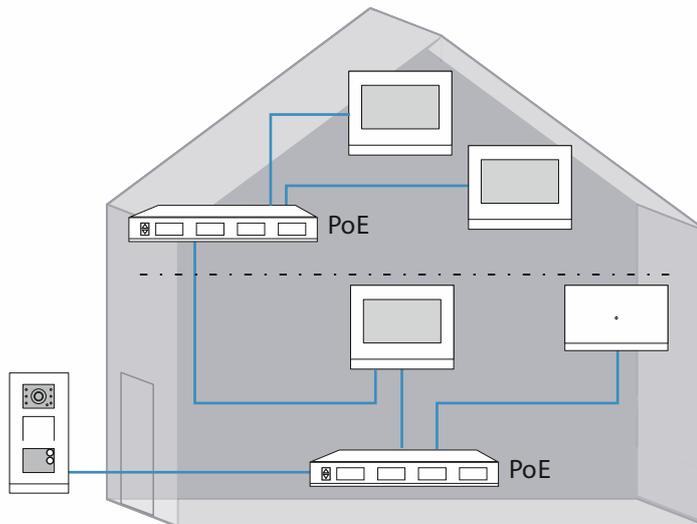


Abb. 127: Übersicht: Einheit mit mehreren Innenstationen

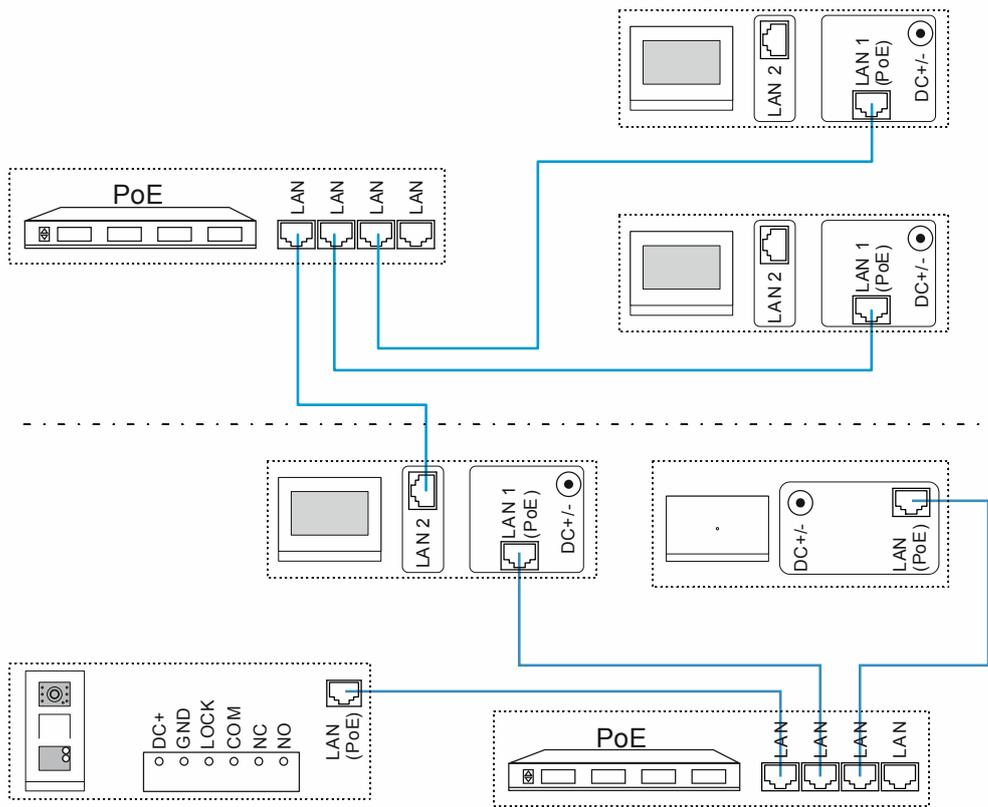


Abb. 128: Anschluss: Einheit mit mehreren Innenstationen

7.3 Einheitennetz hinzufügen / Innenstationen zu einer Einheit hinzufügen

7.3.1 Einleitung

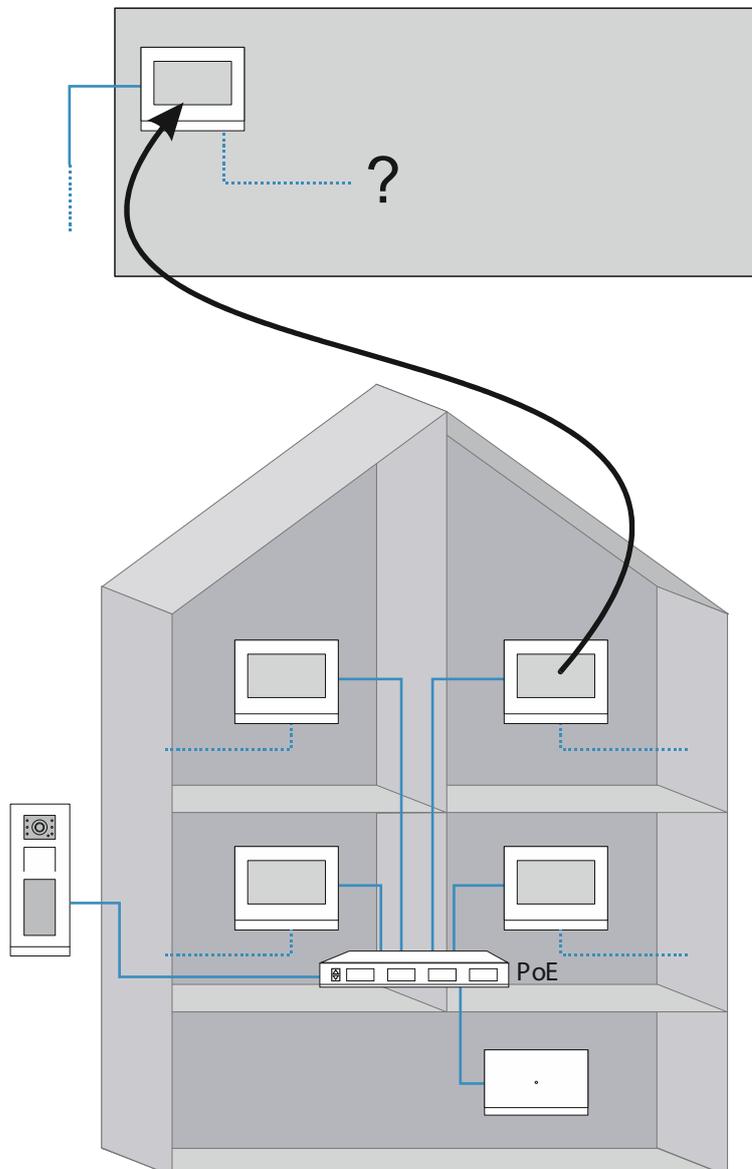


Abb. 129: Übersicht: Weitere Innenstationen anbinden

Sollen in einer Einheit (Wohnung, Büro, etc.) zu der ersten Innenstation eine oder mehrere Innenstationen hinzugefügt werden, bilden diese ein eigenständiges Netzwerk. Die erste Innenstation in einer Einheit gehört immer zu der Gebäudestruktur. Jede weitere Innenstation in einer Einheit gehört zu der Einheitenstruktur.

Für das Anbinden kommen, je nach der Situation und den gewählten Varianten der Innenstationen, 4 grundsätzliche Möglichkeiten infrage.

- Punkt zu Punkt Anbindung (1. Innenstation LAN / 2. Innenstation LAN), siehe Kapitel 7.3.2 „Anbindung Punkt-Punkt / LAN-LAN“ auf Seite 147.
- PoE-Switch Anbindung (1. Innenstation LAN / 2. Innenstation LAN), siehe Kapitel 7.3.3 „Anbindung PoE-Switch / LAN-LAN“ auf Seite 149.
- Router Anbindung (1. Innenstation LAN / 2. Innenstation LAN), siehe Kapitel 7.3.4 „Anbindung Router / LAN-LAN“ auf Seite 151.
- Router Anbindung (1. Innenstation WLAN / 2. Innenstation WLAN), siehe Kapitel 7.3.5 „Anbindung Router / WLAN-WLAN“ auf Seite 153.

### 7.3.2 Anbindung Punkt-Punkt / LAN-LAN

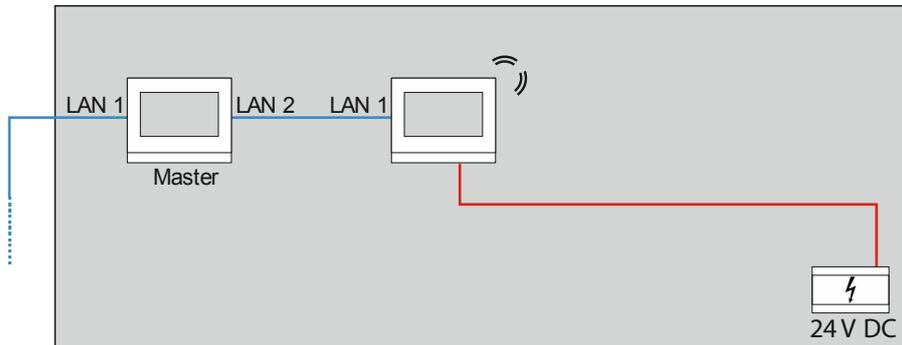


Abb. 130: Einheitennetz hinzufügen Punkt-Punkt / LAN-LAN

Über diese Variante lässt sich eine weitere Innenstation als Nebenstelle in einer Einheit hinzufügen.

Der zweite LAN Anschluss einer Innenstation ist nicht PoE fähig. Es wird daher eine 24 V Spannungsversorgung für die zusätzliche Innenstation benötigt.

Führen Sie zum Hinzufügen von weiteren Innenstationen die folgenden Schritte durch:

1. In dem „Smart Access Point“ nach Geräten suchen.
  - Einen PC mit dem „Smart Access Point“ verbinden.
  - Im Hauptmenü des „Smart Access Point“ in die Funktion „Türkommunikation“ wechseln.
  - Nach allen Geräten im Gebäudenetzwerk einschließlich der Master-Innenstation suchen.

Zur 1. Innenstation wechseln

2. Die 1. Innenstation (Master) für den Betrieb einer Innenstation vorbereiten.
  - In der 1. Innenstation in die Funktion „Systemeinstellungen“ / „Netzwerkeinstellungen“ wechseln.
  - In den „Netzwerkeinstellungen“ für den LAN Anschluss „LAN 2“ eine feste IP-Adresse und die Sub-Netz-Maske einstellen.
    - Die Funktion „IP Adresse automatisch beziehen“ deaktivieren.
    - IP Adresse: 192.168.1.200
    - Sub-Netz-Maske: 255.255.255.0

Zur weiteren Innenstation wechseln

3. Die weitere Innenstation (Nebenstelle) für den Betrieb konfigurieren.
  - In der weiteren Innenstation in die Funktion „Einstellungen“ / „Lokale Einstellungen“ wechseln.
  - In der Funktion „Lokale Einstellungen“ die folgenden Punkte einstellen:
    - Physikalische Adresse (physikalische Adresse, siehe Kapitel 6.2.3 „Innenstationen IP touch 7 und Concierge Station“ auf Seite 68).  
Bis auf die Gerätenummer ist die physikalische Adresse der Nebenstelle mit der Master-Adresse identisch.
    - Modus: Nebenstelle
    - Gerätenummer: Für die erste weitere Innenstation wird die Gerätenummer automatisch auf 02 gesetzt.

## 4. Das Heimnetzwerk vorbereiten.

- Dafür in der Funktion „Lokale Einstellungen“ / „Port Heimnetzwerk“ die LAN-Anschlüsse der weiteren Innenstationen (Nebenstellen) einrichten.
  - LAN-WLAN-Variante: Auf „LAN“ einstellen.
  - LAN-LAN-Variante: Auf den 1. LAN-Anschluss „LAN1“ einstellen.

## 5. Die Nebenstelle auf statische IP Adresse umstellen und die IP-Adresse anpassen.

- In der weiteren Innenstation in die Funktion „Systemeinstellungen“ / „Netzwerkeinstellungen“ wechseln.
- In der Funktion „Netzwerkeinstellungen“ eine feste IP-Adresse und die Sub-Netz-Maske einstellen.
  - Die Funktion „IP Adresse automatisch beziehen“ deaktivieren.
  - IP Adresse: 192.168.1.201
  - Sub-Netz-Maske: 255.255.255.0

Zum „Smart Access Point“ wechseln

## 6. In dem „Smart Access Point“ die Nebenstelle manuell dem Projekt hinzufügen.

- Durch Speichern im Schritt zwei des Hinzufügens erhält die Nebenstelle ein Zertifikat von dem „Smart Access Point“.



Abb. 131: Innenstation: Zertifikat

- An der weiteren Innenstation (Nebenstelle) überprüfen, ob diese das Zertifikat erhalten hat.

### 7.3.3 Anbindung PoE-Switch / LAN-LAN

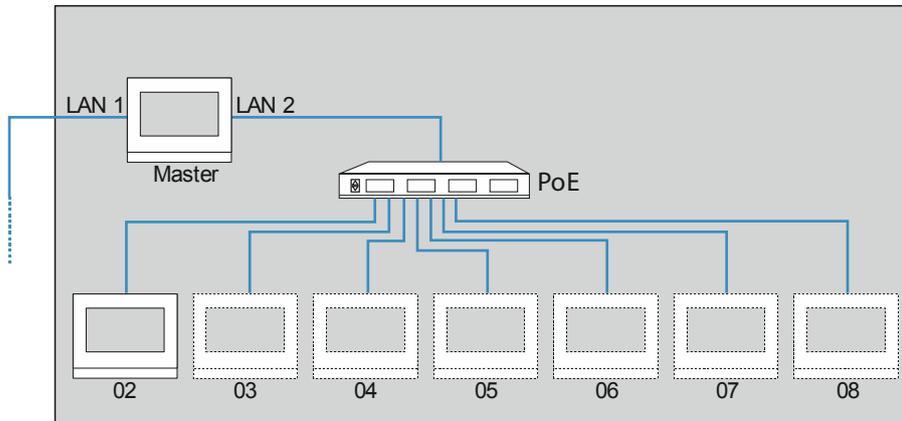


Abb. 132: Einheitennetz hinzufügen PoE-Switch / LAN-LAN

Über diese Variante lassen sich bis zu 7 weitere Innenstationen (02 ... 08) als Nebenstellen in einer Einheit hinzufügen.

Führen Sie zum Hinzufügen von weiteren Innenstationen die folgenden Schritte durch:

1. In dem „Smart Access Point“ nach Geräten suchen.
  - Einen PC mit dem „Smart Access Point“ verbinden.
  - Im Hauptmenü des „Smart Access Point“ in die Funktion „Türkommunikation“ wechseln.
  - Nach allen Geräten im Gebäudenetzwerk einschließlich der Master-Innenstation suchen.

Zur 1. Innenstation wechseln

2. Die 1. Innenstation (Master) für den Betrieb einer Innenstation vorbereiten.
  - In der 1. Innenstation in die Funktion „Systemeinstellungen“ / „Netzwerkeinstellungen“ wechseln.
  - In den „Netzwerkeinstellungen“ für den LAN Anschluss „LAN 2“ eine feste IP-Adresse und die Sub-Netz-Maske einstellen.
    - Die Funktion „IP Adresse automatisch beziehen“ deaktivieren.
    - IP Adresse: 192.168.1.200
    - Sub-Netz-Maske: 255.255.255.0

Zur weiteren Innenstation wechseln

3. Die weitere Innenstation (Nebenstelle) für den Betrieb konfigurieren.
  - In der weiteren Innenstation in die Funktion „Einstellungen“ / „Lokale Einstellungen“ wechseln.
  - In der Funktion „Lokale Einstellungen“ die folgenden Punkte einstellen:
    - Physikalische Adresse (physikalische Adresse, siehe Kapitel 6.2.3 „Innenstationen IP touch 7 und Concierge Station“ auf Seite 68).  
Bis auf die Gerätenummer ist die physikalische Adresse der Nebenstelle mit der Master-Adresse identisch.
    - Modus: Nebenstelle
    - Gerätenummer: Für die erste weitere Innenstation wird die Gerätenummer automatisch auf 02 gesetzt. Jede weitere Innenstation muss entsprechend hochgezählt werden.

## 4. Das Heimnetzwerk vorbereiten.

- Dafür in der Funktion „Lokale Einstellungen“ / „Port Heimnetzwerk“ die LAN-Anschlüsse der weiteren Innenstationen (Nebenstellen) einrichten.
  - LAN-WLAN-Variante: Auf „LAN“ einstellen.
  - LAN-LAN-Variante: Auf den 1. LAN-Anschluss „LAN1“ einstellen.

## 5. Die Nebenstelle auf statische IP Adresse umstellen und die IP-Adresse anpassen.

- In der weiteren Innenstation in die Funktion „Systemeinstellungen“ / „Netzwerkeinstellungen“ wechseln.
- In der Funktion „Netzwerkeinstellungen“ eine feste IP-Adresse und die Sub-Netz-Maske einstellen.
  - Die Funktion „IP Adresse automatisch beziehen“ deaktivieren.
  - IP Adresse: 192.168.1.201
    - Jede weitere Innenstation wird einen hochgezählt. Z.B. auf „192.168.1.202“ usw.
  - Sub-Netz-Maske: 255.255.255.0

Zum „Smart Access Point“ wechseln

## 6. In dem „Smart Access Point“ die Nebenstelle manuell dem Projekt hinzufügen.

- Durch Speichern im Schritt zwei des Hinzufügens erhält die Nebenstelle ein Zertifikat von dem „Smart Access Point“.



Abb. 133: Innenstation: Zertifikat

- An der weiteren Innenstation (Nebenstelle) überprüfen, ob diese das Zertifikat erhalten hat.

### 7.3.4 Anbindung Router / LAN-LAN

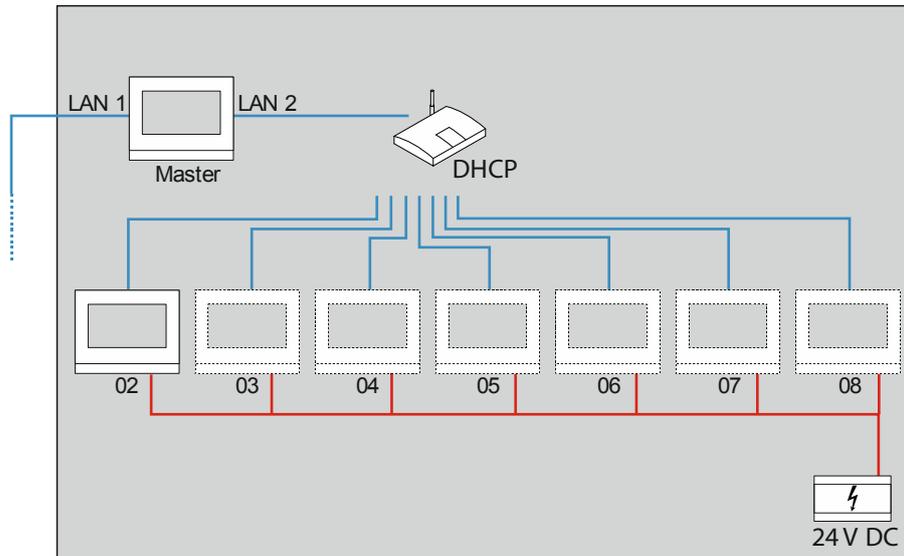


Abb. 134: Einheitenetz hinzufügen Router / LAN-LAN

Über diese Variante lassen sich bis zu 7 weitere Innenstationen (02 ... 08) als Nebenstellen in einer Einheit hinzufügen.

Ein normaler handelsüblicher Router ist nicht PoE fähig. In diesem Fall wird eine 24 V Spannungsversorgung für die zusätzlichen Innenstationen benötigt.

Die IP Adressen und die Sub-Netz-Masken des Einheitenetzes werden von der DHCP Funktion des Routers automatisch vergeben.

Führen Sie zum Hinzufügen von weiteren Innenstationen die folgenden Schritte durch:

1. In dem „Smart Access Point“ nach Geräten suchen.
  - Einen PC mit dem „Smart Access Point“ verbinden.
  - Im Hauptmenü des „Smart Access Point“ in die Funktion „Türkommunikation“ wechseln.
  - Nach allen Geräten im Gebäudenetzwerk einschließlich der Master-Innenstation suchen.

Zur weiteren Innenstation wechseln

2. Die weitere Innenstation (Nebenstelle) für den Betrieb konfigurieren.
  - In der weiteren Innenstation in die Funktion „Einstellungen“ / „Lokale Einstellungen“ wechseln.
  - In der Funktion „Lokale Einstellungen“ die folgenden Punkte einstellen:
    - Physikalische Adresse (physikalische Adresse, siehe Kapitel 6.2.1 „Grundlagen physikalische Adressierung ABB-Welcome IP“ auf Seite 63).  
Bis auf die Gerätenummer ist die physikalische Adresse der Nebenstelle mit der Master-Adresse identisch.
    - Modus: Nebenstelle
    - Gerätenummer: Für die erste weitere Innenstation wird die Gerätenummer automatisch auf 02 gesetzt. Jede weitere Innenstation muss entsprechend hochgezählt werden.

### 3. Das Heimnetzwerk vorbereiten.

- Dafür in der Funktion „Lokale Einstellungen“ / „Port Heimnetzwerk“ die LAN-Anschlüsse der weiteren Innenstationen (Nebenstellen) einrichten.
  - LAN-WLAN-Variante: Auf LAN einstellen.
  - LAN-LAN-Variante: Auf den 1. LAN-Anschluss „LAN1“ einstellen.

Zum „Smart Access Point“ wechseln

### 4. In dem „Smart Access Point“ die Nebenstelle manuell dem Projekt hinzufügen.

- Durch Speichern im Schritt zwei des Hinzufügens erhält die Nebenstelle ein Zertifikat von dem „Smart Access Point“.



Abb. 135: Innenstation: Zertifikat

- An der weiteren Innenstation (Nebenstelle) überprüfen, ob diese das Zertifikat erhalten hat.

### 7.3.5 Anbindung Router / WLAN-WLAN

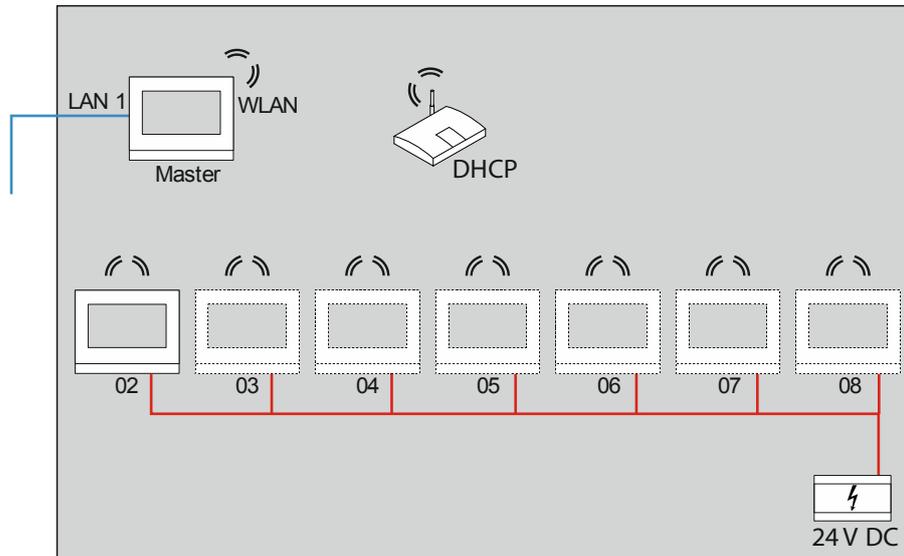


Abb. 136: Einheitenetz hinzufügen Router / WLAN-WLAN

Über diese Variante lassen sich bis zu 7 weitere Innenstationen (02 ... 08) als Nebenstellen in einer Einheit hinzufügen.

Bei einer WLAN Anbindung lässt sich keine Spannungsversorgung realisieren. Es wird daher eine 24 V Spannungsversorgung für die zusätzlichen Innenstationen benötigt.

Die IP Adressen und die Sub-Netz-Masken des Einheitenetzes werden von der DHCP Funktion des Routers automatisch vergeben.

Führen Sie zum Hinzufügen von weiteren Innenstationen die folgenden Schritte durch:

1. In dem „Smart Access Point“ nach Geräten suchen.
  - Einen PC mit dem „Smart Access Point“ verbinden.
  - Im Hauptmenü des „Smart Access Point“ in die Funktion „Türkommunikation“ wechseln.
  - Nach allen Geräten im Gebäudenetzwerk einschließlich der Master-Innenstation suchen.

Zur weiteren Innenstation wechseln

2. Die weitere Innenstation (Nebenstelle) für den Betrieb konfigurieren.
  - In der weiteren Innenstation in die Funktion „Einstellungen“ / „Lokale Einstellungen“ wechseln.
  - In der Funktion „Lokale Einstellungen“ die folgenden Punkte einstellen:
    - Physikalische Adresse (physikalische Adresse, siehe Kapitel 6.4.3 „Smart Access Point“ neu verbinden“ auf Seite 106).  
Bis auf die Gerätenummer ist die physikalische Adresse der Nebenstelle mit der Master-Adresse identisch.
    - Modus: Nebenstelle
    - Gerätenummer: Für die erste weitere Innenstation wird die Gerätenummer automatisch auf 02 gesetzt. Jede weitere Innenstation muss entsprechend hochgezählt werden.

### 3. Die WLAN-Verbindung einrichten.

- Im Menü „Netzwerkeinstellungen“ / „Wifi-Einstellungen“ die folgenden Punkte durchführen:
  - Netzwerk scannen und auswählen.
  - Mit WLAN Netzwerk Passwort einrichten.

Zum „Smart Access Point“ wechseln

### 4. In dem „Smart Access Point“ die Nebenstelle manuell dem Projekt hinzufügen.

- Durch Speichern im Schritt zwei des Hinzufügens erhält die Nebenstelle ein Zertifikat von dem „Smart Access Point“.



Abb. 137: Innenstation: Zertifikat

- An der weiteren Innenstation (Nebenstelle) überprüfen, ob diese das Zertifikat erhalten hat.

## 7.4 Beispiele praxisorientiert

### 7.4.1 Einfamilienhaus mit einem Panel

In einer Anlage ABB-Welcome IP wird in einem Privatgebäude das Gebäudenetz vom Einheitenetz getrennt. Es ist dadurch nicht möglich, über die Außenstation unerlaubten Zugriff auf das private Einheitenetz zu nehmen.

Installiert wird eine IP touch 7.

Die IP touch 7 erfüllt in dieser Installationsart zusätzlich die Funktion eines IP-Gateway.

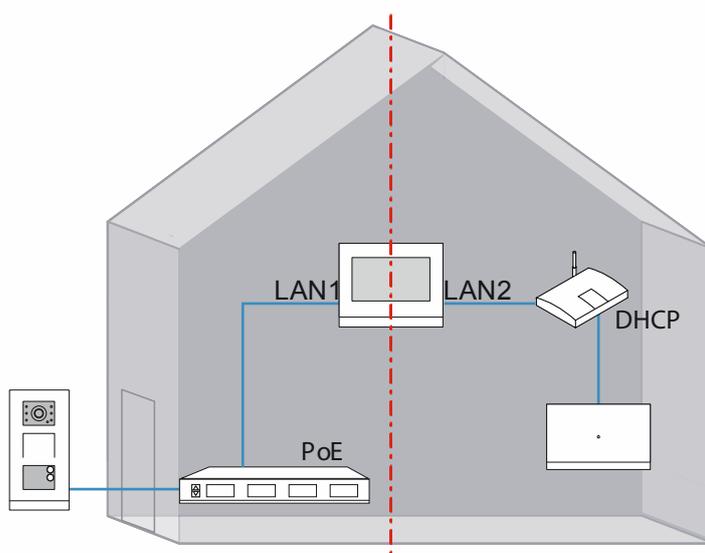


Abb. 138: Übersicht: Einfamilienhaus mit einem Panel

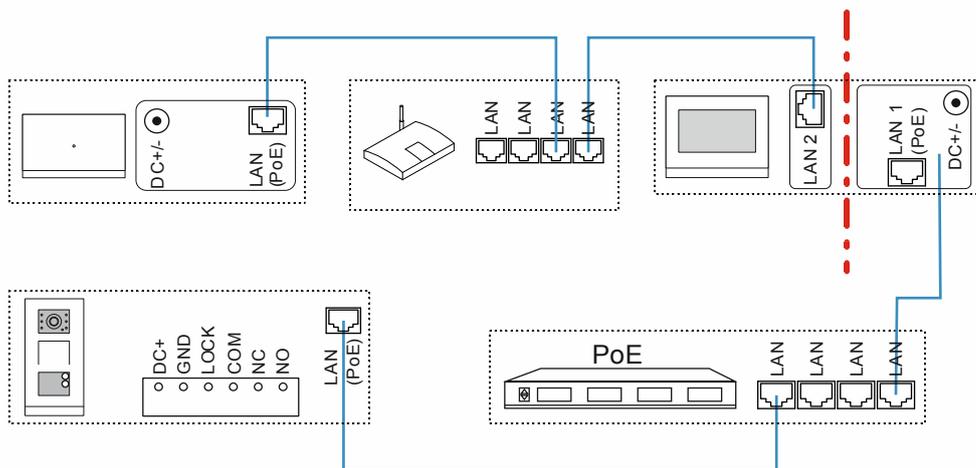


Abb. 139: Anschluss: Einfamilienhaus mit einem Panel

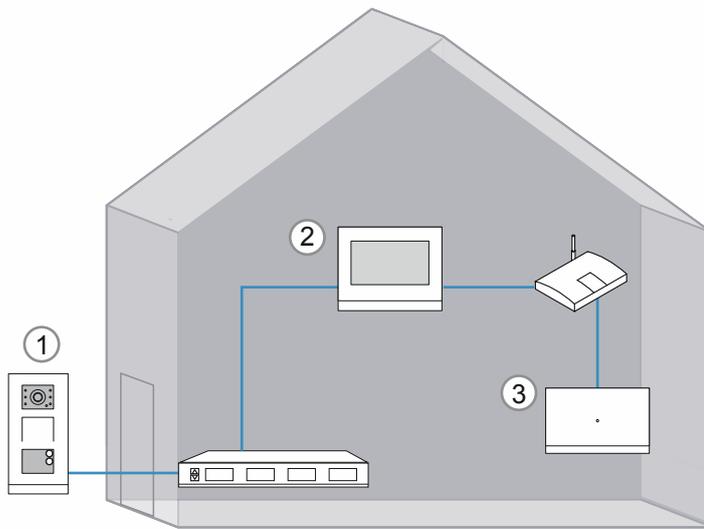


Abb. 140: Physikalische Adressierung: Einfamilienhaus mit einem Panel

Die Zählrichtung der physikalischen Adressen ist frei wählbar. Zu beachten ist, dass für jeden Gerätetyp keine physikalische Adresse zwei Mal vergeben wird. Dies führt zu einem Konflikt.

	Physikalische Adresse				Einstellungen
	Gebäude Nr.	Etage Nr.	Einheiten Nr.	Geräte-ID	Modus
1	001	—	—	01	—
2	001	01	01	01	Master
3	—	—	—	—	Einfamilienhaus / Reihenhaus

Tab.8: Physikalische Adressierung: Einfamilienhaus mit einem Panel

### 7.4.2 Einfamilienhaus mit drei Panel

In einer Anlage ABB-Welcome IP wird in einem Privatgebäude das Gebäudenetz vom Einheitennetz getrennt. Es ist dadurch nicht möglich, über die Außenstation unerlaubten Zugriff auf das private Einheitennetz zu nehmen.

Installiert werden drei IP touch 7.

Die Master IP touch 7 erfüllt in dieser Installationsart zusätzlich die Funktion eines IP-Gateway.

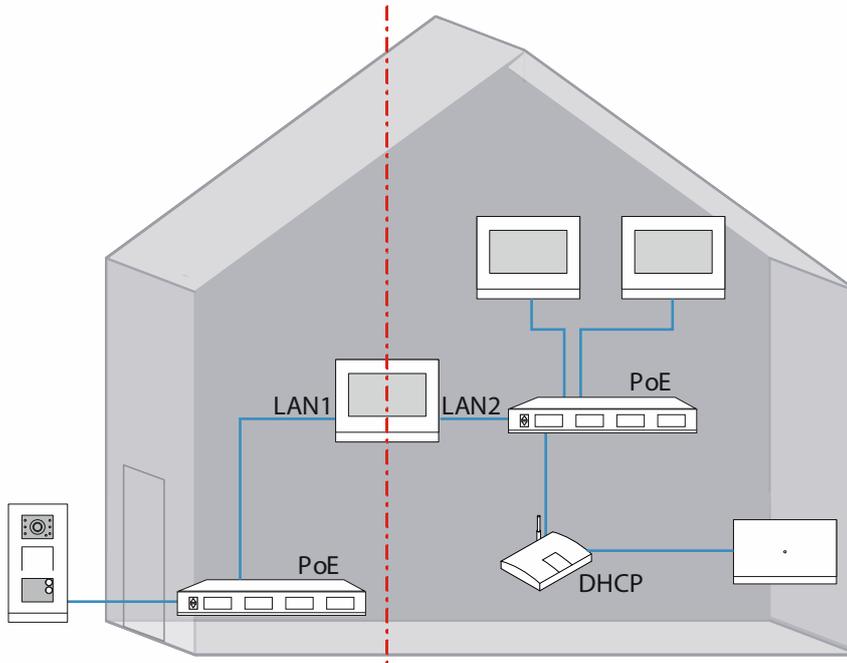


Abb. 141: Übersicht: Einfamilienhaus mit drei Panel

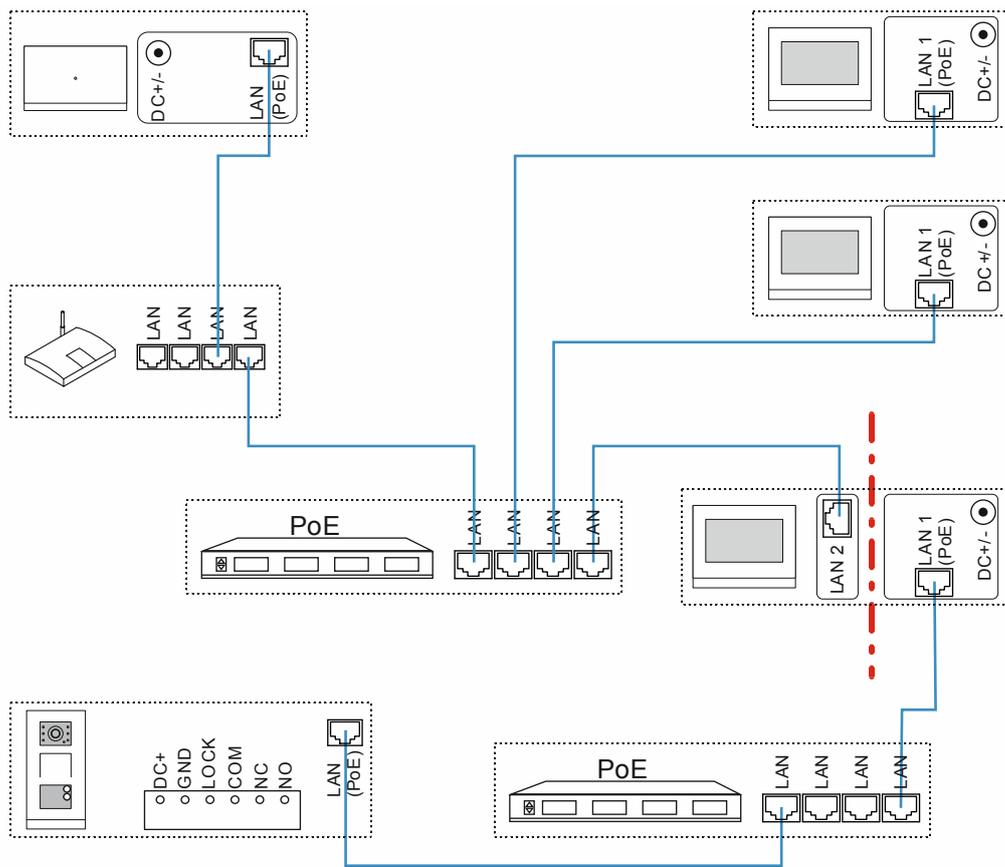


Abb. 142: Anschluss: Einfamilienhaus mit drei Panel

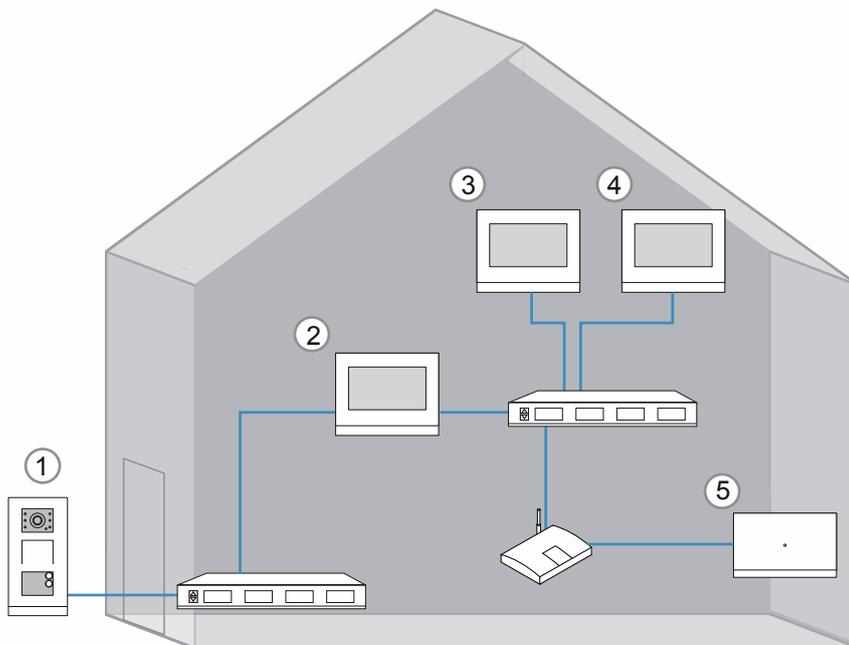


Abb. 143: Physische Adressierung: Einfamilienhaus mit drei Panel

Die Zählrichtung der physischen Adressen ist frei wählbar. Zu beachten ist, dass für jeden Gerätetyp keine physische Adresse zwei Mal vergeben wird. Dies führt zu einem Konflikt.

	Physikalische Adresse				Einstellungen
	Gebäude Nr.	Etage Nr.	Einheiten Nr.	Geräte-ID	Modus
1	001	—	—	01	—
2	001	01	01	01	Master
3	001	01	01	02	Nebenbetrieb
4	001	01	01	03	Nebenbetrieb
5	—	—	—	—	Einfamilienhaus / Reihenhaus

Tab.9: Physikalische Adressierung: Einfamilienhaus mit drei Panel

### 7.4.3 Mehrfamilienhaus mit 10 Parteien

In einer Anlage ABB-Welcome IP wird in einem Mehrfamilienhaus für jede Einheit ein IP touch 7 installiert.

Für die Gebäudeeingänge wird je eine Außenstation installiert. Für die Türöffner wird je ein IP-Schaltaktor benötigt.

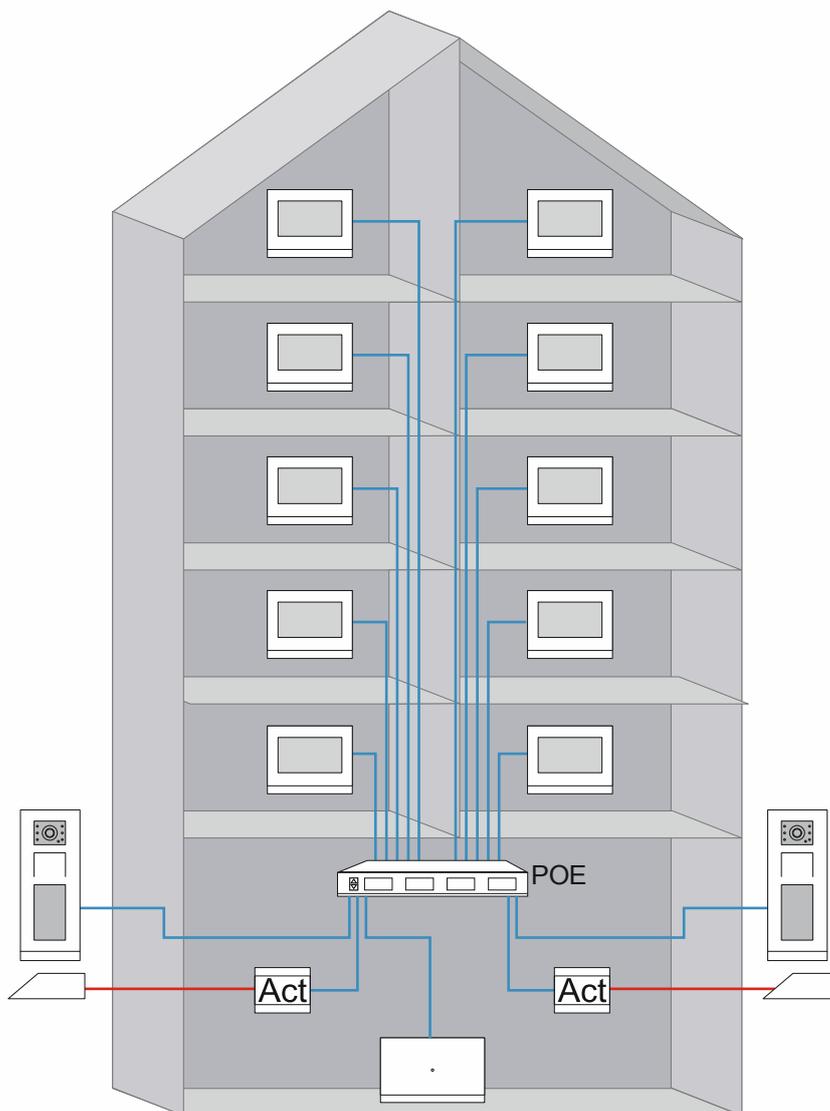


Abb. 144: Übersicht: Mehrfamilienhaus mit 10 Parteien

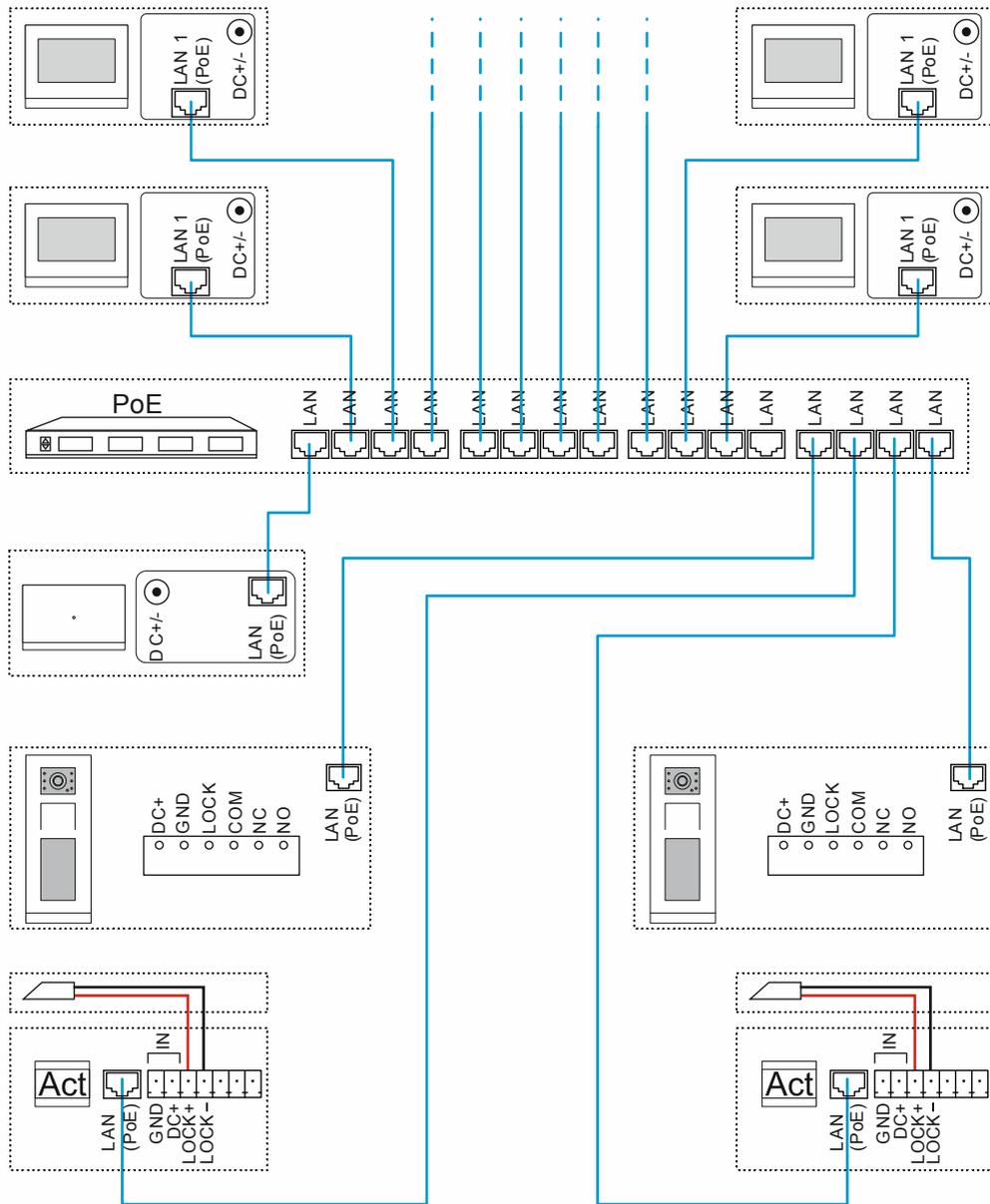


Abb. 145: Anschluss: Mehrfamilienhaus mit 10 Parteien

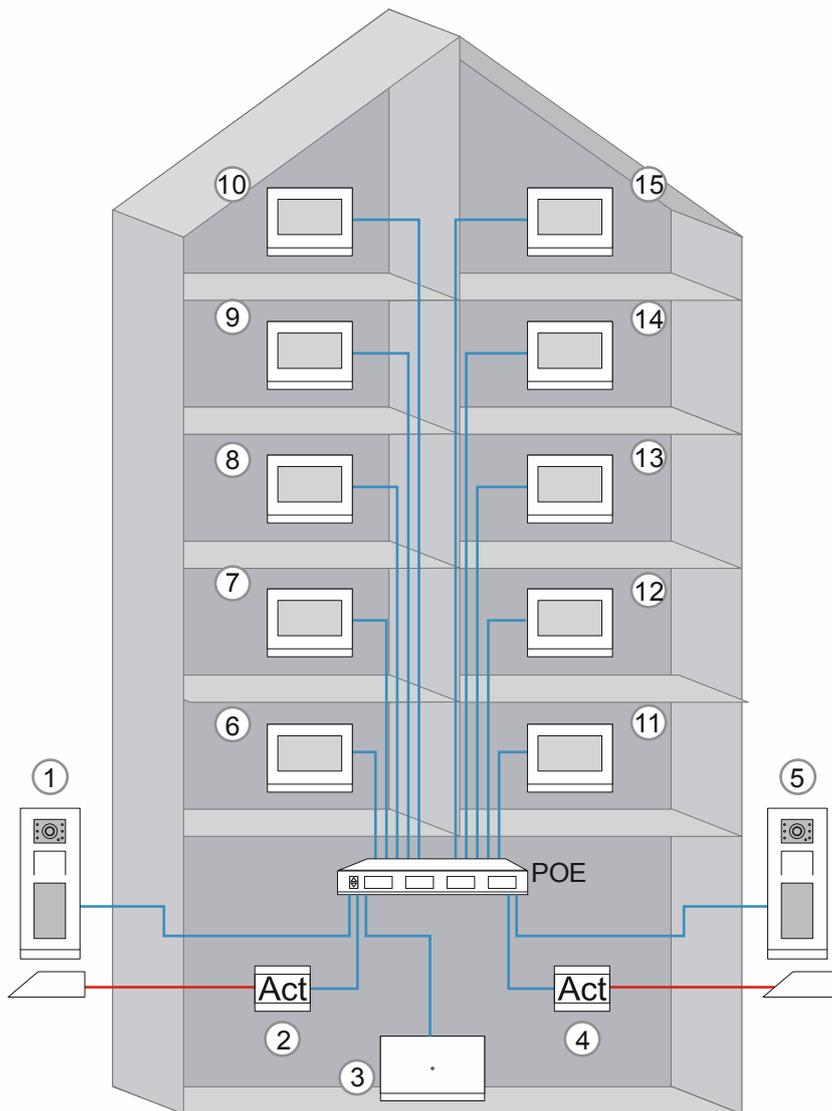


Abb. 146: Physikalische Adressierung: Mehrfamilienhaus mit 10 Parteien

Die Zählrichtung der physikalischen Adressen ist frei wählbar. Zu beachten ist, dass für jeden Gerätetyp keine physikalische Adresse zwei Mal vergeben wird. Dies führt zu einem Konflikt.

	Physikalische Adresse				Einstellungen
	Gebäude Nr.	Etage Nr.	Einheiten Nr.	Geräte-ID	Modus / Geräte-Typ
1	001	—	—	01	Außenstation / —
2	001	—	—	01	— / IP-Aktor Gebäude
3	—	—	—	—	Mehrparteienhaus-Gewerbe / —
4	001	—	—	02	— / IP-Aktor Gebäude
5	001	—	—	02	Außenstation / —

6	001	02	01	01	Master / —
7	001	03	03	01	Master / —
8	001	04	05	01	Master / —
9	001	05	07	01	Master / —
10	001	06	09	01	Master / —
11	001	02	02	01	Master / —
12	001	03	04	01	Master / —
13	001	04	06	01	Master / —
14	001	05	08	01	Master / —
15	001	06	10	01	Master / —

Tab.10: Physikalische Adressierung: Mehrfamilienhaus mit 10 Parteien

#### 7.4.4 Mehrfamilienhaus mit Etagentür im separaten Gebäudetrakt

In einer Anlage ABB-Welcome IP wird in einem Mehrfamilienhaus für jede Einheit ein IP touch 7 installiert.

Für den Gebäudeeingang wird eine Außenstation installiert. Für den Türöffner dieses Eingangs wird ein IP-Schaltaktor installiert.

Das Gebäude verfügt über einen separaten Trakt mit drei Einheiten. Der separate Trakt besitzt eine eigene Eingangstür innerhalb des Gebäudes, die eine Außenstation erhält. Für den Türöffner dieses Eingangs wird ein IP-Schaltaktor installiert.

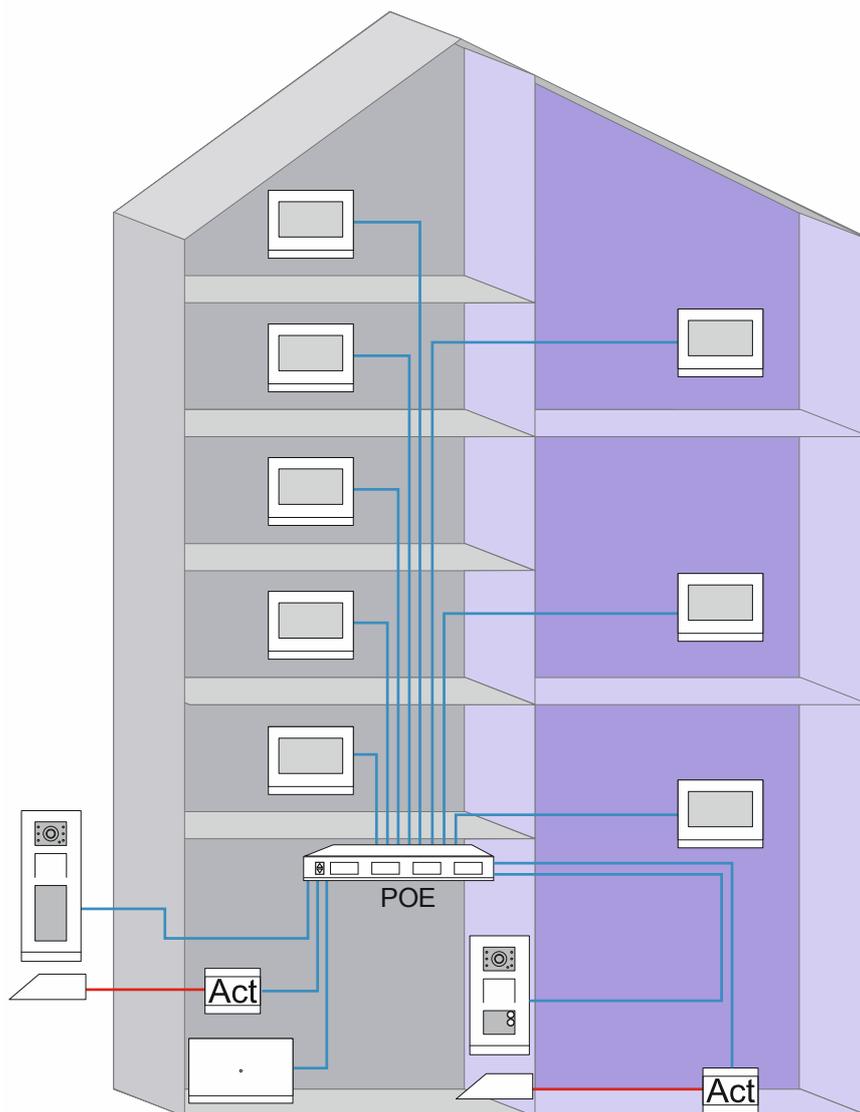


Abb. 147: Übersicht: Mehrfamilienhaus mit Eingangstür im separaten Trakt

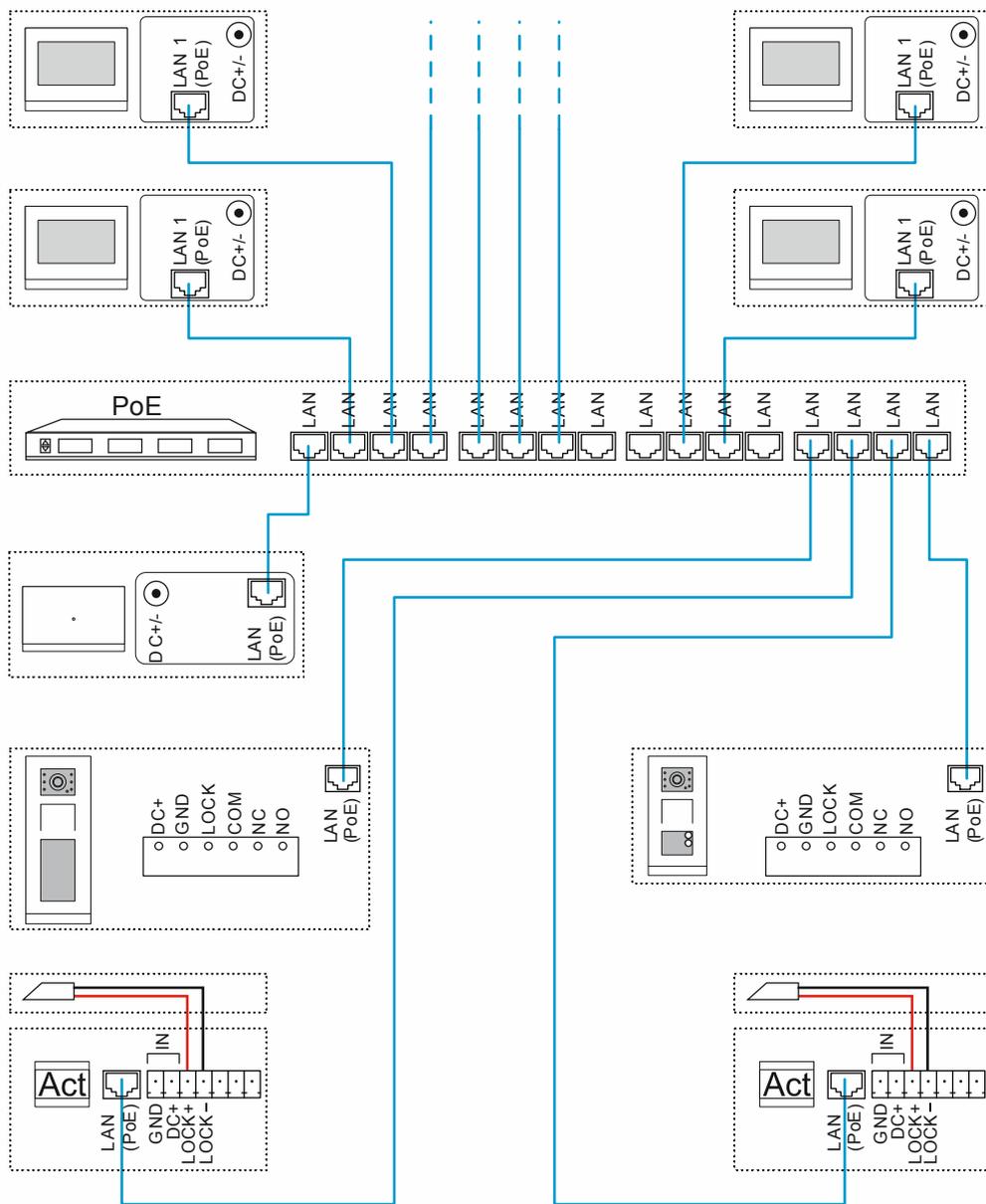


Abb. 148: Anschluss: Mehrfamilienhaus mit Eingangstür im separaten Trakt

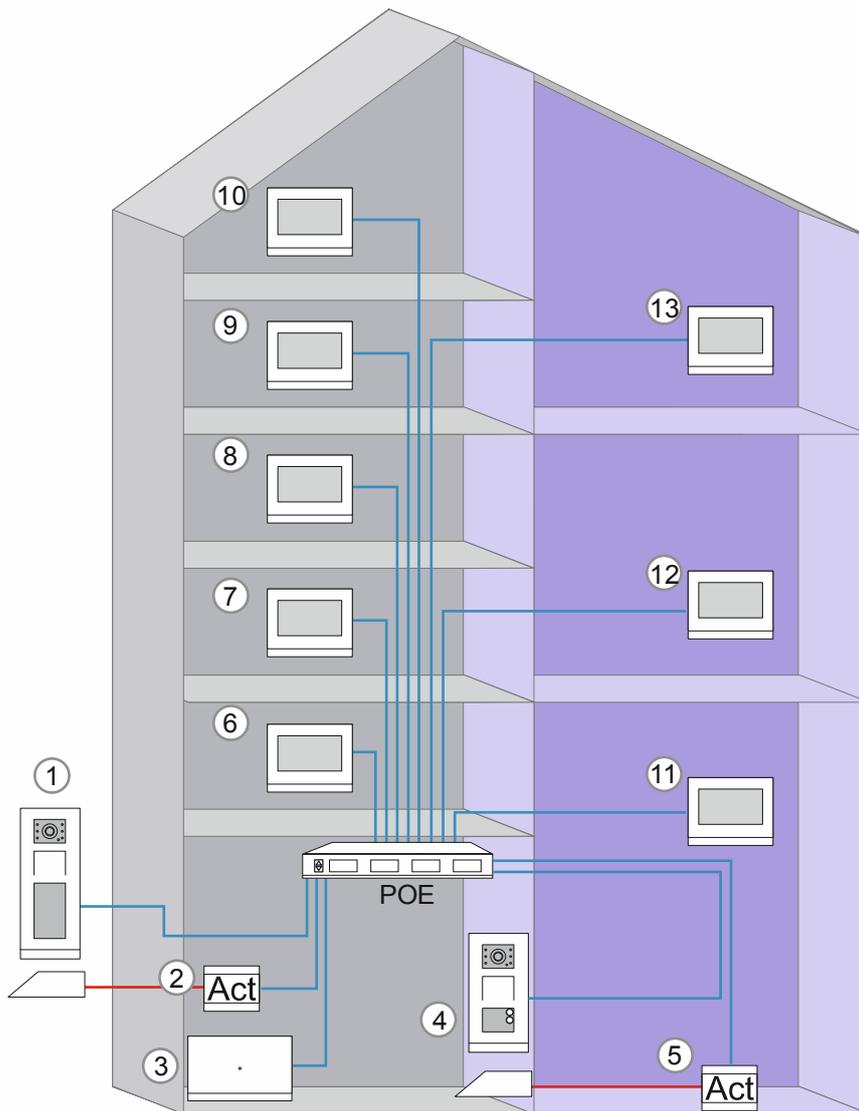


Abb. 149: Physikalische Adressierung: Mehrfamilienhaus mit Eingangstür im separaten Trakt

Die Zählrichtung der physikalischen Adressen ist frei wählbar. Zu beachten ist, dass für jeden Gerätetyp keine physikalische Adresse zwei Mal vergeben wird. Dies führt zu einem Konflikt.

	Physikalische Adresse				Einstellungen
	Gebäude Nr.	Etage Nr.	Einheiten Nr.	Geräte-ID	Modus / Geräte-Typ
1	001	—	—	01	Außenstation / —
2	001	—	—	01	— / IP-Aktor Gebäude
3	—	—	—	—	Mehrparteienhaus-Gewerbe / —
4	001	—	—	02	Außenstation / —
5	001	—	—	02	— / IP-Aktor Gebäude

6	001	02	01	01	Master / —
7	001	03	02	01	Master / —
8	001	04	03	01	Master / —
9	001	05	04	01	Master / —
10	001	06	05	01	Master / —
11	001	01	06	01	Master / —
12	001	03	07	01	Master / —
13	001	05	08	01	Master / —

Tab.11: Physikalische Adressierung: Mehrfamilienhaus mit Eingangstür im separaten Trakt

### 7.4.5 Mehrfamilienhaus mit Einheits Türen

In einer Anlage ABB-Welcome IP wird in einem Mehrfamilienhaus für jede Einheit ein IP touch 7 installiert.

Zusätzlich erhält jede Einheit für die Einheiten-Eingangstür eine Außenstation und für den automatischen Türöffner einen IP-Schaltaktor.

Für die Gebäudeeingänge wird je eine Außenstation installiert. Für die Türöffner wird je ein IP-Schaltaktor benötigt.

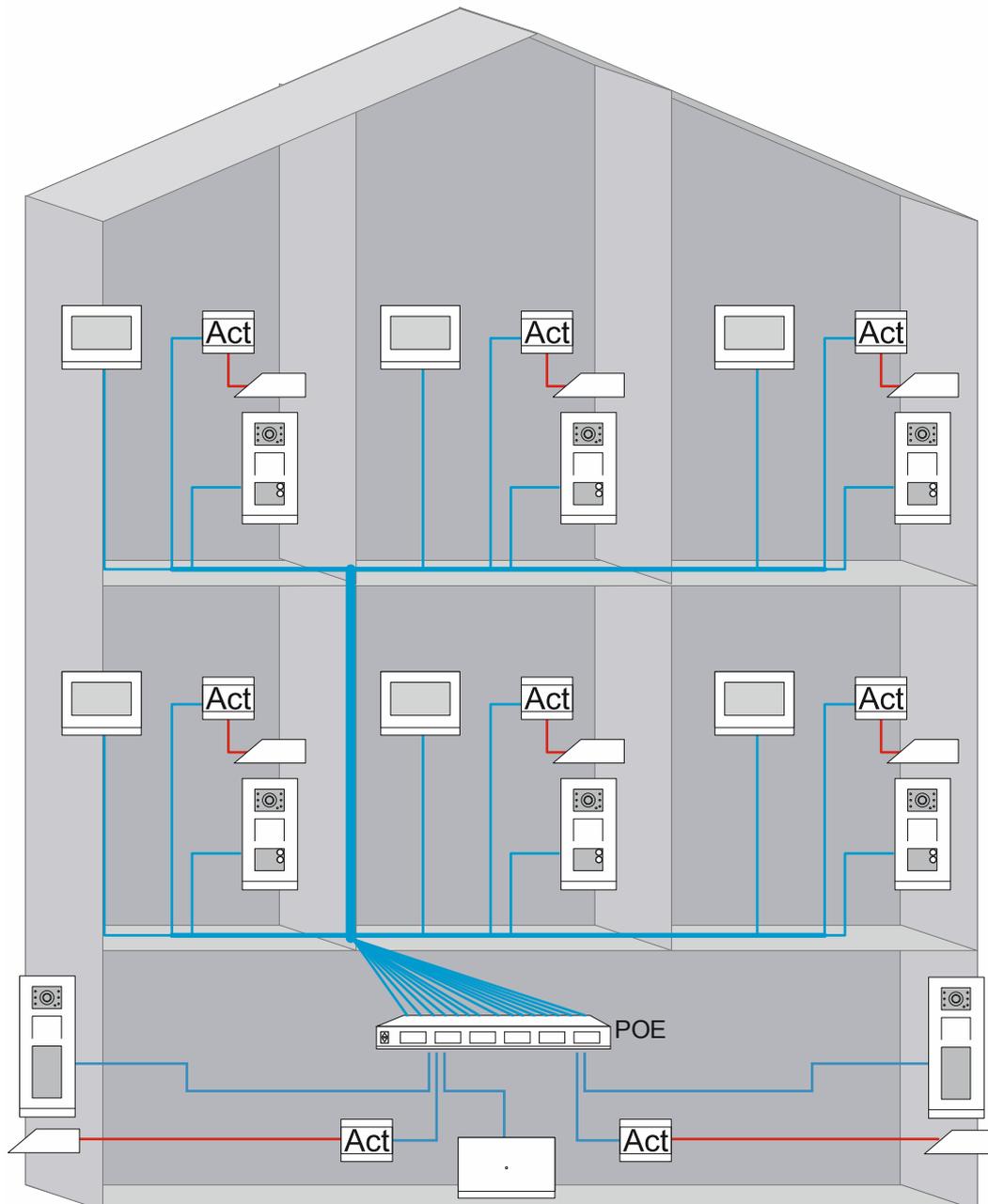


Abb. 150: Übersicht: Mehrfamilienhaus mit Außenstation pro Einheit

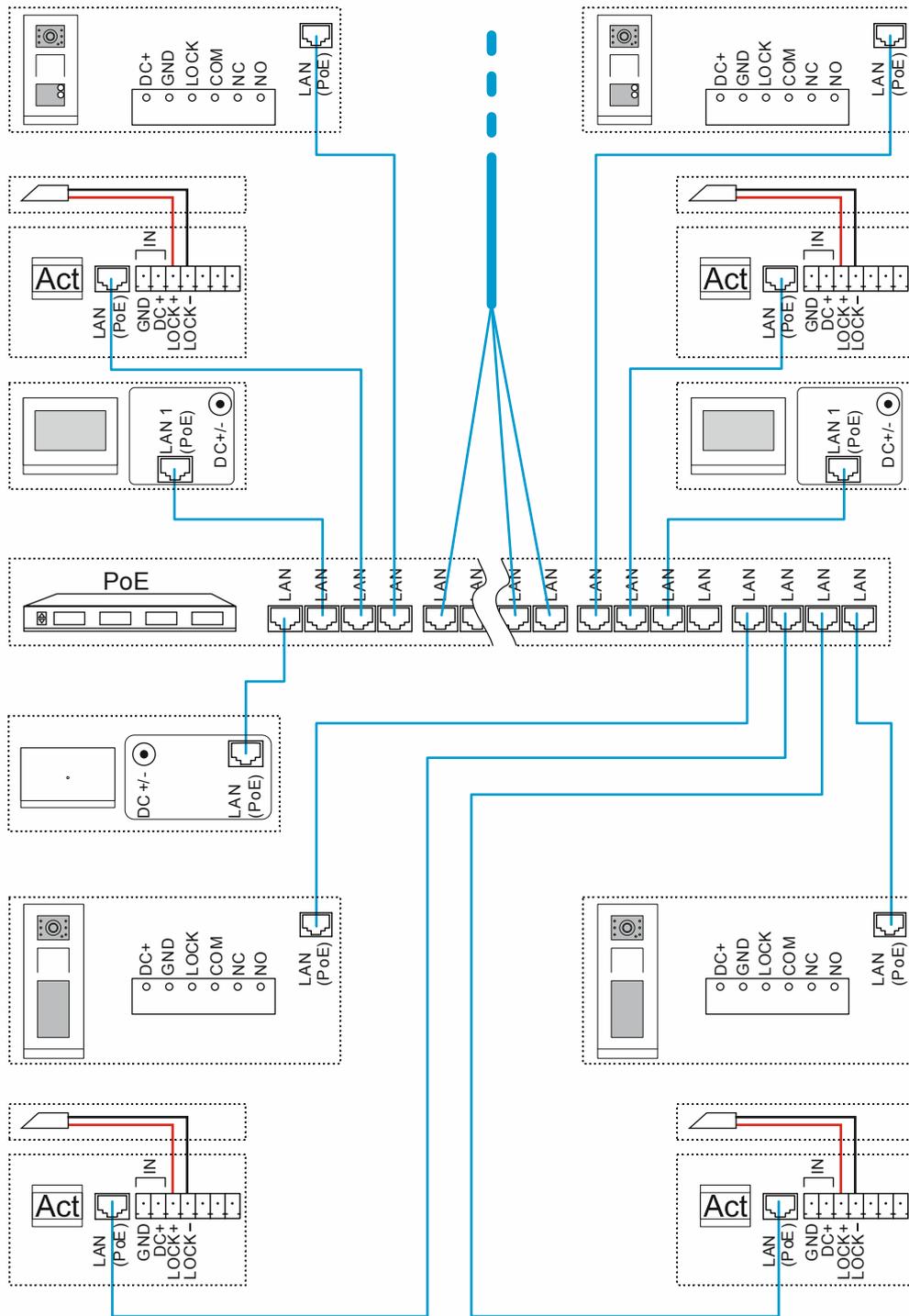


Abb. 151: Anschluss: Mehrfamilienhaus mit Außenstation pro Einheit

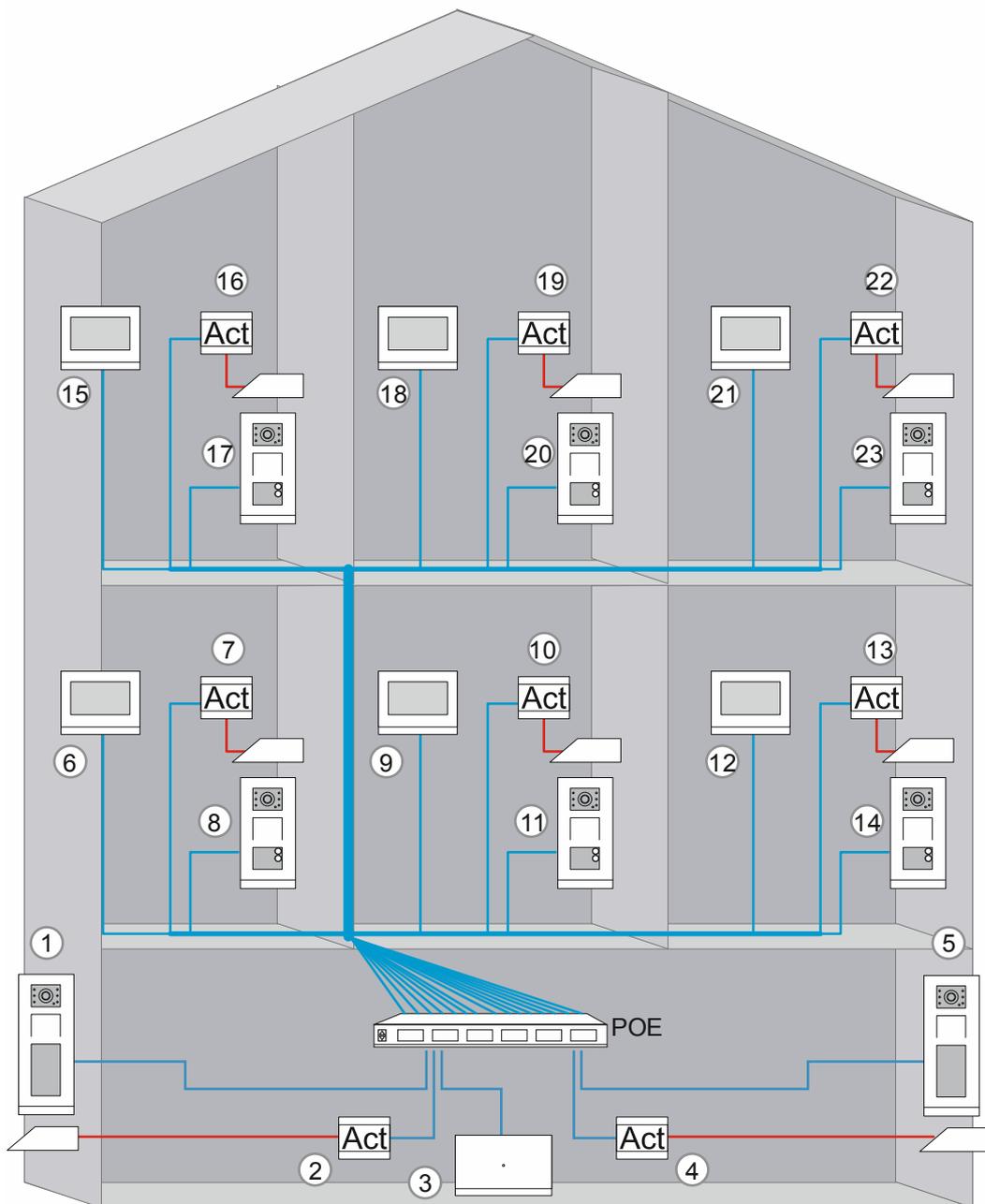


Abb. 152: Physikalische Adressierung: Mehrfamilienhaus mit Außenstation pro Einheit

Die Zählrichtung der physikalischen Adressen ist frei wählbar. Zu beachten ist, dass für jeden Gerätetyp keine physikalische Adresse zwei Mal vergeben wird. Dies führt zu einem Konflikt.

	Physikalische Adresse				Einstellungen
	Gebäude Nr.	Etage Nr.	Einheiten Nr.	Geräte-ID	Modus / Geräte-Typ / Standort / Position IP-Gateway
1	001	—	—	01	Außenstation / — / — / —
2	001	—	—	01	— / IP-Aktor Gebäude — / —

3	—	—	—	—	Mehrparteienhaus-Gewerbe / — / — / —
4	001	—	—	02	— / IP-Aktor Gebäude — / —
5	001	—	—	02	Außenstation / — / — / —
6	001	02	01	01	— / — / — / Master
7	001	02	01	01	— / IP-Aktor Privat / Außen / —
8	001	02	01	01	Private Türstation / — / — / Außen
9	001	02	02	01	— / — / — / Master
10	001	02	02	01	— / IP-Aktor Privat / Außen / —
11	001	02	02	01	Private Türstation / — / — / Außen
12	001	02	03	01	— / — / — / Master
13	001	02	03	01	— / IP-Aktor Privat / Außen / —
14	001	02	03	01	Private Türstation / — / — / Außen
15	001	03	04	01	— / — / — / Master
16	001	03	04	01	— / IP-Aktor Privat / Außen / —
17	001	03	04	01	Private Türstation / — / — / Außen
18	001	03	05	01	— / — / — / Master
19	001	03	05	01	— / IP-Aktor Privat / Außen / —
20	001	03	05	01	Private Türstation / — / — / Außen
21	001	03	06	01	— / — / — / Master
22	001	03	06	01	— / IP-Aktor Privat / Außen / —
23	001	03	06	01	Private Türstation / — / — / Außen

Tab.12: Physikalische Adressierung: Mehrfamilienhaus mit Außenstation pro Einheit

### 7.4.6 Einfamilienhaus mit Kamera



#### Hinweis

In das System ABB-Welcome IP lassen sich handelsübliche IP-Kameras mit dem Profil „ONVIF Profile S“ und dem Video-Codierungsformat „H.264“ einbinden.

Die IP-Kamera lässt sich als DHCP Klient an den Router anschließen.

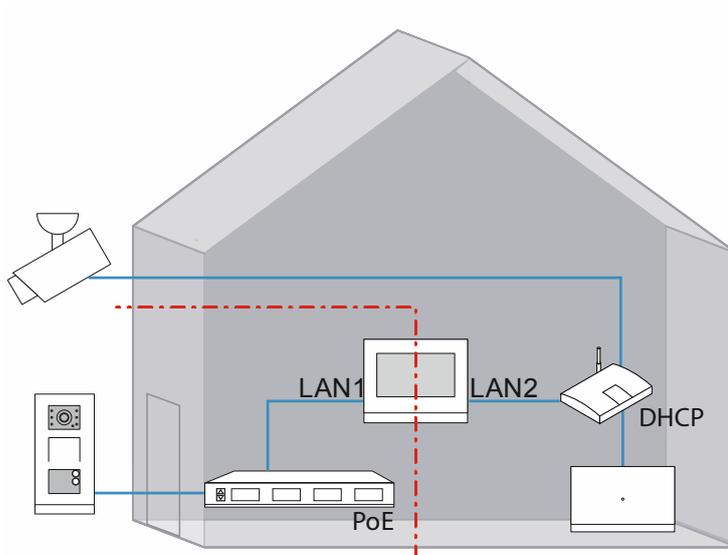


Abb. 153: Einfamilienhaus mit Kamera

IP Kamera im „Smart Access Point“ einrichten.

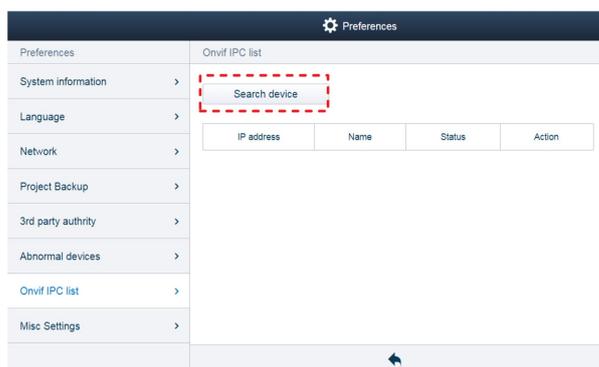


Abb. 154: IP-Kamera im „Smart Access Point“ suchen

1. Klicken Sie unter „Einstellungen“, „IP-Kameras“ auf „Gerät suchen“, um nach den im öffentlichen Netzwerk verwendeten Kameras zu suchen.

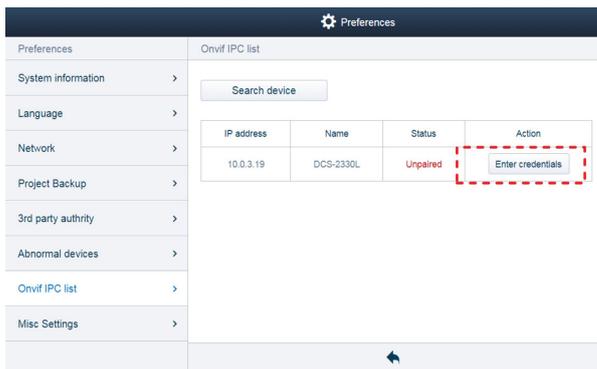


Abb. 155: Anmeldedaten der IP-Kamera im „Smart Access Point“

2. Klicken Sie dann auf „Anmeldedaten eingeb.“.

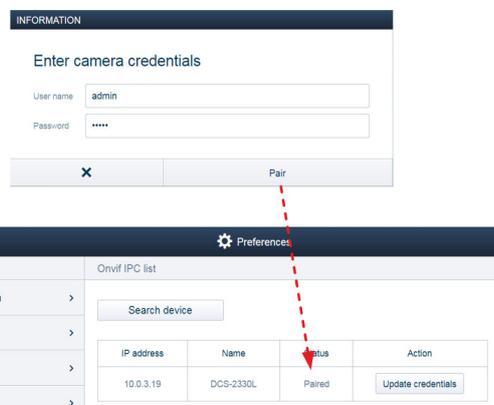


Abb. 156: Anmeldedaten der IP-Kamera im „Smart Access Point“ eingeben

3. Geben Sie den Benutzernamen und das Passwort der IP-Kamera ein und klicken Sie auf „Paar“.

#### Einbinden der IP-Kamera im IP touch 7

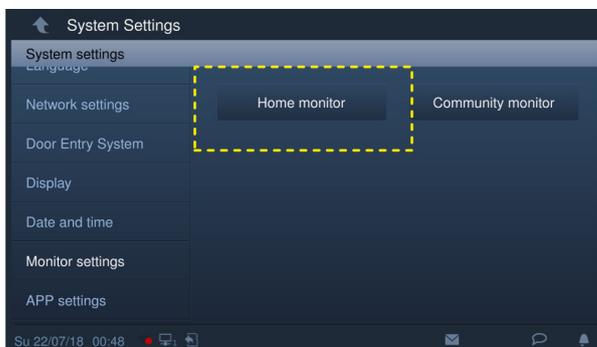


Abb. 157: Startbildschirm im IP touch 7

4. Im IP touch 7 in die „Systemeinstellungen“ / „Bildschirmeinstellungen“ wechseln und dort die Seite „Startbildschirm“ öffnen.

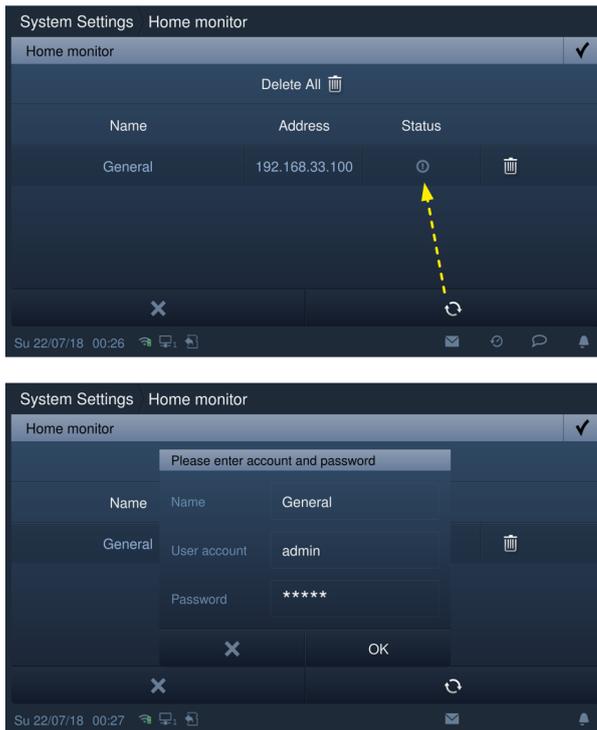
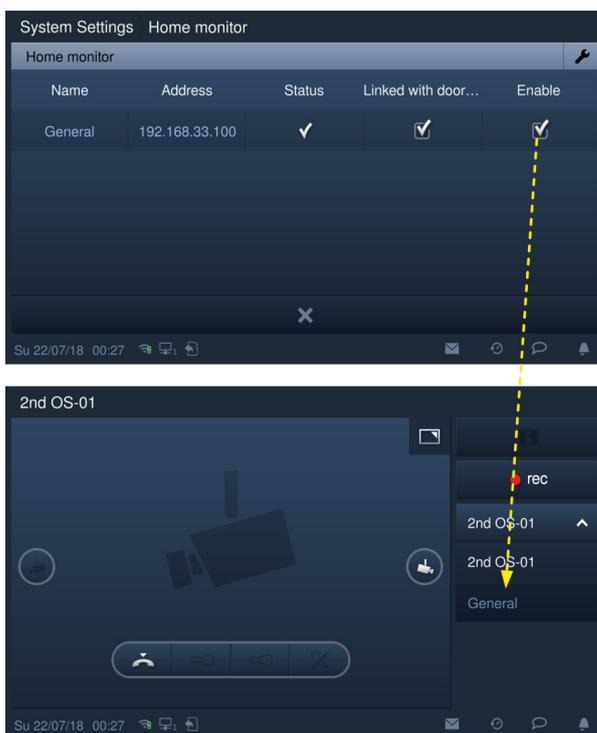


Abb. 158: Startbildschirm im IP touch 7: IP-Kameras

- Klicken Sie auf die Schaltfläche „Suchen“, um nach den IP-Kameras zu suchen und automatisch eine Kameraliste zu erstellen. Wählen Sie eine IP-Kamera aus der Kameraliste aus und klicken Sie auf die Schaltfläche „Start“.
- Geben Sie den Namen, das Benutzerkonto und das Passwort ein und klicken Sie auf die Schaltfläche „OK“.



- Aktivieren Sie unter „Hausüberwachung“ das Kontrollkästchen „Aktivieren“, um die Funktion zu aktivieren.
- Mit dieser Einstellung kann die registrierte IP-Kamera aus der Dropdownliste unter „Türkommunikation“ ausgewählt werden.

### 7.4.7 Mehrfamilienhaus mit 10 Parteien und Kamera



**Hinweis**

In das System ABB-Welcome IP lassen sich handelsübliche IP-Kameras mit dem Profil „ONVIF Profile S“ und dem Video-Codierungsformat „H.264“ einbinden.

Die IP-Kamera muss im IP-Adressbereich 10.0.3.1 ... 10.0.3.254 eingebunden werden.

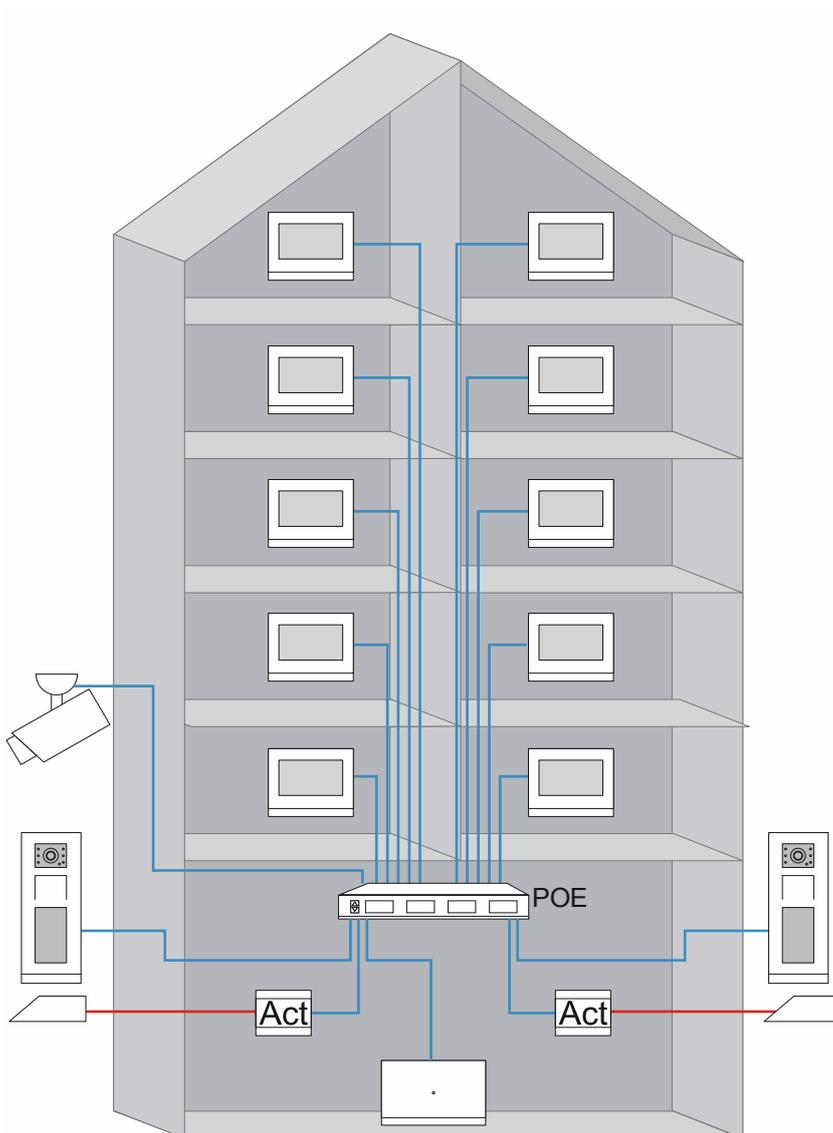


Abb. 159: Mehrfamilienhaus mit Kamera

IP Kamera im „Smart Access Point“ einrichten.

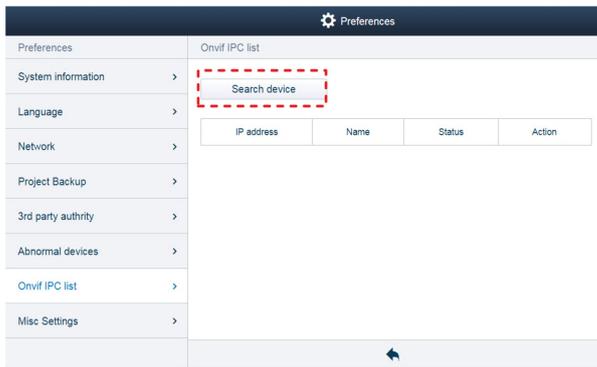


Abb. 160: IP-Kamera im „Smart Access Point“ suchen

1. Klicken Sie unter „Einstellungen“, „IP-Kameras“ auf „Gerät suchen“, um nach den im öffentlichen Netzwerk verwendeten Kameras zu suchen.

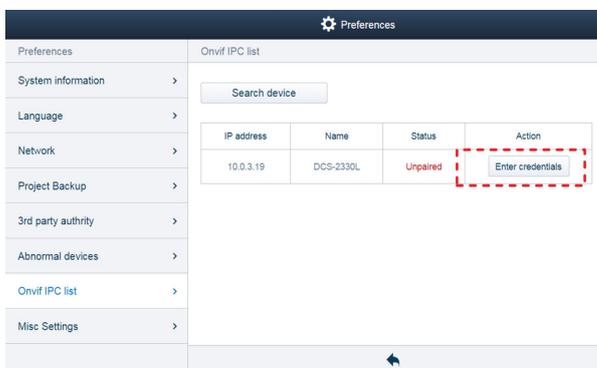


Abb. 161: Anmeldeinformationen der IP-Kamera im „Smart Access Point“

2. Klicken Sie dann auf „Anmeldeinformationen eingeben“.

**INFORMATION**

Enter camera credentials

User name:

Password:



Abb. 162: Anmeldeinformationen der IP-Kamera im „Smart Access Point“ eingeben

3. Geben Sie den Benutzernamen und das Passwort der IP-Kamera ein und klicken Sie auf „Paar“.

## Einbinden der IP-Kamera im IP touch 7

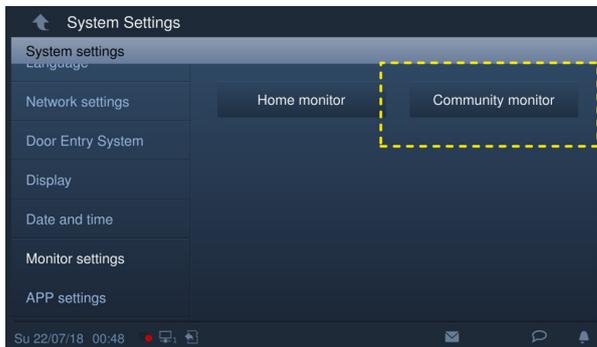


Abb. 163: Community Monitor im IP touch 7

4. Im IP touch 7 in die „Systemeinstellungen“ / „Bildschirmeinstellungen“ wechseln und dort die Seite „Community Monitor“ öffnen.

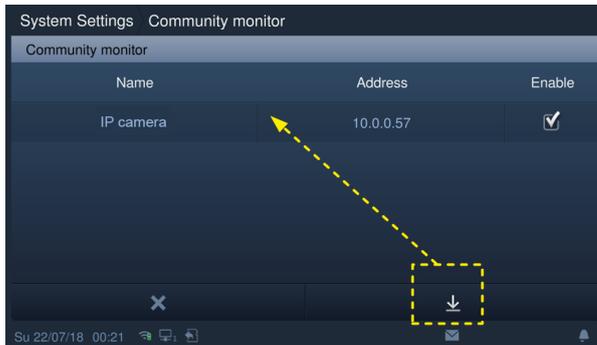


Abb. 164: Startbildschirm im IP touch 7: IP-Kameras

- Klicken Sie auf die Schaltfläche „Herunterladen“, um die Kameraliste aus der Verwaltungssoftware herunterzuladen.

#### 7.4.8 Einfamilienhaus mit ABB-Welcome IP und free@home

In einer Anlage ABB-Welcome IP wird in einem Privatgebäude das System ABB-Welcome IP mit einem System free@home verbunden. Nach dem Verbinden besteht die Möglichkeit, das System ABB-Welcome IP über das System free@home zu bedienen. Z.B. einen Türruf an einem free@home-Panel entgegen zu nehmen.

Es lassen sich bis zu 8 free@home-Panel an das System ABB-Welcome IP anbinden.

Für die Anbindung wird der free@home System Access Point mit dem Router verbunden.

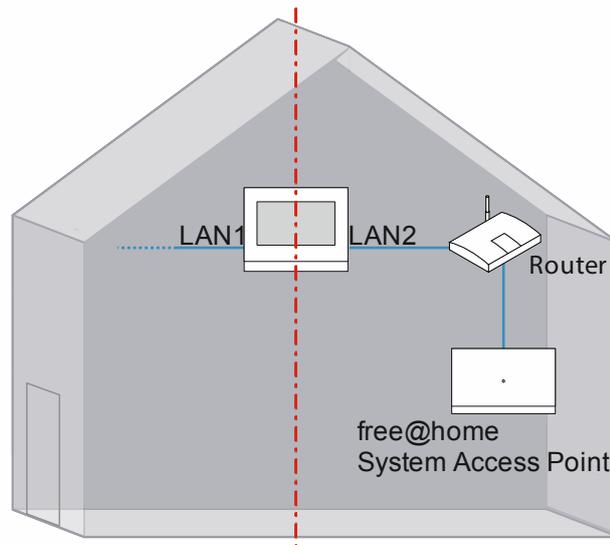


Abb. 165: Übersicht: Einfamilienhaus ABB-Welcome IP und free@home

Für die Anbindung sind die folgenden Einstellungen notwendig:

ABB-Welcome IP: IP touch 7:

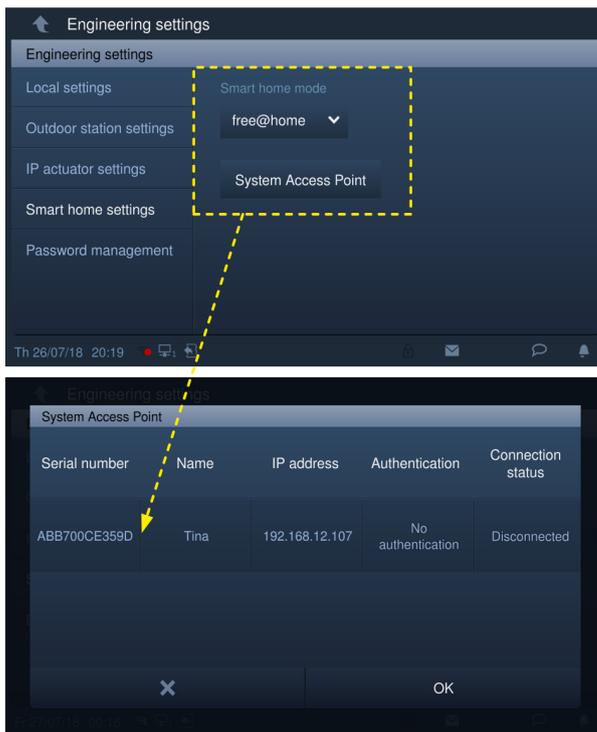


Abb. 166: Technische Einstellungen am IP touch 7

1. Modus „Smart Home“ = free@home
  - Klicken Sie unter „Einstellungen Smart Home“ auf „System Access Point“ und anschließend auf den Namen.

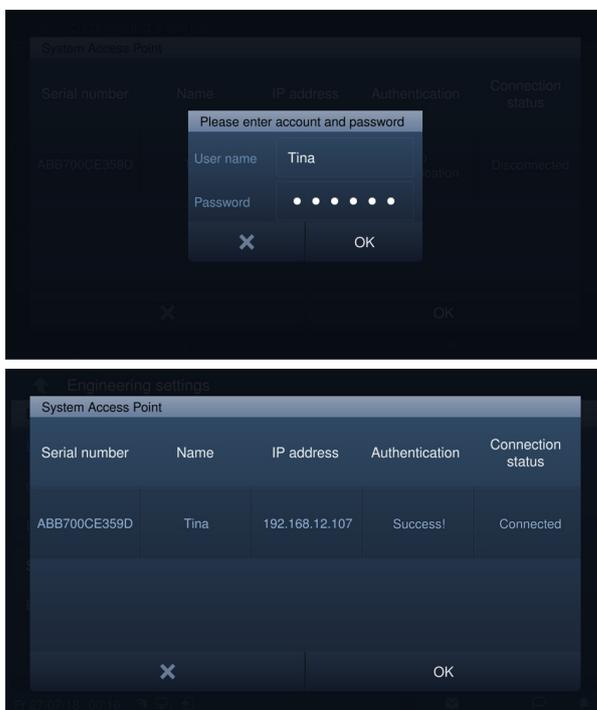


Abb. 167: Passwort am IP touch 7

2. Geben Sie den Benutzernamen und das Passwort ein und klicken Sie auf „OK“.

free@home: ABB-free@homeTouch 4.3":

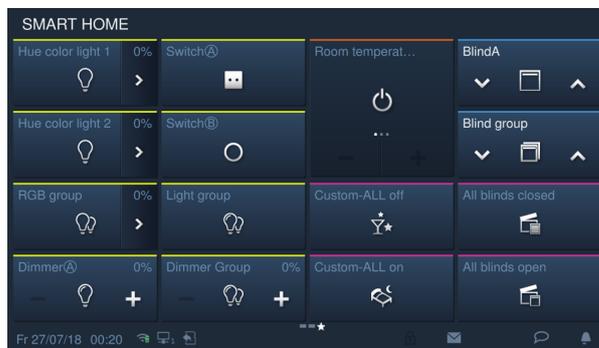


Abb. 168: Startseite ABB-free@homeTouch 4.3"

3. Die Startseite von free@home wird auf „SysAP“ gesetzt. Weitere Details finden sie im Produkthandbuch.

### 7.4.9 Einfamilienhaus mit ABB-Welcome® App

Die Anlage ABB-Welcome IP soll zusätzlich über die ABB-Welcome® App auf einem mobilen Gerät (Smartphone, etc.) bedient werden. Z.B., um einen Türruf entgegen zu nehmen.

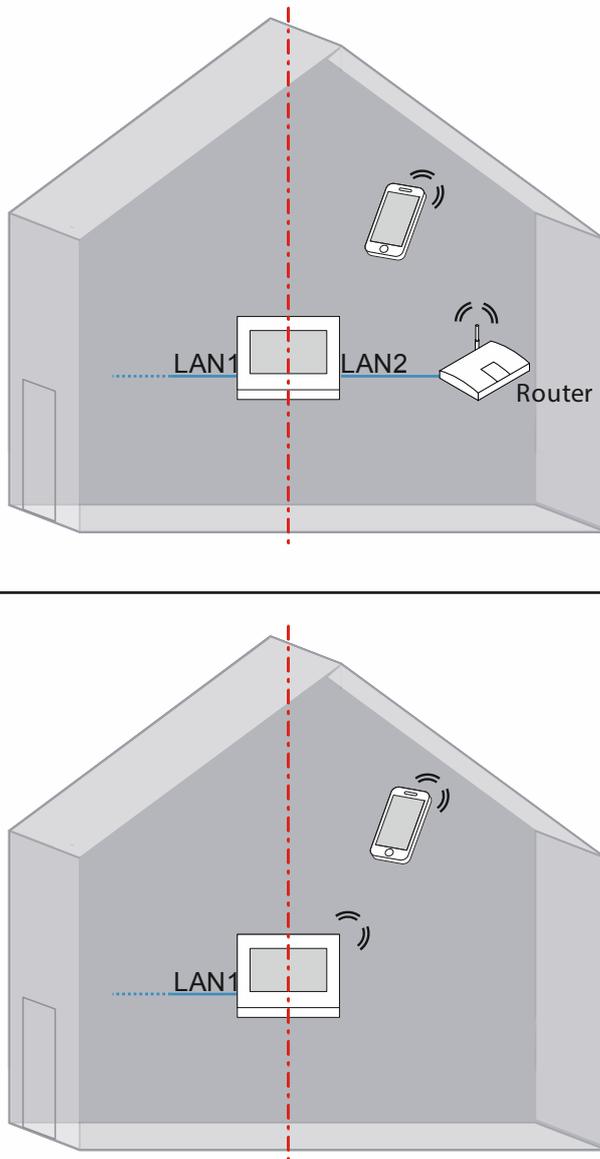


Abb. 169: Übersicht: Einfamilienhaus ABB-Welcome® App Anbindung über IP touch 7 LAN/LAN oder LAN/WLAN

Für die Anbindung sind die folgenden Einstellungen notwendig:

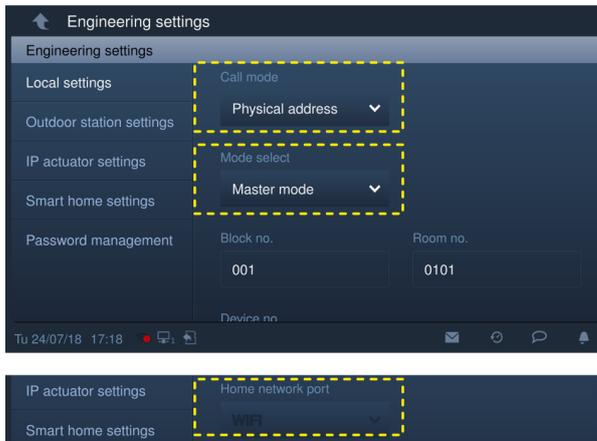


Abb. 170: Technische Einstellungen am IP touch 7

1. Modusauswahl = Masterbetrieb

- Das Anbinden der ABB-Welcome® App ist nur innerhalb einer Einheit/Einfamilienhaus und dort an dem IP touch 7 mit dem Masterbetrieb möglich.

2. Port Heimnetzwerk

- LAN/LAN Variante: LAN2
- LAN/WLAN Variante: WIFI

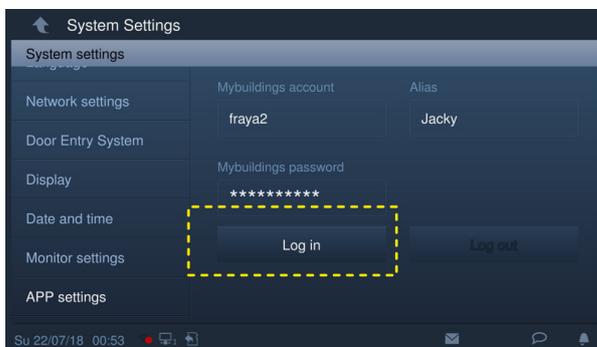


Abb. 171: Passwort am IP touch 7

3. Anmeldung auf dem Portal MyBuildings über das IP touch 7.

- Klicken Sie an dem IP touch 7 unter Systemeinstellungen auf „MyBuildings-Einstellungen“ und geben sie das Benutzerpasswort ein, um den Einstellungsbildschirm aufzurufen.
- Geben sie anschließend einen Benutzernamen, einen Alias und ein Passwort ein und klicken Sie auf „Anmeldung“.

## 7.5 Perimeter

In dem folgenden Beispiel wird eine Installation mit einem Perimeter dargestellt. Der Perimeter umfasst zwei Häuser und eine dazugehörige Parkgarage.

- Jede Einheit erhält eine Innenstation.
- Die Haupteingänge und die Parkgarage erhalten eine Außenstation.
- Der Haupteingänge sind jeweils mit einem Türöffner ausgestattet.
- Die Switches sind PoE-fähig. Die Kapazität ist ausreichend, um alle Geräte des Systems mit elektrischer Spannung zu versorgen.



### Hinweis

- Die Verbindung zwischen Häusern muss immer zwingend mit einem Glasfaserkabel erfolgen.
- Die Außenstation für die Parkgarage in den Betriebsmodus „Torstation“ einrichten.
  - siehe Kapitel 0 „Außenstation mit Tasten: Betriebsmodus über die Innenstation einstellen“ auf Seite 79.
  - siehe Kapitel 0 „Außenstation mit Display: Betriebsmodus“ auf Seite 73.

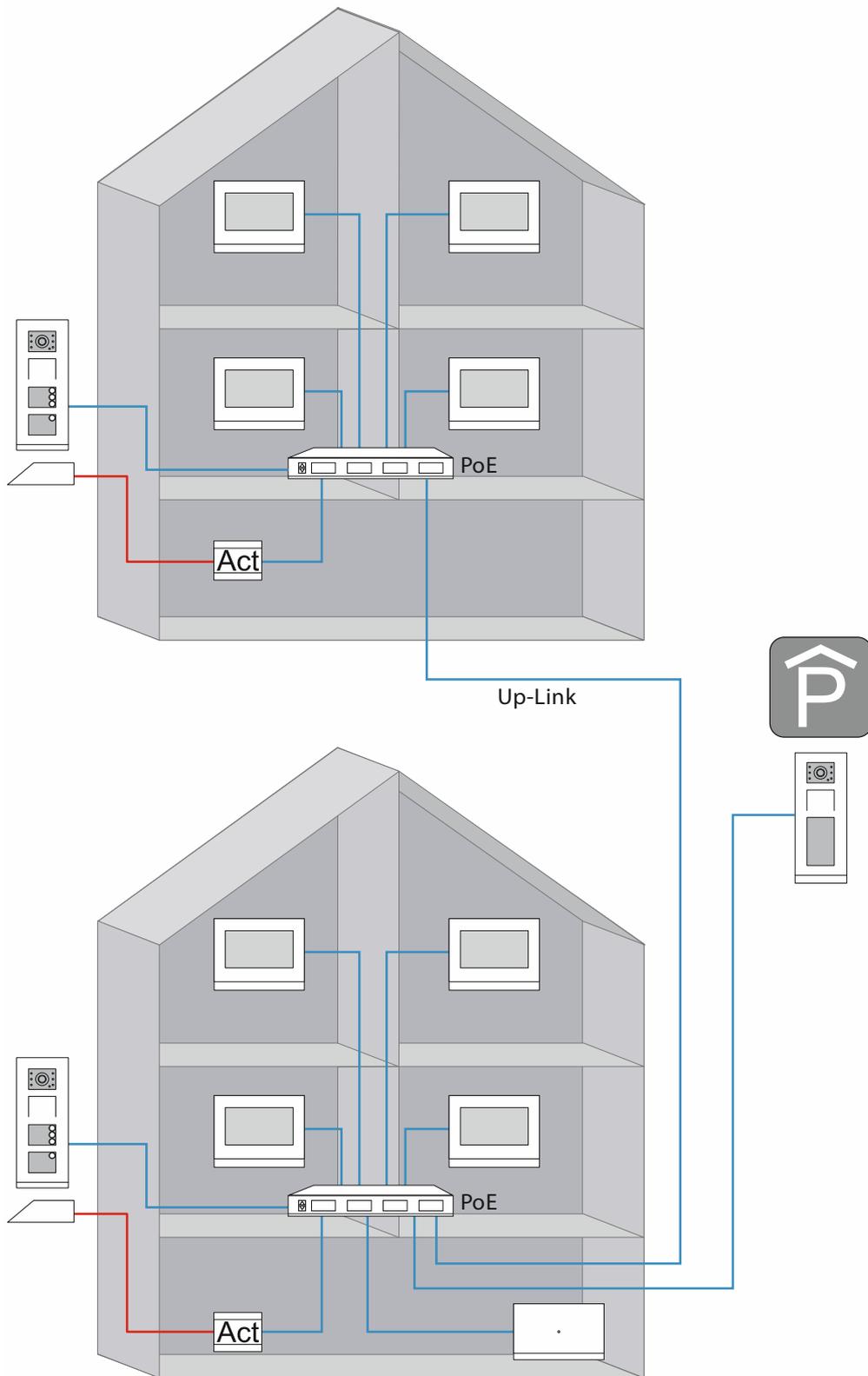


Abb. 172: Übersicht: Perimeter

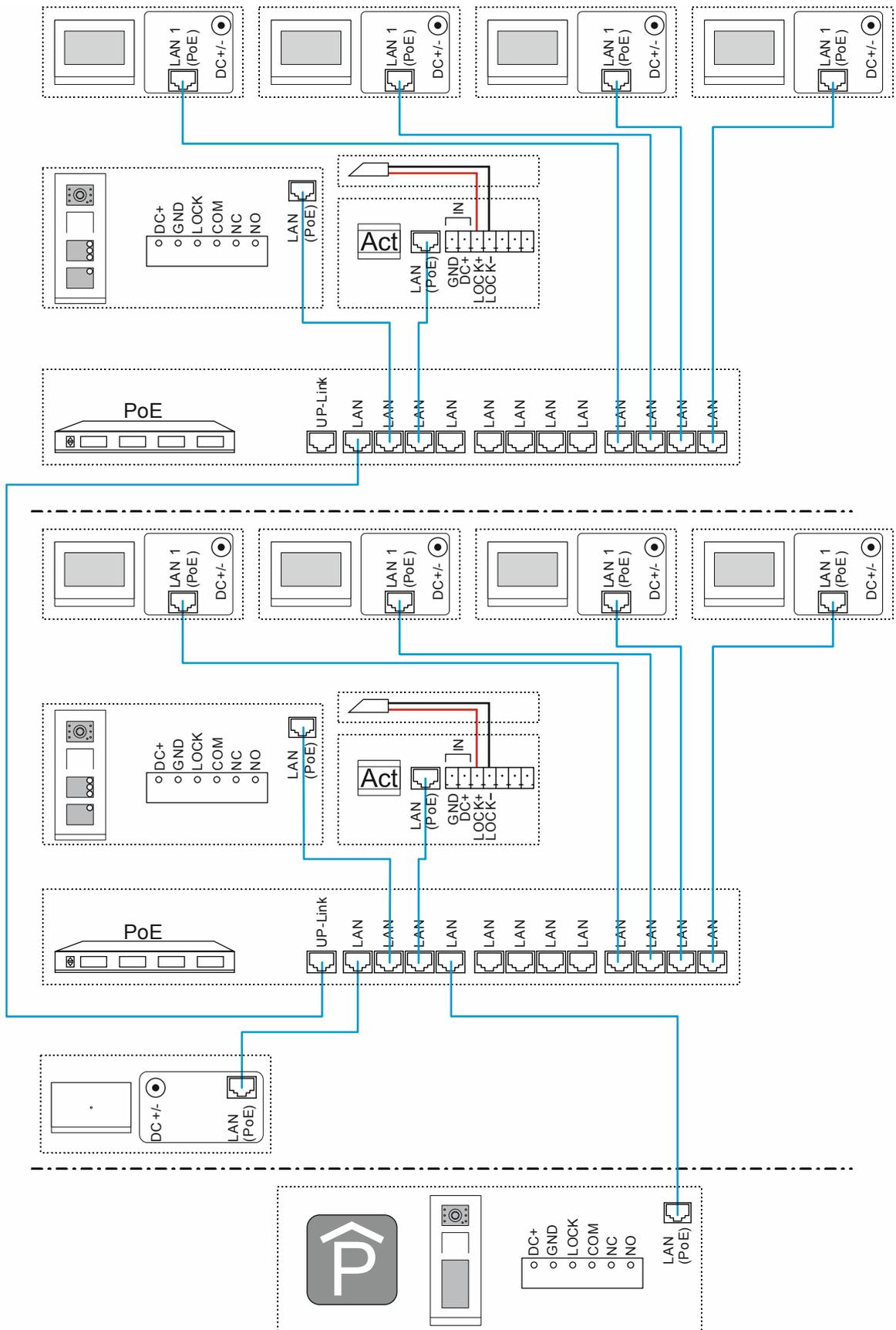


Abb. 173: Anschluss: Perimeter

UP-Link Verbindung für das Kaskadieren (Hintereinanderschalten) von Switchen:

- Besitzt der Switch einen Up-Link Anschluss:  
Den Up-Link Anschluss mit einem normalen LAN-Kabel mit einem LAN-Anschluss des nächsten Switch verbinden.
- Besitzt der Switch keinen Up-Link Anschluss:  
Einen LAN-Anschluss mit einem Crossover-Kabel mit einem LAN-Anschluss des nächsten Switch verbinden.



### **Achtung!**

Fehlfunktionen

- Bei gebäudeübergreifender Verkabelung die Vorgaben der strukturierten Verkabelung beachten (Glasfaserleitung), siehe Kapitel 1.2 „Grundlagen strukturierter Verkabelung“ auf Seite 7.

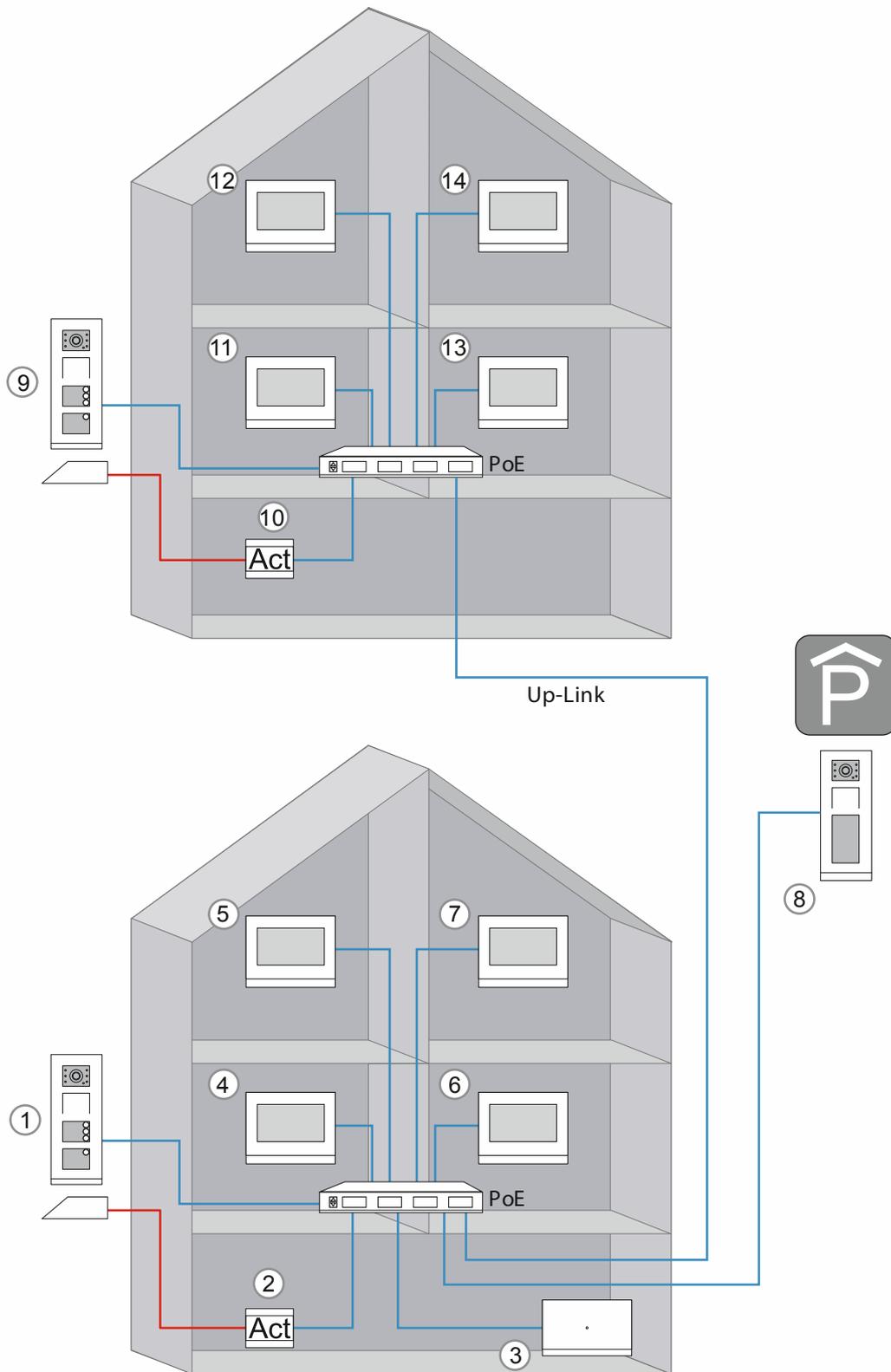


Abb. 174: Physikalische Adressen: Perimeter

Die Zählrichtung der physikalischen Adressen ist frei wählbar. Zu beachten ist, dass für jeden Gerätetyp keine physikalische Adresse zwei Mal vergeben wird. Dies führt zu einem Konflikt.

	Physikalische Adresse				Einstellungen
	Gebäude Nr.	Etage Nr.	Einheiten Nr.	Geräte-ID	Modus / Geräte-Typ
1	001	—	—	01	Außenstation / —
2	001	—	—	01	— / IP-Aktor Gebäude
3	—	—	—	—	Mehrparteienhaus- Gewerbe / —
4	001	02	01	01	Master / —
5	001	03	03	01	Master / —
6	001	02	02	01	Master / —
7	001	03	04	01	Master / —
8	—	—	—	01	Torstation / —
9	002	—	—	01	Außenstation / —
10	002	—	—	01	— / IP-Aktor Gebäude
11	002	02	01	01	Master / —
12	002	03	03	01	Master / —
13	002	02	02	01	Master / —
14	002	03	04	01	Master / —

Tab.13: Physikalische Adressierung: Perimeter

## 8 Glossar

Cloud-Speicher	Die Datenspeicherung erfolgt extern auf einem Server. – Im System ABB-Welcome IP auf dem Server von Busch-Jaeger.
DHCP	Dynamic Host Configuration Protocol – In einem Netzwerk benötigt jedes Gerät eine eigene Adresse, damit es in dem Netzwerk erkannt wird. Über das DHCP werden diese Adressen automatisch vergeben.
Concierge Station	
Gateway	Schnittstelle zwischen zwei Systemen
Multicast-Netzwerk	Der Sender kann IP-Datenströme in einem einzelnen Schritt gleichzeitig an viele Empfänger ausliefern.
Patchfeld	Anschlussleiste in der Datenübertragung.
Patchkabel	Anschlusskabel in der Datenübertragung.
Perimeter	Umgrenzung einer Verwaltungseinheit. – Ein typisches Beispiel einer solchen Umgrenzung in ABB-Welcome IP ist eine Tiefgarage, zu der mehrere Häuser gehören. Es gibt für alle eine zentrale Zufahrt in die Tiefgarage und mehrere autarke Häuser. Alles zusammen gehört zu einer Verwaltungseinheit.
PoE	Power over Ethernet – Mit PoE versorgen Netzkabel netzwerkfähige Geräte über eine bestehende Datenverbindung mit Strom. Für die Strom- und Datenübertragung wird nur ein Kabel benötigt.
PSE	Power Sourcing Equipment – Geräte zur PoE Einspeisung. Z.B. PoE-Switches.
PD	Powered Device – Gerät, das über PoE versorgt wird.
QoS	Quality of Service – Verbindungsoptimierung durch automatische Priorisierung der Anwendungen.
Routing	Ein Gerät, z.B. ein Rechner, kann normalerweise nur innerhalb des eigenen Netzwerks kommunizieren. Um in ein anderes Netzwerk zu gelangen, benötigt man ein Gerät, das die Datenpakete weiterleitet oder verteilt. Diesen Vorgang nennt man Routing. Das Gerät, das die Aufgabe dafür übernimmt, entsprechend Router.
Slideshow	Bilderstreifen oder Bildsammlungen, bei denen beliebig viele Fotos oder sonstige Grafiken nacheinander dargestellt werden.
Twisted-Pair-Kabel	Datenübertragungskabel, in denen die Adern paarweise miteinander verdreht sind. – Verdrehte Adernpaare bieten gegenüber parallel geführten Adern einen besseren Schutz gegenüber elektrischen und magnetischen Störfeldern.

Tab.14: Glossar

## 9 Notizen

## 10 Index

- A**
- ABB-Welcome IP ..... 5
  - Adressieren vorbereiten ..... 67
  - Adressierung physikalische ..... 63, 79, 80, 153
  - Anbindung PoE-Switch / LAN-LAN ..... 146, 150
  - Anbindung Punkt-Punkt / LAN-LAN ..... 146, 147
  - Anbindung Router / LAN-LAN ..... 146, 153
  - Anbindung Router / WLAN-WLAN ..... 146, 155
  - Anschluss, Einbau / Montage ..... 32
  - Anwendungsbeispiele Grundlagen ..... 140
  - Anwendungsbeispiele praxisorientiert ..... 157
  - AP-Montagedosen ..... 32, 39, 42, 49
  - Außenstation mit Display ..... 70, 73, 75
  - Außenstation mit Tasten ..... 77, 79, 80
  - Außenstation mit Tasten / Display ..... 119
  - Außenstationen ..... 15, 33, 35, 36, 38, 39, 56
- B**
- Backup ..... 103, 112
  - Bauseitige Geräte ..... 31
  - Beispiele Grundlagen ..... 140
  - Beispiele praxisorientiert ..... 157
- C**
- Concierge Station ..... 22, 68, 118, 147, 150
- D**
- Demontage ..... 40, 41
- E**
- Einführung in ABB-Welcome IP ..... 5
  - Einheitennetz hinzufügen ..... 143, 145
  - Einputzdosen ..... 34, 44, 61
- G**
- Geräte ändern ..... 103, 138
  - Geräte bauseits ..... 31
  - Geräte löschen ..... 103, 117
  - Geräte manuell hinzufügen ..... 103, 113
  - Glossar ..... 192
  - Großprojekte ..... 14
  - Grundlagen strukturierter Verkabelung ..... 7, 69, 189
- H**
- Hinzufügen über automatische Suche ..... 103, 109
- I**
- Inbetriebnahme ..... 62
  - Inbetriebnahme ..... 62
  - Inbetriebnahme ..... 83
  - Inbetriebnahme Übersicht ..... 62
  - Individuelle Zusammenstellung ..... 20
  - Innenstation ..... 22, 68, 118, 147, 150
  - Innenstationen zu einer Einheit hinzufügen ..... 143, 145
  - Installationsempfehlung ..... 55
  - IP touch 7 ..... 22, 68, 118, 147, 150
- IP-Adresse an einem PC angleichen ..... 103, 104, 106
  - IP-Schaltaktor ..... 81, 120
- K**
- Klingeltasten einrichten ..... 103, 123
- L**
- Legende ..... 139
  - Lokale Adressierung ..... 62, 63, 74, 138
- M**
- Maßbilder ..... 56
  - Montage ..... 39
  - Montage in gedämmten Fassaden ..... 34, 39
  - Montage in Hohlwänden ..... 37, 39, 47, 49
  - Montage in verklinkerten Fassaden ..... 36, 39
  - Montagedosen ..... 17, 24, 32, 34, 39, 42, 44, 49
  - Montagedosen -- Aufputzmontage ..... 32, 35, 42, 57
  - Montagedosen -- Unterputzmontage ..... 35, 36, 37, 44, 47, 59
- N**
- Namen vergeben ..... 103, 125
  - Namenseinträge ändern ..... 130
  - Namenseinträge einrichten ..... 103, 125
  - Namenseinträge hinzufügen ..... 125
  - Namensschilder ..... 41
  - Notizen ..... 193
- P**
- PC mit ..... 83, 121, 122
  - Perimeter ..... 186
  - Physikalische Adresse ändern ..... 103, 138
  - Physikalische Adressierung ..... 63, 79, 80, 153
  - PoE-Switch auswählen ..... 28
  - PoE-Switch Kriterien ..... 28
  - Ports und Dienste einer ABB-Welcome IP Anlage ..... 13
  - Projekt sichern (Backup) ..... 103, 112
  - Projekt wiederherstellen (Restore) ..... 103, 112
- R**
- RESET (System / Geräte zurücksetzen) ..... 103, 118
  - Restore ..... 103, 112
- S**
- Schritt 3
    - Suchen und Zertifizieren ..... 62, 103
  - Strukturierte Verkabelung ..... 7, 69, 189
  - Systemgeräte ..... 27
  - Systemmodi Auswahl ..... 83, 87, 90
- T**
- Tisch-Installation ..... 51, 54
  - Türöffner ..... 31
- U**
- Übersicht ..... 5, 83, 103

Übersicht Inbetriebnahme..... 62  
UP-Montagedosen.....34, 44

**V**

Verkabelung einer ABB-Welcome IP Anlage ..... 11  
Vertrauenswürdige Geräte definieren..... 111

**W**

Wand-Montage.....52

**Z**

Zurücksetzen Geräte ..... 103, 118  
Zurücksetzen System) ..... 103, 118



---

**Busch-Jaeger Elektro GmbH**  
**Ein Unternehmen der ABB-Gruppe**

Postfach  
58505 Lüdenscheid

Freisenbergstraße 2  
58513 Lüdenscheid

<https://BUSCH-JAEGER.com>  
[info.bje@de.abb.com](mailto:info.bje@de.abb.com)

Zentraler Vertriebsservice:  
Tel.: +49 2351 956-1600  
Fax: +49 2351 956-1700